Nr. 249. Samstag, den 23. Oktober 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 11. bis 24. Oktober 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus für den Handel: Fritz Schmidt für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wiederaufnahme der Thoiry-Verhandlungen

Keine Entwaffnungsnote an Deutschland. — Eine Denkschrift des Deutschen Städtetages.

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 22. Oktober.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute mittag eine Unterredung mit Briand. Die Unterredung bedeutete die erste Fühlungnahme des Botschafters mit dem Außenminister nach seiner Rückkehr. Es wurden dabei in großen Zügen die durch die Unterredung in Thoiry aufgeworfenen Probleme berührt. Minister Briand reiste heute nachmittag für 3 bis 4 Tage aufs Land. Nach seiner Rückkehr, das heißt in der zweiten Hälfte der nächsten Woche, soll eine erneute Unterredung des Botschafters mit Briand stattfinden.

Paris, 22. Oktober.

Nach Havas wurde bei der heutigen Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch und Briand das gesamte Problem der deutsch-französischen Annäherung behandelt. Für den Augenblick seien für die Annahme der von gewisser Seite wegen des Saargebietes und der Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen vorgeschlagenen Lösung Schwierigkeiten praktischer Art vorhanden, indessen könne ein gemeinsamer guter Wille der Sache des Friedens dienen, indem er den status quo in Europa konsolidiere und die Lösung der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen beider Länder beschleunige.

Der „Temps" schreibt zu der heutigen Unterredung zwischen Dr. v. Hoesch und Briand, der deutsche Botschafter habe den Wunsch der deutschen Regierung und der maßgebenden politischen Kreise in Deutschland zum Ausdruck gebracht, die in Thoiry eingeleiteten Verhandlungen im Interesse einer deutsch-französischen Annäherung zum Erfolge zu führen. Andererseits erklärt der „Temps", daß der deutsche Botschafter keine genauen Vorschläge überbracht habe.

Die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 22. Oktober.

Die Note, die Havas gestern über die Beschlüsse der Botschafterkonferenz in der Entwaffnungsfrage ankündigte, ist nicht in Berlin eingetroffen, und es ist auch nicht anzunehmen, daß sie in Berlin eintreffen wird. Vielmehr werden die Beanstandungen, die die Kontrollkommission immer noch zu haben glaubt, wahrscheinlich mündlich dem deutschen Botschafter in Paris übermittelt werden. Auch in sachlicher Hinsicht scheinen die Mitteilungen von Havas stark übertrieben zu sein. So kann zum Beispiel die Frage des Oberbefehlshabers über die Reichswehr endgültig als erledigt betrachtet werden. Wie mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Botschafterkonferenz die Führer des Ueberwachungsausschusses zur Berichterstattung nach Paris beordern wird, bevor weitere Schritte in der Frage der Militärkontrolle unternommen werden. Ferner wird in Erwägung gezogen, in einer mündlichen Aussprache zwischen den leitenden militärischen Stellen der Alliierten und den maßgebenden deutschen Stellen eine schnellere und bessere Beilegung der strittigen Punkte herbeizuführen als es in einem Notenwechsel möglich ist. Schon die Anwesenheit des Botschafters Dr. v. Hoesch wird es ermöglichen, die Fühlungnahme zwischen Berlin und Paris wieder enger zu gestalten, die offenbar in der letzten Zeit etwas locker geworden ist. Wenn sich auch die Berliner amtlichen Stellen im einzelnen nicht über die Unterhaltung, die zwischen dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch und Berthelot am Donnerstag stattgefunden hat, äußern können, so glaubt man doch, daß sich die Aussprache in erster Linie auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Thoiry-Verhandlungen erstreckt hat. In der Aussprache sind natürlich auch andere Fragen, so die einer Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland, gestreift worden sind.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat dort erst kürzlich ein Kontrollbesuch von Offizieren der Militärkontrollkommission stattgefunden, an deren Spitze ein italienischer Oberst gestanden hat. Der Kontrollbesuch galt vor allen Dingen den Befestigungsanlagen der Festung.

Falsche Berichte der französischen Presse.

Paris, 22. Oktober.

Der „Temps" veröffentlicht eine offenbar von amtlicher Stelle beeinflußte Erklärung über die Sitzung, die die Botschafterkonferenz am Mittwoch abgehalten hat. Der „Temps" stellt fest, daß die Berichte der französischen Presse zu weitgehend seien, wenn sie von Entscheidungen der Botschafterkonferenz sprächen. Die Konferenz habe lediglich die Berichte, die sie aus Berlin erhalten habe, geprüft und festgestellt, daß die Frage des Oberkommandos geregelt sei, daß aber die Verhandlungen über andere Fragen, die seit Monaten geführt würden, fortgesetzt würden.

London, 22. Oktober.

Zu der Meldung, die Botschafterkonferenz sei sich dahin schlüssig geworden, die deutsche Entwaffung sei noch nicht so vollständig, daß die Ueberwachung dem Völkerbund übertragen werden könne, erfährt Reuter, daß diese Frage von der Botschafterkonferenz überhaupt nicht erörtert worden ist. Die Konferenz beschäftigte sich u. a. mit verschiedenen, auf die deutsche Entwaffnung bezüglichen laufenden Angelegenheiten, wegen denen sie mit der deutschen Regierung noch einen Schriftwechsel unterhält. Es wird nochmals erklärt, daß der in der Havas-Mitteilung angegebene Schritt nicht einmal in Betracht gezogen worden sei.

Städte, Staat und Wirtschaft.

Berlin, 22. Oktober.

Der Deutsche Städtetag übergab heute abend der Oeffentlichkeit seine mit allgemeiner Spannung erwartete Denkschrift „Städte, Staat, Wirtschaft". Er legt darin die mit den großen staatlichen und wirtschaftlichen Problemen aufs engste verknüpften Lebensfragen der Städte im Zusammenhange klar, indem er die gemeindlichen Aufgaben sowohl unter dem Gesichtspunkte der zweckmäßigsten Erfüllung der öffentlichen Aufgaben überhaupt wie auch unter dem des möglichsten Abbaues der durch die öffentliche Verwaltung der Wirtschaft verursachten Belastung betrachtet. Daran schließen sich

grundlegende Richtlinien

für eine Neugestaltung der öffentlichen Verwaltung und der öffentlichen Finanzen an. Auf Grund einer Fülle von Material werden zunächst der Bereich der städtischen Aufgaben und Ausgaben — neben dem Besoldungswesen vor allem die sozialen Aufgaben der Fürsorge im weitesten Sinne und die kulturellen Aufgaben der Schule —, dann die städtischen Einnahmen und endlich die Reform der öffentlichen Verwaltung behandelt. Die Denkschrift wird sicher in weitem Maße dazu beitragen, die irrigen Auffassungen richtig zu stellen, die über die Gemeinden gelegentlich verbreitet sind, und sie wird zugleich in wichtigen Fragen den Weg für die Weiterbehandlung weisen. Folgende markanten Ergebnisse schälen sich heraus: Die Meinung, daß die Steuerbelastung der Wirtschaft in erster Linie durch die Gemeinden verursacht sei, erweist sich als nicht zutreffend. Der etatsmäßige städtische Steuerbedarf ist mit seiner Steigerung gegenüber dem etatsmäßigen Steuerbedarf des Reiches und der Länder zurückgeblieben. Die Steigerung des etatsmäßigen städtischen Finanzbedarfes ohne die Wohlfahrtspflege bleibt sogar hinter der durch die Indexzahlen ausgedrückten Minderung der Kaufkraft der Mark zurück. Die Denkschrift zeigt im übrigen in eingehenden, auf praktischen Erfahrungen gestützten Ausführungen, daß die gegenwärtig

den Städten obliegenden Aufgaben

zu etwa 80 Prozent zwangsgebunden und dadurch der freien Entschließung und der Bestimmung der Städte entzogen sind. Ungeachtet der grundsätzlich allgemein anerkannten Bedeutung wird die Selbstverwaltung auf allen Gebieten, sei es der Schule, der Wohlfahrt, der Polizei usw. fast durch jedes neue Gesetz weiter eingeschränkt. Hier erweist sich, daß praktische Sparmaßnahmen nur vorgenommen werden können, wenn vorher eine grundsätzliche Aenderung in der Richtung einer Wiederherstellung der Selbstverwaltung eintritt. Die gleiche Entwickelung zeigt sich auch hinsichtlich der Behandlung der städtischen Einnahmen, besonders der Steuern. Es ist in der Tat außerordentlich eindrucksvoll, wenn man in der Denkschrift erfährt, daß die Städte 1925 nur wenig mehr als ein Viertel ihres Steuerbedarfes aus der Einkommensteuer decken konnten gegenüber der Hälfte im Jahre 1913. Hält man dieser Verringerung der städtischen Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Einnahmen die Steigerung der Wohlfahrtsausgaben gegenüber, so wird klar, in welche Schwierigkeiten die Gemeinden geraten mußten. Es stimmt bedenklich, daß diese Entwickelung durch Maßnahmen gerade auch der letzten Zeit stark unterstrichen wird, und zwar auf der einen Seite durch die unsystematische Art des Steuerabbaues, der nicht von einer gleichzeitigen Ausgabenminderung begleitet ist, und auf der anderen Seite durch

die Mehrbelastung mit Ausgaben,

wie noch in den letzten Tagen mit denen für die ausgesteuerten Erwerbslosen. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn das Jahr 1926 für die städtischen Etats mit starken Fehlbeträgen abschließen wird. Aus der Denkschrift geht zum ersten Male mit eindrucksvoller Deutlichkeit hervor, daß Gesetzgebung und Verwaltung gegenüber der städtischen Selbstverwaltung noch immer von Entscheidungen ausgehen, deren psychologische Voraussetzung in der Zwangswirtschaft des Krieges und der Inflationszeit begründet sind. Man versteht, wenn der Städtetag demgegenüber fordert, daß sich Gesetzgebung und Verwaltung auf den Boden der nunmehr endgültig stabilisierten Verhältnisse stellen und die Selbstverwaltung wieder von den Fesseln eines übermäßigen Schematismus befreien sollen, damit sie die großen ihr im heutigen Staat zukommenden Aufgaben erfüllen kann. Diese Befreiung wird sich in doppelter Richtung auswirken müssen, einmal materiell in einer Verringerung der Zwangsaufgaben und dann formell in einer

Vereinfachung der Verwaltung.

Je weniger es unter den augenblicklichen Verhältnissen, namentlich mit Rücksicht auf die dringenden Aufgaben der öffentlichen Fürsorge, möglich ist, die Verwaltungsaufgaben als solche zu verringern, um so bedeutungsvoller ergibt sich als erste Reformaufgabe das Problem, die gesamte öffentliche Verwaltung organisch zu vereinfachen und zu verbilligen. Das Kernstück dieser gesamten Reform, die Wiederherstellung der gemeindlichen Selbstverwaltung, findet auf dem Gebiete der Finanzen ihr Gegenstück und ihre Voraussetzung in der Wiederherstellung der gemeindlichen Selbstverwaltung dahin, daß die Gemeinden wieder selbst verantwortlich entscheiden müssen, ob und wie sie eine Aufgabe im Hinblick auf die daraus zu erwartende finanzielle Belastung der Bevölkerung übernehmen wollen. Damit die Gemeinden hierfür die nötigen finanziellen Mittel erhalten, muß der neue Finanzausgleich entsprechend geregelt werden und ihnen gleichzeitig auch die nötige Bewegungsfreiheit auf finanziellem Gebiet, vor allem durch die Wiedereinführung eines Zuschlages zur Einkommensteuer sichern.

Wirtschaft contra Politik.

Eine Kundgebung für den freien Handel.

Viel Aufsehen erregte dieser Tage das Wirtschaftsmanifest, das vor kurzem der Oeffentlichkeit übergeben wurde. Nicht weniger als 185 Wirtschaftsführer aus allen Teilen der Welt, namentlich allerdings aus Europa, haben sich zusammengetan, um eine Kundgebung für den freien Handel zu erlassen. Nun hat man sich gerade nach dem Kriege daran gewöhnt, daß die Politik aufs engste mit der Wirtschaft verflochten wird, ja, stellenweise ist es schon soweit gekommen, daß wirtschaftliche Momente anstelle politischer Erwägungen den Ausschlag gegeben haben. Der Krieg hat durch die Förderung der nationalen Produktion eine derart falsche Einstellung der gesamten Weltwirtschaft herbeigeführt, daß eine neue Regelung der Produktion unbedingt eintreten mußte, nachdem die durch den Krieg geschaffenen Bedingungen überholt worden waren. Statt diese notwendigen Konsequenzen zu ziehen, haben die neunmalklugen Staatsmänner der Entente nach Kriegsende gerade das Gegenteil getan. Sie haben versucht, den Krieg mit Hilfe der sogenannten Friedensverträge fortzuführen, um dadurch Deutschlands wirtschaftlichen Wettbewerb ein für allemal auszuschalten. Sie haben im Osten und Südosten Europas neue Staaten geschaffen, die militärpolitisch nicht nur die Trabanten Frankreichs sein, sondern vor allem auch durch die Herstellung neuer Wirtschaftsgebiete die deutsche Konkurrenz schachmatt setzen sollten. Die Verdienste der nationalen Wirtschaft können historisch garnicht verkannt werden. Sie sind aber nur dort anzutreffen, wo es sich um wirklich selbständige Wirtschaftsgebiete größeren Umfanges handelt. Das gilt vor allem von den nationalen Industrien Deutschlands, Englands und Frankreichs. Ihre Entwickelung hat sich auf durchaus natürlichem Wege vollzogen und ist deshalb allenthalben gesund geblieben. Ganz anders dagegen ist es um die künstlich hochgezüchteten Industrien der kleineren europäischen Länder bestellt. Hier machen sich die Fehler der Nachkriegspolitik in bedenklichstem Maße bemerkbar. Auch die Zerreißung natürlicher Produktionsgebiete hat, worauf in der Kundgebung der Wirtschaftsführer ausdrücklich hingewiesen wird, großen Schaden gestiftet. Dieser Satz bezieht sich unzweifelhaft in erster Linie auf die Zerstückelung Oberschlesiens, er kann aber ebensogut auf die Abschnürung des Saargebietes wie auf die Losreißung Elsaß-Lothringens angewandt werden.

Die Staatsmänner der Entente, die in Versailles, St. Germain, Trianon usw. die Friedensverträge diktiert haben, haben sich als rechte Flickschneider erwiesen. Sie suchten dem Nachkriegs-Europa ein neues Gewand anzupassen, merkten aber nicht, daß durch den Krieg ein ganz anderer Wirtschaftskörper entstanden war. So legte man statt eines vernünftigen Gewandes dem armen Europa eine Zwangsjacke an, die jede freie Bewegung hemmte, vor allem aber übersah man am grünen Tische, daß sich der natürliche Gang der wirtschaftlichen Entwickelung nicht durch Paragraphen regeln oder eindämmen läßt. Man unterschätzte in erster Linie die Wirtschaftskraft Deutschlands. In welcher fast frevelhaften Weise die natürliche Entwickelung unberücksichtigt blieb, wird vor allem dadurch bewiesen, daß sich gerade Deutschland am ersten von den schweren Kriegsfolgen erholt und die Fesseln der Nachkriegszeit gesprengt hat. Ein 60-Millionen-Staat von der produktiven Kraft des deutschen Volkes, der obendrein noch im Herzen Europas liegt, läßt sich nun einmal nicht aus der Weltwirtschaft ausschalten. Deshalb waren es die Führer der deutschen Wirtschaft, die zuerst die Fäden des internationalen Handels wieder aufnahmen und Deutschland mit dem reichsten Staate der Welt, den Vereinigten Staaten, aufs neue in Verbindung brachten. Nachdem sich auf innerwirtschaftlichem Gebiete, wenn auch unter schweren Geburtswehen, die Nationalisierung der deutschen Wirtschaft vollzogen hatte, wurde auch von Deutschland aus die Umstellung der Weltwirtschaft in die Wege geleitet. Die großen Kartelle und Truste, die über die deutschen Grenzen hinausreichen, verdanken namentlich der deutschen Initiative ihre Entstehung. Ueberall zeigte es sich, daß sich die Wirtschaft zu stark fühlt, um sich durch die künstlich aufgerichteten Grenzpfähle behindern zu lassen. Die Uebertreibungen, die die nationale oder vielmehr hypernationale Industriewirtschaft der kleineren Staaten zeitigte, wurden durch die Macht der Tatsachen ad absurdum geführt. Wenn diese Entwickelung auch erst in ihrem Anfang steht, so lassen sich doch deutlich heute schon ihre Ziele erkennen. Die Weltwirtschaft hat nun einmal als erste Voraussetzung die natürliche Regelung des Absatzmarktes durch eine vernünftige Gegenüberstellung von Produktion und Nachfrage. Ein solcher Ausgleich läßt sich aber in der heutigen Zeit nicht mehr innerhalb enger nationaler Grenzen erreichen.

Die Kundgebung der Wirtschaftsführer hat deshalb unbedingt eine große symptomatische Bedeutung, wenngleich ihr Wert natürlich nicht überschätzt werden darf. Vorläufig handelt es sich um eine Kundgebung, der noch viel daran fehlt, ehe sie einmal in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann; denn wenn auch die wirtschaftliche Bedeutung der Unterzeichner nicht hoch genug angeschlagen werden kann, so darf doch zum ersten nicht übersehen werden,

Die Reichsdienststrafordnung vor dem Beamtenausschuß.

Berlin, 22. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten führte heute die Beratung des Entwurfs einer Reichsdienststrafordnung beim Paragraphen 50 fort. Dieser Paragraph behandelt das Verhältnis des Dienststrafverfahrens zu einem bürgerlichen Rechtsstreit. Der Paragraph 51 behandelt das Verhältnis zu anderen Dienststrafverfahren. Dieser Paragraph soll dazu beitragen, die Dienststrafverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Der Ausschuß beschloß, wegen verschiedener Unklarheiten, die sich noch über die Paragraphen 52 und 53 herausgestellt haben, die Beratung und Beschlußfassung über diese beiden Paragraphen zunächst auszusetzen. Paragraph 54 des Entwurfs der die Ausdehnung der Untersuchung festlegen soll, erhält folgende Fassung: „Ergibt sich in der Untersuchung der Verdacht weiterer Verfehlungen, so bedarf es besonderer Eröffnungsbeschlüsse, um sie in die Untersuchung einzuziehen." Bei der Beratung des Paragraphen 55 wurde in der Aussprache gefordert, daß man es vermeiden solle, bei der Beweisaufnahme in der Untersuchung vom Eide allzu starken Gebrauch zu machen. Von Regierungsseite wurde betont, die Regierung habe kein Interesse daran, daß vom Eide allzustarker Gebrauch gemacht werde. Der Ausschuß beschloß, seine Sitzung zu unterbrechen, um den Regierungsparteien Gelegenheit zu geben, im Einvernehmen mit den Regierungsvertretern noch einige Formulierungen für diesen und den folgenden Paragraphen festzusetzen. Der Ausschuß wird seine Beratungen am Samstag abend fortsetzen.

Die Erwerbslosenfrage vor dem Ausschuß.

Berlin, 22. Oktober.

Der vom sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages eingesetzte Unterausschuß beschäftigte sich heute nachmittag eingehend mit den Anträgen auf Umgestaltung der Vorlage über die Erwerbslosenfürsorge. Die Sozialdemokraten verlangten eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent. Das Zentrum forderte eine Erhöhung der Sätze für die Ledigen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Gesamtunterstützung um 10 Prozent. Der Vertreter der demokratischen Fraktion bezeichnete eine Aufhebung der Unterstützungsdauergrenze als notwendig. Die Vertreter des Zentrums sprachen sich weiter dahin aus, daß die Unterstützung der Ausgesteuerten weiter den Gemeinden überlassen werden, das Reich aber verpflichtet werden solle, mindestens 80 Prozent dieser Aufwendungen zu ersetzen. Von deutschnationaler Seite wurde die Einführung von Lohnklassen gefordert.

Internationale Eisenbahnkonferenz in Berlin.

Berlin, 22. Oktober.

Die internationale Konferenz über den Personenverkehr ferner Osten-Europa wurde heute nachmittag in Gegenwart von rund 100 Vertretern aus Deutschland, Rußland, Polen, Japan, China, der Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Italien, Estland, Lettland und Litauen feierlich eröffnet. In der Begrüßungsansprache führte der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, u. a. aus: „Unsere Aufgabe ist es, jetzt auf friedlichem Wege das wieder zusammenzuknüpfen, was im Völkerkriege getrennt worden ist. Es gilt, eine 45tägige Seereise durch eine 12tägige Eisenbahnfahrt zu verkürzen. Im Interesse der Wirtschaft und des Verkehrs wünsche ich Ihren Arbeiten besten Erfolg." Ein Vorschlag, Deutschland den Vorsitz der Konferenz zu übertragen, wurde einstimmig angenommen. Die Beratungen über das sehr umfangreiche Programm dürften etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen.

daß die Unterschriften sehr ungleich auf die einzelnen Länder verteilt sind. Verhältnismäßig schwach ist vor allem Amerika vertreten, obwohl der weltwirtschaftliche Einfluß des Dollarlandes in der letzten Zeit immer mehr gewachsen ist. Ohne Amerika läßt sich eine Reorganisation der Weltwirtschaft, wie sie in der Kundgebung vorgeschlagen wird, auf keinen Fall erzielen. Selbst wenn man aber schon in einer Neuregelung der europäischen Handelsbeziehungen einen Erfolg erblicken wollte, so würde man doch zum zweiten nicht um die Tatsache herumkommen, daß die Namen der Unterzeichner zwar eine große wirtschaftliche Bedeutung besitzen, daß aber keine reale Macht hinter ihnen steht. Weder die Vertreter der Regierungen noch der Parlamente der an dem Wirtschaftsmanifest beteiligten Staaten sind unter den Unterzeichnern zu finden. Wie sehr aber auch heute noch mit diesen machtpolitischen Faktoren zu rechnen ist, geht aus der kühlen Aufnahme hervor, die der Kundgebung in fast allen Entente-Ländern beschieden gewesen ist. Das will um so mehr heißen, als sich die Kundgebung in sehr vorsichtigen Ausdrücken bewegt hat. Sie hat darauf verzichtet, irgendwelche konkrete Vorschläge der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, sondern hat sich eigentlich auf Selbstverständlichkeiten beschränkt. Wenn nun schon diese allgemeinen Ausführungen auf Widerspruch stoßen, auf was für Widerstände muß man dann erst gefaßt sein, wenn einmal das Manifest in die Tat umgesetzt werden soll? Da zeigt sich denn doch immer noch die Nachwirkung des Krieges. Die Vereinigten Staaten von Europa gehören vorläufig noch in das Reich der Phantasie, und von einem erwachenden Wirtschaftseuropa ist bisher nicht viel zu spüren. Bei aller Anerkennung des guten Willens, der den Unterzeichnern der Kundgebung auf keinen Fall abgesprochen werden darf, und bei aller Anerkennung des wirtschaftlichen Weitblickes, den diese Wirtschaftsführer mit ihrem Bekenntnis für den freien Handel bewiesen haben, wird man doch ihre Vorschläge aufs erste und wohl auch noch für längere Zeit als graue Theorie betrachten müssen, die sich nicht von heute zu morgen in die Wirklichkeit übertragen lassen wird.

Dr. F. K.

Industriepädagogische Tagung in Duisburg.

Duisburg, 22. Oktober.

Der letzte Tag der industriepädagogischen Tagung brachte über das Sonderproblem der weiblichen Industriejugend wertvolle Aufschlüsse und praktische Anregungen. Frau Ministerialrat H. Weber, die als Referentin über das Thema: „Probleme der Familienpädagogik in der Industrie" angekündigt war, mußte im letzten Augenblick absagen. Der Vortrag der Lehrerin A. Breuer (Dortmund) über die weibliche Industriejugend gab eingangs eine feinsinnige Analyse der Mädchenpsyche und deutete dann neue pädagogische Wege zur Ueberwindung der außerordentlich großen Schwierigkeiten an. Die Industriejugendliche sei eine erwachende Mädchenseele, die sich in dem eigentümlichen Zwischenlande zwischen Kindsein und Erwachsensein befinde. Spezifisch Weibliches, wie starke Naturverbundenheit, lebhaftes Interesse für alles Lebendige, Mütterlichkeit dem Kleinen und Hilflosen gegenüber, scheue Zurückhaltung neben starker Gefühlsbetontheit, lebe auch in diesen jugendlichen Seelen. Auch unter der weiblichen Jugend der Industriegegenden finde sich das mütterlich gerichtete, das nüchtern-realistisch gesinnte, das romantische und das erotisch gestimmte Mädchen. Das Zerstörende der industriellen Entwicklung nehme den weiblichen Jugendlichen die Verbindung mit der Natur und mit dem Heim. Das sei für die Reifung der Jungmädchenseelen ein besonders schmerzlicher Verlust, weil dadurch die spezifisch weiblichen Kräfte der Naturverbundenheit und der Heimgestaltung nicht den Nährboden hätten, der zu wünschen sei.

Die Geschlossenheit der Familie, die Arbeitseinheit mit der Mutter werde durch das Hineindrängen in die Erwerbsberufe in Frage gestellt. Die Arbeit selbst werde vielfach nur als Verdienstmöglichkeit, nicht als Pflicht aufgefaßt. Einseitige, übermäßige Belastung bestimmter Teile des Nervensystems dränge nach Entlastung. Sie mache die Industriejugendliche hungrig nach neuen Eindrücken, nach Abwechslung und Sensationen. Wenn der natürliche Geltungstrieb in seiner Entfaltung durch ein freud- und liebloses Heim, durch untergeordnete, schlecht entlohnte Arbeit unterbunden werde, dann mache sich gerade bei jungen Mädchen die Ueberkompensation bemerkbar, die ein oberflächlicher Beobachter als das dreiste, auffallende Benehmen der Industriejugendlichen sehe. Um der Zukunft dieser Jugendlichen und um ihrer selbst willen müsse sich ernste, liebevolle Erzieherarbeit ihrer annehmen.

Demokratische Tagung im Reichstage.

Berlin, 22. Oktober.

Die demokratische Reichstagsfraktion trat heute im Reichstage zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern der demokratischen Fraktionen der Länder zusammen. Reichstagsabgeordneter Graf Bernstorff erstattete über die Genfer Vorgänge Bericht. Er hob hervor, wie ungeheuer wichtig der Völkerbund in der auswärtigen Politik geworden sei. Thoiry sei das größte Ereignis seit dem Waffenstillstand. Man habe den Eindruck gewonnen, daß Briand mit seiner Politik stehe und falle. Auch Poincaré sei ein anderer geworden. Der Redner behandelt dann die Abrüstungsfrage, die die wichtigste der Fragen des Völkerbundes sei. Gelänge es nicht, zur Abrüstung zu kommen, so werde der Völkerbund soviel an Prestige verlieren, daß es fraglich sei, ob er aufrecht zu erhalten sei. Der Redner trat am Schluß für eine Kodifizierung des Minderheitsrechtes ein.

Frau Ministerialrat Dr. **Bäumer** ging auf die Arbeit in den Ausschüssen ein, die vielfach noch sehr dilettantisch vor sich gehe. Zukünftig werde man Wert darauf legen müssen, repräsentative Politiker und führende Parlamentarier nur in die politischen und die Vollversammlungen zu schicken, in die Ausschüsse aber nur Sachverständige. Zum Schluß erörterte die Rednerin die Schwierigkeiten, die bis zum letzten Augenblick der deutschen Völkerbundspolitik von weiten Kreisen der deutschen Oeffentlichkeit bereitet worden seien.

Vorsitzender **Erkelenz** erklärte, die letztgenannten Schwierigkeiten seien vor allem darauf zurückzuführen, daß die Oeffentlichkeit in Deutschland von der Tätigkeit und Wirksamkeit des Völkerbundes ein ganz falsches Bild gehabt habe. Darum sei es erfreulich, daß auch Parlamentarier an den Genfer Verhandlungen teilgenommen hätten.

In der sich anschließenden Aussprache skizzierte Reichsinnenminister Dr. **Külz** die Linienführung, die sich aus Genf und Thoiry für die Reichsregierung ergibt. Als moralischer Erfolg sei hervorzuheben, daß die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund endgültig erledigt sei. Genau wie von Versailles bis Genf werde auch der Weg von Thoiry bis zum Endpunkt ein dornenvoller sein. Zum mindesten werde es Monate dauern, bis ein endgültiger Erfolg da sein werde. Der Minister behandelte dann die Frage der Befreiung des Rheinlandes und des Saargebietes. Die damit verbundene Finanzgebarung hänge eng zusammen mit dem Problem der interalliierten Schuldenregelung. Die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Frankreich sei für Amerika eine Prestigefrage geworden. Zum Schluß wandte sich der Minister gegen jede Soldatenspielerei der Wehrverbände, die Deutschland außenpolitisch gerade in der jetzigen Zeit außerordentlich schaden könne.

Reichstagsabgeordneter **Erkelenz** betonte die Notwendigkeit, auch die Diskussion über die Ostfragen zu beginnen, die in nicht zu ferner Zeit akut werden könnten.

In der Nachmittagssitzung referierten die Abgeordneten **Erkelenz** und Dr. **Haas** über die Frage der inneren Politik. Im Anschluß an die Referate kamen Vertreter der einzelnen Länder zu Wort, um die politische Lage in ihren Ländern darzulegen. Die drei Gesichtspunkte, Unitarismus, Partikularismus und Föderalismus fanden dabei eingehende Erörterung. Besonders betont wurde auch, daß die demokratische Partei es sich angelegen sein lassen müsse, eine Bauernpolitik zu betreiben.

Die Aussprache über die innere Politik findet am Samstag vormittag statt.

Eine Abrüstungsrede Lord Cecils.

London, 22. Oktober.

Auf der Tagung der Völkerbundsvereinigung wurde ein Brief Lord Greys verlesen, in dem es heißt: „Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ist eine neue sehr willkommene Sicherheit für den künftigen Frieden und es wird die freundschaftlichen Beziehungen innerhalb des Völkerbundes fördern. In dieser Atmosphäre müsse Vertrauen zwischen den Nationen entstehen. Dieses Vertrauen wird in einer Herabsetzung der Rüstungen seinen Ausdruck finden."

Lord Cecil führte aus: „Jeder Außenminister in Europa, ja sogar in der ganzen Welt, muß bei allen einigermaßen wichtigen Verhandlungen und Schritten heute mit dem Völkerbunde rechnen. Der Völkerbund bedarf aber der Stärkung, vielleicht heute noch mehr als früher. Er nähert sich allmählich jetzt seiner wichtigsten Aufgabe, die Hauptstellung der kriegerisch gesinnten Geister in Europa anzugreifen. Der Feldzug für die Abrüstung wird langsam schwierig werden, da die Niederlegung der Waffen überall gleichzeitig erfolgen muß. Die Abrüstungspolitik muß von dem Grundsatz der Washingtoner Konvention beherrscht werden, d. h. Großbritannien muß eine bestimmte, sehr beträchtliche Anzahl Kreuzer zum Schutze seiner Verbindungswege haben. Die Größe der Kreuzer aber kann herabgesetzt werden, wenn auch die anderen Nationen dazu bereit sind. Besonders erfreulich wäre eine möglichst weitgehende Einschränkung der U-Bootflotte. Das britische Heer spielt in der Abrüstung keine Rolle, da seine Größe nicht durch die anderen Heere, sondern durch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von Garnisonen an gefährdeten Punkten des britischen Reiches bestimmt wird. Die Zahl der Flugzeuge muß dagegen von der Stärke der Luftflotten anderer Länder abhängig gemacht werden. Hier bietet sich ein geeigneter Gegenstand für internationale Verhandlungen. Bei der Abrüstung kann es sich jedoch nur um eine langsame schrittweise Entwickelung handeln. Irgendwelche auf der Abrüstungskonferenz erreichte Vereinbarungen dürfen daher nicht als endgültiger, sondern als erster Schritt auf das wahrscheinlich weit entfernte Ziel hin aufgefaßt werden. Großbritannien werde dabei zweifellos etwas zu opfern haben, nicht von seiner Ehre und Sicherheit, auch nicht von seinen nationalen Interessen; denn das größte britische Interesse ist der Friede. Unser Opfer ist eine Preisgabe des Rechts, Richter in eigener Sache zu sein, des Rechts, auf eigene Faust Krieg zu führen, der Befugnis, durch Stärkung unserer Diplomatie unsere Macht in die Wagschale zu werfen, und dafür zu erklären, daß wir die Streitigkeiten dem Schiedsspruch unparteiischer Richter unterwerfen wollen."

Die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes.

Berlin, 22. Oktober.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte die Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes fort. § 18 handelt von der Gestellung des Vorsitzenden des Arbeitsgerichtes. Dabei wurden die Anforderungen an diese Richter von Seiten der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen dahin präzisiert, daß es nicht Rechtsanwaltsnaturen sein dürften, sondern Männer, deren innere Einstellung sie zum freien unabhängigen Richter befähige. Deshalb sei nach einer Uebergangszeit Anstellung auf Lebenszeit zu fordern. Von sozialdemokratischer Seite wurde u. a. verlangt, daß der Vorsitzende und die Stellvertreter der Landesjustizverwaltung auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestellt würden. Sie dürften aber weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sein. Gegen diese Neuerung wurden vom Vertreter der Reichsregierung schwere Bedenken erhoben, weil sie einen Einbruch in die Freiheit der Regierung zur Berufung ihrer Beamten bedeute. Das Gerichtsverfassungsgesetz gebe dem ordentlichen Richter das Fundament der Unabsetzbarkeit. Dieses müsse, so wurde von Zentrumsseite besonders betont, auch der Arbeitsrichter bekommen. Deshalb dürfe die Bestellung eines geeigneten Richters nicht davon abhängig gemacht werden, ob durch seine Bestellung erhebliche Mehrkosten verursacht würden. Dieser Absatz müsse gestrichen werden, wie es auch von den Sozialdemokraten gefordert werde. Ein Vertreter des Reichsjustizministeriums bat dringend um Aufrechterhaltung der Regierungsvorlage, die nach allen Richtungen seit Jahren mit den Ländern erwogen sei.

Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 22. Oktober.

Der Rechtsausschuß des Reichstags führte die Beratung des Gesetzentwurfes zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung) fort. Die Abgeordneten Dr. Wunderlich (D. V. P.) und Sänger (Soz.) konnten sich mit dem im Entwurf vertretenen Gedanken nicht befreunden, daß es gegen die Beschwerdeentscheidung des Landgerichtes eine weitere Beschwerde nicht geben soll. Die endgültige Entscheidung hierüber wurde aber zurückgestellt. Die Frage wird bei der zweiten Lesung im Ausschuß noch besonders behandelt werden. Der Ausschuß trat dann in die Beratung des zweiten Abschnittes des Gesetzentwurfes ein, der die Eröffnung des Verfahrens zum Inhalt hat. Die weitere Beratung des Gesetzentwurfes wird noch einige Sitzungstage in Anspruch nehmen.

Vor der Auflösung des hessischen Landtages.

Darmstadt, 22. Oktober.

Der hessische Landtag stimmte heute nach zweitägiger Debatte einstimmig dem Beschluß des Gesetzgebungsausschusses zu, der feststellte, daß die für das Volksbegehren des hessischen Wirtschaftsordnungsblocks auf Auflösung notwendige Zahl der Unterschriften vorhanden sei.

Eine Rede Erhardts vor dem Stahlhelm.

Calbe a. S., 22. Oktober.

In einer Rede in Calbe (Saale) sagte Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt, der kürzlich in den Stahlhelm eingetreten ist, laut „B. T.", das jungnationale Deutschland habe zu all den Führern, die 1918 versagt hätten und feige geflohen seien, kein Vertrauen. Die Zeit der Putsche sei vorüber, weil die Machtmittel des Staates zu stark geworden seien. Die neue Stahlhelmparole laute: „Hinein in den Staat." Der Stahlhelm erkenne den Staat, die Verfassung und die Republik an, obwohl er in seiner Grundeinstellung monarchistisch sei. Für einen Monarchen, der in der Stunde der Gefahr geflohen sei, dürfe man keinen Finger rühren. Was die deutsche Außenpolitik betreffe, so sei eine andere praktische Möglichkeit für ihre Führung als die jetzt von Dr. Stresemann betriebene Politik kaum möglich. Die vaterländischen Verbände hätten es satt, für die Rechtsparteien Wahlpropaganda zu treiben, wenn diese sich nicht zu der vom Stahlhelm gewünschten Einheitsfront zusammenschlössen und dem Stahlhelm selbst Einfluß auf die Auswahl der Kandidaten gäben.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 22. Oktober.

In einem Brief an die „Times" sagt Arthur Pugh, der zurzeit des Generalstreiks Vorsitzender des Generalrats des Gewerkschaftskongresses war, wenn die Bergwerksbesitzer oder die Regierung auf die Kapitulation der Bergleute infolge Verarmung und Erschöpfung gerechnet hätten, so hätten sie sich getäuscht. Natürlich müßten die Gewerkschaftsführer ein Unglück, wie es die Fortführung des Kampfes bis zum Aeußersten bedeuten würde, vermeiden, aber auch andere hätten die gleiche Pflicht. Die einzige befriedigende Lösung des Bergbauproblems liege in der Anwendung der Empfehlungen des Kohlenausschusses, wobei angesichts der inzwischen veränderten Umstände in den einzelnen Kohlenbezirken eine kurze Uebergangsperiode vorzusehen sei. Die „Times" äußert sich in einem Leitartikel sehr sympathisch über diesen Vorschlag.

Ein neuer Prozeß wegen des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika.

Washington, 22. Oktober.

Die Bundesregierung hat in Boston einen Prozeß angestrengt wegen des von dem Verwalter für das beschlagnahmte fremde Eigentum vorgenommenen Verkaufes der Bosch-Magnet-Patente. In der Klage heißt es, während die Bestände der Bosch-Magnet-Gesellschaft im Dezember 1918 für 4 150 000 Dollars verkauft worden seien, habe ihr tatsächlicher Wert 9 685 564 Dollars betragen. Die Regierung verlange Bezahlung des Unterschiedes mit Zinsen und Schadenersatz. Der Prozeß entspricht etwa der von der Regierung erhobenen Klage auf Rückerstattung der an die Chemical Foundition verkauften Patente, die kürzlich zu Ungunsten der Regierung entschieden wurde. In dem jetzigen Prozeß sind 22 Personen angeklagt, darunter Palmer, der Generalstaasanwalt zur Zeit Wilsons, Garvan, der frühere Verwalter für das beschlagnahmte fremde Eigentum, sowie Bostoner und Neuyorker Bankiers.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Reinhold beim Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

+ **Graf Westarp kommt nach Recklinghausen.** Am 1. November wird Graf Westarp im Städtischen Saalbau in Recklinghausen über das innen- und außenpolitische Programm der Deutschnationalen Volkspartei sprechen und dabei die Bedingungen der Deutschnationalen für den Eintritt in die Regierung sofort herausarbeiten.

+ **Der Nächste auf der Liste.** Anstelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Grafen v. Merveldt (Dnl.) wird der Gewerkschaftssekretär Ewald Sauer aus Dillenburg in den Reichstag eintreten.

Gustav Albert Lortzing.

Zu seinem 125. Geburtstage.

Von

Dr. H. L. Raymann.

Lortzing, der unbestrittene Meister der deutschen Volksoper, erblickte am 23. Oktober 1801 in Berlin das Licht der Welt, einer Welt, die ihm mehr Dunkelheit als Licht gespendet hat; denn Lortzing gehört zu jenen Künstlern, die Großes schufen, sich jedoch recht kläglich durchs Leben schlagen mußten.

Lortzings Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kinderrollen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt. Mit 18 Jahren wurde er als Schauspieler und Tenorist nach Düsseldorf verpflichtet, danach war er in Bonn, Aachen und Münster, um schließlich in Leipzig für elf Jahre (1833—44) festen Fuß zu fassen. In Leipzig, wo er beim Stadttheater gleichzeitig Schauspieler, Sänger, Regisseur und Komponist war, verlebte er die schönste, jedenfalls sorgenfreieste Zeit seines Lebens. Er hatte sich bereits 1831, also mit 20 Jahren, mit der Schauspielerin Regina Ahles, seinem geliebten Röschen, verheiratet. Diese Ehe war dank der glücklichen Veranlagung beider Menschen eine sehr harmonische. In Leipzig entstanden Lortzings beste Opern. Nachdem schon vorher in Köln und Leipzig die Opern: „Ali Pascha von Janina", „Der Pole und sein Kind" und „Szenen aus Mozarts Leben" uraufgeführt worden waren, Stücke, die zwar gefielen, aber noch künstlerische Tastversuche blieben und heute von der Bühne verschwunden sind, erreichte seine Oper „Die beiden Schützen" 1837 in Leipzig größeren Erfolg. Ein durchschlagender Erfolg war die im gleichen Jahr herausgebrachte Oper „Zar und Zimmermann", die auch Lortzings erfolgreichstes Werk blieb. Dann hatte Lortzing mehrere Jahre Mißerfolg mit einigen Opern, bis im Jahre 1842 der „Wildschütz" seinen Ruhm erheblich vermehrte. 1844 wechselte die Direktion des Stadttheaters. Der neue Direktor erfüllte zwar seinen Herzenswunsch, aber Lortzing fühlte bald heraus, daß er nicht mehr fest saß. Schon das folgende Jahr (1845) sah ihn ohne Engagement. Er brachte in diesem Jahr in Hamburg seine romantische Oper „Undine" heraus, die sich von den vielen gleichnamigen Opern allein auf dem Spielplan erhalten hat. Obwohl sie ein Versuch auf einem Lortzing fremden Stoffgebiet ist, hatte er auch mit dieser Oper starken Erfolg. 1846 wurde der „Waffenschmied" in Wien uraufgeführt, der mit „Zar und Zimmermann" seine meist aufgeführte Oper ist. Damit ist seine Schöpferkraft zu Ende. Nach dem Weggang von Leipzig beginnt für Lortzing ein unstetes, entbehrungsreiches Wanderleben, und das während dieser Zeit entstandene Dutzend Opern konnte sich die Bühne nicht mehr erobern. Es ist, als hätten die Sorgen den Meister nicht die Muße zu reifem Schaffen gelassen und ihm die Schwingen gelähmt. Man muß bedenken, daß damals noch kein festes Vertragsverhältnis zwischen Komponist und Bühnenleiter bestand wie heute. Heute bekommt in der Regel der Komponist, wenn er eigenen Text benutzt, zehn Prozent der Tagesbruttoeinnahme für jede Aufführung seines Werkes. Diese Regelung gewährt erfolgreichen Komponisten nicht nur ein auskömmliches Dasein, sondern ermöglicht in manchen Fällen sogar eine beträchtliche Vermögensbildung. Hätte diese Einrichtung damals schon bestanden, wäre es Lortzing angesichts seiner erfolgreichen Opern besser ergangen, wie er es auch verdient hatte. So aber bezog er nur erstaunlich geringe Einkünfte, meist einmalige niedrige Abfindungen, während die Theater Tausende einsteckten. Selbst eine Anstellung alls Kapellmeister konnte Lortzing trotz seines berühmten Namens lange nicht finden.

1847 fand er endlich ein Engagement am Pokorny-Theater in Wien. Diese Bühne mußte aber kurz darauf wegen Zahlungsschwierigkeiten den Betrieb einstellen. 1849 war Lortzing noch einmal für kurze Zeit in Leipzig tätig, dann gelang es ihm, am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, das am 18. Mai 1850 eingeweiht wurde, anzukommen. Um diese Zeit war Lortzing schon ein müder, kranker Mann, doch immer freundlich und geduldig. An seinem Benefizabend blieb das Theater leer. Für einen berühmten Komponisten ein peinliches und schmerzliches Erlebnis. Er verdiente damals so wenig Geld, daß er es im Januar trotz beängstigender Kopfschmerzen unterließ, zum Arzt zu gehen. Am 21. Januar starb er, seine Witwe mit elf Kindern, bitterer Not preisgegeben, zurücklassend.

Als die Zeitungen seine Todesnachricht brachten, da erinnerte man sich plötzlich seiner, der längst ein Liebling des Volkes geworden war und dessen Melodien überall gesungen, gespielt und gepfiffen wurden. Ein imposanter Leichenzug konnte das an ihm begangene Unrecht nicht gut machen. In der Theaterwelt regte sich die Scham — eine seltene Erscheinung —, daß man diesen Mann, der den Theaterkassen Zehntausende eingebracht hatte, schmählich vernachlässigt hatte. Man veranstaltete für die Witwe eine Sammlung — eine ungenügende Rehabilitation der Bühnen.

In Lortzing haben wir einen der besten und lautersten Vertreter der Volksoper, deren Vorgänger der melodienreiche Dittersdorf, auf den man heute wieder zurückgreift (Doktor und Apotheker), Adam Hiller und Ferd. Knauer waren. Obwohl damals französische und besonders italienische Opern die deutschen Bühnen beherrschten konnte Lortzings Musikalität im Verein mit seinem sicheren Bühnenblick der deutschen Spieloper zum Siege verhelfen. Vier seiner Opern haben sich seitdem auf dem Spielplan aller deutschen Opernbühnen erhalten.

Unser städtisches Orchester auswärts.

Das erste auswärtige Konzert unseres städtischen Orchesters unter der Leitung seines neuen Generalmusikdirektors Professor Leopold Reichwein wurde kürzlich in Gelsenkirchen als städtische Veranstaltung geboten. Man brachte der Aufführung lebhaftes Interesse entgegen, hegte man doch große Erwartungen von der einzigartigen Deutungskunst des trefflichen Dirigenten. Er verweilte zunächst bei der „Freischütz"-Ouverture und enthüllte damit seine Liebe für romantische Stimmungen, denen er mittels sauber gefeilter Dynamik und klarer Linienführung die seltensten Farbenreize entlockte. Wesentlich tiefer konnte diese künstlerische Einstellung danach in Bruckners Dritter schürfen und Dank fast ohne Beispiel ernten. In Juan Manén war ein Solist von Weltruf als mitwirkender Gast verpflichtet worden. Er feierte in der C-Dur-Romanze Beethovens und seinem virtuos angelegten Spanienschen Violinkonzert Triumphe. Aus der Wiedergabe auf seiner Stradivarius-Geige sprachen spielerische Technik und gefühlbeschwingte Bogenführung. Höhepunkt der Bewunderung ward die Deutung der eigenen Bearbeitung einer Paganini-Caprice. Zugleich überraschte Reichsweins elastische, von feinem Geschmack diktierte Begleitkunst am Flügel. — Auch in Buer stand das Bochumer Orchester wacker im Treffen. Hier diente es unter Paul Belkers Stabführung während des ersten Chorkonzerts dem Begleitpart der Mozartschen Krönungsmesse, die der Volkschor erstaunlich lebendig und rhythmisch diszipliniert in Klang umsetzte. Außer der vorbildlichen Untermalung der Vokalteile durch die geschlossene und sorgfältig schattierte Orchesterleistung bot der Instrumentalkörper noch Bruckners zweite Sinfonie, deren melodiegesättigte Tonwelt bis zur monumentalen Geste in der C-Dur-Stretta des Finale von Belker anziehend beleuchtet wurde.

M. V.

= **Am Oldenburger Landestheater** (Intendant Richard Gsell) ergab sich bei Errechnung der Besucherzahl für den ersten Monat der Spielzeit 1926/27 im Vergleich mit demselben Monat der Spielzeit 1925/26 eine Steigerung von vierzig Prozent.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 23. Oktober, Wahlvorstellung für alle Ringe: „Der liebe Augustin"; Sonntag, außer Vormiete: „„Ein Sommernachtstraum"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Das Versteckspiel"; Dienstag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten"; Mittwoch, A 7: „Julius Cäsar"; Donnerstag, D 6: „Der Kreidekreis"; Freitag, Uraufführung, B 7: „Die Insel der Affen"; Samstag, C 7: „Salome"; Sonntag, außer Vormiete: „Tannhäuser"; Montag, D 7: „Florian Geyer".

= **Münchener Kunstausstellung im Schützenhof.** Wie in den vergangenen Jahren, findet auch heuer wieder in der Zeit vom 27. Oktober bis einschließlich 2. November eine große Gemälde-Ausstellung Münchener Künstler im Schützenhof statt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Aus dem Nachbargebiet.

Erstes Kammerkonzert in Wanne-Eickel

Der rührige Volksbildungsverband, dessen Werbeabende in den Kreisen des werktätigen Volkes auf dem Gebiete der Kunstpflege Einseitigkeiten zu vermeiden suchen, stellte seinem Besuchertreis diesmal während des ersten Kammerkonzerts des Musikvereins im Kurhaus das Duisburger Gravesmühl-Streich-Quartett vor.

Es begann seine Darbietungen mit dem dritten Streichquartett (op. 67) in B-Dur von Johannes Brahms. Diese Einleitung des Programms ließ eine nach kunstpädagogischen Gesichtspunkten arbeitende Führung der Gemeinschaft musikliebender Hörer erkennen; begann die Komposition doch mit einem leichtherzigen, an Schubert gemahnenden Thema, das Violine und Viola sangen und das die anderen Stimmen in Nachahmung übernahmen. Die Beleuchtung einer regelrechten Entwicklung der musikalischen Linie und das Fernhalten von unserem zeitgenössischen, vielfach komplizierten Satzbau mochte den Erschienenen recht willkommen sein. Das Gebotene kam eben ihrem Auffassungs- und Einfühlungsvermögen in jeder Weise entgegen. Besonderes Interesse erregte die feine Mischung von naiver, idyllischer und lustiger Wiener Stimmung, wie sie das ganze Werk durchzieht. Hier mochte etwas von der anmutig freien Rhythmik eines Beethoven-Pastorale pulsieren, die sich in der schwärmerischen Romanze des Andante mehr zu Schumanns versonnenem Stil zu wenden schien. Die Formeigentümlichkeit des letzten Teils, nach Mendelssohnschem Beispiel, das Thema des ersten Satzes neben Abwandlungen eines eigenen Themas auch in Erinnerung zu bringen, war eine Sonderüberraschung. Das Quartett, bestehend aus Hermann Gravesmühl, Richard Spindler, Fritz Hilbert und Artur Franke, hatte wiederholt Gelegenheit, in geschmeidiger ungedeckter Kantilene die Elastizität des Bogenstrichs, wie die ihr mitgegebenen Ausdruckswerte als bedeutsames Rüstzeug des Musikers ins Feld zu führen. Bei Beethovens russischem Streichquartett (op. 59,1), das verschiedentlich der freibeweglichen Tonalität folgt und schon rein äußerlich durch die Umstellung des Scherzos (vor dem langsamen Satz) das Eigenwillige seines Gedankengangs verrät, spielten die Ausführenden nicht minder mit Geschmack, rassigem Einschlag und Sinn für Wohlklang. Ausgezeichnetes wußte Gravesmühl in der großen Violinkadenz vor dem Finale zu bieten. Schluß des wohlgelungenen Abends machte das entzückende Klarinetten-Quintett von Mozart. Das konzertierende Instrument lernte der Tonmeister erst 1778 in Mannheim kennen. Nun wurde es dem Orchesterklang als neue charakteristische Farbe gewonnen. Vordem herrschten nur zwei Oboen oder Flöten und zwei Hörner im Bläserchor des Sinfonieorchesters. Als dann die Klarinetten ihr Recht auf Verbreitung geltend machten, wurde ihr Tonumfang nach der Tiefe nur bis zur Grenze der Flöten, Oboen oder Englischen Hörner ausgewertet. Diese Erscheinung tritt in dem genannten Quintett nicht zutage: denn hier galt es, wie im Klarinettenkonzert, in der Bläser-Serenade und im Klarinettentrio, die Ausnahmestellung des Instruments (zweiter und letzter Satz!) ins rechte Licht zu rücken. Der Kammermusikus Karl Ritter, ein Soloklarinettist von Rang, traf den leichten Konversationston der beweglichen Sätze überlegend und ließ im Larghetto auch den Zauber der Kantabilität durch geschmackvolle Phrasierung und fein ausgewogene dynamische Lichter sinnfällig werden, sodaß die harmonische Paarung von Ernst und Milde in seinem flüssigen Spiel durchgehend den Adel singender Melodik behielt. Das vielfach figurativ untermalende Quartett assistierte dem konzertierenden Instrument mit hingebendem Eifer und feinem Verständnis für die Verteilung von Licht und Schatten.

Die ansehnliche Hörergemeinde hielt mit lebhafter Anerkennung für die seltenen Genüsse nicht zurück.

M. V.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Werne.

be. **Werne**, 22. Oktober. Heute nachmittag fand im Amtshaus unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Surmann eine Gemeinderatssitzung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung, „Festsetzung der Gemeindekassenrechnung für 1925", wurde vertagt. Zum Punkt 2, erneute Beschlußfassung über die Unterstützung der Allgemeinen Volksbildungsvereinigung „Feierabend", schlug Gv. Brio (Z.) vor, der Feierabendgemeinde für jede Veranstaltung 50 Reichsmark zuzubilligen. Die Höhe des Zuschusses dürfe im Jahre aber nicht 1000 Reichsmark überschreiten. Gv. Winkelmann schloß sich dem Antrag an. Gv. Lüke (Komm.) betonte, daß 50 Reichsmark für eine Veranstaltung zu wenig seien. Es ständen doch 2000 Mark für diese Zwecke zur Verfügung. Man möge 1200 Mark für das Jahr bewilligen. Gv. Schamp (Dem.) beantragte, 1200 Mark der Feierabendgemeinde zukommen zu lassen und verbleibenden 800 Mark für die Bücherei zu verwenden. Gv. Brio (Z.) betonte, daß, da eine Einigung nicht erzielt würde, die Entscheidung der Finanzkommission zu überlassen, die sich mit dem Bildungsausschuß und dem Vorstand der Feierabendgemeinde vorher beraten solle. Der Antrag wurde angenommen und eine Sitzung der Finanzkommission für den kommenden Dienstag vormittags 10 Uhr angesetzt. Dann beschäftigte man sich mit dem Erlaß einer neuen Vergnügungssteuerordnung, die einstimmig angenommen wurde; desgleichen wurde dem Erlaß einer neuen Marktordnung zugestimmt. Dem Antrag des Gv. Lüke (Komm.) auf Erweiterung der Marktordnung in Wolle-, Kurzwaren, Webstoffe, Pantoffeln, Seife und Gummi wurde insoweit zugestimmt, als nur Ortseingesessene die angegebenen Sachen auf dem Markt verkaufen dürfen. Der Beitritt der Gemeinde Werne zum Kassenprüfungsverbande des Landgemeindetages Preußen-West wurde abgelehnt, da, wie der Amtmann erklärte, der Landgemeindeverband West beabsichtige, Kassenprüfer einzustellen zur Prüfung der Gemeindekassen. Dies würde nur für die Gemeinde unnötige Kosten machen, die erspart werden könnten. Der Verkauf eines Baugrundstückes an die Baugenossenschaft Altersruh zum Preise von 60 RM. für die Quadratrute wurde angenommen. Es folgte dann die geheime Sitzung.

✣

:: **Altenbochum**, 22. Okt. Die neu renovierte evangelische Kirche soll am Reformationsfeste wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. In festlichem Zuge soll vom Lutherhause aus der Einzug in die Kirche erfolgen.

f **Laer**, 28. Oktober. Die Eheleute Fritz Hüsemann, Querstraße 3, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich großer Wertschätzung.

st **Querenburg**, 22. Okt. Die Einwohnerzahl betrug am 10. Oktober 2484 Seelen (1925: 2481), davon männlich 1272 und weiblich 1212. Nach Religionsbekenntnissen getrennt: evangelisch 1971, katholisch 437, Dissidenten 76. — Wie in den Vorjahren hat die Gemeinde auch in diesem Jahre die Ziegen-Deckstation auf dem Voß-Kotten eingerichtet. — Der seit einer Woche eingerichtete Autobusverkehr erfreut sich eines regen Zuspruchs von Seiten der Querenburger und anliegenden Bevölkerung. — Die Beteiligung an dem von der Gemeinde eingerichteten Nähkursus ist so stark, daß vorläufig Neuanmeldungen nicht mehr entgegengenommen werden können. — Die Absatzverhältnisse auf den hiesigen Zechen haben sich derart gebessert, daß die Belegschaften ein- bezw. zweimal die Woche 1½ Schichten verfahren.

w **Gerthe**, 22. Okt. Die Westfälische Straßenbahn will das Straßenbahngleise von der Apotheke in Gerthe bis zum Betriebsbahnhof doppelgleisig ausbauen. — Zum Schrecken aller Fuhrleute und Passanten lagern schon seit Wochen an den verschiedenen Straßen der Gemeinde die Steine und Sandhaufen für die Neudeckung der Straßen, ohne daß ein wesentlicher Fortschritt in den Arbeiten zu erkennen wäre. — Einen sehr unschönen Eindruck macht die Zechenbahnüberführung am Heuweg in Gerthe. Vor mehreren Monaten wurden große Stücke der Betonwände herausgegraben, weil sie vollständig gerissen waren, auch begann man die Mauern zu verputzen, bis dann diese Arbeiten plötzlich eingestellt wurden und hier nun ein wüstes Trümmerfeld zurückgelassen ist. — Fleißige Hände sind damit beschäftigt, die schon lange für baufällig erklärten Kämper'schen Häuser abzubrechen. Lange Jahre betrieb der „alte Kämper", der vor etlichen Jahren verstorben ist, hierin eine Gastwirtschaft und einen sogenannten Winkelwarenladen (Kolonialwaren). Ein Stück Alt-Gerthe verschwindet nun. Als nächstes wird wohl die sogenannte „Düwelshütte", Ecke Heuweg und Hellweg, auf Abbruch verkauft werden.

□ **Gerthe**, 22. Okt. Dienstag, 26. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in der Christuskirche in Gerthe ein Reformations-Jugend-Festgottesdienst statt. Die Feier soll in diesem Jahre einen besonders schönen Verlauf nehmen. Der Gottesdienst wird durch die Mitwirkung der Schülerchöre und gut gewählten Deklamationen reich ausgestaltet sein. Besondere Programme sind in der Kirche ausgelegt. Zu diesem Festgottesdienst ist neben der Jugend auch die ganze Gemeinde herzlich eingeladen.

be **Langendreer**, 22. Okt. Das Presbyterium der Kirchengemeinde Langendreer-West (Lutherkirche) hat angeordnet, daß Sonntag nachmittags die Kirche einige Stunden geöffnet ist, um müden Trost suchenden Seelen Gelegenheit zur stillen Andacht zu geben. Die Zeit ist regelmäßig auf der schwarzen Tafel am Kirchplatz zu ersehen. Ebenso ist statt des Frühgottesdienstes ein Abendgottesdienst um 8 Uhr eingerichtet, der verhältnismäßig sehr gut besucht wird. Besonders werden diese Neuerungen von den Frauen begrüßt.

b **Werne**, 21. Okt. Die bei der Maschinenfabrik Schüchtermann A. Kremer beschäftigten Schlosser August Potthoff und Wilhelm Czech erlitten bei Montagearbeiten auf der Zeche „Heinrich Gustav" einen Unfall. Während der Arbeiten in der Kohlenwäsche kamen die beiden dem Treibriemen zu nahe und erlitten schwere Verletzungen am Kopfe.

be **Werne**, 22. Okt. Der Sport- und Turnverein e. V. begeht am 27. November sein 20jähriges Stiftungsfest im Vereinsheim „Zur deutschen Flotte" (Föhn). Am 5. Juli 1919 schloß sich der Spiel- und Sportverein und die Deutsche Turnerschaft zu einem Verein mit der Bezeichnung „Sport- und Turnverein Werne-Bochum" e. V. zusammen. Als Solistin für das Fest ist die Konzertsängerin Frl. Beckmann, früher in Langendreer und jetzt an der Oper in Münster tätig und der Humorist Schröder vom Dortmunder Rundfunk, gewonnen; ebenso treten die einzelnen Gruppen, auch die Damenabteilung, in „Kluft" an. — Kommenden Sonntag feiert der Männer- und Jünglingsverein durch Festgottesdienst und Festversammlung im Gemeindehause sein Jahresfest. Am Vormittag, sowie auch nachmittags, wird Pastor Strathmann aus Mettmann reden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

p **Gelsenkirchen**, 22. Oktober. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in ihrer gestrigen Sitzung dem Verkaufe eines Baugrundstückes auf dem Gelände des früheren Böhlinghofes an der Wanner Straße an die Ruhrknappschaft zum Preise von 20 000 Mark zu. Dort beabsichtigt die Knappschaft für den Bezirk Gelsenkirchen ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Mit den früheren städtischen, jetzt staatlichen Polizeibeamten, die vor etlichen Jahren bei der Verstaatlichung der Polizei glaubten zu kurz gekommen zu sein und deshalb einen Prozeß anstrengten, der aber in letzter Instanz vom Reichsgericht zu ihren Ungunsten ausgefallen ist, wurde eine endgültige Auseinandersetzung insofern getroffen, als den in Betracht kommenden 34 Polizeibeamten als endgültige Abfindungssumme je rund 490 Mark ausgezahlt werden. Mit Stimmenmehrheit wurden darauf den katholischen und evangelischen Fürsorgevereinen für Männer und Frauen je 1000 Mark, insgesamt 4000 Mark, bewilligt. Ein Antrag der S. P. D., auch ihrem Wohlfahrtsverein diese Summe zu bewilligen, wurde abgelehnt. Als weiterer Antrag der K. P. D., den Erwerbslosen, Unterstützungsempfängern usw. weitere Mittel und Naturalien zur Verfügung zu stellen, nicht die erforderliche Mehrheit fand und damit abgelehnt war, entstand bei den Kommunisten im Versammlungs- — besonders aber im Zuhörerraum — ein Höllenspektakel, sodaß die Versammlung geschlossen werden mußte. — Die Gruppe Emscher im Reichsverbande deutscher Gartenbaubetriebe, Sitz Gelsenkirchen, hielt gestern nachmittag im Ausstellungsrestaurant anläßlich der großen Gartenbau-Ausstellung unter Leitung des Obmanns, Gärtnereibesitzer Gabriel (Gelsenkirchen) eine Gruppensitzung ab, zu der sich etwa 250 Mitglieder von fern und nah eingefunden hatten. Gabriel berichtete zunächst über einige geschäftliche Angelegenheiten und streifte dann die Entstehung und das Gelingen der Ausstellung. Gärtnereibesitzer Welling (Recklinghausen) hielt einen interessanten Vortrag.

+ **Gelsenkirchen**, 22. Oktober. Zum neuen Chefarzt des Marienhospitals ist Universitätsprofessor Dr. Budde aus Köln, bisher Oberarzt an den Krankenanstalten „Lindenburg" in Köln, vom Kuratorium berufen worden. Er hat sein Amt bereits angetreten. Der bisherige Chefarzt, Sanitätsrat Dr. Robbers, ist am 1. Oktober aus Gesundheitsrücksichten aus seinem Amte geschieden. Seit 1898 war er in Gelsenkirchen Chefarzt, nachdem er einige Jahre vorher Assistenzarzt im „Bergmannsheil" in Bochum gewesen war.

Aus dem Kreis Hattingen.

m **Hattingen**, 22. Okt. Kreisbeigeordneter Gustav Brockhaus wird in Kürze wegen erreichter Altersgrenze in den Ruhestand treten — Die Linke des Kreistages will trotz der oft erörterten Lebensunfähigkeit des Kreises den Posten aufrecht erhalten und für sich in Anspruch nehmen. Wie wir erfahren, hat sie zwei Kandidaten in Aussicht genommen und zwar Schreiner Franz Heinrich und Verwaltungsdirektor Georg Adorf. Angesichts der finanziellen Bedrängnis des Kreises sollte man auf Herabminderung der Verwaltungskosten ernsthaft bedacht sein.

ü **Blankenstein**, 22. Okt. Der Kriminalpolizei gelang es, das dem Zigarrenhändler Ridder zu Welper vor einem Jahre gestohlene Fahrrad in noch gutem Zustande wieder zu beschaffen. Der Lehrling H. aus Stiepel scheint für Fahrräder besondere Vorliebe zu haben, wurden doch bei ihm zwei weitere Fahrradbeschlagnahmt, von denen eins dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt werden konnte.

ü **Buchholz**, 22. Okt. Ein Bubenstreich, der schwere Folgen hätte haben können, wurde von dem Arbeiter L. ausgeführt. Als der Student W. von hier mit seinem Motorrade die Straße befuhr, wurde er plötzlich von dem mitten auf der Straße stehenden L. mit einem Stock ins Gesicht geschlagen, sodaß er stark mutete. Wäre er nicht in einem langsamen Tempo gefahren, hätte er schweren Schaden nehmen können.

Herbede, 22. Oktober. Am Sonntag wurde Pfarrer Richter in feierlicher Weise in sein neues Amt eingeführt, nachdem die feierliche Einholung vom Bahnhof Witten aus am Samstag vorausgegangen war. Die Einführungspredigt hielt Superintendent Neuhaus. Pfarrer Richter legte bei seiner Predigt den Korinthierbrief, 4, 5 aus: Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum." Nachmittags war eine Nachfeier, zugleich auch Abschiedsfeier für Superintendenten van Hoefen, der 41 Jahre als Seelsorger in der Gemeinde gewirkt hat.

th **Bredenscheid**, 22. Oktober. Am Dienstag konnte die feierliche Einweihung und Eröffnung der ersten katholischen Volksschule in unserer Gemeinde vorgenommen werden. Sie erfolgte durch Pfarrer Steinbach aus Hattingen. Bei der Eröffnung der Schule war auch Schulrat Kortländer aus Hattingen anwesend.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Stadtverordneten-Sitzung in Wanne-Eickel.

g. **Wanne-Eickel**, 22. Oktober. Der erste Beigeordnete Oberdrevermann eröffnete die heutige Stadtverordnetensitzung mit der Mitteilung, daß der Stadtverordnete Vormfelde (Kamen) sein Mandat niedergelegt habe. Zwei Dringlichkeitsanträge von der Minderheitsfraktion und den Kriegs- und Arbeitsopfern forderten, daß der erste Punkt der geheimen Sitzung über die Fragen des Gelände-An- und Verkaufs in die öffentliche Sitzung übernommen würden. Die Anträge wurden abgelehnt. Auf einen Antrag des Stadtverordneten Sobotka (Komm.) beschloß das Stadtverordneten-Kollegium die Pressevertreter zu der geheimen Sitzung zuzulassen mit dem Hinweis, vertrauliche Mitteilungen nicht zu verwerten. Der Entwurf einer Verwaltungsgebührenordnung wurde an den Hauptausschuß zurückverwiesen. Die freiwillige Bürgerfeuerwehr hatte einen Antrag auf Bewilligung einer Beihülfe eingebracht. Der Wehr sind bereits 3000 Mark ausgezahlt worden. Die nachträgliche Zustimmung wurde mit Mehrheit gegeben. Als Studienrätin am Lyzeum wurde Frl. Dr. Hausmann gewählt. Der endgültigen Anstellung von vorhandenen Lehrkräften an den Berufs- und Handelsschulen wurde zugestimmt. Der Befreiung der nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnungsbauten von der gemeindlichen Grundvermögensteuer auf fünf Jahre wurde zugestimmt. Einer Aenderung in der auf den Grundstücken der Firma Overesch zugunsten der Stadt Wanne-Eickel im Grundbuch eingetragenen Einschränkung wurde zugestimmt. Das Stadtverordneten-Kollegium stimmte einer Bürgschaftsübernahme für den Spar- und Bauverein gegenüber der Westfälischen Pfandbriefanstalt in Münster zu. Das Kollegium gab seine Zustimmung zu dem Verkauf der Besitzungen Jahnstraße 10 und 22, auf die die Stadt das Vorkaufsrecht hatte. Der Aufnahme eines Staatsdarlehens für Notstandsarbeiten in Höhe von 144 000 RM. zu 4 Prozent Zinsen und 10 Prozent Amortisation ab 1. Oktober 1928 sowie dem Antrage, die von der Stadt zu tragende Summe in Höhe von 156 000 Mark auf Anleihe zu übernehmen, wurde zugestimmt. Es soll die Herner Straße von der Hindenburgstraße bis zum Bahnhofsvorplatz und die Freisenstraße von der Hindenburgstraße bis zur Schlachthofstraße gepflastert werden. Ferner ist eine Erweiterung der Straße „Auf der Wenge" und die Neuanlage einer Straße von der Rainerstraße bis zur Richard-Wagner-Straße vorgesehen. Es wurden von den Stadtverordneten noch eine Reihe von Wünschen über die bessere Instandhaltung der anderen Straßen in dem Stadtgebiet vorgebracht. Der Uebereignung von Baugrundstücken aus städtischem Grundbesitz, a) an Kriegsbeschädigte zur Errichtung von Heimstätten, b) an den Bauunternehmer Lohmann zur Errichtung eines Miethauses, c) an die Siedlungskameradschaft G. m. b. H. und d) an den Lokomotivführer A. Fischer und an den Kaufmann Jos. Lappe wurde zugestimmt. Für den Ausbau des Volksgartens im Stadtteil Eickel wurden 15 000 Mark bewilligt. Der Fluchtlinienfestsetzung a) für die Hannoverstraße, b) für die Hindenburgstraße zwischen Füsilierstraße und Bismarckdenkmal, c) für die verlängerte Ebertstraße wurde zugestimmt. Für die Einrichtung einer Braufebadeanlage in der Josefschule wurden 2500 Mark bewilligt, desgleichen 9250 Mark für die Einrichtung der Liboriusschule zu Berufsschulzwecken. Das Stadtverordnetenkollegium stimmte dem Darlehensvertrage zwischen der Stadt, dem Reich und dem Staat zu. Danach erhält die Stadt aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge einen Betrag von 645 000 Reichsmark für den Ausbau des Hafenbeckens. Dem Erlaß eines Ortsgesetzes über die Entwässerung der Grundstücke in Wanne-Eickel wurde zugestimmt. Der Uebernahme einer Bürgschaft für eine von der Autobusgesellschaft m. b. H. in Bochum aufzunehmende Anleihe wurde zugestimmt. Von verschiedenen Stadtverordneten wurde lebhaft Klage geführt über die hohen Fahrpreise der Autobuslinie. Desgleichen wurden über die Straßenbahnverhältnisse Klagen vorgebracht. Der Einrichtung von drei Kinderverwahrschulen in Röhlinghausen (der Beschluß des früheren Gemeinderats Röhlinghausen lautete auf zwei Kinderverwahrschulen) wurde zugestimmt. Die Kosten von 30 000 Mark wurden bewilligt. In der geheimen Sitzung wurde über den Ankauf des Geländes vor dem Bahnhof und den Verkauf von anderweitigem Gelände an die Hafenbetriebsgesellschaft beraten.. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde die Beschlußfassung vertagt.

✣

× **Wanne-Eickel**, 22. Okt. Unter dem Schweinebestande des Bergmanns Hermann Hülsmann, Riemker Straße 28, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das genannte Gehöft ist die Sperre angeordnet worden. — Die Ordnung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren und die Entwässerung der Grundstücke in Wanne-Eickel liegt zur Einsicht auf. — Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung gegen die Bilanz der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m. b. H. gerichteten Angriffe haben dem Aufsichtsrat zu einer nochmaligen Erörterung derselben unter Hinzuziehung des vereidigten Sachverständigen Veranlassung gegeben. Der Aufsichtsrat hat einstimmig die Richtigkeit der Bilanz erneut festgestellt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 22. Okt. In einer erweiterten Vorstandssitzung des Verkehrsvereins wurde an die Stadtverwaltung der Antrag gestellt, unverzüglich einen Autobusverkehr einzurichten, der von Eppendorf am Bahnhof Höntrop und am Bahnhof Wattenscheid vorbei nach Günnigfeld führt, und zu einem billigen Fahrpreis und bei einem starren Fahrplan den Verkehr vermitteln soll. In Verbindung damit soll mit der Eisenbahn jetzt nachdrücklichst verhandelt werden, daß endlich auch die teilweise unhaltbaren Zustände auf der Station Wattenscheid beseitigt werden. Weitere Anträge sind gestellt, damit die ausgefallenen Personenzüge Nr. 343 (10,35 Uhr abends ab Wattenscheid nach Bochum) und Nr. 340 (11,07 Uhr abends ab Wattenscheid nach Essen) wieder eingelegt werden, und daß ferner dem Eilzug Nr. 362 (6,19 Uhr nachmittags nach Essen) hier in Wattenscheid Aufenthalt gegeben wird. Die Straßenbahn hat in Aussicht gestellt, den früheren vertraglich festgelegten Zustand wieder herzustellen, daß man den Stadtbezirk Wattenscheid für den Betrag einer Teilstrecke, also für 15 Pfg., durchfahren kann. Von den Absichten, eine Eisenbahnverbindung Bochum — Gelsenkirchen zu bauen, wurde Kenntnis genommen, und von dem weiteren Plan, eine Querverbindung von dieser Bahn nach Wanne zu schaffen. — Sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Zeche „Holland" konnte gestern der Baumeister Karl Strauß, Gelsenkirchen-Ueckendorf, Hollandstraße, feiern. Gratulationen und Geschenke der Beamtenschaft wurden ihm in reichem Maße zuteil. Der Männergesangverein „Phönix" brachte dem Jubilar abends vor seinem Hause ein Ständchen dar.

+ **Wattenscheid-Eppendorf**, 22. Okt. Im Diakonissenhaus zu Witten wurden 22 Probeschwestern eingesegnet. Unter ihnen befindet sich auch die Schwester Paula Funke von hier.

Letzte Telegramme

Erleichtertes Entschädigungsverfahren im besetzten Gebiet.

Berlin, 22. Oktober.

Dem Reichskabinett liegen zwei wichtige Entwürfe vor. Der eine stellt eine Neubearbeitung des Okkupationsleistungsgesetzes vom 27. März 1920 dar. Der andere ist eine Novelle zum Besatzungspersonenschädengesetz vom 17. Juni 1922. Beide Entwürfe bringen eine größere Klarstellung und eine leichtere Uebersicht über die Entschädigungsmöglichkeiten. Auch im Verfahren sind mehrfach wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen vorgesehen.

Kapitalverkehrssteuer.

Berlin, 22. Oktober.

Kapitalerhöhungen und ähnliche Kapitalzuwendungen bei Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung unterliegen dem ermäßigten Steuersatz (nach dem Steuermilderungsgesetz 1 %), soweit sie zum Ausgleich des Verlustes dienen, der sich beim Vergleich des vorhandenen Vermögens mit dem Vorkriegskapital ergibt. Die Begünstigung solcher Kapitalauffüllungen gilt nach den derzeitigen Bestimmungen nur bis zum 31. Dezember. Durch eine neue Verordnung vom 12. Oktober wird diese Frist bis zum 30. September 1927 verlängert. Der Stichtag vom 30. September 1927 ist deshalb gewählt, weil bis dahin die im Artikel 3 des Steuermilderungsgesetzes für die Gesellschaftssteuer vorgesehenen Steuererleichterungen Geltung haben.

Baubeginn am Mittellandkanal.

Berlin, 22. Oktober.

Das Reichskabinett hat auf Antrag des Reichsverkehrsministers beschlossen, das Ende der Einigungsverhandlungen zwischen Preußen und seinen Provinzen nicht abzuwarten, sondern auf eigenes Risiko den Beginn der Bauarbeiten am Mittellandkanal anzuordnen. Dem Odisfelder Kanalbau wurde heute in einer telephonischen Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums der Auftrag zum Weiterbau des Mittellandkanals erteilt. Am Montag nächster Woche kann also der erste Spatenstich getan werden.

Bestechung von Postbeamten.

Berlin, 22. Oktober.

Der 32 Jahre alte Oberpostsekretär Mareske und der 60 Jahre alte, bereits seit 30 Jahren im Postdienst stehende Oberpostsekretär Grönandt, denen die Hauptfunkstelle in Königswusterhausen und die Werkstellen der Postämter unterstellt waren, hatten von dem Leiter der Niederlage der Deutz-Motoren-A.-G., dem 46jährigen Oberingenieur Gossing, bereits seit mehreren Jahren bei Bestellung von Motoren und Oelen Schmiergelder erhalten, die fünf bis zehn Prozent des Wertes der gelieferten Ware betrugen. Mareske hat, wie bisher festgestellt wurde, mindestens 4000 Mark erhalten, Grönandt bezog jährlich 800 bis 1000 Mark. In seiner Wohnung fand man ein Sparkassenbuch über 15 000 Mark und Aktien im gleichen Werte, die er durch Spekulation erworben zu haben behauptet. Alle drei Beschuldigten wurden wegen passiver und aktiver Bestechung verhaftet und sind geständig. Die Postverwaltung ist nicht geschädigt.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Warum scheuen Sie eine kleine Reise,

wenn sie sich vielfach bezahlt macht?

Es liegt doch in Ihrem eigensten Interesse, gediegene, moderne und künstlerisch vollendete Wohnungseinrichtungen so günstig wie möglich einzukaufen. Daß wir das größte Spezialhaus Deutschlands sind, ist Ihnen doch gewiß auch ein Beweis für unsere große Leistungsfähigkeit.

Gebrüder Schürmann, Essen (am Rathaus) und Köln (Zeppelinhaus)

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Emil Jüngst
Spezial-Aussteuer Wäsche- u. Geschäft
Bongardstraße 27.

Kind und Kinds-Kinder
haben noch Vorteile, wenn Sie Ihre
Möbel
bei mir kaufen, da die Haltbarkeit derselben unbegrenzt ist.
Besuchen Sie mich unverbindlich.
Conrad Ahn jr.
nur Wittenerstraße 12.
Achten Sie in Ihrem Interesse auf
Wittenerstraße 12.

Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Metallbettstellen
Küchen-Büfetts
Anrichten
Eimerschränke
Tische, Stühle
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Vertikos
Flurgarderobe
usw.

Auf Kredit
Kinderwagen
Kochherde
Federbetten
Steppdecken
Damen- und
Herren-Garderoben
Geringe An- und Abzahlung
Möbelhaus
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a

Brauchst Du Wäsche Kauf' bei Gumpert!
Brauchst Du Betten Kauf' bei Gumpert!

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl. Lj3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

Schweine-Fleisch, fett, frisch gesalz. tadellos, hies. Ware. Postversand — 9 Pfd. 4.80 Mk. 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6.90 Mk. 9 Pfd. geräuch. Rotwurst 6.90 M. 9 Pfd. geräuch. Schweinsköpfe 5.80 M. 9 Pfd. geräuch. durchwachs. Speck 13.50 M. 9 Pfd. geräuch. fett. Speck 13.90 M. 9 Pfd. rot. Kugelkäse (2 Kgl.) 4.60 M. 9 Pfd. rot. Tafelkäse (2 Brode) 4.70 Mark. 4-Ltr.-Dose Ia. Rollmops oder Bratheringe 3.60 M. ab Nortorf. Nachn. August Eifert, Nortorf (Holst.) 85.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 758. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 6.10
9 Pfd. gesalzen . M. 5.30
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85. 30 Pfd. Bahnkübel M. 12.30. 9 Pfd. Eisbeine M. 7.10. 9 Pfd. Euter-Rauchfleisch M. 5.85. 166
Billiger Qualitäts-**Käse**
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.90
9 Pfd dän. Edamer M. 8.55
9 Pf dän. Schweiz M. 10.70
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortort Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204 d

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
Friedrichstr. 4

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern!
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 2.50. beste Qual. 3.00. dieselben doppelt gereinigt 3.60. kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte geriss. Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 5.75, allerfeinst. 7.50. a. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme.
Willy Manteuffel,
Gänsemastanstalt,
Neutrebbin 11,
(Oderbr.). Gegr. 1852.



Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Moltkemarkt 7

Ahlbergs GROß Kauf Tage

für Herbt-Bekleidung sind in aller Mund

2 Einmachsteintöpfe (60 u. 30 Pfd. Inhalt fass.) zu verk., das. ein Küchentisch. Zu erfragen in der Geschäftsst. (70050

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Schuhmacher! Ich kaufe getragene, rep. Schuhe. Bitte Bestellungen unter T. S. 89524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wollen Sie gut gekleidet sein?

Sie werden diese Frage sicher bejahen, doch sehen Sie kaum die Möglichkeit, von Ihrem geringen Lohn alles das zu kaufen, was Sie nötig haben.

Bei uns jedoch haben Sie Gelegenheit,
mit ganz wenig Geldmitteln alle Kleidungsstücke zu erwerben, denn wir geben Ihnen Waren gegen eine kleine Anzahlung, während Sie den Rest des Kaufpreises in mehrmonatlichen Raten bezahlen können. — Trotzdem kaufen Sie bei uns ohne Aufschlag. — Unsere Preise sind außergewöhnlich niedrig. — Wenn Sie einmal Kunde bei uns sind, kaufen Sie ohne Anzahlung weiter.

Viele Tausende machen bereits von unserem System Gebrauch.

Schuhwaren
von einfachster bis elegantester Art, nur gute Qualitäten mit Anzahlungen von
2.- RM. an

Herren-Paletots
Ulster, Anzüge, Kinder-Anzüge mit Anzahlungen von
4.- bis **10.-** RM.

Damen-Mäntel
Kleider, Jackenkleider, moderne Formen und Farben mit Anzahlungen von
4.- RM. an

Rosenthal, Brückstr. 18.

Sonder-Angebot!
Sehen Sie sich die Küchen in meinem Schaufenster an.
Eiche 180 cm breit **410.- Mk.**
Eiche 150 cm breit **315.- Mk.**
Wer eine Küche braucht, darf sich dieses Angebot nicht entgehen lassen.
C. Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12!

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr. 1872

Sch. Uebersteher für 17 Mk. abzug. 69250 Ehrenfeldstr. Nr. 3, 1. E., r.

Brauchst Du Wäsche Kauf' bei Gumpert!
Brauchst Du Betten Kauf' bei Gumpert!

Vogelsang's
anerkannt feinste Edelbranntweine, Orig: Münsterl. Doppelkorn, Winkelhausen-Weinbrand Faßabzug, Alte Reserve u. Jubiläumsbrand, Orig.-Jamaica-Rum, Rum-Verschnitt,
ferner:
Vogelkirsch (feinst. Cherry-Brandy),
Old Magdeburg (feinster Benediktiner),
Getreidekorn (2 jährig),
Edelkorn (bester Ersatz für Cognak),
Liköre von Erven Lucas Bols,
Südweine (eigener Import),
Alten Korn (reiner Roggenbrand),
Nordhäuser (echt, prima)
Gilka-Kümmel u. Liköre,
Vogelsang's
fachmännisch bestgepflegte **Weine, sowie Sekte** der bekanntesten Sektfirmen kaufen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen in der **Verkaufsstelle, Alleestr. 24a** (gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof) der Weingroßhandlung
G. Vogelsang, Bochum,
Fernruf: 645.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen äußerst billig (zu Fabrikpreisen) nur echte reelle Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei



L. Schmiedeknecht
*Bochum * Wittener Str. 36 und Wittener Straße 40-42*



Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.
bietet als modernes Spezial-Geschäft:
Bubikopf-Schnitt,
Ondulation-Marcel,
Wasser-Ondulation.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Noch nie dagewesen!
Konzertsprechapparate Ia Qualität, pr. Schalldose, Eiche, Größe 41×41×30cm starkes Federwerk mit Geschwindigkeitsregulierung, Klappbügel, wundervoller Ton, mit 200 Nadeln und **20 neuesten Konzert-Musikstücken n. M 40.-**



Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unsern Jubiläumskatalog! Unsere Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt und geprüft. — — — Versand gegen Nachnahme.
Husberg & Compagnie, Neuenrade. 62 Westf.

Bienenhonig
gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50** Mk.
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstr. 1.

Emil Jüngst
Spezial-Aussteuer Wäsche- u. Geschäft
Bongardstraße 27.

Bochu

Rentnerstädte u
die erlöschen. —
Verspre

Dichter sing
das Ruhrland n
henden Waberfl
ment emporz
kord" des Leben
gesurre, ihrem
Maschinen. Do
der Menschen,
schaltet sind, na
Gütern, nach se
Städte der Arb
es ist ihnen die
Denn der Segen
Arbeit; er ström
begünstigter sind
und kulturellen
Reichskanzler D
meister die Gege
städten bedauert
striestädten der
gung idealer W
ein auf die Dau
die Arbeit die
den kann, um a
das Leben leben
werden, daß ma
das Stadtbild z
kulturelle Einri
könnte geschehen,
unserer Bevölke
Fall ist, unserem
wickelung schlägt
städten aufs Tie
zentration hat i
nicht mehr die
die Mammutgeb
genen, alle Vorz
verlegen werden,
Kosten der in
städte. Wenn h
stenausgleich ge
ein, der auf die
len nicht verkün
üppiger werden,
kolonie sein, sor
Tisch setzen!

Das Wachs
dem seines bede
eins. Bochumer
erzeugnisse haben
nun soll der Nam
den. Ebenso wie
Gründung von
die Schöpfung d
Mittelpunkt sein
künftighin klang
Man hört, daß
unternehmen Ge
aktiengesellschaft,
burg gebildete
Gesellschaft aufg
den Bochumer
und im Börsenz
Fusion nimmt d
Selbständigkeit.
durchaus nicht e
fühlen, die das
Stadt förderlich
Bochum verwach
einen Hintergru
gesetzgebung bem
einigten Stahlw
Deutsch-Luxemb
mit 74,4 Million
lionen Mark
van der Zypen
mit 208 Millio
schaften stehen
sen an Aktienka
doch sollen sie i
nicht nicht das le
fen, daß die In
gewisse Imponde
sieht aber, wie n
schaftsleben auch
nalen Dinge sorg
die Industriestäd

Im S

Ein Roma

43)

„Ein andre
wiederholt sie n
wohl sein?"
„Das werde
Higgins hat nic
„Edward —
Schwätzer! Und
aufbinden? Fü
eigentlich Straf
ergehen lassen
Mann für mich
auf Gottes Erdb
Norman ist
Blut schießt ihn
„Miß Gould
mit unterdrückte
was ich litt, als
Es gab eine Zei
Schleier, der me
Ihnen zurufen
Sie! Liebe Sie
Verkörperung al
eines Weibes vo
meinem Leben
werden? . . .
In Hettys z
Nöte. Ein jube
den Atem raubt.
Die Hand a
sie langsam zu i
gitterten Zellenf
brütet.

Kauf' bei Gumpert!
Kauf' bei Gumpert!
sang's
ste Edelbrannt-
ünsterl. Doppel-
usen-Weinbrand
Reserve u. Ju-
Orig.-Jamaica-
-Verschnitt,
ner:
(feinst. Cherry-
burg (feinster
er),
rn (2jährig),
ster Ersatz für
rven Lucas Bols,
igener Import),
(reiner Roggen-
(echt, prima)
el u. Liköre,
sang's
bestgepflegte
e Sekte der
ktfirmen kaufen
drigsten Tages-
Verkaufsstelle,
gegenüber dem
lbahnhof) der
handlung
elsang,
aum,
: 645.
Bettfedern
Hoyer, Delitzsch 16
n, Angerstr. 4
t billig (zu Fabriks-
e reelle Sorten
Inletts
nd verlangen Sie
msonst u. portofrei
deknecht
tener Str. 36
Straße 40-42
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53.
Tel. 1132.
bietet als modernes
Spezial-Geschäft:
Bubikopf-
Schnitt,
Ondulation-
Marcel,
Wasser-
Ondulation.
lges
nehmen
anche
ger in mittl. bis
ngseinrichtungen
an
Leute in
ellungen
d komplette
richtungen
ahlungsweise
skretion.
mit Angabe des
ter L. K. 18 an
eser Zeitung.
gewesen!
en. Verlangen Sie un-
sere Apparate werden
nisch hergestellt und
d gegen Nachnahme.
euenrade. 62 Westf.
honig
d-Glas 1.50 Mk.
Wilhelm Zurheide
richstr. 1.
Jungmut
Wäsche- u.
Geschäft
straße 27.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Rentnerstädte und Arbeitsstädte. — Klangvolle Namen, die erlöschen. — Um die Polizeistunde. — Bochum hält Versprechen. — Ernste Betrachtungen.

Dichter singen vom „Land der Arbeit", wenn sie das Ruhrland meinen. Sie preisen die Poesie der lohhenden Waberflamme, die aus den Hochöfen zum Firmament emporzuckt; sie sprechen vom „brausenden Akkord" des Lebens in den Werkstätten mit ihrem Rädergesurre, ihrem Hämmerdröhnen, ihrem Fauchen der Maschinen. Doch sie empfinden auch das tiefe Sehnen der Menschen, die in dies gewaltige Getriebe eingeschaltet sind, nach Licht und Schönheit, nach geistigen Gütern, nach seelischem Erleben. All das möchten die Städte der Arbeit ihren Bewohnern auch bieten, doch es ist ihnen dies nur in beschränktem Maße möglich. Denn der Segen der Arbeit bleibt nicht im Lande der Arbeit; er strömt in die Gefilde, die von der Natur begünstigter sind, mehr bieten an Schönem, an Kunst und kulturellen Einrichtungen. Schon der spätere Reichskanzler Dr. Luther hat als Essener Oberbürgermeister die Gegensätze zwischen Rentner- und Arbeitsstädten bedauert und gefordert, daß auch den Industriestädten der Staat mehr Unterstützung zur Erlangung idealer Werte angedeihen lassen müsse. Es ist ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand, daß dort, wo die Arbeit die Werte schafft, am wenigsten getan werden kann, um auch den Schaffenden das zu geben, was das Leben lebenswert macht. Es soll nicht verkannt werden, daß man sich in Bochum nach Kräften bemüht, das Stadtbild zu verschönen, Grünanlagen herzustellen, kulturelle Einrichtungen zu schaffen. Aber viel mehr könnte geschehen, wenn die Erträge der Arbeitsleistung unserer Bevölkerung in höherem Maße, als er der Fall ist, unserem Gemeinwesen zugute kämen. Die Entwickelung schlägt Wege ein, die von allen Industriestädten aufs Tiefste bedauert werden müssen. Die Konzentration hat im Gefolge, daß die Arbeitsgemeinden nicht mehr die Sitzgemeinden der Werke bleiben, daß die Mammutgebilde ihre Spitze nach einer schön gelegenen, alle Vorzüge der Rentnerstadt bietenden Stadt verlegen werden, daß diese nun wunderbar aufblüht auf Kosten der in den Schatten gestellten Aschenbrödelstädte. Wenn hier nicht von Gesetzes wegen ein Lastenausgleich geschaffen wird, dann tritt ein Zustand ein, der auf die Dauer unerträglich wird. Wir wollen nicht verkümmern, damit bevorzugte Städte umso üppiger werden, wir wollen nicht die Ausbeutungskolonie sein, sondern uns gleichberechtigt mit an den Tisch setzen!

✦

Das Wachstum Bochums ist eng verknüpft mit dem seines bedeutendsten Werkes, des Bochumer Vereins. Bochumer Gußstahlglocken und Bochumer Stahlerzeugnisse haben einen Ruf in der ganzen Welt. Und nun soll der Name „Bochumer Verein" ganz verschwinden. Ebenso wie der Name „Deutsch-Luxemburg". Die Gründung von Jacob Mayer und Louis Baare wie die Schöpfung von Hugo Stinnes, der Bochum zum Mittelpunkt seines Montan-Unternehmens machte, soll künftighin klanglos untergehen in dem Stahltrust. Man hört, daß die von Stinnes aus den drei Großunternehmen Gelsenkirchener Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft, Bochumer Verein und Deutsch-Luxemburg gebildete Rhein-Elbe-Union in eine einzige Gesellschaft aufgehen sollen, und zwar so, daß die beiden Bochumer Gesellschaften ihren Namen verlieren und im Börsenzettel nicht mehr geführt werden. Die Fusion nimmt den hiesigen Werken den Rest ihrer Selbständigkeit. Das ist für unsere Stadt Bochum durchaus nicht erfreulich. Ganz abgesehen von den Gefühlen, die das Erlöschen hoch angesehener, unserer Stadt förderlicher Namen erweckt bei allen, die mit Bochum verwachsen sind — die Geschichte hat auch noch einen Hintergrund, der sich in der städtischen Steuergesetzgebung bemerkbar machen wird. An den „Vereinigten Stahlwerken" ist Gelsenkirchen mit 120,8, Deutsch-Luxemburg mit 120,8, der Bochumer Verein mit 74,4 Millionen Mark beteiligt. Diesen 316 Millionen Mark stehen gegenüber Phönix mit 189,2, van der Zypen mit 18,8, Rheinstahl mit 68, Thyssen mit 208 Millionen. Die beiden Bochumer Gesellschaften stehen Thyssen nur wenig nach und übertreffen an Aktienkapital die anderen Unternehmen — und doch sollen sie ihren Namen aufgeben? Es ist darin nicht nicht das letzte Wort gesprochen, und man darf hoffen, daß die Industrie-Herzöge nicht so leichthin über gewisse Imponderabilien hinweggehen werden. Man sieht aber, wie notwendig es ist, die Vorgänge im Wirtschaftsleben auch in ihrer Einwirkung auf die kommunalen Dinge sorgsam zu beobachten. Jedenfalls sollten die Industriestädte gemeinsam ihre Interessen vertreten gegenüber den Rentnerstädten, die ernten, wo andere gesät haben.

✦

Der neue preußische Innenminister hat die Polizeistunde verlängert; in Städten mit 100- bis 300 000 Einwohnern, wie Bochum und Gelsenkirchen, darf sie bis 1 Uhr nachts, in größeren Städten, wie Dortmund und Essen, bis 2 Uhr nachts ausgedehnt werden. Man ist nun gespannt darauf, wie sich Oberpräsident Gronowski verhalten wird. Er wird von Freunden und Gegnern der Verlängerung bestürmt; sein Herz zieht ihn zu den Gegnern, aber der ministeriellen Verfügung kann er sich auch nicht widersetzen. Ich glaube, allzu sehr braucht man sich nicht aufzuregen. „Klebpflaster" wußten auch bisher schon, wo man noch „einen heben" konnte. Und die minder Seßhaften werden auch bei verlängerter Polizeistunde den Heimgang vor Mitternacht finden. Der Wirt wird bald herausfinden, ob sich nach Mitternacht Heizung, Licht und Bedienung noch lohnen und danach seinen Betrieb einrichten. Insofern aber wird er mit der Verlängerung einverstanden sein, als sie ihn von einer Vormundschaft befreit, die mitunter lästig wurde. „Mäßig, aber frei". Das bezeichnete der Vorsitzende des rheinischen Wirteverbandes bei der Eröffnung der Gastwirtsmesse als das, was der Gastwirtestand wolle. Und Oberbürgermeister Dr. Adenauer meinte dazu, wenn das der erste Vorsatz der Wirte sei, dann stimme er den drei Worten inhaltsschwer von Herzen zu. Vielleicht stimmt ihnen sein Parteigenosse in Münster auch zu.

✦

Bochum geht auf moralische Eroberungen aus. Es verbessert in den neu eingemeindeten Bezirken das Straßennetz und die Beleuchtung, und dankbar erkennen es die Jungbochumer an. Was hat man sie vorher graulich gemacht! Und nun wendet sich ihnen die Fürsorge der Stadt zu in erfreulichem Entgegenkommen auf berechtigte Wünsche hin. Natürlich kann nicht alles mit einem Schlage gemacht werden, was in Jahren vor der Eingemeindung unterblieb und unterbleiben mußte — aber man erkennt doch den ehrlichen Willen an. Wie anders aber sind die Leute in Eppendorf, Höntrop und Sevinghausen enttäuscht, die zu der Mittelstadt Wattenscheid geschlagen wurden. Von all den schönen, reichlich gegebenen Versprechungen ist noch nichts erfüllt worden; wenn man von Höntrop-Westenfeld nach Sevinghausen will, muß man sich abends eine „Latüchte" vor den Leib binden. Am guten Willen fehlt es gewiß der Verwaltung von Wattenscheid nicht, wohl aber an den Mitteln. Und wie im früheren Amte Wattenscheid denkt man auch in einem anderen früheren Amte, um das Bochum vergeblich warb, weil man „höheren Orts" die Dinge in ihren wahren Zusammenhängen nicht erkennen wollte, heute schon ganz anders als in jenen kritischen Volenztagen, wo die Karte unseres Bezirks zurechtgeschnitten wurde.

✦

Zwei Mitteilungen aus dieser Woche haben die Gemüter erregt. Das schreckliche Brandunglück in der Straße Am Maarbach, dem zwei Kinder zum Opfer gefallen sind, hat die Blicke erneut auf das Wohnungselend gelenkt, das trotz aller Bautätigkeit noch nicht überwunden ist. So manche „Notwohnung" in der Waschküche oder auf dem Söller ist alles andere, denn eine menschliche Behausung. Das Unglück in dem Hause Am Maarbach hätte wahrscheinlich nicht den tragischen Ausgang genommen, wenn an der Dachkammer, in der eine vierköpfige Familie Unterkunft gefunden hatte, ein richtiges Fenster gewesen wäre, das die Kinder hätten öffnen können. So bedauerlich es ist, daß man nicht jeder Familie eine auskömmliche, gesunde und helle Wohnung verschaffen kann, so müßten die Notwohnungen doch so eingerichtet werden, daß sie den einfachsten Anforderungen an Sicherheit und Menschenwürdigkeit genügen. Es dürfte auch von der Behörde nicht geduldet werden, daß nicht zu Familienwohnungen geeignete und vermietete Räume gegen den Willen des Hausbesitzers dazu gemacht werden. Der andere Fall bildet das Verbrechen, dem ein junges Mädchen von hier zum Opfer gefallen ist. Die beiden Männer, die sie mitten in der Nacht in dunklem Walde ausgesetzt und in den Tod getrieben haben, haben doch unmenschlich an ihr gehandelt. Der Fall ist ein neuer Beitrag zu einem düsteren Kapitel, von dem man nicht gern spricht, an das aber doch die Sonde gelegt werden muß. Auch der Knabenmord von Herten harrt noch der Aufklärung — ein fluchwürdiges Verbrechen der Sühne. Not tut unserer Zeit eine strengere Auffassung von Recht und Gerechtigkeit, von Moral und Sitte, von Gut und Böse. So viele gute Kräfte in unserem Volke sich rühren, um es wieder innerlich gesund zu machen, zu befreien von den Schlacken einer tief aufgewühlten Zeit, so bedarf es doch noch weit mehr der ernsten Mithilfe aller Gutgesinnten. Besinne sich Jeder auf seine Pflicht. „Hat Jeder seine Pflicht getan, dann wird es wohl im Lande stahn." Mit diesem alten Spruch schließt diese Wochenplauderei euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

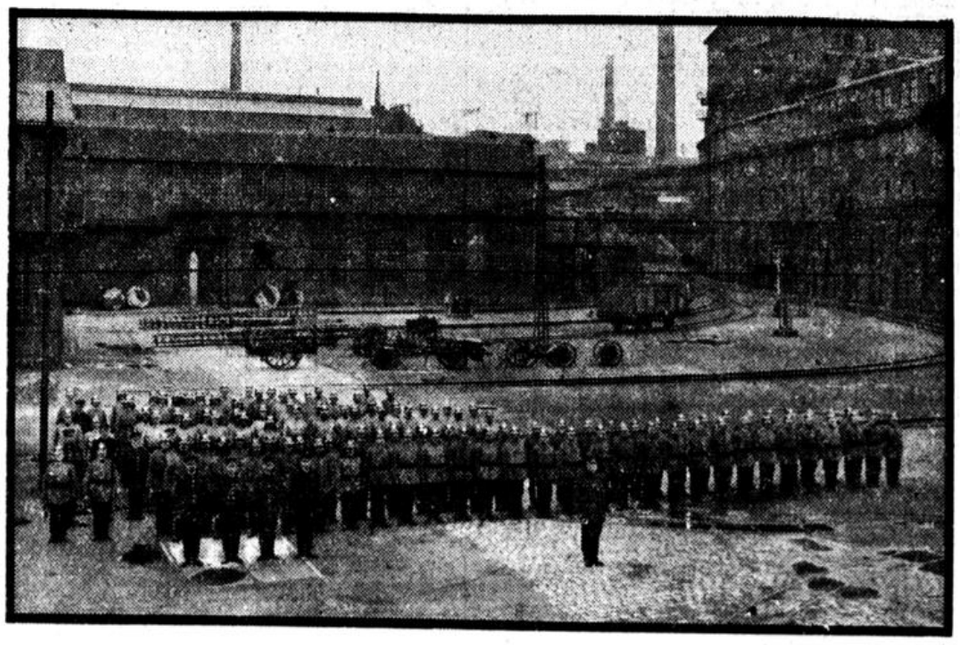
⚔ **Personalnachrichten.** An Stelle des nach Lünen i. W. versetzten Bergrats Braun vom Bergrevier Bochum Süd ist der Bergassessor Gaßmann vom Bergrevier Hattingen nach hier versetzt.

** **Der Rathausneubau.** Da der mit der Umgestaltung des Rathausneubau Bochums beauftragte Professor Dr. Roth in Darmstadt das Projekt in den nächsten Tagen den Stadtverordneten zur Begutachtung und Beschlußfassung vorlegen wird, so ist wohl damit zu rechnen, daß die Bauarbeiten bald in Angriff genommen werden. Ausschachtungsarbeiten sind, wie gemeldet, schon vor ein paar Wochen angefangen worden. Voraussichtlich werden zunächst die Gebäude an der Albertstraße niedergelegt, da zuerst der Nordflügel gebaut werden soll. Das bakteriologische Institut und die Schulzahnklinik, die sich jetzt in dem Dienstgebäude an der Albertstraße befinden, werden in dem früheren Amtshaus des Amtes Hordel an der Brückstraße untergebracht.

(*) **Landwirtschaftliche Schule Bochum.** Das neue Schuljahr 1926/27 wird am Mittwoch, 3. November, vormittags 10 Uhr, durch eine kleine Feier im Beisein der Eltern im Saale der Wirtschaft Knepper, Wiemelhauser Straße 187, eröffnet. Der Unterricht findet wie bisher in der Volksschule, Wiemelhauser Straße Nr. 270 statt. Es sind diesmal der Landwirtschaftlichen Schule drei Klassenzimmer zur Verfügung gestellt worden, so daß eine normale Unterrichtszeit durchgeführt werden kann.

* **Eine neue billige Vormiete im Stadttheater Bochum.** Bekanntlich hat das Stadttheater insbesondere für die auswärtigen Theaterbesucher eine Reihe von Vormieten eingerichtet, die als Ringvormieten bezeichnet werden. Da die alten Ringe des Vorjahres nunmehr abgeschlossen sind und verschiedene Wünsche unberücksichtigt bleiben mußten, hat die Theaterleitung sich entschlossen, einen neuen Ring (rot) zu eröffnen. Um nun den Wünschen der Bochumer Bevölkerung weitgehendst entgegenzukommen, ist für diesen Ring auch den Bochumern die Möglichkeit gegeben, sich zu beteiligen. Der Ring umfaßt sechs Vorstellungen, davon zwei Opern und vier Schauspiele. Die

60 Jahre Werksfeuerwehr auf dem Bochumer Verein.



Heute begeht die Werksfeuerwehr des Bochumer Vereins die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Eine Darstellung ihrer Geschichte haben wir in der vorgestrigen Nummer gebracht.

Bochumer Bautätigkeit im 3. Vierteljahr 1926.

Die Bochumer Bautätigkeit gestaltete sich nach den statistischen Ergebnissen im III. Vierteljahr 1926 wie folgt. Es wurden insgesamt 220 Baugenehmigungen erteilt; gegenüber 61 im I. Vierteljahr und 137 im II. Vierteljahr. Auf den Monat Juli entfallen 58, auf den Monat August 105 und auf den Monat September 57 Baugenehmigungen. Die Baugenehmigungen wurden in 78 Fällen zur Errichtung von Wohngebäuden, in 78 Fällen zur Errichtung von Gebäuden für gewerbliche und industrielle Zwecke und in 64 Fällen für An- und Umbauten erteilt.

Im III. Vierteljahr sind insgesamt 43 Wohnhäuser bewohnbar geworden; davon entfallen 28 auf den Monat Juli, 15 auf den Monat August und 5 auf den Monat September. Unter den bewohnbar gewordenen, neuen Wohnhäusern befinden sich 29 Einfamilienhäuser. Unter den noch verbleibenden Wohnhäusern befinden sich 3 mit je 2 Wohnungen, 4 mit je 3 Wohnungen, 5 mit je 6 Wohnungen, 1 mit 7 Wohnungen und 1 mit 10 und mehr Wohnungen.

Durch Abbruch ist dem Wohnungsmarkt ein Wohnhaus mit 4 Wohnungen verloren gegangen.

Der Zugang an neu entstandenen und bewohnbar gewordenen Wohnungen betrug in der Berichtszeit insgesamt 111, davon 102 durch Neubauten und 9 durch Um- und Erweiterungsbauten. Auf den Monat Juli entfallen 33, auf den Monat August 45 und auf den Monat September 33 neue Wohnungen. Von den gesamten Wohnungen haben 2 je 1 Wohnraum, 25 je 2 Wohnräume, 16 je 3 Wohnräume, 18 je 4 Wohnräume, 20 je 5 Wohnräume, 8 je 6 Wohnräume, 20 je 7 Wohnräume und je 8 Wohnräume.

Im südlichen Stadtteil herrscht noch eine rege Neubautätigkeit. An der Denisstraße, Am Gerstkamp, Brunsteinstraße und Luxemburger Straße, an der Schalwiese herrscht reges Treiben. Die Bauherren in diesem Viertel an der Ottostraße sind meist Privatleute, die mit Hilfe von Hauszinssteuern, Hypotheken und Eigenkapital sich ein Eigenheim schaffen wollen. Dahingegen sind an der Siedlung bei der Petrikirche die Baugenossenschaften beteiligt. Die vier Häuser des Gemeinnützigen Wohnungsvereins an der Kampmannstraße sind bezugsfertig. Einige sind schon bezogen worden. Fast über die Hälfte dieser Siedlungsfläche ist nunmehr bezogen worden. In Hunscheidsfeld ist das Gelände zwischen der Hunscheidstraße, Drusenbergstraße und Wasserstraße vollständig bebaut. Der Spar- und Bauverein läßt an der verlängerten Friederikastraße noch einige große Bauten errichten, die im Rohbau bald fertiggestellt sind. Fünf Doppelhäuser sind hier im Entstehen begriffen. Auch hat der Gemeinnützige Wohnungsverein an der Drusenbergstraße einen Neubau errichten lassen. Ein neues Siedlungsgelände ist südlich des Konsumvereins Wohlfahrt zwischen der Hunscheidstraße und dem Eisenbahndamm der Bahnlinie Bochum-Weitmar aufgeschlossen. Die Baugenossenschaften der Kinderreichen haben hier einige Bauten ausführen lassen. Auch die Kriegsbeschädigten lassen hier einige Wohnhäuser errichten, die noch im Frühjahr fertiggestellt werden. Die Baulücken an den fertiggestellten Straßen im Ehrenfeld werden allmählich zugebaut. Die Bauten an der Hattinger Straße sind fertiggestellt. Die an der Yorkstraße errichteten Häuser sind schon bezogen worden. An der Marschnerstraße ist der Neubau eines Hauses beendet. Das hinter dem Bergmannsheil liegende Wohnhaus des Direktors ist bezogen worden. Ein weiterer Bau soll bald folgen.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

Von

Erich Friesen.

43) (Nachdruck verboten.)

„Ein andrer Mann — meinem Herzen nahe?" wiederholt sie mit leisem Lächeln. „Wer könnte das wohl sein?"

„Das werden Sie selbst am besten wissen. Edward Higgins hat nicht damit hinter dem Berge gehalten."

„Edward — Higgins?" lacht sie auf. „Der Schwätzer! Und von dem lassen Sie sich einen Bären aufbinden? Für dieses Verbrechen verdienen Sie eigentlich Strafe. Aber ich will Gnade für Recht ergehen lassen und Ihnen sagen, daß dieser junge Mann für mich einer der unsympathischsten Menschen auf Gottes Erdboden ist."

Norman ist ein paar Schritte vorgetreten. Alles Blut schießt ihm zum Herzen.

„Miß Gould — Hetty! Ist das wahr?" ruft er mit unterdrückter Leidenschaft. „Sie wissen ja nicht, was ich litt, als mir die Gerüchte zu Ohren kamen. Es gab eine Zeit, da hoffte ich, vor Sie hintreten, den Schleier, der meine Jugend umhüllt, wegziehen und Ihnen zurufen zu dürfen: „Hetty Gould! Ich liebe Sie! Liebe Sie von ganzem Herzen! Sie sind die Verkörperung alles dessen, was ich mir als das Ideal eines Weibes vorstelle! Wollen Sie Ihr Leben mit meinem Leben vereinen? Wollen Sie mein Weib werden? . . . Das war damals. Jetzt ist es zu spät."

In Hettys zartem Antlitz wechselt Blässe mit heißer Röte. Ein jubelndes Glück erfüllt sie, das ihr fast den Atem raubt.

Die Hand auf das wildpochende Herz gepreßt, geht sie langsam zu ihm hin, der dort an dem kleinen vergitterten Zellenfenster lehnt und finster vor sich hinbrütet.

„Warum zu spät?" fragt sie weich. Um sofort in ihren gewohnten, heiter überlegenen Ton überzugehen: „Sie handeln überaus selbstherrlich, mein Freund! Möchten Sie nicht die Güte haben, auch mir ein Wort in der Sache zu gestatten? Wenn es nun mir beliebte, daß es nicht zu spät ist? Was dann?"

„Hetty!!!" jubelt er auf. Und steht wie erstarrt unter der Wucht des Glücks.

Da nimmt sie seinen Kopf in ihre beiden Hände. Zieht ihn zu sich herab. Und küßt ihn herzhaft auf den Mund. Ein-, zwei-, dreimal.

„Nun? Ist es zu spät?"

Er reißt sie stürmisch an sich. Wie ein Taumel des Glücks erfaßt es beide — —

Draußen vor der Tür Schlüsselrasseln.

Langsam lösen sich Normans Arme von dem geliebten Mädchen.

Doch die wuchtigen Schritte des Wärters stampfen vorbei. Er hat ein fühlendes Herz in der Brust, der gute Alte. Vielleicht auch, daß die Zehn-Dollarnote, die Hetty ihm vorhin in die Hand drückte, ihre Schuldigkeit tut.

Den Liebenden bleiben noch ein paar Minuten des Beisammenseins. Die sie, dicht aneinandergeschmiegt, auf dem harten Holzschemel glückselig verplaudern.

Als er ihr von seiner Vergangenheit sprechen will, damit sie weiß, wo der „Mister Blackburgh von irgendwoher" eigentlich herstammt — da hält sie ihm lachend den Mund zu.

„Man muß die Menschen nicht an ihre Dummheiten erinnern!" rügt sie. „Woher du kommst, ist mir gleich. Jetzt bist du bei mir. Punktum!" —

Bevor sie eine Viertelstunde später ihren blauen Wagen besteigt, um nach Hause zu fahren, telephoniert sie im Untersuchungsgefängnis erst noch rasch Mrs. Pincock an.

„Hier, Hetty! . . . Ja. Im Untersuchungsgefängnis . . . Alles, alles in Ordnung! Wollte dir nur sagen: ich habe mich eben verlobt! . . . Wie? Mit wem? Das sage ich dir mündlich. Fahre jetzt nach Hause! Grüße Beauty! Schluß!" — — —

XXXIII.

Am nächsten Tag steht ganz Neuyork Kopf.

Zu Tausenden fliegt eine sensationelle Verlobungsanzeige in die Paläste der Dollarmilliardäre und Wall-street-Gewaltigen. Und pranat, fett gedruckt, an besonderer Stelle in allen Tagesblättern:

Miss Hetty Guold, **Gould-Palace**

Normann Blackburgh, **z. Zt. Untersuchungsgefängnis**

Verlobte

Hetty hat es so gewollt. Da half kein Abreden, kein Bedenken.

Sie setzte ihren Kopf durch und handelte selbstherrlich.

„Zum letztenmal" — wie sie mit lachendem Pathos versicherte — „denn von nun ab beuge ich mich einem anderen besseren Willen."

Mrs. Pincock freilich zeterte.

Hetty aber lachte nur.

„Unweiblich? Außergewöhnlich? Verrückt? Mag's aussehen, wie's will! Mir gefällt's so. Hauptsache!"

„Schön —! Wenn er aber verurteilt wird?"

Hetty steckte ihre zierliche Nase hoch in die Luft.

„Erstens: wird er nicht verurteilt. Zweitens: wird er nochmal nicht verurteilt. Und drittens: wenn doch — gut. Dann werden wir es gemeinsam zu tragen wissen! Hand aufs Herz, Artemisia! Hättest du deinen Schweinekönig fallen lassen, wenn er — — —"

„Wie kannst du so etwas zur Debatte bringen?" kreischt die imposante Dame empört und pustet schon in Gedanken daran. „Dazu war mein Sam — Gott hab' ihn selig — viel zu klug. Der ging immer ums Untersuchungsgefängnis so drumrum. Du verstehst!"

Und sie schickt einen ihrer ätherischen Blicke zur Zimmerdecke, in Ermangelung des blauen Himmels, wo Artemisia Pincock ihren bewunderten Schweinekönig vermutet. —

Auch Norman erhält eine der Verlobungsanzeigen ins Untersuchungsgefängnis geschickt. Und ein paar Dutzend Zeitungen mit der fettgedruckten Anzeige.

Und er weiß nicht recht, soll er lachen oder weinen.

„Ganz meine Hetty!" denkt er und strahlt dabei in richtiger Bräutigamstimmung. „Stolz, selbstherrlich, originell und — Herz wie Gold!"

Und seine gegenwärtige Lage erscheint ihm weniger trübe, wenn er sich sein zukünftiges Leben an der Seite dieses außergewöhnlichen Mädchens vergegenwärtigt. —

Auch Hetty selbst hat in ihrem Glück für kurze Zeit all das vergessen, was sie noch vor wenigen Tagen mit Angst und Schrecken erfüllte.

Sie ist, wie die meisten edlen Frauen, „Vollmensch" auch in der Liebe. Sie liebt mit ihrem ganzen Sein. Mit Kopf und Seele. Mit jeder Fiber ihres Herzens.

Sie ist ganz erfüllt von ihrer Liebe.

Nicht mehr allein sein auf der Welt! Einen geliebten Menschen haben, zu dem man gehört! Den man mit liebender Sorge umfängt! Für den man lebt und kämpft! Mit dem man — leidet! Kann es ein größeres Glück auf Erden geben?

Dieses sie ganz beherrschende, mit elementarer Gewalt hervorbrechende Gefühl stärkt ihre Energie und Tatkraft.

Fast täglich hat sie lange Unterredungen mit Peter Barns und Dr. Welham. Zwischen Hoffnung und Angst hin- und herpendelnd. Wobei die Angst mehr und mehr zurücktritt und die Hoffnung stetig wächst. Die Hoffnung auf irgend ein Ereignis, das sowohl dem Geliebten wie der Freundin Rettung bringen muß.

Nur selten noch kommen Stunden schwerer innerer Kämpfe, in denen ihr Verstand ihr mit unerbittlicher Logik sagt:

Die Sache geht ihren Weg. Unabänderlich. Bis zum bitteren Ende. So oder so. Ein Zwischending gibt es nicht. Beide retten — den Geliebten und die Freundin — ist nach menschlichem Ermessen ein Ding der Unmöglichkeit. Also — er oder sie!

Doch vorläufig will sie daran noch nicht denken. Nein. Hoffen will sie! Und nur hoffen! Und dem Geliebten nur Zuversicht und heitere Laune zeigen.

So oft es irgend angeht, besucht sie Norman im Untersuchungsgefängnis.

Lachend erzählt sie ihm, welch Aufsehen ihre Verlobung erregt habe. Und wie stolz sie sei, ihm das Trübselige der Gefängniszelle durch ihre Liebe und Fürsorge ein wenig aufheitern zu können.

Von seiner Vergangenheit weiß sie noch immer nichts. So oft er davon sprechen will, hält sie sich die Ohren zu.

(Fortsetzung folgt.)

erste Vorstellung findet im November statt. Im übrigen werden die weiteren Vorstellungen auf die ganze Spielzeit verteilt, sodaß man etwa alle sechs Wochen eine Vorstellung erhält. Die Vormietepreise liegen weit unter den Tagespreisen, die Lauben beispielsweise kosten nur 24 Mark, während der billigste Platz 2. Rang nur 6 Mark kostet. Ein weiterer Vorteil dieser Vormiete ist die Zahlung in vierteljährlichen Raten. Verschiedene Einzeichnungen, die in diesen Tagen gleich nach Bekanntwerden des neuen Planes gemacht wurden, deuten schon auf eine sehr gute Beteiligung hin. Die Theaterkasse ist zum Zwecke der Einzeichnung wochentags von 10 bis 2 und des Sonntags von 11 bis 12½ Uhr geöffnet. Zu dem Rahnal'schen Werk „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" (außer jeder Vormiete) erhalten Vormieter von heute ab gegen Vorzeigung ihrer Ausweise 40 Prozent Preisermäßigung in allen Platzgruppen. — Das vom Stadttheater Bochum als Uraufführung erworbene Werk „Insel der Affen" von Dr. Hellmuth Unger, das nächsten Freitag seine Erstaufführung unter der Spielleitung von Viktor Ahlers erlebt, wurde bereits in diesem Winter für Bühnen in Neuyork, Rotterdam und Madrid zur Aufführung erworben.

* **Rückkehr der Kinder aus Norderney.** Die Rückfahrt der Kinder, die sich im Ludgeristift auf der Insel Norderney befinden, erfolgt am Dienstag, 26. Oktober, vormittags um 8 Uhr. Sie kommen hier um 6 Uhr 9 nachmittags am Hauptbahnhof an.

□ **Beilegung des Schulstreiks.** Der Schulstreik, der in den letzten Wochen in Bochum die Gemüter lebhaft beschäftigte, soll, wie wir hören, jetzt beigelegt sein. Die Umänderungen während des Schuljahres bringen auch für die Kinder so unverhältnismäßig starke äußere und innere Nachteile mit sich, ohne daß ihnen nennenswerte Ersparnisse gegenübergestellt werden können, daß wohl davon abgesehen werden wird, den Erfolg des Unterrichts in dieser Weise zu belasten. Da zu Ostern, am Beginn des neuen Schuljahres, doch größere Verschiebungen stattfinden müssen, dürfte die Lösung der Frage bis dahin zu vertagen sein.

*s. **Die Mieter gegen das neue Mieterschutzgesetz und die Erhöhung der Mieten.** Der Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine (Sitz Bochum) hatte seine Vereinsvorstände nach Hagen zu einer außerordentlichen Vertretertagung einberufen. Nach einem Vortrage des Oberlandesgerichtsrates Fuchs über das Thema „Was bringt das neue Mieterschutzgesetz" und einem weiteren Vortrage des Verbandsvorsitzenden Hotten (Bochum) über das Wohnungsbauprogramm des preußischen Wohlfahrtsministers wurden Entschließungen angenommen, die in dem jetzigen Mieterschutzgesetz eine schwere Gefahr für die Mieterschaft erblicken, insbesondere darin, daß der Mietrückstand zur Vermeidung eines Räumungsurteils spätestens 14 Tage nach der Klagezustellung beglichen sein muß. Die im Gesetz vorgeschriebene Tätigkeit der Fürsorgebehörde reiche bei weitem nicht aus, um diese Härte im Gesetz zu mildern. Die Vertreter der organisierten Mieterschaft fordern die schnellste Beseitigung der unsozialen Gesetzesbestimmungen und wenden sich mit aller Schärfe gegen die Beseitigung des Mieterschutzes für gewerbliche Räume. Mit Entrüstung wurde von der Verlautbarung des preußischen Wohlfahrtsministers auf Erhöhung der Mieten auf 130 Prozent der Friedensmieten Kenntnis genommen. Die Vertreter der Vereine sind der Ansicht, daß eine Erhöhung der Hauszinssteuer und damit eine Erhöhung der Mieten nicht notwendig wäre, wenn die jetzige Hauszinssteuer nur für den Wohnungsbau Verwendung finden würde. Eine Mietserhöhung könne nur getragen werden bei gleichzeitiger entsprechender Lohnerhöhung. — Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse des preußischen Landtags der Minister für Volkswohlfahrt die Gemeindebehörden angewiesen, von der Inanspruchnahme freiwerdenden Wohnraums für sonstige Wohnungssuchende Abstand zu nehmen, sofern der Hauseigentümer eigenen dringenden Bedarf an Wohnraum nachweist, und seit dem Erwerb des Grundstücks zwei Jahre verflossen sind. Unter dieser Voraussetzung sind auch, soweit eine Benachteiligung sonstiger dringend Wohnungsbedürftiger nicht eintritt, bei der Zuweisung von Wohnungssuchenden verheiratete Kinder des Hauseigentümers in erster Linie zu berücksichtigen.

✚ **Klagen vom Drusenberg.** Schon in Nr. 224 vom 24. September wiesen wir auf die Notwendigkeit einer Ausbesserung des Bürgersteiges an der Drusenbergstraße hin. Bis jetzt ist noch nichts gebessert worden. Vor dem Hause Drusenbergstraße 138 ist der Bürgersteig teilweise so ausgespült, daß ein Graben entstanden ist, der eine Gefahr für die Passanten ist. Hier ist Abhilfe unbedingt erforderlich. Zunächst müßte ein Gehweg mit Plattenbelag angelegt werden.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Wie im vorigen Jahre, so veranstalten die einzelnen Schulsysteme auch in diesem Winter die sogenannten Elternabende. Sonntag abend ist ein solcher Abend in der Turnhalle, veranstaltet vom katholischen Schulsystem I. — Der Sitzungssaal der früheren Gemeindeverwaltung Riemke wird noch zu Sitzungszwecken, auch seitens verschiedener Organisationen, verwendet.

* **Evangelische Gemeinde Bochum-Hamme.** In der vergangenen Woche hat Pfarrer Simon mit seiner Familie seinen Einzug gehalten und am Sonntag seinen Dienst aufgenommen. Am 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, findet ein Reformationsschulgottesdienst in der Kirche statt. — Am 31. Oktober ist abends 8 Uhr ein Kirchenkonzert. Als Solisten sind gewonnen: Frau Willi Biermann-Sulzbacher, Barmen (Alt), und Verlagsbuchhändler F. Biermann, Barmen (Cello). Die Reformationsansprache hält Pfarrer Simon.

t **Aus der evangelischen Gemeinde Altenbochum.** Pfarrer Irle wurde vor kurzer Zeit einstimmig zum Pfarrer in Siegen gewählt. Viele Gemeindeglieder des Ortsteils Prinz von Preußen wünschten, daß Pfarrer Irle hierbleibe. Am letzten Sonntag abend fand im großen Lutherhaussaal eine stark besuchte Versammlung statt. Pfarrer Krämer aus Weitmar leitete die Versammlung. Eine anregende Feierstunde fand statt. Pastor Irle erklärte, daß er sich veranlaßt sehe, die in Siegen angenommene Pfarrerstelle wieder aufzugeben. Einen schweren Schritt bedeute dies für ihn, da er einstimmig in Siegen zum dortigen Pfarrer gewählt worden sei. Am Donnerstag abend fand im Senftschen Saale eine von 1800 Personen besuchte Versammlung statt. Pastor Dr. Pannier hielt die Predigt. Anschließend hieran sprach Pfarrer Stallmann über das Thema: „Was will die evangelisch-lutherische Kirche und weshalb ist sie ins Leben gerufen?" Pfarrer Irle wandte sich gegen Pfarrer Dr. Pannier, oftmals stürmisch unterbrochen. Pfarrer Schmerkotte verteidigte ebenso wie Pfarrer Irle die Landeskirche. Weiter traten Redner teils für, teils gegen die Landeskirche auf. Die Erregung wurde so groß, daß um 10½ Uhr die Versammlung geschlossen werden mußte. Am kommenden Donnerstag soll wieder eine Zusammenkunft bei Senft sein.

× **Die Abkürzung der Grundschulzeit.** Der preußische Kultusminister hat vor kurzem die Bedingungen festgesetzt, unter denen besonders leistungsfähige Volksschüler der Grundschuljahrgänge ausnahmsweise schon nach drei Jahren Besuch der Grundschule zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden können. Dabei war bestimmt worden, daß der vorzeitige Uebergang in eine höhere Klasse der Grundschule grundsätzlich nur zu Beginn des zweiten, zum Herbst des zweiten oder zu Beginn des dritten Schuljahres erfolgen darf. Besonders leistungsfähige Kinder des dritten Schuljahres würden also zum erstenmal am 1. April 1927 die Klasse des dritten Schuljahres überspringen und unmittelbar in die oberste Grundschulklasse übergehen können. Um auch solchen besonders leistungsfähigen Kindern, die sich zurzeit in der Klasse des dritten Schuljahres befinden, nach dem Willen des Erziehungsberechtigten das Ueberspringen zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit eines wenigstens halbjährigen Besuches der obersten Grundschulklasse vor dem Uebertritt in die mittlere oder höhere Schule zu gewähren, hat der Kultusminister ausnahmsweise für dieses Jahr zugelassen, daß solche Kinder in diesem Herbst in die Klasse des vierten Schuljahres versetzt werden können.

g **Neuregelung der Verkehrsschilder.** Die Polizeipräsidenten der deutschen Städte haben sich auf einer Tagung dahin geeinigt, überall die gleichen Verkehrsschilder einzuführen. Die Schilder haben eine weiße Grundfarbe mit rotem Kreis oder Dreieck. Es werden zwei Arten Schilder benutzt, Rundschilder und Dreieckschilder. Die Dreieckschilder bedeuten eine Warnung vor einem Hindernis, das sich dem Kraftwagen entgegenstellt. Die Zeichen und ihre Bedeutung sind folgende: Ein Kreuz — es kommt eine Kreuzung; zwei wagerechte Balken — eine Straßenbahn; ein Zaun — ein Bahnübergang mit Schranke; eine Lokomotive — ein Bahnübergang ohne Schranke; ein Doppelhügel — eine Vertiefung in der Fahrbahn; ein Ausrufungszeichen — Vorsicht, Gebäude mit viel Verkehr; und eine Tafel, die die erlaubte Geschwindigkeit angibt. Die Rundschilder sperren die Straße oder den Weg für irgend jemand ab. Ein Punkt — gesperrt für Fahrräder und Motorräder (ohne Beiwagen); zwei Punkte — gesperrt für Automobile, frei für Räder und Motorräder (ohne Beiwagen); drei Punkte — gesperrt für alle Lastkraftwagen; fünf Punkte — gesperrt für alles, was nicht Fußgänger ist. Drei Ringe bedeuten, daß die Sperre nur Sonntags und Feiertags besteht. Besondere Bezeichnungen, wie „Nur für Radfahrer usw." müssen in Schrift in dem roten Kreis stehen.

× **Einigungsämter für Hausangestellte.** Einigungsämter für Hausangestellte und ihre Arbeitgeber sind mit gutem Erfolg in manchen Städten im Anschluß an Arbeitsnachweise eingerichtet worden; sie ersparen den Beteiligten den Prozeßweg und sind geeignet, Streitsachen in vielen Fällen gütlich und praktisch zu regeln. Lübeck hat ein solches Einigungsamt, das aus der Zeit der Demobilmachung stammt.

(•) **Deutsche Försterbundtagung.** Am 14. und 15. Oktober tagte in Eberswalde die diesjährige Bundesversammlung des Deutschen Försterbundes, der Berufsorganisation der deutschen Staats-, Kommunal- und Privatförster, zu der Vertreter aus allen deutschen Staaten und aus Deutsch-Oesterreich erschienen waren. Neben den berechtigten Klagen über die ungenügende Besoldung der Förster beschäftigte sich die Versammlung vorwiegend mit forstlichen Fragen, insbesondere über das Thema „Der Waldboden als Grundlage der forstlichen Produktion im Rahmen der Försterarbeit." Mit der Tagung verbunden war eine Besichtigung der Waldsamenprüfungsanstalt, des Museums und der Sammlungen der Forstlichen Hochschule Eberswalde, die den hohen Stand der deutschen Forstwissenschaft offenbarten.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Ein Bauarbeiter aus Dortmund wurde wegen Betruges festgenommen. Er hat von der Erwerbslosenfürsorgestelle in Dortmund laufend Unterstützung bezogen, obwohl er von dem Besitzer eines hiesigen Lokals, wo er als Musiker tätig war, einen Wochenlohn von 35 und später 42 Mark neben freier Fahrt von Dortmund nach Bochum erhielt. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Betruges, eine Person wegen Verbrechens nach § 218. — Wie bereits gemeldet, wurde in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober in die Veranda einer Villa an der Augusta-Viktoria-Allee eingebrochen und dortselbst eine Filetdecke gestohlen. Wie jetzt festgestellt ist, ist die Decke rund, hat einen Durchmesser von zwei Meter und ist mit einem langgestreckten Hundemuster versehen. — Am 18. Oktober, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags wurde einem Schüler am Denkmal auf dem Kaiser Wilhelmsplatz von einem Schüler mit einer roten Mütze ein hellgrauer Mantel mit grünen Streifen, hinten Quetschfalte und Riegel entwendet. Eine Frau hat den Vorgang beobachtet. Personen, die über den Verbleib des Mantels zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich an die Kriminal-Direktion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 44, zu wenden.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Schreinermeister Josef Nottebaum, Wasserstraße, begehen am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Nottebaum kann gleichzeitig auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Kegelverein „Gemütlichkeit" zurückblicken. — Der Schuldiener Wilh. Breuker und Frau, Lina geborene Spitz, feiern am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. — Ganz versteckt zwischen anderen Früchten bemerkte der Schrebergartenbesitzer Strohtotte eine blaue Kohlrabi; sie hat das ansehnliche Gewicht von 12 Pfund.

Die fehlende Nord-Süd-Verbindung.

Die Städte Bochum, Herne, Recklinghausen und der Arbeitsausschuß für das Bahnprojekt Bochum—Herne—Recklinghausen, vertreten durch die Industrie- und Handelskammer Bochum, haben eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der der Reichstag gebeten wird, die Reichsregierung veranlassen zu wollen, auf die deutsche Reichsbahngesellschaft dahingehend einzuwirken, daß das Bahnbauprojekt Bochum—Herne—Recklinghausen mit einer Abzweigung nach Wanne möglichst bald in Angriff genommen wird.

In der Begründung heißt es: „Besonders das mittlere Industriegebiet hat unter dem Mangel an Nord-Süd-Verbindungen stark zu leiden.

Die Strecke Wanne-Bochum,

auf der für eine neun Kilometer lange Fahrt eine Zeit von fast einer halben Stunde benötigt wird, entspricht, da sie eingleisig ist, absolut nicht den an eine Vollbahn zu stellenden Anforderungen. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die große Köln-Mindener Linie keine Möglichkeit besitzt, eine direkte Verbindung nach Mitteldeutschland, dem Siegerland und dem Wuppertal zu erhalten, daß ferner der entwicklungsreiche Norden des Industriegebietes, das ganze Vest Recklinghausen, auf eine rein lokale Verkehrsverbindung mit dem Süden angewiesen ist, und daß andererseits Bochum und sein südliches Hinterland nur mittels dieser Lokalbahn mit dem genannten Bezirk und dem Münsterland verbunden ist. Diesem Mangel soll das vorliegende Projekt abhelfen. Das Projekt, dessen Bearbeitung bereits im Jahre 1911 durchgeführt war, ist von der Reichsbahn übernommen und als Verkehrsband V 46 dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk angemeldet. Letzterer, der sicher als unparteiische Stelle in Eisenbahnverkehrsfragen anzusehen ist, unterstützt gleichfalls das Projekt; er bezeichnet es als das Rückgrat der Nord-Süd-Verbindungen im Ruhrgebiet. Es ist weiterhin noch zu berücksichtigen, daß die Städte

Bochum, Herne und Recklinghausen in engen wirtschaftlichen Beziehungen

zueinander stehen. Die Stadt Recklinghausen gehört dem Landgerichtsbezirk Bochum an; zur Ruhrknappschaft mit dem Sitz in Bochum gehören die in Herne und Recklinghausen wohnenden Bergarbeiter. Das Landesarbeitsamt, Abteilung Bergbau, mit dem Sitz in Bochum umfaßt den ganzen Bezirk. Die Stadt Herne gehört zum Handelskammerbezirk Bochum. Der Bergbau geht nach Norden. Diese Tatsache hat sich dahin ausgewirkt, daß die Bergwerke mit Magerkohlenförderung an der Ruhr fast alle zum Erliegen gekommen sind. Nach Ausbau der Strecke Bochum—Herne—Recklinghausen wird es möglich sein, viele Bergarbeiter von den stillgelegten Zechen im Süden ihrer geregelten Beschäftigung im nördlich gelegenen Teil des Industriegebiets zuzuführen. Darüber hinaus werden auch die Arbeiten zur Ausführung des Projektes eine große Zahl von Erwerbslosen beschäftigen.

Die Tatsache, daß an der projektierten Strecke Städte mit fast einer halben Million Einwohner und engen wirtschaftlichen Beziehungen zueinander liegen und daß die geplante Neubaustrecke ein Stück der Durchgangslinie zwischen den Nordseehäfen über das Industriegebiet zum Süden sein wird, läßt eine volle Rentabilität der Eisenbahnlinie nach ihrer Fertigstellung mit Sicherheit erwarten.

Die Bahn soll vom Bahnhof Bochum-Nord ausgehen. Es ist geplant, daß sich die Linienführung zunächst an die vorhandenen Gleisanlagen anschließt und kurz vor Bahnhof Präsident die bereits bestehende Strecke verlassen soll, um nach Norden abzuschwenken. Die Bahn wird dann etwa parallel in einem Abstand von ca. 800 Meter zu der jetzigen Güterzugstrecke Bochum—Riemke—Herne verlaufen. Haltepunkte sind in Bochum-Riemke und Herne-Süd für den Personenverkehr vorgesehen. Die Linienführung kreuzt die Köln-Mindener Bahn in Herne und berührt hier den Rangierbahnhof als Turmbahnhof. Im weiteren Verlauf kreuzt sie den Rhein-Herne-Kanal und die Hafenanlagen der Harpener Bergbau A.-G. und legt sich als selbständiges Band neben die vorhandenen Gleise der Strecke Recklinghausen-Süd und Recklinghausen-Hauptbahnhof. Zum direkten Uebergang auf die Köln-Mindener Linie (Bahnhof Wanne-Eickel) ist eine besondere Verbindungskurve vorgesehen."

Das Bahnprojekt Bochum–Gelsenkirchen mit Abzweigung nach Wanne-Eickel.

Die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie die Industrie- und Handelskammer Bochum haben den Reichstag ersucht, veranlassen zu wollen, auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft dahingehend einzuwirken, daß das Bahnprojekt Bochum—Gelsenkirchen mit einer Abzweigung nach Wanne-Eickel möglichst bald in Angriff genommen wird. „Seit Jahrzehnten erstreben die Großstädte Bochum und Gelsenkirchen den Bau einer direkten Eisenbahnlinie, die mit einer zweigleisigen Abzweigung nach Wanne-Eickel ein wichtiges Stück der jetzt noch fast gänzlich fehlenden Nord-Süd-Verbindungen bilden soll. Die Verkehrsmöglichkeiten der Städte Bochum, Gelsenkirchen und Wanne-Eickel mit einer Einwohnerzahl von insgesamt mehr als einer halben Million, sind denkbar schlecht. Zwischen Bochum und Gelsenkirchen ist eine direkte Eisenbahnverbindung überhaupt nicht vorhanden, obwohl die beiden Städte in direkter Grenze aneinander stoßen. Der Straßenbahnverkehr genügt nicht. Die Bahnverbindung Bochum-Wanne ist absolut unzulänglich. Durch gemeinsame Bestrebungen der Reichsbahn, des Siedlungsverbandes und der Städte Bochum und Wanne-Eickel auf Zusammenlegung dieses Verkehrsbandes mit der Zechenbahn der Vereinigte Stahlwerke A.-G. wird die Gelegenheit geboten, das Projekt schon jetzt unter Aufwendung verhältnismäßig geringer Mittel durchzuführen. Besonders bedeutungsvoll ist es, daß die nur etwa vier Kilometer lange Baustrecke ein wichtiges Stück der Nord-Süd-Verbindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet bedeutet und geeignet ist, eine Verbindung und einen Ausgleich zwischen der bergisch-märkischen und der Köln-Mindener Linie zu schaffen."

✚

Eine Kundgebung für die Bahnprojekte.

Die Beschäftigung von Erwerbslosen sowohl einerseits durch die Herstellung der Eisenbahnverbindungen als auch nach Fertigstellung der Neubaustrecken insofern, als erwerbslose Bergarbeiter aus dem südlichen Teil des Industriegebiets im Norden des Bezirks beschäftigt werden können, verleiht den Projekten eine überragende volkswirtschaftliche Bedeutung, der sich der Reichstag bei sachlicher Prüfung sicher nicht verschließen wird. — Am Freitag, 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet in Recklinghausen im Saale des Handelshof, Holzmarkt, eine große Kundgebung für den Bahnbau statt, an der alle interessierten Kreise, Behörden, Parlamentarier usw. teilnehmen. Das Hauptreferat hält Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, für den Ruhrsiedlungsverband spricht Beigeordneter Hansing.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Es wird dem Publikum sehr schwer fallen, die richtige Entscheidung in dem von der Direktion ausgeschriebenen „Wettkampf Mady Christians gegen Lotte Neumann" zu fällen, zumal die Geschmacker nun einmal verschieden sind und gerade die Filmkost ganz individueller Verdauung unterliegt. Mady Christians zieht tatsächlich in „Nanette macht alles", einem flott dahinfließenden heiteren Sorgenbrecher, alle Register ihrer charmanten, koketten Schalkhaftigkeit, daß dem Film große Durchschlagskraft innewohnt. Lotte Neumann dagegen ist in „Die Frau in Gold" (nach dem Roman „Die Frau des Künstlers") ganz in ihrem Metier als große Tragödin und zeigt sich einmal wieder in einer gut ausgereiften Leistung, die in den Bann schlagen kann, um so mehr, als fesselnde Nebenepisoden den Eindruck verstärken. — Ganz toll ist der amerikanische Lustspielschlager „Larry heiratet", in dem es einfach drunter und drüber geht, daß es die Zuschauer geradezu schüttelt. Die bekannt gute Ufa-Woche, die wieder alles illustriert, was nur eben das große Interesse beanspruchte, und ein äußerst belehrender Film aus der Mimikry-Tierwelt vervollständigen den gut abgestimmten Spielzettel.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Der Adler". Der Film behandelt die spannenden Schicksale eines russischen Leutnants, der sich als maskierter Bandit für die Armen und Unterdrückten einsetzt, indem er ihnen geraubtes Gut wieder zurückbringt. „Der Adler" — so nennt ihn das Volk — wird wie ein Abgott verehrt. Das Werk als Ganzes ist eine feine Arbeit und kann als erstklassiges Unterhaltungsstück für weite Kreise bezeichnet werden. Der ritterliche und romantische Bubrowsky ist eine Rudolf Valentino, dem kürzlich verstorbenen weltbekannten Filmschauspieler, wundervoll angemessene Rolle. Vilma Banky ist seine faszinierende Partnerin. Die prunkvollen, farbenprächtigen Szenerien, besonders die Nachbildung des Kremls von Moskau, sowie die Innenbilder eines pompösen russischen Landheims sind glänzend gelungen. Auch der zweite Film „Sibirien" spielt in Rußland vor der Revolution. Zwei Generationen, zwei Weltanschauungen stehen sich gegenüber. Der Film vermittelt starke Eindrücke vom „Vorabend der Revolution". In das stille Leben eines Landstädtchens platzen Willkür und Grausamkeit zaristischer Machthaber, später die der revolutionären Herrscher. Die zweiaktige Groteske „Blau Blut" bildet den Abschluß des großen Programms.

::: **Apollo-Lichtspiele.** „Hinter den Kulissen des Zirkus" heißt der Hauptfilm, der ab gestern in den Apollo-Lichtspielen über die Leinwand zieht. Sechs Akte voll von nervenkitzelnden Sensationen ziehen in flottem Tempo an den Zuschauern vorüber. Hoot Gibson, einer der bekanntesten Cowboydarsteller, gibt in der Hauptrolle manche Proben seiner gigantischen Kraft. Auch seine artistischen Leistungen finden starken Beifall. Der zweite Film „Warum sich scheiden lassen?" zeigt einen spannenden Gesellschaftsfilm in sechs Akten. Er schildert in interessanten Szenen den Roman eines Ehevertrages. In den Hauptrollen betätigen sich Max Leander, Margarethe Kupfer, Hermann Picha, Henry Bender und Ellen Heel. Lachsalven auslösende köstliche Augenblicke vermittelt das zweiaktige Lustspiel „Larry als Naturforscher".

::: **Kammer-Lichtspiele.** In den Kammer-Lichtspielen gelangt in der kommenden Lichtspielwoche der amerikanische Sensationsfilm „Die Herrin der Blaufuchs-Farm" zur Aufführung. Der Film führt die Besucher während der sieben Akte an den Rand des Eismeeres. Die spannende Handlung hält das Publikum bis zum Schluß in Bann. Charlie Chaplin zeigt seine Kunst in dem vieraktigen Lustspiel „Ein Hundeleben". Ein Cowboyschlager, wie er spannender nicht gedacht werden kann, wird in dem Film „Der weiße Reiter von Colorado" geschildert. Fünf selten wuchtige und packende Akte aus dem ehemaligen wildesten, gefahrvollsten Westen lassen das Publikum atemlos vor den Bildern sitzen.

):(**Ehrenfelder Lichtspiele.** Auf der Leinwand des Jugendheimes zeigen sich eine Reihe erstklassiger Darsteller. Reinhold Schünzel, der große komische Darsteller, spielt im „Fünf-Uhr-Tee" die hinreißende Figur des Menschen, der aus der Tiefe kleiner Verhältnisse hinauflangt in das Zauberreich des Goldes und der Schönheit. Ein Film, reich an humoristischen Einfällen. In dem großen Schwedenfilm „Haß ohne Ende" spielt die nicht unbekannte Größe Karina Bell.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Morgen Parkhauskonzert.** Am morgigen Sonntag veranstaltet das Städtische Orchester ein Parkhausnachmittagskonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann und beginnt um 4 Uhr. (Siehe Anzeige.)

(•) **Operettentheater Unionpalast.** Heute und folgende Tage bleibt das mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte schöne Singspiel „Der ersten Liebe goldene Zeit" auf dem Spielplan. Diese schönen Vorstellungen verdienen unbedingt viel größere Unterstützung seitens des Publikums. Für Ende kommender Woche ist die reizende Operette „Die Frau ohne Kuß", die auch vollkommen neu für Bochum ist, in Vorbereitung.

(•) **II. Hauptkonzert des Bochumer Männer-Gesangvereins e. V. am Buß- und Bettag.** Zu diesem Konzert bringt der Verein die Uraufführung der großen Lateinischen Messe von M. Neumann, ein Werk, das in Bochum wohl zum erstenmal als Ganzes geboten wird. Einzelne Teile dieser a capella Messe sind bereits im Laufe des Jahres von anderen Vereinen gesungen worden. Schade, daß das Credo noch fehlt, an dem Neumann noch arbeitet. Wenn auch das vollendet ist und das musikalische Ausmaß des Gloria aufweist, dann besitzen wir ein Werk, das im Gotteshaus und Konzertsaal eine besondere Stellung einnehmen und [illegible] Wirkung nie verfehlen wird. Was die Aufführung besonders interessant machen wird, ist die Umrahmung der mehrstimmigen Messegesänge durch den der Liturgie angepaßten einstimmigen Melismengesang aus dem Graduale Romanum. Dem ergreifend schönen Kyrie wird der Introitus „Salve sancta parens", vorgetragen von einem auserlesenen Knabenchore, vorgetragen. Nach dem Kyrie folgt das kunstvoll aufgebaute klangmächtige „Gloria". Dem nun folgenden weichen „Sanktus" geht dann der Choral zu Offertorium „Ave Maria" voran und nach den Chören „Benediktus" und „Agnus Dei" folgt der Choral zur Communio „Beata viscera", diese Schülerchöre werden zur Hebung des mehrstimmigen Gesanges wesentlich beitragen. Gelegentlich eines großen Konzertes, das die Bochumer Männer am vergangenen Sonntag im Fredenbaum zu Dortmund gaben, wurde das „Gloria" bereits mit großem Erfolg zum Vortrag gebracht.

):(**Tonhallen-Betriebe.** Im Bunten Theater übt das neue Sensationsprogramm nach wie vor die stärkste Anziehungskraft aus. Oberbayern mit seiner urfidelen Kapelle in Bauerntracht, die Weindiele mit der beliebten Kapelle Pasch, sowie der Billardsaal unter der fachmännischen Leitung des Billardmeisters Seilmeier, erfreuen sich stets regen Zuspruchs.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Gut erhaltene Bücher, um den Deutschen Farmern in Afrika eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wolle man bis 15. November im „Bochumer Anzeiger" abgeben.

(:) **Reichskurzschriftverein.** Bei dem Wettbewerb in Reichskurzschrift in Dortmund haben außer den in Nr. 244 genannten Preisträgern aus Bochum noch Preise erhalten: In 120 Silben Gerhard Braukmann, Aenne Kappert je einen 1. Preis; in 160 Silben Eduard Weichert einen 1. Preis.

(•) **Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Bochum.** Der für Sonntag angesetzte Ausmarsch fällt aus. Der nächste Ortsgruppen-Pflichtabend Mittwoch, 27. d. M., abends 8½ Uhr, im Lokale Albert Döhmann, Hattinger Straße (Panzergrotte).

(:) **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.** Der Vorstand der Ortsgruppe Bochum schreibt uns zu der gestrigen Mitteilung des Kyffhäuserbundes, daß ein „Internationaler Bund" für die erhaltenen Freikarten ein Entgelt von 40 Pfg. pro Karte genommen habe. Daraufhin sei die weitere Abgabe von Freikarten an Kriegsbeschädigten-Organisationen vom Zirkus abgelehnt worden. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw., der für den Besuch des Zirkus 150 Freikarten zur Verfügung gestellt bekommen habe, habe diese auch umgehend seinen bedürftigen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

(:) **Christlicher Verein junger Männer.** Morgen begeht der Verein sein 18. Jahresfest. Morgens 8¾ Uhr ist Andacht im Heim Ottostraße 14 und im Heim Feldsieper Straße 69; um 9¾ Uhr Festgottesdienst in der Melanchthonkirche (Pastor Falkenroth aus Hamme) und in der Hammer Kirche (Jugendpfarrer Pawlowski aus Bielefeld). Um 8½ Uhr nachmittags beginnt im evangelischen Vereinshause die Familienfeier, für die eine reiche Festfolge vorgesehen ist.

✚ **Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Zwangs-Innung Bochum.** Am Donnerstag fanden die Herbst-Gesellenprüfungen statt. Es hatten sich sieben Lehrlinge gemeldet; fünf von diesen haben mit Ausszeichnung die Prüfung bestanden. Es sind dies die Lehrlinge: Heinrich Wittich beim Lehrmeister Louis Schmiedeknecht, Otto Wahle beim Lehrmeister Karl Abe jun., Arthur Lotzmann beim Lehrmeister Caspar Diemel, Alfred Heß beim Lehrmeister Johann Meifert und Karl Haefs beim Lehrmeister Wilhelm Ricken. Der Obermeister sprach in einer eigens zu diesem Zwecke anberaumten Innungsversammlung die jungen Gesellen frei und übermittelte ihnen die Glückwünsche der Innung.

t. **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Weitmar I.** In der im Vereinslokale Schröer abgehaltenen Versammlung gedachte der Vorsitzende Finke des Reichspräsidenten. Es waren wieder einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Am 31. Oktober, 9 Uhr früh, findet ein allgemeiner Kirchengang statt. Am 21. November ist Unterhaltungsabend; am ersten Weihnachtstag Weihnachtsfeier. — Dem Vereinswirt wurden zu seinem 75. Geburtstage die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Oktober.

Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck weiter gefallen, da von Frankreich ein Tiefdruckgebiet nach Böhmen gezogen ist. Ein weiteres Tiefdruckgebiet liegt über Spanien und ist getrennt von einer mit dem nordischen Kältehochdruck in Verbindung stehenden flachen Brücke hohen Drucks. In Deutschland herrschte heute morgen daher rauhes und trübe Wetter, in den östlichen Gebietsteilen fällt leichter Regen, der nordische Hochdruck breitet jetzt seinen Wirkungsbereich weiter nach Süden aus.

Vorhersage bis Sonntag: Zunächst noch vielfach trübe, aber ohne erhebliche Niederschläge, rauh, später zeitweise wieder aufheiternd und leichter Frost.

✱ Vereins-Kalender ✱

Paderborner- und Sauerländer-Vereinigung. Heute bei Schlüter, Maarbrückerstraße: Familienfest mit Tanz. (70182

K. S. V. Deutsche Eiche. Heute (Samstag) abds. 8 Uhr: Vorstandssitzung. Sonntag vorm. 10 Uhr: Monatsversammlung im Vereinsheim Budde, Alleestraße.

Korpulente sehen alt aus

und, da auch der übermäßige Körperansatz der Gesundheit unzuträglich ist, raten wir allen Lesern, die korpulent sind oder Neigung zum Starkwerden besitzen, eine Zeitkur mit Toluba-Kernen vorzunehmen. Toluba-Kerne enthalten wirksame, das Fett zersetzende, dabei aber unschädliche Stoffe. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne mit ärztlichen Gutachten, hervorragenden Anerkennungen, genauer Beschreibung über Wirkung, Anwendung und Zusammensetzung in Apotheken. 1334

BERTA ESPE
FRITZ LEUTUNG

Verlobte.

Bochum — Rochester (Nordamerika)
24. Oktober 1926.

Fritz Bündemann
Else Bündemann
geb. Voskuhl

Vermählte

Bochum, den 22. Oktober 1926.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt was ich gelitten habe
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Donnerstag nachmittag 9½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau August Wieneke
Katharina geb. Inderhelden

im Alter von 65½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Altenbochum, Querenburg, Laer, Mülheim, Halle a d Saale, 21. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Wiemelhausen, Wasserstraße 213, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

August Bonnermann

nach langem schwerem Leiden, im Alter von 26 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Alma Bonnermann
geb. Tetzlaff.

Laer (Kr. Bochum), den 20. 10. 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Hellweg 51 aus statt.

Statt Karten!

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, im 50. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

Herr Willi Hoefeld.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Emma Hoefeld
geb. Morjan.

Dillenburg, Bochum, 22. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 25. Oktober 1926, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Dillenburg, Friedrichstraße 26, aus.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer treusorgenden Mutter, sagen wir allen Beteiligten insbesondere dem Herrn Pastor Mühge für die trostreichen Worte, sowie dem evg. Frauen-Verein für die rege Beteiligung unsern **innigsten Dank.**

Friedrich Unger und Kinder.

Riemke-Bochum, den 21. Oktober 1926.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß vom liebsten was man hat, muß scheiden!

Donnerstag abend 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Auguste Reuter
geb. Lehmhaus

im Alter von fast 61 Jahren.

Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Reuter nebst Kindern.

Bochum, Buer, Buer-Resse, Eichlinghofen, den 22. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Oktober 1926, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Koloniestr. 29 IV, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Freitag morgen 8¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

den kgl. Lokomotivführer außer Dienst

Johannes Malz

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Hamborn-Aldenrade, Duisburg-Meiderich, und Dortmund, den 22. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Blumenstr. 49, aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher daselbst.

Statt besonderer Anzeige!

Am 20. Oktober 1926 ist unser lieber, guter Vater und Großvater

Herr Eisenbahningenieur a. D., Rechnungsrat

Hermann Bollmann

Inhaber hoher Orden und Ehrenzeichen

im 78. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Schindler, Lina geb. Bollmann
Eisenbahn-Bauinspektor Gustav Becker und Frau
Toni geb. Bollmann
und drei Enkel.

Düren (Rhld.), Recklinghausen, den 21. 10. 1926.
Schillerstraße 40 — Viktoriastraße 2

Die Ueberführung der Leiche nach **Bochum** i. W. fand in aller Stille statt. Die Beerdigung daselbst erfolgt am Montag, den 25. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Augusta Hospitals aus. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.



Statt besonderer Anzeige!

Heute mittag entschlief sanft und gottergeben im Alter von fast 60 Jahren nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der heilig. Sterbesakramente, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Witwe
Joh. Strickling
Maria geb. Wiesmann,

Alle, die sie gekannt, wissen, was wir in ihr verlieren.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 22. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Oktober, morgens 8¾ Uhr vom Trauerhause, Hohenzollernstr. 18, aus statt. Das Leviten-Seelenamt ist vorher in der Pfarrkirche St. Josef um 8 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb heute früh mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Direktor
Wilhelm Wellershoff

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:
Agnes Wellershoff geb. Biesenbach
und Kinder:
Walburg, Hannelore und Waldemar.

Bochum, Hörde, Wellinghofen, Stockum, Dorsten, Derne, Oldenburg, Hamburg, den 22. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Oktober, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Waldring 98, aus statt. Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten. LM3



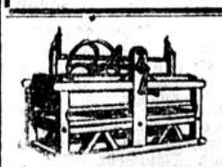
Herrn August Schulz
Weitmar
zu seinem 70. Geburtstage die 70144 herzl. Glückwünsche
Gewidmet von seinen lieben Kindern u. Schwiegersohn Heinrich.

Ich habe mein Büro von Rottstraße 24 **nach**
Viktoriastraße 9
verlegt.

Rechtsanwalt Dr. Alfred Cohn

Wir üben die Praxis gemeinsam aus.
Dr. Meyersberg
Dr. Alfred Cohn
Rechtsanwälte.
Büro: Viktoriastr. 9. Fernruf 546.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße.
Liste frei. Teilzahlung

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
bittet um gut erhaltene
Bücher
um den **Deutschen Farmern in Afrika** eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten.
Abzugeben bis 15. November im
Bochumer Anzeiger.

Mutter! wünschest Du Dein Kind
Kerngesund, mit roten Wangen?
Musst im Laden nur geschwind
Zwieback „Emmerlinge" verlangen.

Globeline der bewährte Ofenglanz
Globus-Schwarzlack zum Lackieren v. Blech-, Eisen- u. Holzgegenständen
Geolin bester flüssiger Metallputz
Alleinige Fabrikanten: Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig
Globin Edel-Schuhkrem
Globo-Seife reinigt die Haut verblüffend
Globus-Putz-Extrakt Der Glanz hält am längsten

Nw&K Wollgarne
Sternwolle
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

---

Offszanka Jelze
rechtfertigen immer das Vertrauen, das man seit 75 Jahren in sie setzt.
BOCHUM • HOCHSTR. 5

Auswärtige Familiennachrichten

Geboren: Mädchen: Walter Fricke (Bielefeld-Leuchert), Damm. Carl Hoffmann (Gertrud Ridders), Krefeld.

Vermählte: Richard Nagel mit Gertrud Cardinal von Widdern, Bielefeld. Carl Emons mit Wilhelmine Longes-Lomberg, Essen und Velbert. Dr. Bernh. Eggert mit Maria Schneider, Datteln und Dorsten. Heinrich Rosendahl m. Anne Brinkmann, Hamborn.

Gestorben: Bernhard Ramburger, 52 Jahre, Steele. Ludwig Wix, 83 J., Bielefeld. Bernhard Richels, 56 J., Kettwig. Frau Gertrud Schumacher, 81 J., Münster. Pfarrer Franz Xaver Köhler, 53 Jahre, Nordherringen. Ernst Becker, 70 Jahre, Duisburg. Max Kotschy, 28 Jahre, Bottrop.

Verloren

Schüler verl. Mittwoch nachm. gegen 4 Uhr Nähe Oberrealschule Ehrenfeld Armbanduhr. Wiederbring. erh. Bel. Hilgemann, Christst. 6

Gestohlen!
Knabenfahrrad
Falterwerke Bielefeld Nr. 86 062, ohne Vorderbremse mit Freilauf und Rücktritt, Laufglocke u. Handschelle, Gepäckhalt., gelbe Felgen. Schubhalter heute gestohlen. V. Ankauf wird gewarnt. Kelch, Pieperstraße 17.

Hund entlauf.!
Freitag nachmitt. großer gelber Boxer, männl., m. schwarzem Gesicht und Halsb., ohne Marke entlauf. Geg. hohe Belohnung abzugeb. Friederikastr. 106.

Gefunden

2 Schafe zugelaufen. 70109 Biermann, Altenbochum, Velsstr. 77.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800. Dora Witte, Hebamme.

Bernh. Berkenkopf, sei ohne Sorgen, Auf Deinen Namen brauche ich nichts zu borgen, Hast Dir unnötige Kosten gemacht, Hab' ans Borgen noch nicht gedacht. (70089 Fr. Bernh. Berkenkopf, Gustavstr. 24.



3 Worte nur!

Riesenposten
Qualitäten
Billig

die Leitworte unseres grossen
HERBSTVERKAUFS!
NUTZEN SIE VORTEILE

KOPPEL G.M.B.H.
BOCHUM, HELLWEG 2

Sport!

Fußballstiefel,
Palm, Garantie,
Nr. 36—39 9,75 M.,
Nr. 40—47 12,50 M.
Fußballhosen
1,35 Mk.
Damen-Turnanzüge
„Hannover"
von 2,40—3,— Mk.
Fußbälle,
compl., mit Blase,
von 4.—Mark an.
Sport-Schubels,
Gr. Beckstraße 28,
am Schwanenmarkt.

Krupp Kassen



Scheckdrucker
Quittungsdrucker
Mehrzähler-
Kellnerkassen

sind die besten u. billigsten ihrer Art

Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber.
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W
Vertreter: Walter Fröhlich, Dortmund, Dudenstraße 4, Tel. 942.

Oeffentlicher Dank!

Ich litt lange Jahre an chronischen
Rückenmarks- u. Nervenleiden
das mit einer schweren Lähmung der Beine verbunden war. Durch Zufall wurde mir die Pyrmoor-Heilanstalt München empfohlen und ich war nach vierwöchentlicher Behandlung mit der **Pyrmoor-Badekur** bereits so vorzüglich hergestellt, daß ich wieder 3 Treppen steigen und mich meines Lebens freuen kann, da ich sechs Jahre an die Stube gefesselt und allgemein als unheilbar aufgegeben war. Zu diesem neuen Erfolg ihrer großartigen Behandlungsmethode spreche ich der Pyrmoor-Heilanstalt, München, Rosental 15, meinen herzlichsten Dank öffentlich aus und ich empfehle die Kur, die bequem zu Hause durchführbar ist, allen Nerven- und Gelenkleidenden auf das wärmste.

Carl Hennig, Eisenbahnzugführer i. R.

Auskunft erteilt kostenlos das Pyrmoor-Naturheil-Institut, München 789, Rosental 15. (Doppelbriefporto beifügen.) Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht.

Hunderte von Anerkennungsschreiben.

Sapode e. G. m. b. H. Bochum
Bilanz vom 31. Dezember 1925.

Aktiva		Passiva	
Kasse u. Wechselbestand	1.719,91	Bankkonto	3.317,00
Postscheckkonto	19,15	Warenschulden	31.173,46
Außenstände	31.006,67	Steuerschuld	550,00
Warenbestand	14.348,45	Anteil-Konto	6.064,20
Beteiligungen	510,60	Warenvorschüsse	4.483,50
Mobilien	1.550,00	Reservefond	1.341,65
Verlust	5.167,21	Dubiose Forderungen	7.392,18
Sa. Mk.:	54.321,99	Sa. Mk.:	54.321,99

gez. **E. Sonnenschein,** Geschäftsführer. gez. **Joh. Meisert,** Vorsitzender.

Mitglieder-Bewegung.

Bestand am 1. 1. 1925	57
Ausgeschlossen durch Beschluß	8
Aufgekündigt	8 16
Bestand am 31. 12. 1925	41

Ohne Anzahlung!
10 Monate Kredit! Nur monatl. Raten!

Erstl. Möbelhaus am Platze bietet allen Personen mit sicherem Einkommen die Annehmlichkeit, geschmackvolle u. gutgearb.
Wohnungs-Einrichtungen
ohne sofortige Barmittel zu erwerben.
Diskretion zugesichert.
Gefl. Zuschriften unter u. K. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes von nur ernster Interessenten mit Angabe der Wünsche erbeten.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 24. Oktober 1926.

Sammlung für die Evangelische Frauenhilfe in Potsdam.

Christuskirche: 8 Uhr Liz. Schmidt; 9,45 Uhr Giebe; Kindergottesdienst 11,15 Uhr Liz. Schmidt; Taufstunde 3 Uhr, Bockamp. Mittwoch, Reformationsfestgottesdienst, 9 Uhr Liz. Schmidt.

Lutherkirche: 9,45 Uhr Schmidt II; 11 Uhr Kindergottesdienst, Hardt. Mittwoch, Reformationsfestgottesdienst, 9 Uhr Giebe.

Friedenskirche: 9,30 Uhr Ritter! 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Winnacker. Mittwoch, Reformationsfestgottesdienst, 9 Uhr Ritter.

Pauluskirche: 9,45 Uhr Klose; 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Bockamp; 5,15 Uhr Liz. Schmidt. Mittwoch, Reformationsfestgottesdienst, 9 Uhr Winnacker.

Vereinshaus: Mittwoch, Reformationsfestgottesdienst, 9 Uhr Hardt.

Krankenhauskapelle: 9,30 Uhr Bockamp.

6. Pfarrbezirk (Diberg. 46): Kindergottesdienst 11,30 Uhr Dr. Ehrenberg; 4—6 Uhr Jungmädchenverein (Fortsetzung). Dienstag 5 Uhr Jungschar; 8 Uhr Chorstunde. Donnerstag 8 Uhr Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk: Sonntag 3 Uhr Jungmädchengruppe; 5 Uhr Jungmännergruppe. Montag 6 Uhr Frauenhilfschor. Dienstag 4 Uhr Jungschar; 8 Uhr Jungmädchengruppe Singen. Mittwoch 4 Uhr Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim); 8 Uhr Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Castr. 282). Donnerstag 8 Uhr Jungmädchengruppe Handarbeit. Samstag 5 Uhr Jungmännergruppe Turnen.

Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr Vereinshaus. Donnerstag 8,15 Uhr Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14. Donnerstag 8 Uhr Diberastraße 46.

Kirchenchöre: Christuskirche Montag 8,15 Uhr die Damen; 8,45 Uhr die Herren im Vereinshaus. Pauluskirche Freitag 8,15 Uhr Vereinshaus. Lutherkirche Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche Montag 8,15 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostraße 14. Veranstaltungen vom 24. bis 31. Oktober 1926. Sonntag 18. Jahresfest. 8 Uhr morgens Blasen vom Turm der Melanchthonkirche, 8,45 Uhr Morgenwache durch Bundesgauwart Momann im Heim, anschließend gemeinsame Gang aller Mitglieder zur Melanchthonkirche mit Festpredigt von Herrn Pastor Falkenroth: nachmittag 3,30 Uhr Familienfeier im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses, Mühlenstraße, mit Festansprache von Herrn Dr. Berg, außerdem gesangliche und turnerische Darbietungen. Montag bis Samstag je abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge durch Herrn Dr. Berg in der Melanchthonkirche (Themen s. a. a. Ort). Sonntag, abends 8 Uhr, Beteiligung an der Gemeindereformationsfeier mit Hauptansprache von Herrn Dr. Berg. Zu allen diesen Veranstaltungen sind uns Gäste herzlich willkommen. Die Abendveranstaltungen fallen in dieser Woche sämtlich aus.

Evangel. Jungmännerverein Wartburg von 1852, E. V., Mühlenstraße 25. Sonnabend 8 Uhr Helferstunde. Sonntag Kirchgang; 8 Uhr Junamännerkreis, Herr Pastor Deppe kommt! Mittwoch 8,15 Uhr Bibelstunde Ap.-Gesch. 14, 1—18. Freitag 5,30 Uhr B.-K. Wartburg. — Alle Zusammenkünfte im Ev. Vereinshause, Mühlenstraße 25.

B.-K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten) **Bochum-Weitmar-Brink.** Sonnabend, den 23. Oktober, 4,15 Uhr, Bücherausgabe; 4,30 Uhr Jungschar; 6 Uhr Aeltere.

Christlicher Verein junger Mädchen. Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, nimmt die Jugendgruppe und ältere Abteilung an dem Jahresfest des Christlichen Vereins junger Männer, Ottostraße, im Vereinshaus Mühlenstraße teil. — Montag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft der jüngeren Weggenossen im Marthahaus; abends 8 Uhr Missionsstunde für die ältere Abteilung im Marthahaus, Zimmer 7. — Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, Familienabend im Marsaal des Vereinshauses, wozu Eltern und Freunde unserer Sache herzlich eingeladen sind. — Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, Gesangstunde für die ältere Abteilung; um rege Teilnahme wird herzlich gebeten. — Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, Handarbeitsstunde für die Jugendgruppe im Marthahaus. — Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung.

Weggenossenkreis. Jeden Montag, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft der jüngeren Weggenossen im Marthahaus. — Jeden Montag, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der älteren Weggenossen im Weilenbrink. —

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). Sonntag 3 Uhr Versammlung für jung und alt. Dienstag 8 Uhr Gefangstunde. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Freundeskreis.

Stadtmission Joachimstraße 8. Sonntag 8,30 Uhr vormittags, Gebetsvereinigung; 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule; 5 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung; 6,30 Uhr abends Jugendbundstunde für Jünglinge; abends 8 Uhr Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal, Evangelisationsversammlung. Am Dienstag, abends 8 Uhr, Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Mittwoch nachmittag 3,30 Uhr Frauenbibelstunde; abends 8,15 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag abend 8,15 Uhr Bibelerklärung. Fritag nachmittag 4 Uhr Glückaufstraße 33 Frauenbibelstunde. Sonnabend nachmittag 3 Uhr Kinderbund.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 10 Uhr Sonntagsschule; 1,30—3 Uhr Posaunenchor: 5,15 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Montag 6 Uhr Gebetsstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2 Uhr Hoffnungsbund.

Zweigverein des ost.-evangelischen Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2 Uhr nachmittags Versammlung.

Missionsverein. Dienstag 3 Uhr Vereinshaus.

Altenbochum. Sonntag, den 24. Oktober 1926, Gottesdienst 9,45 Uhr, Pastor Schmerkotte; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Vereine: Sonntag 4 Uhr Jungmänn.-Verein im Lutherhaus; 4 Uhr Jungmädchenverein in der Kinderschule; 7,30 Uhr Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in Prinz von Preußen; 8,15 Uhr Bibelbesprechung im Jungmädchenverein. Mittwoch 7,30 Uhr Gebetsstunde im Lutherhaus; 8 Uhr Bibelstunde daselbst; 8 Uhr Jungmännerverein im Lutherhaus. Donnerstag, 28. Oktober, 3,30 Uhr Kaiserin-Gedächtnisfeier in der Frauenhilfe. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Evangel.-gem. Chor, Altenbochum: 8,15 Uhr Bibelbesprechung im Jungmädchenverein: 8,15 Uhr Arbeitsabend im Jungmädchenverein.

Bochum-Hamme. Kirche: 8 Uhr Pastor Simon; 9,45 Uhr Jugendpfarrer Pawlowski, Bielefeld (18. Jahresfest des Christlichen Vereins junger Männer): 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Kraemer: 11,15 Uhr Bücherausgabe im Kirchsaal: 1,30 Uhr Taufstunde. — Wegefeld: 9,45 Uhr Pastor Simon: 11,15 Uhr Kindergottesdienst und Taufstunde: 5 Uhr Gemeinschaftsstunde in Overbuck. Dienstag 8 Uhr Bibelkreis für Männer im Kirchsaal. Apostelgesch. 9, 23—31: 8 Uhr Bibelbesprechstunde des Jungmädchenvereins „Bethanien": 8 Uhr Gebetsstunde im Kirchsaal: 8 Uhr Bibelbesprechung für junge Männer (Marthaus an der Kirche): 8 Uhr Kirchenchor Wegefeld. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde in Overbuck. Freitag 8 Uhr Bibelstunde des CVJM. (Heim Feldmühler Straße): Kindergottesdienstvorbereitung 8,15 Uhr Kirchsaal: 8,30 Uhr Wegefeld.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8 Uhr Pitsch; 10 Uhr Mühge; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pitsch; 12 Uhr Taufstunde. Mittwoch 9 Uhr Schulgottesdienst zur Feier des Reformationsfestes, Mühge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde, Pitsch; 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Vereine: Jungmännerverein: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein 2: Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung. — Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr. Freitag 8 Uhr.

Uemmingen. Sonntag 9,30 Uhr Missionar Maus; 10,45 Uhr Kindertaufen; 11 Uhr Kindergottesdienst, Missionar Maus; 3,30 Uhr Missions-Nachversammlung in der Kirche. Montag 8 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Weitmar. Sonntag 7,30 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Götz; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Sassenberg; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Kirchentaufen. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden: 1. in Weitmar: Sonntag 5 Uhr Blaukreuzverein; 3 Uhr Jungmädchenverein. Montag 7 Uhr Gemischter Chor Immanuel. Dienstag 3,30 Uhr Frauenverein Weitmar. Mittwoch 8 Uhr Frauenchor Weitmar; 7,30 Uhr Jungmädchenverein Weitmar; 8 Uhr Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Freitag 8 Uhr Frauenchor Bärendorf-Süd. — Evang. Männer- und Jünglingsverein Weitmar: Sonntag 11 Uhr Männerchor, 2 Uhr Jugendabteilung; 6 Uhr Männerabteilung. Dienstag 7 Uhr Turnen. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung. Sonnabend 7 Uhr Posaunenchor anschl. Männerchor. — Evangel. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd: Sonntag 1,30 Uhr Jugendabteilung; 5 Uhr Männerabteilung. Montag 7,30 Uhr Spielabend. Dienstag 7,30 Uhr Bibelbesprechung: — 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3,30 Uhr Blaukreuzverein und Gemeinschaftsstunde. Dienstag 4 Uhr Frauenverein, Jahresversammlung: 7 Uhr Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Frauenchor. — 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr Jugendbund (E. Chr.): 8 Uhr Wortverkündigung in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 3 Uhr Frauenchor Eppendorferheide: 3,30 Uhr Frauenverein Eppendorf. Freitag 8 Uhr Jugendbund (E. Chr.) Tabeastunde.

Weitmar-Nord. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Diedhoff: 10,45 Uhr Kindertaufen: 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Deppe. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Pastor Deppe. — Vereine: Mittwoch 8 Uhr Bibelkreis. — Blaukreuzverein: Sonntag 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Gebetsstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9,45 Uhr Falkenroth: 11,30 Uhr Kindergottesdienst — Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr Jugendbund: 8 Uhr Gemeinschaft. Mittwoch 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10 Uhr Predigt: 11,15 Uhr Kindergottesdienst: 12 Uhr Taufen. Mittwoch 9 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schuljugend. Donnerstag 5 Uhr Frauenchor. Montag abend 8 Uhr Melanchthonchor. 4 Uhr Frauenverein Jahresversammlung.

Gerthe. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Jahresfest der kirchl. Gemeinschaft, Pastor Irle aus Altenboch.; 11 Uhr Kindergottesdienst: 12 Uhr Taufen; 3 Uhr Nachversammlung in Bethanien. Dienstag 10 Uhr Reformationsjugendgottesdienst, unter Mitwirkung der Schülerchöre. Mittwoch 7,30 Uhr Gemeinschaft. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe.

Hiltrop. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Vik. Achenbach; 11,15 Uhr Kindergottesdienst: 12 Uhr Taufen. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunden.

Wattenscheid. Friedenskirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Wessel: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Vogt, Rothausen; 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller; 3 Uhr Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche: 9 Uhr mosur. Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller: 2 Uhr Kindergottesdienst. — Evang. Krankenhaus: 10 Uhr Hausgottesdienst, P. Wessel. — Evang. Schule zu Leithe: 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne: 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Die Amtswoche vom 24. bis 30. Oktober hat P. Bonne.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 24. Oktober 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (Liturg. Hochamt). 11 2.30 Christenlehre bezw Andacht. Werktags: 6.30. 7. 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6. 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse

Marienkirche. 6 Messe: 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen: 8 Hochamt: 9.15 Messe mit Pred.: 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.35 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Meinolphuskirche. 6.45 Messe, 8 Messe mit Predigt, 9 Schülermesse, 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen: 10 Hochamt: 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemker. 6 Uhr Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Joseph: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt 2.30 And. — **Bonifatiuskirche** 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag, den 24. Oktober 1926, 22. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerle; 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; nachmittags 2 Uhr Taufen, Pfarrer Dr. Pannier; nachm. 2,30 Uhr Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle; nachm. 5 Uhr Einführung des Herrn Pastor Stallmann durch Herrn Präses D. Nickel. Dienstag 8 Uhr Pfarrer Dr. Pannier, Vortrag: „Die Temperamente und das Christwerden". Mittwoch 9 Uhr Reformationsgottesdienst für die Schulkinder, Pfarrer Stallmann; abends 8 Uhr Kirchenchor bei Bickern. Donnerstag 3 Uhr Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke. Freitag 8 Uhr Abendandacht, Pfarrer Stallmann, darnach Feier des heiligen Abendmahles: 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Pfarrwohnung. Sonnabend 7 Uhr Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. — **Bochum-Weitmar.** Klönerscher Saal. Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 8 Uhr Abendandacht. Pfarrer Stallmann. — Grumme, Kiburgstraße 29, bei Bohr. Mittwoch 8 Uhr Abendandacht, Pfarrer Kerle. — Altenbochum. Donnerstag abend 8 Uhr Abendandacht, Pfarrer Kerle.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alserstraße 48. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6 Uhr Predigt. Prediger Richter: vorm. 11 Uhr Sonntagsschule: abends 7,30 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 6 Uhr Predigt. Montag 8 Uhr Jugendabend. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — **Gerthe, Am Norrenberg 69.** Sonntag 3,30 Uhr Predigt. Dienstag 6 Uhr Gebet und Bibelstunde. Freitag Jugendverein.

Altkath. Gemeinde Bochum Sonntag den 24. Oktober, vorm. 8 Uhr, Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Vereinigung ernster Bibelforscher, Ortsgruppe Bochum, hält jeden Freitag abend 7,30 Uhr und jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr Bibelstudium und Fragebeantwortung im Saale des Wirtes Döhmann, Hattinger Straße 80, ab.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30 und 4 Uhr Predigt, Prediger Fleischer; 11 Uhr Sonntagsschule; 6 Uhr Frauenstunde. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. — **Roberstraße 93.** Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule; 8 Uhr Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstraße 8.** Sonntag 9,30 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinkappe 56. Sonntag 9,30 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Predigt; 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch 7 Uhr Andacht.

Prediger Krämer.

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30



Nur Hellweg 28 Weilenbrink 21
ist die größte Auswahl in 66723
Fahrrädern, Näh- u. Sprechmaschinen
und Zubehör. Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung. Alte Fahrräder u. Nähmaschinen stets vorrätig.

Schöne eichene
Flurgarderoben von 37 Mk., Bettstellen mit starken Spiral- u. guten Auflegematratz. von 88 Mk. **Kleiderschränke** von 39 Mk. an, sow. alle sonstigen Möbel gut und billig. Möbelh. Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Hypothekengelder
z. besond. günstigen Bedingung. b. hoh. Beleih schnell und provisionsfr. z. vergeb. Anfr. u. L. D. 65136 an d. Gesch.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenbekleidung. Bitte Bestell. unt. J. S. 67792 an die Gesch.

Gespann.
F. sof. Pferd u. Verdeckwag. z. kauf. ges. Buch. Fleisch- und Fett-Vertrieb, Wiemelh. Str. 36a.



An meine werte Kundschaft!

Durch Neueinstellung eines erstklassigen Zuschneiders und la Arbeitskräften bin ich in die angenehme Lage versetzt, allen, — selbst den verwöhntesten Ansprüchen meiner werten Kundschaft gerecht zu werden.

Reichhaltige Auswahl in fertiger Bekleidung, sowie **la Ausführung nach Maß**

Unverbindlicher Besuch meines Lagers ohne Kaufzwang gern erbeten und stehe ich jedem persönlich zur Verfügung. — Entgegenkommen in der Zahlungsweise ebenfalls zugesichert.

H. J. Nöcker
Herrenbekleidung fertig und nach Maß
Bochum, Ecke Hoch- u. Bongardstr.

Ist der
Möbel-Kauf
nicht wichtig genug, daß Sie die Ausstellung eines Möbelgeschäftes, das
40 Jahre besteht,
ca. 2 000 qm Fläche hat,
ca. 225 Zimmer vorrätig hält
nicht besichtigen wollen? Gerade weil ich abseits wohne, kann ich solide Möbel zu billigen Preisen verkaufen.
Gustav Blennemann, Bochum
das Haus für gute Wohnungseinrichtungen
an der Maarbrücke 25—27.
Haltestelle Maarbrücke, Linie 1.

Die erfahrene Haustrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als Doppelherz. Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächsten Drogerie 1 Probeflasche zu 2.— M. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anderes als „ebensogut" aufreden. Niederlagen: **B. Altmikus,** Drogerie, Bongardstraße 19, **Emil Frings,** Buddenbergstraße 7, **W Hülshof,** Alleestraße 112, **E. Traß Nachf.,** Wilhelmsplatz 3, **F. u H Knepper,** Dorstenerstraße 93, **J. Kneider,** Gr. Beckstraße 11; **Laer:** Drogerie **Eckert.**

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Alberstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Die Sturmverwüstungen auf Cuba.

In Havanna 300 Tote und 4000 Verletzte.

Neuyork, 22. Oktober.

Der Orkan, der über Cuba dahinging, (wir berichteten über die neue Unwetterkatastrophe bereits) hat schwere Verwüstungen angerichtet. Zahllose Gebäude sind dem Erdboden gleichgemacht, und großer materieller Schaden ist verursacht worden.

Den letzten Nachrichten zufolge ist der Orkan nach Osten abgezogen, so daß sich der Alarm in Florida zunächst als unbegründet erwiesen hat. Der Orkan hatte eine Stundengeschwindigkeit von 120 bis 130 englischen Meilen. Im Hafen von Havanna wurden nahezu sämtliche Schiffe und Barkassen beschädigt oder zum Sinken gebracht. Der norwegische Dampfer „Thorberg" wurde von der einen Seite des Hafens, wo er festgemacht war, auf die andere Seite und dann wieder zurückgeschleudert. Die Meteorologen stimmen nach dem bisherigen Weg des Orkans in der Ansicht überein, daß nunmehr die Bahamainseln in der Gefahrzone liegen dürften.

Nach den letzten Nachrichten sind in Havanna infolge des Orkans 300 Personen getötet und 4000 verletzt worden. Der Sachschaden beträgt 340 Millionen Dollar. Die Stadt Guines, die im Zentrum des Sturmes lag, ist vom Erdboden verschwunden. Der amerikanische Botschafter in Havanna mußte mit seinem Personal das Gebäude fluchtartig verlassen. In der Stadt Guanabacca zählte man von 16 000 Einwohnern 4000 Obdachlose. — Ungefähr zehn Städte und Dörfer sind vollkommen zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf 100 Millionen Dollar veranschlagt.

Neues aus aller Welt.

Flugzeugabsturz ins Meer.

Einen aufregenden Flug haben sieben Amerikaner hinter sich, die mit einem großen englischen zehnsitzigen Passagierflugzeug von London nach Paris fliegen wollten. Als das Flugzeug bereits eine Anzahl Kilometer von Folkestone entfernt über den Kanal flog, erlitt es einen Maschinenschaden und war gezwungen, auf der See niederzugehen. Kurz vor dem Niedergehen sandte der Telegraphist drahtlose Rettungsrufe aus und verschiedene Dampfer und Schlepper sandten sofort Rettungsboote. Zuerst wurde das sinkende Flugzeug von zwei Fischerbooten erreicht, die den Unfall mit angesehen hatten und sich unverzüglich zur Rettung aufmachten. Kaum waren die Passagiere sowie die Mannschaft des Flugzeuges mitsamt dem Gepäck der Reisenden in den Booten, als das Flugzeug wegsackte und in die Tiefe sank.

Wie „Daily Mail" meldet, befindet sich das Wrack etwa einen Fuß tief unter Wasser. Das Flugzeug hat eine wertvolle Ladung an Bord, darunter Platin und Glaswaren. Die britische Flugzeuggesellschaft will das Wrack zu heben versuchen. — Ein ähnlicher Unfall hat zu gleicher Zeit ein englisches Marineflugzeug bei Malta betroffen, doch ist der Ausgang hier tragischer. Es wird dazu gemeldet: Ein Wasserflugzeug der Marine mit vier Personen an Bord funkte, daß es genötigt sei, eine Notlandung auf dem Mittelmeere vorzunehmen. Bei den sofort angestellten Nachforschungen wurden nur Trümmer des Flugzeuges gefunden, während von der Besatzung (vier Personen) keine Spur zu entdecken war.

✦

Millionenschwindel in Schanghai und Hamburg.

Seit mehr als einem Jahre exportierten zwei Hamburger Kaufleute namens Münch und Wecker, die in Geschäftsverbindung mit einem in Schanghai ansässigen, aus Altona stammenden Kaufmann Harrendorf standen, angeblich hochwertige Waren aller Art. Um laufend über bares Geld verfügen zu können, verkauften alle drei die Konossemente an ausländische und deutsche Banken. Jetzt stellte sich heraus, daß alle in Schanghai lagernden Kisten ziemlich wertlose Wassergläser enthielten, und die Konossemente gefälscht waren. Die Hamburger Kriminalpolizei stellte Betrügereien in Höhe von mindestens 1½ Millionen Reichsmark fest und nahm Münch und Wecker in Haft. Auch gegen Harrendorf, der aus Schanghai plötzlich verschwand, wurde Haftbefehl erlassen. Man vermutet, daß das Schwindelkonsortium große Summen irgendwo versteckt oder unter falschen Namen angelegt hat.

✦

Prinz Eitel Friedrichs Ehe geschieden. Die Ehe des Prinzen Eitel Friedrich mit der Prinzessin Sofie Charlotte von Preußen, Herzogin von Oldenburg, ist geschieden worden. Als schuldiger Teil ist in dem Scheidungsurteil Prinz Eitel Friedrich erkannt.

Die erste verlängerte Nacht in Berlin. Die Zahl der Lokale, die die Verlängerung der Polizeistunde in Berlin ausnutzten, wird auf nur drei vom Hundert geschätzt. Als Gründe dafür, daß es noch nicht mehr sind, werden die unzureichenden Verkehrsverhältnisse angeführt. Nur in einzelnen Fällen habe sich wohl das längere Offenhalten gelohnt. Die Verkehrsunternehmungen hatten keine Verlängerung des Nachtverkehrs vorgenommen und waren im wesentlichen nicht stärker besetzt als an den Vortagen. Etwas lebhafter gestaltete sich der Autobusverkehr. In den späten Nachtstunden setzte ein lebhafter Kraftdroschkenverkehr ein.

Selbstmord eines Leipziger Direktors in Berlin. In den Räumen der Bezirksdirektion Groß-Berlin der Rentenanstalt und Lebensversicherungsbank Darmstadt erschoß sich in einem Anfall von Nervenzerrüttung der Direktor Georg Herrmann aus Leipzig.

Berufung im Prozeß Schnabel. Die am 7. Oktober vom Potsdamer Schöffengericht wegen Testamentsfälschung zu drei Monaten Gefängnis verurteilte Witwe des Professors Schnabel hat Berufung eingelegt.

Großfeuer. In Bickenriede (Thüringen) entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Großfeuer, das bei dem herrschenden Wind in kurzer Zeit ein ganzes Dorfviertel, nämlich sieben Wohnhäuser und die mit Erntevorräten gefüllten Nebengebäude, einäscherte. Das Feuer war abends noch nicht gelöscht.

Ein Theaterfriseur in seiner Kabine tot aufgefunden. Der Theaterfriseur Osterberg wurde in seiner Kabine im Theater in Dessau mit bis auf die Knochen durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Die Tat ist mittels eines Rasiermessers geschehen. Osterberg war am Vortage noch auf die Schützenplatze gesehen worden. Als man ihn auffand, lag er auf seinem Mantel. Die Tatumstände lassen es als nicht ausgeschlossen erscheinen, daß es sich hier nicht um Selbstmord, sondern unter Umständen um das Eingreifen von fremder Hand, also um ein Verbrechen handelt könnte.

Die Schwarzbücher der Mühlendirektors. Das Schwurgericht in Torgau verurteilte den Direktor Ernst der in Konkurs geratenen Vereinigten Schloß- und Neumühlen-Werke A.-G. in Eilenburg zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Dem schuldigen Direktor wurde nachgewiesen, daß er die Handelsbücher sehr mangelhaft geführt und sogenannte Zweitbücher gehabt habe, die er bei Ableistung des Offenbarungseides für die Gesellschaft verschwieg. Diese Schwarzbücher hatte der Konkursverwalter auf dem alten Boden der Mühlenwerke gefunden. Mit ihrer Hilfe konnte der Beweis erbracht werden, daß der Direktor in seinen Bilanzen falsche Angaben gemacht hat und der Konkurs viel früher hätte eröffnet werden müssen.

Eisenbahnunglück in Sachsen. In Wünschendorf an der Elster fuhr dem von Weida kommenden Personenzug 2251 bei der Einfahrt in den Bahnhof eine Lokomotive in die Flanke. Die Lokomotive, der Packwagen und ein Personenwagen entgleisten und wurden leicht beschädigt. Bei dem Unfall wurden zehn Reisende und zwei Eisenbahnbedienstete leicht verletzt.

Tragödie auf der Bühne. Im Stadttheater in Hof (Bayern) verspätete sich bei der Hauptprobe von „Peer Gynt" der Schauspieler Ludwig Heinle. Als ihn deswegen der Spielleiter vor den versammelten Kollegen mit heftigen Worten rügte, nahm sich Heinle dies so zu Herzen, daß er sich gleich darauf hinter der Bühne einen tiefen Dolchstich beibrachte. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Unglücksfälle beim Sylter Dammbau. Bei Arbeiten am Sylter Damm entgleiste eine Lokomotive, auf der sich fünf Arbeiter befanden, und stürzte die Böschung hinab. Zwei Leute kamen unter die Maschine. Einer war sofort tot, der zweite ist schwer verletzt, die übrigen drei blieben unverletzt. Ferner entgleiste ein mit Arbeitern besetzter Wagen, der gleichfalls die Böschung hinabstürzte, wobei zwei Arbeiter erheblich verletzt wurden.

Zuchthaus für den Petersdorfer Eisenbahnattentäter. Das Hirschberger Schöffengericht verurteilte den Landarbeiter Alfred Graebel aus Hartenberg im Riesengebirge wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisebahntransportes zu 1½ Jahren Zuchthaus. Graebel hatte am 14. September, also einige Wochen nach dem Leiserder Eisenbahnunglück, auf der Strecke Petersdorf — Schreiberhau einen schweren Felsblock auf die Gleise gewälzt und sich in unmittelbarer Nähe hinter einem Strauch verborgen, um die erfolgte Tat zu sehen. Er wurde entdeckt und gab an, er habe den Felsblock auf die Schienen gewälzt, um einmal ein richtiges Eisenbahnunglück zu sehen.

Ein Wrack in Danzig eingebracht. In den Danziger Hafen wurde das von den Wellen stark beschädigte Wrack des schwedischen Seglers „Urania" durch den Schlepper „Danzig" eingebracht. Der Schlepper hatte das Wrack von einem Motortankschiff übernommen, das es treibend ohne jede Spur von der Besatzung aufnahm und bis in die Danziger Reede brachte. Es ist anzunehmen, daß die Besatzung, die ausschließlich des Kapitäns vier Mann betragen haben soll, ertrunken ist. Papiere fanden sich an Bord nicht mehr vor.

Schwere Bluttat eines Werkarbeiters. Auf einem Hüttenwerk bei Esch (Luxemburg) ereignete sich eine schwere Bluttat. Ein entlassener Arbeiter wurde im Arbeitszimmer des Hüttendirektors Schock vorstellig. Als er einsah, daß er nicht wieder eingestellt werden sollte, tötete er einen Obermeister durch Messerstiche in den Unterleib und einen Oberingenieur durch einen Revolverschuß. Direktor Schock wurde durch drei Revolverschüsse in den Unterleib sehr schwer verletzt. Der Täter ist flüchtig.

Versuche eines englischen Flugzeugmutterschiffes. Das britische Luftschiff „R. 32" stieg mit zwei Kampfeindeckern, die an seinem Rumpf angehakt waren, auf. Die Flugzeuge wurden in 2000 Fuß Höhe losgehakt; sie fielen nach ihrem Start 100 Fuß und setzten dann den Flug mit eigener Kraft fort. Bei der Landung stießen die Gondel und der Rumpf hart auf den Boden auf.

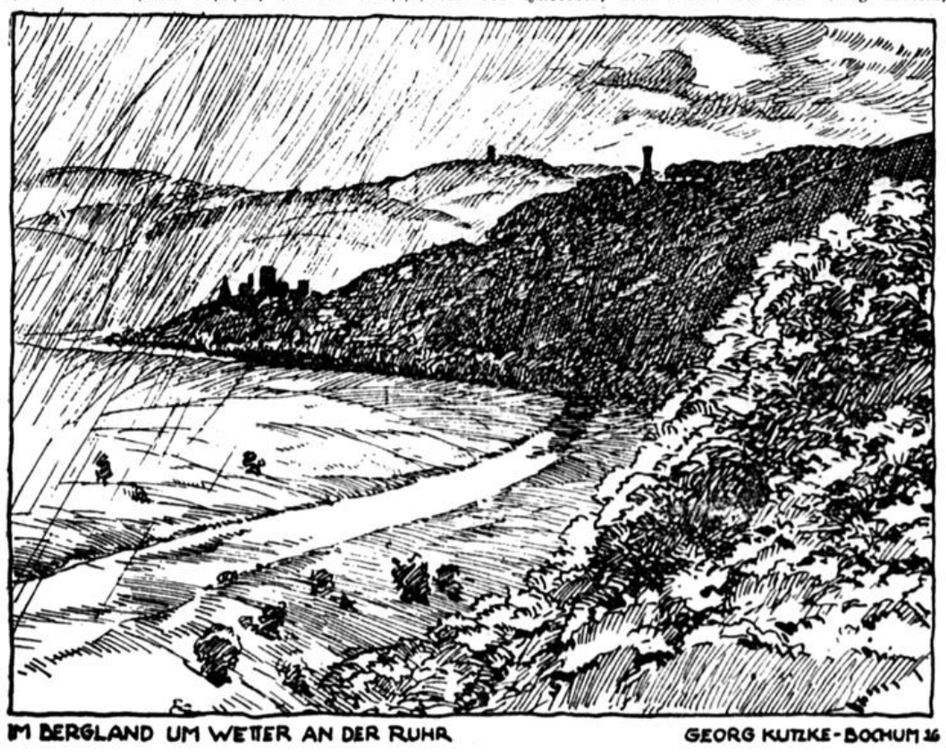
Zusammenstoß in der Luft. Nach einer amerikanischen Meldung ist ein amerikanisches Postflugzeug in der Luft mit einem ausgewachsenen Adler zusammengestoßen und derart beschädigt worden, daß es sofort eine Notlandung vornehmen mußte. Der Adler, der bei dem Zusammenprall von einem Propeller zermalmt wurde, hatte eine Flügelspannweite von 2,4 Metern.

Vom Harkort.

Von
Georg Kutzke, Bochum.

Kann sein, daß die Zeichnung aus dem Bergland bei Wetter hart wirkt und etwas feucht, aber laufe einer jetzt da draußen herum und kontrolliere die Stimmung, die lyrischen Zwischenspiele der Landschaft sind abgebaut, der Szenenwechsel ist 'mal wieder gründlich vollzogen.

Trotzdem behält das Bergland da draußen seine leichte Monumentalität. Die ansehnlichen Abhänge am rechten Ruhrufer sehen im Wechsel der Regenwolken und der Regenschauer zumteil fast gewaltig aus, die Ferne hebt sich in schwer schätzbaren Abständen heraus, und, so von oben herab besehen, hat das dunstschwere



IM BERGLAND UM WETTER AN DER RUHR GEORG KUTZKE-BOCHUM 26

Land fast etwas Unwirkliches. Hat aber der Herbst seine Influenza vergessen und besinnt sich darauf, daß er noch immer mancherlei Erbe vom Sommer zu verjubeln hat, dann wird er ganz ungeheuer spaßig, pustet an den Abhängen entlang und wirbelt somit abertausende brauner Buchenblätter auf die Wetterstraße und über die Ruhr hinweg.

Die Blätter selber aber erleben ihre selbständige Zeit und benehmen sich wie ausgelassene Kinder. Sie drücken sich in die Straßenwinkel und denken sich irgendeinen Possen aus. Kommt ein Auto vorbei, dann stürzen sie sich plötzlich gleich einer Meute alberner Hunde drauflos und trudeln eine zeitlang hinterher. An anderer Stelle tanzen sie Ringelreihen oder flattern wie ein Schlag Tauben oder ein Krähenschwarm aufgeregt in die Wintersaat.

Der Weg über den Harkort, richtiger über die Höhe „Auf dem Heil" mit dem Harkortdenkmal, gehört auch im Herbst zu den dankenswerten Landpartien unserer weiteren Umgebung. Man kann von Wetter aus, etwa am frühen Nachmittag, über die Wiesen nach Herdecke spazieren, auch über den Kaisberg bis dahin, oder mit der Straßenbahn, falls man nicht doch vorzieht, von hier aus bis Vorhalle mit der Eisenbhn (keine Sonntagskarten!) zu fahren.

Kurz vor dem Steinbruch über dem Elektrizitätswerk bei Herdecke steigt ein Fußweg rechts auf die halbe Höhe und trifft dort auf einen angenehmen Wanderweg, der mit ganz mäßiger Steigung immer am Berghang entlanglaüft, um auf den vom Hohenstein bei Witten durch die Ardey kommenden Zugang zum Harkort zu stoßen.

Während des ganzen Weges bleibt der Ausblick ins Ruhrland fesselnd, nicht minder auf die Steilwand des Harkorts, dem unten die alte Burg Wetter, die „Freiheit", romantisch vorgelagert ist. Der alte Volmarstein am jenseitigen Ufer verschwindet unter der perspektivischen Last der dahinter liegenden Buckel, auch der nicht unansehnliche Kaisberg in der Mitte des riesigen vorzeitlichen Gletschertopfes, den das Tal hier zu bilden scheint. Fast senkrecht unter sich sieht man die Landstraße und sieht zu, wie der Fuhrmann da unten mit seinem Bauwagen so beharrlich auf der Straßenmitte bleibt, trotzdem der Automann hinter ihm ebenso beharrlich tutet. Und wem es schon zu ungemütlich ist, so aus der freien Natur heraus sich das große Bild mit den kleinen Blick-Abenteuern zu betrachten, der findet in der Wirtschaft am Harkort genug behagliche Muße dazu.

Den Abstieg auf der anderen Seite wählt der Naturfreund durch das intime Schnodderbachtal, wo er bis an die Knie im trockenen Laub versinkt und wo der Herbstwind aus dem Knarren der Stämme, dem Rascheln der Blätter, dem Schnoddern des Baches und ein paar alten Krähen eine Jazzmusik macht, die uralt ist, unfreundlich und selbst disharmonisch, aber für den Wissenden doch stets so voll Humor, daß man durchaus befriedigt die Rückfahrkarte zieht.

Haben Sie eine eigene Meinung?

Dann können wir darauf verzichten Ihnen aufzuzählen, was Sie in jeder zweiten und dritten Zigarettenanzeige bis zum Überdruß lesen müssen.

Was wir nur sagen möchten, ist, daß jetzt einer der ersten Tabakfachleute von europäischem Ruf die Mischung und den ganzen Herstellungs-Prozeß der *Massary-Zigaretten* überwacht.

Wer den Wohlduft, den unvergleichlich *milden* und *süßen* Geschmack, - wer den *anregenden* und *beruhigenden* Einfluß einer liebevoll gefertigten Wertzigarette unmittelbar erleben will, greife zu einer der vier *Massary-Marken*.

Besseres kann in den angeführten Preislagen unmöglich geboten werden!

Urteilen Sie selbst!



Fritzi Massary 3 ₰
Massary Perle 4 ₰
Massary Delft 5 ₰
Massary Ritter 6 ₰

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Es ist eigentlich gar nicht zu verstehen, daß eine so vernünftige Sache, wie das in der vergangenen Woche veröffentlichte Wirtschaftsmanifest fast in allen Ländern, Deutschland vielleicht ausgenommen, eine so wenig freundliche Aufnahme finden konnte. Dabei hätte man ohne weiteres annehmen dürfen, daß die Dinge, die in diesem Manifest stehen, beinahe Gemeinplätze und Glaubenssätze im internationalen Wirtschaftskatechismus geworden seien. Wir haben schon oft in den letzten Jahren das Schlagwort von den „Vereinigten Staaten von Europa" gehört. Und jetzt, wo man einmal praktisch der in diesen Worten liegenden Idee zu Leibe geht, merkt man von neuem, daß wir es vorläufig noch auf lange Sicht mit den Veruneinigten Staaten von Europa zu tun haben.

Die Kritik an dem Manifest ist wirklich trostlos. In England hat es die alten politischen Gegensätze zwischen den Freihändlern und Schutzzöllnern wieder lebendig werden lassen. Die Whigs jubeln, sie bringen sich als alte geschworene Freihändler in empfehlende Erinnerung; die Torys, die es zur Zeit zu sagen haben, zucken höflich die Achseln. Die Arbeiterpartei sieht in dem Manifest nach bekannten Rezept nur einen „Sachzug der internationalen Finanz, um die Herrschaft des kapitalistischen Systems zu befestigen." Und das ist erst das grüne Holz, das kühl abwägende England! In Frankreich geht es schon ganz anders los. Man nennt die Kundgebung eine „neue Kriegsmaschine" und ein schlimmes Vorzeichen für die von dem Franzosen Loucheur in Genf heraufbeschworene Weltwirtschaftskonferenz. Diese Tonart wird je nach der politischen Einstellung schärfer oder gelinder abgewandelt. Einig ist man aber darin, daß es sich bei dem Manifest um ein Komplott der deutsch-englischen Finanzwelt handelt. Zudem haben einige französische Unterzeichner ihre Unterschrift desavouiert. In Italien besieht man sich die Sache faschistisch und nennt die im Manifest angestrebten Ziele entsprechend ein „internationales Judenkartell" und eine „plutokratische Oligarchie". Die Polen wittern in der Kundgebung ein Instrument zur Ausdehnung Deutschlands und des deutschen Handels. In Amerika hat es ebenfalls ins Wespennest der Parteien gestochen. Präsident Coolidge erklärt, daß der Freihandel praktisch undurchführbar sei und nur von den Finanzleuten (sprich: Demokraten) gewünscht werde, während die Erzeuger, Industrielle und Zinsinteressenten (sprich: Republikaner) den Schutzzoll haben wollten. Die Entscheidung fällt im nächsten Jahr bei der Präsidentenwahl. Morgan bestreitet übrigens auch seine Unterschrift. So wenig reif ist die heutige Welt für die wenigen klaren und unerbittlich richtigen wirtschaftlichen Wahrheiten des Manifestes!

Glücklicherweise geht im Kleinen trotzdem weiter, was im Großen auf einen Wurf nicht erreicht werden kann. In Paris haben hoffnungsvolle Verhandlungen deutscher, luxemburgischer und französischer Industrieller über ein Roheisenabkommen begonnen. Auch bemüht man sich, das immer noch nicht zustande gebrachte Schienenkartell zusammen zu bekommen. Die Internationale Handelskammer, die sich vollauf hinter das Wirtschafts-Manifest stellt, bereitet eine „Entschließung von großer Bedeutung" vor, die demnächst auf der Weltwirtschaftskonferenz vorgetragen werden soll. Sehr beachtlich erscheint auch, wenn sie zutrifft, die Meldung von einer großen internationalen Schulden- und Reparationskonferenz, auf der alle Nöte der europäischen Völker, einschließlich Deutschlands, unter Assistenz des neugegründeten A. B. C.-Trustes der Banken erörtert und auch die Ergebnisse von Thory zur Sprache kommen sollen. Was uns in Deutschland an dieser Konferenz am meisten interessiert, ist, daß man dort zu einer endgültigen Festsetzung der von uns zu leistenden Reparationssummen und, im Zusammenhang damit, zu einer Revision des Dawes-Planes gelangen will. Ueber die Zukunft dieses Planes hat sich in der letzten Woche der Generalagent Parker Gilbert zu einem römischen Pressevertreter in recht bemerkenswerter Weise geäußert. Er sagte, Prophezeiungen seien schwierig, da alles von der Entwicklung der Wirtschaftslage nicht nur Deutschlands, sondern der Welt abhänge; viel komme auch auf die Entwicklung des deutschen Außenhandels, auf die deutsche Ernte und auf die Willfährigkeit der Gläubigerstaaten an, deutsche Waren abzunehmen. Da hat er recht.

In Deutschland macht der Zusammenschluß der Wirtschaft inzwischen immer weitere Fortschritte. Die „Mitteldeutschen Stahlwerke" unter Beteiligung der „Vereinigten Stahlwerke A.-G." und unter der Führung von Lauchhammer sind in der Bildung begriffen. Eine Verschmelzung der drei Holding-Gesellschaften der Vereinigten Stahlwerke, des Bochumer Vereins, der Deutsch-Lux und Gelsenkirchens steht bevor. Die Gründung einer Edelstahl-Studien-Gesellschaft mit dem Sitz in Bochum ist inzwischen zur Tatsache geworden. Ein anderes Bochumer Werk, die Rombacher Hüttenwerke, veröffentlicht seinen Abschluß für 1925/26, aus dem der ungünstige Stand des Unternehmens ersichtlich ist, der zu einer scharfen Zusammenlegung der Aktien (man schätzt 10 : 1) führen muß.

In der Wirtschaftslage hat sich nicht viel geändert. Die Ergebnisse des Bergbaues im September, die in der letzten Woche bekannt wurden, zeigen gegen den Vormonat einen kleinen Rückgang. In der Eisenindustrie geht es langsam, aber sicher vorwärts. Der Inlandsmarkt, auf den es entscheidend ankommt, belebt sich immer mehr. Die Rohstahlgemeinschaft hat vorgestern die Einschränkungsquote der Werke von 30 auf 20 vom Hundert herabgesetzt.

Erfreulich ist auch die bessere Gestaltung der Handelsbilanz für September, die uns wenigstens im reinen Warenverkehr ein Aktiv-Saldo von 13 Millionen Mark gebracht hat, wenn sie auch, lediglich durch den Zufall der Hereinnahme eines größeren Golddepots, noch mit 91 Millionen im Ganzen passiv geblieben ist. Die Zunahme der Ausfuhr ist allerdings nur gering (2 Millionen); der bessere Status ergibt sich aus der Abnahme der Lebensmitteleinfuhr in Höhe von 128 Millionen Mark.

Die Uebersicht über die Reichseinnahmen für den Monat September zeigt in der Tat, daß in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1926/27 die Einnahmen den Voranschlag um ein Geringes überstiegen haben. Und das trotz der Steuersenkungen, die allerdings, wie in der vergangenen Woche der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff in Essen ausführte, zu einem erheblichen Teil auf Kosten der Länder und Gemeinden gegangen sind. Eine fühlbare weitere Steuersenkung hielt der Minister nicht für möglich, wohl aber den Abbau der Gewerbesteuer.

An der Börse war auch während dieser Woche weiter Hochbetrieb. Ausland und Inland kauften, was zu haben war. Einige frühere Favoriten, besonders J.-G. Farbenindustrie, behielten ihre Zugkraft. Erst gegen Ende der Woche konnte man Realisationsneigungen und dadurch schwankende Kurse bemerken. Man munkelte an der Börse von einer Zwischendividende des Stahlvereins in Höhe von 8 Prozent. Die Verwaltung weiß von nichts, die Börse glaubt es aber doch.

Dr. J.

Der Hoesch-Abschluß.

Im Geschäftsjahr 1925/26 belief sich der Anteil aus der Interessengemeinschaft Hoesch-Köln-Neuessen auf 2 136 638 (i. V. 779 932) Mark. Hinzu tritt noch der Vortrag aus dem Vorjahre mit 779 932 Mark. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 5 (0) % auf die Stammaktien gleich 2 715 000 Mark und 5 % auf die Vorzugsaktien Gruppe 1 für 1924/25 und 1925/26 gleich 30 000 Mark zu verteilen, sowie den Rest von 171 570 (779 932) Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Im Bericht des Vorstandes heißt es u. a.:

Die im Interesse der Produktions-Verbilligung dringend gebotene Milderung der Steuerlasten hat sich trotz des vom Reich erlassenen Steuermilderungsgesetzes, im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht bemerkbar gemacht. Einzelne Betriebsgemeinden haben im Gegenteil ihre Gewerbesteuerumlagen noch erheblich erhöht. Das gesamte Steuersoll betrug infolgedessen immer noch das 4,09fache der Steuerbelastung im Geschäftsjahre 1912/13. Dabei sind die Umsatzsteuer und die Obligationssteuer, ferner der nicht auf Betriebsgrundstücke entfallende Teil der Grundvermögens- und Hauszinssteuer noch nicht einmal mitgerechnet. Für das Dortmunder Hüttenwerk nebst den Dortmunder Zechen machte die Steuerbelastung 2,53 % des Umsatzes aus, gegenüber 1,81 % im Geschäftsjahr 1912/13. Auf den Kopf jedes Werksangehörigen entfiel im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuerbetrag von 182,06 Mark gegenüber 75,86 Mark vor dem Kriege. Die Belastung der Gesellschaft durch Beiträge für die Sozialversicherung (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Knappschaft, Invalidenversicherung, Angestelltenversicherung und Erwerbslosenfürsorge) betrug im Geschäftsjahr 1925/26 3 753 250 Mark, d. h. 199,90 Mark je Kopf der Belegschaft (Arbeiter und Beamte) gegenüber 93 Mark im Geschäftsjahr 1912/13. Arbeitskämpfe nennenswerten Umfanges waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Infolge der erwähnten Betriebseinschränkungen und in der Durchführung notwendiger Sparmaßnahmen wurde die Belegschaft im Bergbau und in den Hüttenbetrieben erheblich vermindert. Die Verringerung betrug am 1. Juli d. J. 26 vom Hundert des Arbeiterbestandes vom 1. Juli 1925. Die Gesamtaufwendungen der Gesellschaft stellten sich 1925/26 auf 42 497 891 Mark, d. i. 2263 Mark auf den Kopf der Belegschaft einschließlich der Angestellten, gegenüber 20 423 857 Mark, d. i. 1744 Mark je Kopf der Belegschaft im Jahre 1912/13. Zur Beseitigung schwebender Kredite und Verstärkung der Betriebsmittel wurde ein hypothekarisch sichergestellte Inlandsanleihe im Betrage von 18 Millionen Mark aufgenommen, deren Einführung an der Berliner Börse beantragt ist. Die Anleihe ist ausgegeben zum Kurse von 94½ %, mit 8 % zu verzinsen und läuft 25 Jahre. Von 1931 ab kann sie ganz oder teilweise gekündigt werden.

Die Neu- und Umbautätigkeit beschränkte sich auf kleinere Betriebverbesserungen. Betriebswirtschaftliche Maßnahmen zur Senkung der Selbstkosten wurden mit Erfolg durchgeführt. Zur Ergänzung des Erzeugungs-Programms wurde 70 % des Kapitals des Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerks Adolf Schlesinger, Kommanditgesellschaft, und die Aktienmehrheit der Spezial-Blechwalzwerks A.-G. (Dortmund-Hafen), erworben.

Die Dawes-Belastung nach Maßgabe des Industrie-Belastungsgesetzes beträgt für die Gesellschaft 11 405 700 Mark und setzt sich aus einer veräußerlichen Obligation in Höhe von 5 700 000 Mark und einer unveräußerlichen Obligation in Höhe von 5 705 700 Mark zusammen.

Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres haben ein besseres Ergebnis als der Durchschnitt des Jahres 1925/26 gebracht. Die Belebung des In- und Auslandsmarktes hat weitere Fortschritte gemacht. Auch werden die inzwischen zum Abschluß gebrachten Verhandlungen über den internationalen Eisenpakt nicht ohne Einfluß auf die Geschäftslage bleiben.

Die Bilanz verzeichnet die Anleihe mit 18 (0) Millionen Mark, die gesetzliche Rücklage unverändert mit 14 505 000 Mark, Rücklage für Hochofenerneuerung unverändert mit 4,5 Millionen Mark, Rücklage für Bergschäden mit 3,5 Millionen Mark und für Außenstände mit 2,5 Millionen Mark unverändert wie im Vorjahre. Anleihe-Zinsen stehen mit 368 880 (0) Mark zu Buch, Gläubiger betragen 28 364 730 (28 987 186) Mark. Unter Aktiven betragen Bergwerke und Hütten 70 989 771 (70 767 481) Mark. Hier sind 5 936 161 Mark Zugänge und 5 713 871 Mark Abschreibungen berücksichtigt. Weiter betragen dauernde Beteiligungen 14 475 855 (10 746 339) Mark, Wertpapiere 172 500 (49 385) Mark, Kasse 186 617 (307 141) Mark, Wechsel 42 290 (80 555) Mark, Schuldner 35 188 053 (19 710 905) Mark, Vorräte 9 840 291 (11 460 292) Mark, Disagio-Konto (Anleihe) 2 109 800 Mark.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. Berlin.

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg	22. Oktober Geld	Brief	21 Oktober Geld	Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100%	167.9	168.3	167.85	168.26	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.710	1.714	1.708	1.712	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.77	11.81	11.93	11.97	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.11	105.40	104.37	104.63	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.68	111.96	111.76	111.99	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.18	112.46	112.16	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100%	18.29	18.33	18.51	18.55	0,800
England	1 Pfund	100%	20.352	20.402	20.350	20.400	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.54	12.58	12.77	12.81	0,8
Schweiz	100 Frank	100%	80.91	81.11	81.02	81.22	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	63.61	63.80	63.77	63.93	0,81
Deutsch-Oest.	1 S. 10000 Kr.	100%	59.23	59.37	59.19	59.32	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tsch.-Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.88	6.00	5,88	5.90	0,1

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse zunächst fest, später abgeschwächt.** Die Spekulation zeigte sich an der gestrigen Berliner Börse zu Anfang und im Verlaufe im erhöhten Maße abgabelustig. Die Kurse setzten mit wenig Ausnahmen mit durchschnittlichen Erhöhungen von 1 bis 2% ein unter Bevorzugung von Schiffahrtsaktien, die 5 und 8% in die Höhe gingen. Bankaktien wiesen Besserungen bis zu 1 % auf. Darmstädter und Nationalbank lagen 3% höher. Am Montanmarkt waren Mannesmann und Rheinische Braunkohlen um 4 bis 5% weiter gesteigert. Von Kaliaktien erzielten einige Papiere Erholungen von 3 bis 5%, so elektrische Lieferungen, Siemens & Halske, Akkumulatoren und Ludwig Löwe. Das Geschäft wurde im Verlaufe nach Erledigung der Kaufaufträge und auf Verkäufe der Spekulation hin etwas ruhiger. Der Kursstand senkte sich um 1 bis 2%, vereinzelt auch mehr. Die Stimmung wurde unsicher bei schwankenden Kursen, Schiffahrtsaktien blieben jedoch gut behauptet. — Nachbörse: Zum Schluß waren die Kurse weiter mehrere Prozent rückläufig bei ausgesprochen schwacher Tendenz.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte eine ziemlich behauptete Haltung, wenn auch auf einzelnen Marktgebieten geringe Kursabschläge zu beobachten waren. Kohlenkuxe wiesen bei mittlerem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf. Dagegen lagen Kohlenaktien schwächer. Braunkohlenwerte waren ziemlich ruhig. Auch in Kalikuxen war das Geschäft ruhiger. Von Kaliaktien konnten Kaliindustrie vorübergehend bis zu 2 % anziehen, dagegen mußten sich Krügershall, Niedersachsen und Wittekind geringe Kursabschläge gefallen lassen. Industrieaktien waren nur wenig verändert.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Metallindustrie Lippstadt, A.-G., in Lippstadt.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925/26 einen Bruttogewinn von 610 129 Mark (im Vorjahr 566 739 Mark). Nach Abzug der Unkosten, Abschreibungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 119 911 Mark. In der Hauptversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 8 % beschlossen. 50 000 Mark werden dem Reservefonds zugeführt, 3333 Mark Tantieme an den Aufsichtsrat gezahlt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Fafnirwerke A.-G. in Aachen.** In der Hauptversammlung wurde die Liquidationsbilanz genehmigt.

* **Gemeinschaftsgruppe deutscher Automobilfabriken.** In der Gesellschafterversammlung wurde die Verlängerung auf mehrere Jahre beschlossen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 22. Oktober 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	271 274	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	224—229	Viktoriaerbsen	51.00—61.00
Sommergerste	220—270	Kleine Erbsen	33.00—37.00
Hafer märk.	173—195	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische		gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	197 202	Seradella alt	18.00 20.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.20 1[illegible].40
Weizenmehl 1)	36.50—39.50	Leinkuchen	20.10 2[illegible].50
Roggenmehl 1)	32.50—34.00	Trock. Schnitzel	9.80—10.00
Weizenkleie 1)	10.75—11.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	10.90—11.00	Kartoffelflocken	24.50—25.00

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 22. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	134 75
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50—123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei ..%, loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 ..%, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62 .65
Originalhüttenrohzink, Preis i.fr.Verk. a.Hütte o.Lag.	0.69—0.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60 0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren ..% fein	73.70 74.70

Bankhaus Mannert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. - Postscheck-Konto Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 22. Oktober 1926 Wir sind unter Vorbehalt [illegible]

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	200	240
Caroline	2 50	2390
Carolus Magnus	7300	78 0
Constantin d.Gr	4600	5.000
Deutschland	220	240
Diergardt	3100	3300
Ewald	5200	5100
Glückauf-Segen	2500	2800
Gottessegen	950	1050
Graf Bismarck	4000	—
Graf Schwerin	5200	5400
Heinrich	4000	4200
Joh. Deimelsberg	1950	2200
König Ludwig	37500	—
Langenbrahm	18000	19000
Schürb.&Charlb.	600	—
Trier I—III	7500	—
Westfalen	2200	—
Wilh. Mevissen	39..	4250
Dahlbusch	136.—	138.—
Lothringen	98.—	100.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	71.—	74.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1700	1750
Bernhardshall	1400	—
Bruckd. Nietleb.	3950	4200
Gimmerode	—	1000
Gute Hoffnung	2950	3050
Leonhardt	8100	8300
Lucherberg	350	500
Michel	8100	8600
Oskarssegen	—	350
Vesta	4600	4800
Zukunft-Akt.	150	155

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	115.—	117.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	11200	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	69.—	72.—
Carl Friedrich	23.—	26.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6250	6500
Allenhall	220	—
Asse	3300	3450
Beienrode	750	800
Bergmannsseg.	10600	11000
Bernsd., Burggr.	—	500
Brnschw. Lüneb	1850	1950
Burbach	2400	2550
Buttlar	65	—
Carlsfund	1425	—
Carlshall	575	675
Desdemona	2600	—
Einigkeit	1750	1950
Erichssegen	3200	3400
Felsenf.-Hüpst.	1125	1200
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2250	2400
Glückaufb. Sond.	5700	6850
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	750	850
Habighorst	500	550
Hansa-Silberb	2800	3100
Hedwigsburg	210	240
Heiligenroda	5150	—
Heimboldshaus.	500	600
Heldrungen I. II	165	—
Herfa-Neurode	850	—
Heringen	1125	1175
Hermann II	—	—
Hildasglück	400	—
Hindenburg	—	7200
Hohenfels	—	—
Hope	1750	1900
Hüpstedt	1125	—
Hugo	—	8500
Ilsenburg	85	—
Immenrode	975	—
Irmgard	325	—
Johannashall	850	—
Kaiseroda	11300	10300
Königshall	—	7900
Mariaglück	155	170
MarieM.LuisMax	50	60
[illegible]hausen	220	—
Neurode	850	—
Neusollstedt	—	1200
Neustaßfurt	6000	—
Oberho[illegible]	—	—
Ransbach	750	850
Rastenberg	600	700
Reichskrone	500	—
Reinhardsbrunn	—	2200
Richard	500	—
Rössing.Barnten	4200	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen-Weimar	3300	—
Salzmünde	—	325
Schwarzburg	800	900
Siegfried I	1000	1200
Siegfr.-Giesen	—	7900
Thüringen	700	—
Volkenroda	2600	—
Walbeck	350	450
Walter	425	—
Wilhelmshall	2600	—
Wilhelmsh.-Ölsb	800	850
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	40.—	42.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	—.—	121.—
Hallesche Kali	120.—	123.—
Hannov. Kali	38.—	42.—
Heldburg Vorz.	79.—	85.—
Kali-Industrie	142.50	147.—
Krügershall	120.—	123.—
Niedersachsen	81.—	83.—
Ronnenberg	39.—	41.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	38.—	42.—
Ummendorf	29.—	30.50
Wittekind	74.—	77.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 22. Oktober 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	26,0	26,5
Accumulatoren	8	157,0	154,5
Adler Portlandz.	10	127,0	134,0
Adler & Oppenh.	0	139,0	139,7
Adlerhütt. Glas	10	137,5	140,0
Adlerwerke	0	107,7	106,5
A.-G. f. Bauausf.	0	80,0	82,5
A.-G. f. Verkehr	9	164,0	163,0
Alexanderwerk	6	78,5	77,1
A. E. G.	0	165,8	165,2
A. E. G.-V.-A.	0	81,5	86,5
Allg. Häuserbau	—	89,9	90,5
Alsen Portlandz.	16	208,0	217,0
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	201,0	202,0
Angl. Con. Guan.	0	103,0	103,5
Anhalt. Kohlen	5	107,0	105,8
Ankerwerke	0	176,0	184,0
Annab. Steingut	0	6.,0	61,0
Annener Gußst.	0	39,0	39,0
Aschbg. Zellst.	8	149,0	148,5
Augsb.-N. Masch.	0	105,5	102,0
Bachm. & Ladew.	9	120,0	121,0
Baer & Sohn	0	—,	172,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	60,0	59,5
Bamberg Malz	0	109,0	104,7
Banning Masch.	—	41,5	41,2
Baroper Walzw.	—	103,0	—,
Basalt A.-G.	6	97,0	96,2
Bast & Co.	0	133,5	133,0
Bayr. Spiegel	0	68,0	70,0
Bazar	10	146,0	145,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	208,0	206,0
Bendix Holzb.	0	36,7	39,0
Berg C. Eveking	0	95,0	96,5
Berger J. Tiefb.	15	215,5	217,0
Bergm. Elektr.	6	163,0	163,7
Berl. Gub. Hut	14	250,2	250,0
„ Holzkont.	5	79,5	79,7
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	113,1	111,0
„ Masch.-B.	0	97,8	101,5
Berth. Messing	10	138,0	138,0
Berzelius Met.	0	—,	—,

	Div. %	heut	vor.
Beton u. Mon.	7	87,0	88,5
Biel. Mech. Web.	0	75,5	75,5
Bing Nürnb.	0	70,0	70,2
Bochum. Gußst.	—	177,5	176,2
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	63,0	62,8
Braunk. u. Brik.	0	168,7	170,0
Braunsch. Kohle	10	188,0	185,0
„ Masch.	0	76,0	75,5
Breitenbg. Zem.	6	130,5	129,0
Bremen-Besigh.	0	78,0	79,5
Bremer Linol.	12	199,7	199,5
„ Vulkan	0	94,0	94,0
„ Wollk.	6	146,7	146,2
Buderus	0	112,3	111,2
Busch Lüdensch.	0	92,0	94,0
„ Waggon	—	77,0	76,7
Büttnerwerke	5	78,7	75,5
Butzke & Co.	6	98,0	98,5
Byk Guldenw.	0	78,5	78,5
Calmon Asbest	0	52,0	52,1
Capito & Klein	0	23,2	23,2
Carolin. Braunk.	0	219,5	222,0
Charlb. Wasser	8	119,2	121,0
Chem. Grünau	12	86,7	86,7
„ Heyden	0	118,5	119,0
„ Milch	—	84,2	87,5
„ Gelsenk.	6	103,0	103,2
„ Albert	0	155,0	155,9
Chillingworth	0	78,7	83,8
Concord. Chem.	8	77,7	76,0
„ Spinn.	4	105,0	107,0
Cont. Coutsch.	10	130,0	130,0
Corona Fahrräd.	0	79,0	79,0
Crölw. Papier	0	120,0	120,0
Daimler Motoren	0	96,5	96,7
Delmenh. Linol.	12	185,0	185,0
Dessauer Gas	7	158,1	159,9
Dtsch. Atl. Tel.	0	90,0	90,0
„ Luxemb.	—	176,6	176,5
„ Asphalt	0	106,0	105,2
„ Babcox	0	125,0	129,7
„ Eis.-Sign.	—	114,7	115,0
„ Erdöl	4	176,5	177,0
„ Fenstergl.	0	—,	58,2
„ Gußstahl	6	117,0	110,0

	Div. %	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	106,0	—,—
„ Kabel	6	113,5	112,5
„ Kali	9	129,5	125,5
„ Maschin.	0	112,3	112,7
„ Schachtb.	0	122,0	119,5
„ Spiegel	0	98,7	98,0
„ Steinzeug	10	151,0	151,0
„ Ton u. St.	10	126,0	126,0
„ Tel. u. Kab.	—	105,0	1.5,
„ Werke	—	97,0	97,0
„ Wollw.	0	69,7	70,0
„ Eisenh.	5	84,1	87,5
Dittm. Neuhaus	0	104,0	104,0
Donnersmarkh.	0	115,0	115,7
Dörffler O.	10	128,0	129,0
Dresdner Gard.	0	11.,0	114,8
Dürener Metall	—	92,0	92,0
Dürkoppwerke	0	75,0	71,2
Düsseld. Eis.-W.	0	34,0	34,1
„ Eisenh.	0	75,0	71,
„ Kaming.	3	—,	—,
„ Masch.	0	48,0	49,8
Dyckerhoff	0	73,2	73,2
Dynamit Nobel	5	155,0	157,5
Eckert Masch.	0	67,7	68,
Egerstorff Salzw.	6	89,7	89,7
Eintr. Braunk.	8	174,8	170,5
Eisenb. Verkmt.	—	91,5	93,6
Eiseng. Velbert	0	47,7	47,5
Eisenw. Kraft	0	67,2	64,0
Elektra Dresden	10	135,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	159,0	156,0
Elektr. L. u. Kr.	0	163,7	164,5
Elitewerke	0	53,7	57,2
Els. Bad. Wolle	0	56,5	57,6
Enzinger	6	103,2	103,2
Erdmannsd. Sp.	0	75,5	77,5
Erlang. Baumw.	9	135,5	137,0
Ernemannwerke	0	104,5	94,1
Eschw. Bergw.	0	175,0	174,0
Essener Steink.	6	174,7	173,5
Exzels. Fahrr.	12	137,0	137,5
Faber Bleistift	6	101,7	102,0
Fahlb. List & Co.	8	116,5	114,5
Farbenindustrie	10	330,	328,0
Feinjute Spinn.	5	—,	69,0
Feldmühle Pap.	10	156,0	158,0
Felten & Guill.	6	168,6	169,2
Flender Brücken	0	14,5	16,2
Flöther Masch	6	76,0	79,0
Frankf. Masch.	0	83,0	82,7
Frankonia	0	23,5	23,0
Fraust. Zucker	5	128,0	127,1
Freund Masch.	5	27,5	28,0
Friedrichsh. Kali	5	119,0	11.,0
Froebeln Zucker	—	86,5	86,0

	Div. %	heut	vor.
Gaggenau Masch.	0	45,0	46,0
Gebhard & Co.	7	101,0	109,0
Gebhard & Kön.	0	81,0	81,0
Gelsenk. Bergw.	—	177,0	178,3
Gelsenk. Gußst.	0	30,0	29,7
G. Gensch. & Co.	0	82,7	79,0
Germania Portl.	12	170,0	170,0
Gerresh. Glash.	7	146,0	14.,5
Ges. f. el. Untern.	10	183,0	184,0
Gildem. & Co.	0	82,0	—,0
Girmes J. & Co.	8	137,0	14.,0
Gladb. Wollind.	0	132,5	132,5
Glasm. Schalke	10	154,0	154,0
Glauzig. Zucker	8	99,0	100,0
Glockenstahlw.	0	64,5	65,2
Gebr. Goedh. D.	0	82,0	83,5
Goldschmidt Th.	0	142,5	141,5
Görlitzer Wagg.	—	23,5	22,2
Gothaer Wagg.	—	28,0	29,5
Grevenbroich	0	69,0	70,0
Gritzner Masch.	10	117,0	123,0
Grün & Bilfing.	8	124,0	123,0
Gruschwitz Text	0	71,5	73,0
Gutm. Alfr. M.	4	80,0	81,2
Habermann & G.	8	97,5	96,7
Hackethal Draht	5	95,0	95,0
Hageda	7	124,5	124,0
Hallesche Masch	12	16[illegible]	164,7
Hamb. El.-W.	0	137,2	136,0
Hammersen	8	113,0	114,0
Hann. Masch. E.	0	89,7	89,7
„ Waggon	—	13,1	13,5
Hansa Lloyd	0	67,2	65,7
Harb. Wiener G.	0	85,5	85,0
Hark. Bergb.	5	63,0	64,0
Harpener Bergb.	0	183,5	182,7
Hartm. Masch.	0	42,5	42,
Heckmann C.	0	87,0	86,2
Hedwigshütte	0	—,—	152,7
Hein, Lehm & Co.	0	90,0	89,0
Heid & Franke	—	83,0	84,1
Hemmor Portl.	15	697,0	200,0
Hilger Verz.	0	67,0	66,0
Hillewerke	0	57,0	57,7
Hilpert Masch.	0	74,0	71,0
Hind. Aufferm.	0	87,7	86,
Hirsch Kupfer	6	126,7	129,0
Hoesch Eisen	0	154,7	154,7
Hoffmannstärke	4	76,0	75,0
Hohenlohewerke	0	27,0	24,5
Holzmann Ph.	0	139,7	140,7
Horch & Co.	—	87,0	87,0
Hotelbetr. Ges.	0	164,0	160,0
Höxter Godeln.	0	73,0	73,0
Hubert. Braunk.	7	158,0	151,0
Humboldt Masch	0	72,2	71,0

	Div. %	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	100,0	100,0
Hupfeld Ludw.	—	29,5	28,5
Hutschenr. P.	0	63,5	62,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	186,0	180,5
„ Genuß	8	139,2	134,2
Industrieban	0	93,5	95,5
Jeserich Asphalt	10	138,0	136,0
J. A. John & Co.	10	113,5	114,5
Jüdel M. & Co.	—	133,5	13.,5
Jülicher Zucker	—	49,0	50,0
Junghans Gebr.	8	98,0	99,0
Kahla Porzellan	0	97,0	98,0
Kahlbaum	10	184,0	186,0
Kaiserkeller	0	80,5	81,0
Kali Aschersleb.	10	157,2	153,0
Kalker Masch.	—	74,7	71,0
Kammerichw.	0	29,0	29,0
Karlsr. Masch.	8	41,0	40,7
Karstadt	10	130,5	13.,0
Kassel. Foderst.	0	—,	36,0
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	51,8	49,5
Kirchner & Co.	—	110,2	115,0
Klauser Spinn.	10	94,5	94,8
Klöcknerwerke	0	141,1	140,5
Knorr C. H.	7	142,0	140,0
Kochs Adlern.	4	99,0	99,0
Köln-N. Bergb.	0	164,0	162,8
Köln-Rottweiler	5	164,7	163,0
„ Gas u. Elek.	0	85,	8.,7
Kölsch-Fölzw.	—	67,5	64,5
König Wilhelm	12	226,0	226,0
Königszelt Porz.	0	50,7	54,2
Kontinent. Asph.	0	—,	84,0
„ Wass.	0	68,0	71,0
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	101,0	100,5
Körting Elektr.	6	112,0	114,0
Kostheim Cellul.	0	95,0	95,0
Kötitzer Leder	10	99,2	100,0
Krauß & Co.	0	64,7	64,7
Krefft W.	7	—,	83,0
Kronprinz Met.	5	106,0	110,0
Krüg. Gebr. & Co.	8	1.2,0	111,5
Küppersbusch	8	150,2	157,0
Lahmeier & Co.	8	145,2	146,2
Laurahütte	0	84,5	87,6
Leonh. Braunk.	6	136,0	134,0
Leopold Grube	6	121,5	121,5
Lindes Eism.	14	156,0	163,0
Lindström Carl	10	170,0	171,
Lingel Schuhf.	—	71,5	71,5
Lingnerwerke	6	104,5	116,5
Linke-Hoffmann	—	81,5	83,7
Löwe L. & Co.	10	202,0	188,7

	Div. %	heut	vor.
Lorenz C.	8	117,5	117,0
Lüdensch. Met.	0	93,0	92,2
Lüneburg. W.	0	80,0	78,5
Magdeb. All. Gas	4	83,0	82,5
„ Bergw.	0	148,5	154,7
Magdeb. Mühlen	8	114,0	113,0
Magirus C. D.	6	70,0	70,0
Mannesm. Mulag	6	5,0	5,0
Mannesmannr.	0	170,0	165,0
Mansfeld Bergb.	8	138,0	137,5
Marie, k. Bergw.	0	61,7	61,0
Marienb Kotzen	0	60,5	61,8
Masch. u. Krahn	5	52,0	51,2
Maschin. Baum	0	—,	82,
„ Buckau	10	134,8	138,0
„ Kappel	0	12,5	13,0
Maximil. Linol.	12	180,0	180,0
Mech. W. Linden	15	204,0	200,0
„ „ Sorau	11	150,5	152,0
„ „ Zittau	0	89,7	83,7
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	64,0	6.,0
Miag	10	131,0	132,0
Mimosa A.-G.	14	181,0	180,0
Mix & Genest	8	130,0	130,0
Motoren Deutz	0	75,5	74,7
Mühle Rüningen	0	150,5	148,0
Mühlh. Bergw.	0	153,5	152,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	104,0	104,0
Neckars. Fahrz.	8	116,0	115,5
Neckarwerke	9	120,5	122,0
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	163,5	163,0
„ Wollk.	6	151,5	150,2
Nürnb. Herk.-W.	8	75,3	73,0
Oberschl. Eisenb.	—	87,7	86,5
„ Koks	0	136,8	137,2
Oeking Stahlw.	0	58,5	59,5
Ohles E. F. Erb.	2	51,0	53,0
Oppeln. P.-Zem.	8	161,5	16.,5
Orenst. & Kopp.	0	123,0	123,0
Osnabr. Kupfer	0	81,0	80,0
Ottens. Eisenw.	0	34,5	36,1
Panzer A.-G.	—	92,0	95,0
Phönix	—	135,5	135,2
„ Braunk.	6	96,7	95,0
Pintsch Julius	4	138,—	139,0
Plauen. Tüll-G.	0	58,0	54,6
Pöge Herm. El.	0	111,9	111,2
„ Vorz.-Akt.	0	120,0	1.9,0
Polyphonwerke	8	105,5	105,2
Pöppe & Wirth	6	87,0	89,7
Prestowerke	12	130,0	135,0
Jasquin F. Farb.	0	68,1	68,0
Ratgeb. Wagg.		73,6	74,2
Rauchw. Walter	4	96,0	95,0

	Div. %	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	98,0	97,5
Reisholz Papier	12	197,0	209,5
Rheinfelden	10	156,0	156,0
Rhein. Braunk.	9	252,0	253,0
„ Elektro	7	141,0	145,0
„ Metall-V.	12	—,	—,
„ Möb.-W.	—	130,0	130,0
„ Nass.-B.	0	—,0	—,0
„ Spiegelgl.	12	186,0	187,0
„ Stahlw.	0	173,0	172,1
Rh.-W. Elektro	8	182,0	182,0
„ Kalkw.	0	129,0	125,0
„ Sprengst.	0	123,0	122,0
„ Zement	6	120,0	120,0
Rhenania Chem.	0	82,5	81,7
Rheydt El.	0	2,8	2,8
Riedel J. D.	0	100,0	98,2
Roddergr. Brnk.	24	516,0	516,
Rombach. Hütt.	—	13,1	13,
Rosent. Th. P.	5	120,0	121,2
Rositzer Brnk.	5	93,0	98,0
„ Zucker	—	84,0	83,7
Rückforth F.	—	57,0	57,2
Rütgerswerke	0	136,7	132,0
Sachsenwerke	0	116,2	117,0
Sächs. Waggon	0	45,0	45,0
„ Webstuhl	10	95,0	95,0
Salzdetfurth	12	192,0	188,0
Sarotti Schok.	12	1.5,2	156,2
Sauerbrey G. M.	0	69,2	69,5
Scheidemandel	—	45,0	45,5
Schering chem.	10	235,0	240,0
Schles. Cellulose	8	119,7	119,5
„ Portland	0	161,—	162,5
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	91,0	92,0
Schöller-Elt.	0	54,0	54,0
Schönew. Porz.	0	67,0	67,0
Schött Hermann	0	62,0	63,0
Schub. & Salz.	12	224,0	222,2
Schuckert & Co.	4	142,0	142,5
Schweimer Eis.	8	—,0	—,0
Seebeck Schiff	0	56,7	54,0
Siegen Sol. Guß	0	63,5	67,2
Siemens Glasind.	8	186,5	183,0
„ & Halske	6	205,7	203,7
Sinner Aktien	3	80,0	82,5
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,
Stadtberg. Hütte	0	50,0	50,0
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	64,5	64,0
Stett. Chamotte	0	83,0	83,0
„ El. Werke	10	122,2	123,0
„ Vulkan	0	63,0	62,6
Stoehr & Co.	6	146,1	146,8
Stoewer Nähm.	8	90,7	93,7

	Div. %	heut	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	159,8	159,2
Stollwerk	8	126,2	130,0
Strals. Spielk.	10	156,0	155,0
Tack & Co.	5	90,5	90,0
Tafelglas	6	96,0	96,2
Teichgräber Th.	0	—,	—,
Telefon Berl.	—	90,2	90,7
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	114,0	114,0
Thörls V. Oelf.	4	105,8	101,7
Tietz Leonhard	6	111,5	110,7
Triptis A.-G.	0	72,0	72,5
Tuchfabr. Aach.	6	105,5	106,0
Tüllfabr. Flöha	3	85,2	85,2
Union chem. P.	6	—,0	87,0
„ Gießerei	0	49,0	47,6
Varziner Pap.	5	103,5	103,5
Ver. B. Fr. Gummi	5	76,0	75,0
„ Ch. Carlbg.	6	144,7	144,5
„ D. Nickelw.	12	173,7	174,0
„ Flanschenf.	0	—,0	—,
„ Glanzst. Elb.	15	321,0	323,0
„ Kohlen B.	6	84,0	84,5
„ Met. Haller	6	—,	86,5
„ Portland	7,5	203,0	203,2
„ Schm. u. Met.	5	80,0	82,0
„ Stahlwerke	—	152,0	154,0
„ St. Zyp. u. W.	10	177,0	187,0
„ Thür. Met.	6	77,7	78,0
Viktoriawerke	6	77,5	77,0
Vogel Telegr.	5	109,0	104,0
Vogtländ. Masch.	—	89,5	90,
Vogt & Wolf	5	—,	89,0
Vorwohl. Portl.	10	145,5	145,
Wandererwerke	12	20.,7	200,0
Warst. Gruben	10	—,	164,0
Wasserw. Gelsk.	6	146,0	146,7
Wegelin A. Ruß	12	93,0	93,0
Wegelin & H.	7	124,7	125,0
Wernsh. Kg.	7	—,	42,0
Weser A.-G.	0	—,	—,
Wessel Ludw.	0	74,5	74,0
Westeregeln Alk.	10	171,5	—,0
Westf. Dinnend.	0	80,0	83,3
„ Draht-H.	5	83,5	85,3
„ Eis. u. Dr.	0	53,0	60,0
„ Kupfer	5	80,0	80,2
Wicking P.-Z.	10	136,0	138,0
Wilke Dampfk.	5	93,0	97,5
Wißner H. Met.	6	104,0	103,5
Wittener Gußst.	0	58,0	60,0
Wittkop Tiefb.	10	133,—	134,5
Wolff R.	0	73,6	73,7
Zeitzer Masch.	10	158,0	152,0
Zellstoff Ver.	6	117,2	118,0
„ Waldh.	10	201,0	193,7
Zimmermannw.	0	14,1	13,5

Deutsche Staatsanleihen

	heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0,70	0,70
4% „ „	0,68	0,67
3½% „ „	0,66	0,66
3% „ „	0,87	0,88
Sparprämi.-Anleihe	0,41	0,41
4% Preuß. Konsols	0,67	0,67
3½% „ „	0,68	0,67
3% „ „	0,75	0,77

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div. %	heut	vor.
Elektr. Hochbahn	5	107,7	107,0
Hbg. El. Hochbahn	6	92,5	92,0
Pennsylvania	—	—,—	—,
Baltim. and Ohio	—	94,8	94,2
Canada Pacific	—	80,0	75,5
Hamburg Paketf.	0	183,0	178,0
„ Südam.	8	177,7	17.,5
Hansa	0	229,6	224,0
Kosmos	0	2.7,5	209,9
Nordd. Lloyd	0	174,8	169,5
Otavi Minen	7,5	36,8	37,0

Bankaktien

	Div. %	heut	vor.
Bank f. el. Werke	5	164,5	167,0
Barmer Bankver.	8	140,2	142,0
„ Kreditb.	6	91,0	92,5
Berl. Handelsges.	10	235,0	233,5
„ Hypoth.-Bk.	10	—,—	—,
Com. u. Priv.-Bk.	8	164,7	163,2
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	243,7	244,2
Deutsche Bank	10	185,1	186,2
Diskonto-Komm.	10	173,2	174,0
Dresdener Bank	8	160,8	162,5
Leipz. Kreditanst.	8	141,0	140,7
Mitteld. Kreditbk.	8	148,0	150,0
Osnabrücker Bk.	5	96,5	96,5
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	103,0	102,0
Preuß. Hyp. A. B.	6	163,5	163,5
Preuß. Bodenkred.	8	135,0	135,0
Preuß. Zentralbd.	8	181,0	175,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	—,—	228,0
Reichsbank	10	165,0	163,5
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	145,5	148,7

Brauereiaktien

	Div. %	heut	vor.
Bochumer Victoria	5	119,0	118,0
Dortm. Aktienbr.	10	199,0	199,0
„ Ritter	15	282,0	286,0
„ Union	10	226,0	229,5
Düsseld. Dietrich	12	204,0	202,0
„ Höfel	12	175,0	176,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	121,5	121,5
Kaiser Langendr.	5	56,0	58,0
Schlegel Bochum	10	17.,0	168,0
Wicküler Küpper	12	201,5	201,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mannert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Polizei[illegible]

Oberbürger[illegible]
Die Fälle sind [illegible] die Polizei zur Hel[illegible] chen bestimmt ist, [illegible] wöhnt hat, ihre Di[illegible] lich zu finden. Ge[illegible] recht. Eine Fund[illegible] wider seinen Willen [illegible] so, daß er keine we[illegible] hat, so daß der Besi[illegible] möglichkeiten, ihm ver[illegible] also die rechtliche [illegible] durch natürlich nich[illegible] darf sie liegen lasse[illegible] wachsen ihm sofort [illegible] nächst, den Verliere[illegible] er ihm bekannt ist, [illegible] wenn der Finder ih[illegible] nachrichtigen, es sei [illegible] Wert (unter 3 Ma[illegible] Tätigkeit der Poli[illegible] zunehmen und die [illegible] ermitteln. Eine n[illegible] Sache aufzubew[illegible] tümer für jeden S[illegible] gelnde Sorgfalt wid[illegible] aber auch, wenn er [illegible] der Polizei abliefer[illegible] Ablieferung verla[illegible] kann allgemein ode[illegible] Sachen (Gifte, Exp[illegible] vorgeschrieben werd[illegible] zu befürchten, so ka[illegible] gern lassen, nachde[illegible] hat; diese kann sich [illegible] rung der Sache od[illegible] nen will. Das Red[illegible] der Polizei zu, falls [illegible] ist. Die Polizei ha[illegible] nis anzulegen, aus[illegible] Wochen lang auf de[illegible]

Diesen Pflichte[illegible] gegenüber. Zunäch[illegible] Werte von 300 Ma[illegible] für Tiere allgemein [illegible] die Sache keinen f[illegible] wert, so ist der Fun[illegible] stimmen, notfalls d[illegible] Zur Sicherung sein[illegible] der ein Zurückbe[illegible] bis der Finderlohn [illegible] die Sache nur mit [illegible] Eigentümer heraus[illegible] der Annahme der [illegible] die Sache öffentlic[illegible] Sache — z. B. ein[illegible] Hinterlegung eigner[illegible]

Ein weiteres [illegible] fundene Sache, we[illegible] rechtigter gemeldet [illegible] Auch hier ist der P[illegible] muß solche Meldu[illegible] Berechtigte gemelde[illegible] so kann der Finder [illegible] nach Ablauf der F[illegible]

Hat der Finde[illegible] Eigentumserwerb [illegible] fristgerecht, so ist d[illegible] Gemeinde abzu[illegible] Eigentums durch d[illegible] der also Bereichert[illegible] digten und muß i[illegible] rung der Sache Sc[illegible] des Eigentums du[illegible] vorgeschrieben, um [illegible] verschaffen, sonder[illegible] Eigentum zu ent[illegible] schaffen.

Nicht anwendb[illegible] schäftsräumen od[illegible]

DEU[illegible]
MOT[illegible]
Unt[illegible]
Auss[illegible]
29.

Meine Pr[illegible]
schaftlich[illegible]
so gesetz[illegible]
Plattenlo[illegible]
Nu[illegible]
L. Z. 16.

Polizei und Fundrecht.

Von

Oberbürgermeister a. D. Konrad **Matz.**

Die Fälle sind in unserem Rechtsleben selten, daß die Polizei zur Helferin in rein zivilrechtlichen Ansprüchen bestimmt ist, so sehr das Publikum sich daran gewöhnt hat, ihre Dienste auch hierin ganz selbstverständlich zu finden. Gesetzlich geregelt ist dies im Fundrecht. Eine Fundsache ist eine Sache, die dem Besitzer wider seinen Willen abhanden gekommen ist, und zwar so, daß er keine weitere Kenntnis über ihr Verbleiben hat, so daß der Besitz, d. h. die tatsächliche Einwirkungsmöglichkeit, ihm verloren gegangen ist. Das Eigentum, also die rechtliche Herrschaft über die Sache, wird dadurch natürlich nicht berührt. Wer eine Sache findet, darf sie liegen lassen. Nimmt er sie aber an sich, so erwachsen ihm sofort Pflichten daraus: die Pflicht zunächst, den Verlierer oder sonstigen Eigentümer, wenn er ihm bekannt ist, unverzüglich zu benachrichtigen; wenn der Finder ihn nicht kennt, muß er die Polizei benachrichtigen, es sei denn, daß es sich um einen geringen Wert (unter 3 Mark) handelt. Hier beginnt nun die Tätigkeit der Polizei. Sie hat die Anzeige entgegenzunehmen und die näheren Umstände des Fundes zu ermitteln. Eine weitere Pflicht des Finders ist, die Sache aufzubewahren, und er haftet dem Eigentümer für jeden Schaden, der der Sache durch mangelnde Sorgfalt widerfährt. Der Finder kann die Sache aber auch, wenn er von der Haftung befreit sein will, der Polizei abliefern, die ihrerseits von sich aus diese Ablieferung verlangen kann. Die Ablieferungspflicht kann allgemein oder auch für bestimmte Arten von Sachen (Gifte, Explosivstoffe) durch Polizeiverordnung vorgeschrieben werden. Ist der Verderb der Fundsache zu befürchten, so kann der Finder sie öffentlich versteigern lassen, nachdem er der Polizei Anzeige erstattet hat; diese kann sich nun entscheiden, ob sie die Ablieferung der Sache oder des Versteigerungserlöses anordnen will. Das Recht der Versteigerung steht auch der Polizei zu, falls die Sache an sie abgeliefert worden ist. Die Polizei hat über alle Fundsachen ein Verzeichnis anzulegen, aus dem ein Auszug mindestens sechs Wochen lang auf dem Polizeibüro ausliegen muß.

Diesen Pflichten des Finders stehen auch Rechte gegenüber. Zunächst der Finderlohn, der bis zum Werte von 300 Mark 5 Prozent, darüber hinaus und für Tiere allgemein 1 Prozent des Wertes beträgt. Hat die Sache keinen feststellbaren, etwa einen Liebhaberwert, so ist der Fundwert nach billigem Ermessen zu bestimmen, notfalls durch das Gericht im Wege der Klage. Zur Sicherung seiner Finderlohnforderung hat der Finder ein Zurückhaltungsrecht an der Fundsache, bis der Finderlohn bezahlt ist. Auch die Polizei darf die Sache nur mit Zustimmung des Finders an den Eigentümer herausgeben. Gerät der Berechtigte mit der Annahme der Sache in Verzug, so hat die Polizei die Sache öffentlich versteigern zu lassen, wenn die Sache — z. B. ein zugelaufenes Tier — sich nicht zur Hinterlegung eignet, — andernfalls zu hinterlegen.

Ein weiteres Recht des Finders ist, daß er die gefundene Sache, wenn sich binnen Jahresfrist kein Berechtigter gemeldet hat, zum Eigentum erwirbt. Auch hier ist der Polizei eine Tätigkeit zugewiesen: Sie muß solche Meldungen entgegennehmen. Hat sich der Berechtigte gemeldet oder ist er sonst bekannt geworden, so kann der Finder ihn auffordern, sich zu erklären, und nach Ablauf der Frist das Eigentum erwerben.

Hat der Finder der Polizei gegenüber auf den Eigentumserwerb verzichtet, oder meldet sich Niemand fristgerecht, so ist die Sache statt an den Finder an die Gemeinde abzuliefern. Aber auch nach Erwerb des Eigentums durch den Finder oder die Gemeinde haftet der also Bereicherte noch drei Jahre lang dem Geschädigten und muß ihm bei Verlust oder Wertverminderung der Sache Schadenersatz leisten; denn der Erwerb des Eigentums durch Finder oder Gemeinde ist nicht vorgeschrieben, um diesen einen Vermögenszuwachs zu verschaffen, sondern um die schwebende Frage über das Eigentum zu entscheiden und klare Verhältnisse zu schaffen.

Nicht anwendbar sind diese Regeln, wenn in Geschäftsräumen oder Beförderungsmitteln öffentlicher Behörden oder Verkehrsanstalten Sachen zurückgelassen werden; diese stehen im Besitz der Behörde oder Anstalt, und der Finder hat die Sache an diese abzuliefern.

Vom Fund endlich ist zu unterscheiden der Schatz, d. h. eine Sache, die so lange verborgen gelegen hat, daß der Eigentümer nicht mehr zu ermitteln ist, z. B. alte Münzen, Kunstwerke, die beim Graben gefunden werden und dergl. Wird ein Schatz gefunden und in Besitz genommen, so wird das Eigentum zur Hälfte vom Entdecker, zur Hälfte vom Grundstückseigentümer erworben.

pgz.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

= **Castrop-Rauxel,** 22. Okt. In der Magistratssitzung wurde beschlossen, als Stadtwappen für die neue Mittelstadt Castrop-Rauxel das gelbe Andreaskreuz auf blauem Grunde mit Mauerkrone einzuführen.

× **Horst-Emscher,** 22. Okt. Auf einer Festlichkeit in einer Horster Wirtschaft brach plötzlich eine Ehefrau aus Brauck, die sehr viel getanzt hatte, lautlos zusammen. Der Ehemann ließ sogleich einen Wagen kommen und brachte seine Frau nach Hause. Als er sie aus dem Wagen heben wollte, hielt er eine Tote in den Armen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

+ **Recklinghausen,** 22. Okt. Auf der letzten Vorstandssitzung des Zweckverbandes für deutsche Jugendherbergen gab der erste Vorsitzende Rektor Schlömer u. a. den Geschäftsbericht über die vestische Jugendherberge in der Hardt. Hiernach kann die Jugendherberge auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Nicht weniger als 13 460 Personen haben in diesem Jahre in der vestischen Jugendherberge übernachtet. Von diesen Besuchern stellte die Stadt Essen den vierten Teil und damit den größten Prozentsatz. Die anderen benachbarten Großkommunen folgen erst an zweiter Stelle. — Die Straßenbahnlinie Recklinghausen — Herten soll endlich den dringenden Ausbau des zweiten Gleises erhalten.

□ **Dortmund,** 22. Okt. Für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Dortmund 1927 (24. bis 29. Mai) steht im Südosten der Stadt ein sehr geeignetes Gelände in einem Umfange von 28 Hektar zur Verfügung, das hart an die Gartenstadt grenzt und mit der Stadt durch den Westfalendamm verbunden ist. Die großen Züchtervereinigungen haben eine reiche Beschickung der „Abteilung Tiere" in Aussicht gestellt. Dem Charakter des Ausstellungsortes als Industriestadt will man durch Schaffung einer besonderen Anlage: „Der Industriearbeiter als Landwirt" gerecht werden.

ep **Schwelm,** 22. Okt. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Präses Pfarrer D. Kockelke wurde die „Präses D. Kockelke-Stiftung" errichtet. Aus den Mitteln derselben soll der theologische Nachwuchs der evangelischen Kirche nach Kräften gestärkt und unterstützt werden. 17 500 Mark sind bereits aufgebracht. Superintendent Niederstein (Altenbochum) sprach bei der Feier im Namen des westfälischen Pfarrervereins.

+ **Gladbeck,** 22. Okt. Den vereinigten Verbänden ehemaliger Kolonialkrieger des Vestes ist es gelungen, eine Bezirkstagung für Rheinland und Westfalen nach dem Vest zu ziehen. Am Sonntag, 7. November, findet in Gladbeck im van Suntumschen Saale unter Leitung des Bezirksvorsitzenden Hüning (Altenbochum) eine Kolonialkriegertagung statt, die von 22 Ortsgruppen beschickt werden wird. — Auf Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der kommunalen evangelischen Vereinigung fand gestern nachmittag eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, die sich mit dem Antrag der genannten drei Parteien, für den Bau eines Gaststättenhauses Wittringen 280 000 Mark zu bewilligen, zu beschäftigen hatte. Der Antrag wurde gegen Kommunisten, Christlichsoziale und Kriegsbeschädigte bei Abwesenheit der Deutschnationalen angenommen.

m **Gladbeck,** 22. Okt. Auf Grund einer Anzeige des sozialdemokratischen Abgeordneten J. hat die Gladbecker Kriminalpolizei in den letzten Wochen eine umfangreiche Untersuchung über Benzolschiebungen großen Stils angestellt, die im Jahre 1924 auf der Kokerei der Möllerschächte vor sich gegangen sind. Diese Untersuchung hat, wie wir hören, in erheblichem Umfange belastendes Material gegen Angestellte der Möllerschächte ergeben und besonders einen Kokereiassistenten und einen früheren Benzolmeister stark belastet.

□ **Herford,** 22. Okt. Am 18. Oktober sah unser Kreis auf ein 110jähriges Bestehen zurück; am gleichen Tage konnte er die seltene Tatsache verzeichnen, daß während dieser 110 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge Landräte v. Borries die Geschicke des Kreises lenkten. Fünf Träger dieses Namens waren nacheinander Landräte. Der jetzige Landrat Franz v. Borries amtiert seit 1902.

:: **Mülheim** (Ruhr), 22. Okt. Auf der Saarnbergsiedlung am Stallmannshof, inmitten der neuen Wohnungen der Mülheimer Wohnstätten-A.-G., ist nunmehr nach den Ideen des Vorsitzenden des Geschichtsvereins, Rektor Klewer, ein originelles und für die Erinnerung an Mülheims Vergangenheit recht wertvolles Denkmal entstanden. Das von dem aus Altena gebürtigen Bildhauer Künne (Charlottenburg) nach den Plänen des Mülheimer Architekten Dr. Großmann entworfene Heimatdenkmal wurde in den Werkstätten von J. M. Waldmann in Rothenburg ob der Tauber aus Muschelkalk der dortigen Gegend angefertigt und erinnert mit seiner 1,40 Meter großen Gruppe von drei nach rechts dahinstürmenden Wildpferden auf dem gewaltigen Quadersockel an die Zeiten, wo die Saarnberger Höhen wie auch der Duisburger Wald noch von „wilden Rossen" bevölkert waren.

(:) **Ratingen,** 21. Oktober. In den letzten Tagen wurden verschiedene Mitglieder des hiesigen Roten Frontkämpferbundes, die am Vorabend des Volksentscheids an dem Ueberfall auf Angehörige des Bismarckbundes Düsseldorf in Eggerscheid beteiligt waren, nach etwa vier Monaten aus der Untersuchungshaft entlassen. Der Haupträdelsführer und Hauptmann der hiesigen Ortsgruppe, W. Koch, befindet sich noch in Haft. — In einer Feldscheune schoß ein 23jähriger junger Mann aus Homberg seine 19jährige Braut mit einem Revolver in die Schläfe. Angeblich wollten beide gemeinsam aus dem Leben scheiden. Da das Mädchen nach dem Schuß laut aufschrie, brachte der Täter nicht mehr den Mut auf, an sich selbst Hand zu legen. Er verbrachte mit der Verwundeten die ganze Nacht und auch den folgenden Tag in die Scheune. Am Abend des 16. Oktober begab er sich zu seinem Elternhause in Homberg, um Hilfe zu holen. Im Beisein seiner Mutter transportierte er dann das Mädchen auf einer Schubkarre auf Homberg zu. Hierbei wurde man auf ihn aufmerksam und benachrichtigte die Ratinger Polizei, die ihn festnahm. Das Mädchen, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde im hiesigen evangelischen Krankenhause untergebracht.

○ **Freusburg** bei Kirchen (Sieg), 22. Okt. Auf der Jugendburg Freusburg findet am Samstag und Sonntag wieder eine Tagung der Sieg-Rhein-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung für junge und jungfühlende Menschen statt. Der Höhepunkt der Tagung sollte ein Vortrag des bekannten Arztes Dr. med. K. H. Neu (Bonn) sein, der über die vernunftgemäße Lebensweise sprechen wird. Der Weltmeisterläufer Dr. Peltzer aus Stettin hält einen Vortrag über Jugend und Leibesübungen Samstag nachmittag um 3½ Uhr. Der Nachmittag soll die Jugend zu frohem Spiel, Volksliedern und Volkstänzen vereinen.

□ **Köln,** 22. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung befaßte man sich mit der Vorlage betreffend die geplanten Messebauten auf der rechten Rheinseite, für die die Summe von 9,1 Millionen gefordert wird. Ueber die Vorlage entstand eine längere Debatte. Die Mehrheitssozialisten ließen durch ihren Sprecher erklären, daß sie sich mit der kostspieligen Vorlage nicht einverstanden erklären könnten. Schließlich wurde die Vorlage mit einigen Abänderungen von der Mehrheit des Hauses grundsätzlich angenommen. Die Summe ermäßigt sich dadurch um etwa die Hälfte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die 18jährige Tochter Ottilie des Schuldieners Luce in Sodingen, die vor einigen Tagen in der Badezelle ausrutschte, in die mit heißem Wasser gefüllte Badewanne stürzte und sich schwer verbrannte, ist jetzt von ihren Schmerzen durch den Tod erlöst worden. — Für den als Oberregierungsrat nach Düsseldorf versetzten Landrat Frensberg ist Regierungsrat Dr. Werra aus Münster zum Landrat des Kreises Olpe ernannt worden. — Wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurde in Horn die Ehefrau eines Kaffeebesitzers verhaftet. — Das Anwesen des Hofbesitzers Wiebusch in Augustdorf (Lippe) brannte bis auf die Grundmauern nieder. Ueber 80 Zentner Getreide, 500 Zentner Stroh und 200 Zentner Heu des nicht versicherten Besitzers wurden vernichtet. — In Essen wurde auf dem Hauptbahnhof der Eisenbahnschaffner beim Ueberqueren der Geleise von einer durchfahrenden Güterzugslokomotive erfaßt und getötet. — In dem Personenzug Oberhausen — Hamm wurde ein junges Mädchen tot aufgefunden. Das Mädchen hatte Selbstmord verübt. — Nach dem Genuß von Hackfleisch erkrankten in Kettwig sechs Angehörige einer Familie unter Vergiftungserscheinungen.

Aus und mit dem Publikum.

Leere Räume.

In der evangelischen Schule, Adolfstraße, steht eine 3-Zimmer-Wohnung seit acht Tagen leer; noch wohnen zwei Familien in der Schule. Auch diese müssen die Wohnungen aufgeben. Der Grund hierfür soll der Umbau der Kellerräume sein. Die jetzt bestehenden Räume sind Notwohnungen. Da die Wohnungsnot so groß ist und vielfach Leute in Waschküchen oder ganze Familien in einem Dachkämmerchen wohnen müssen, so sollte man doch mit Umbauten, die Räume Wohnzwecken entziehen, warten.

Brauns' Burmol
Haushaltpackung
entfärbt
Stoffe aller Art
beseitigt Flecke, macht
vergilbte Wäsche wieder blendend weiß
Erhältlich in Drogenhandlungen u. Apotheken

KAUFT DEUTSCHE FAHRZEUGE

DEUTSCHE AUTOMOBIL-
UND
MOTORRAD-AUSSTELLUNG
BERLIN
Unter dem Protektorat des Herrn Reichspräsidenten
v. HINDENBURG
Ausstellungshallen am Kaiserdamm
29. Oktober bis 7. November 1926

Größtes Mittagsblatt in Württemberg
Württemberger Zeitung Stuttgart

Gallenstein, Gallenkolik
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.
Schultheis, Heilpraxis, Wellenbrink 17 I, bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 11½–1 und von 3–7.

Puppenwagen
in großer Auswahl. Sehr billige Preise. Angezahlte Puppenwagen werden auf Wunsch bis Weihnacht. zurückgestellt.
Möbelhaus Poh
Wilhelmstraße 5.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

..herzerfreuend
Kathreiners
Malzkaffee



Durch unsere einzig fachererfahrene Verarbeitung auserwählter Frucht wird im „echten Kathreiner" die natürliche Urkraft des Malzes voll erschlossen.

Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken Sie täglich den „echten Kathreiner".

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. ZAHNERSATZ Künstliche Zähne von 2.— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10.— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an.
Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an.
Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne.
Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39. Nur 39

Telephon 4248 – Eigenes Laboratorium – 2 Wartezimmer – Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. – Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

L. Z. 16. Sprechstunden von 8–7 Uhr Abends. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

Gegen Husten und Heiserkeit



wirkt als befreiendes, schleimlösendes Hustenmittel ohne jede schädliche Nebenwirkung Akker's Abtei-Sirup. Das Präparat empfiehlt sich dadurch, dass es in vielen, vielen Familien seit Jahrzehnten immer wieder bei Erkältungskrankheiten auch in schweren Fällen mit sicherem Erfolg gebraucht wird.

AKKER's ABTEI-SIRUP

bewährt bei Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen

Man verlange neue, Schachtelpackung! Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.-
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER. 1/1 Flasche Mk. 5.-

Nur durch die Apotheken.

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15

Jeder braucht seine Augen

und sollte rechtzeitig auf Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft bedacht sein. Fachmännische Beratung und Augenuntersuchung kostenlos bei

Optiker C. Gillen
15 Kortumstraße 15

Persil

Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

Städt. Haushal ungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Nach den Herbstferien (Anfang November) beginnt ein

Lehrgang für Weihnachtsbäckerei mit 5 Wochenstunden, Schulgeld 10.— RM.

Der Schulgeldsatz gilt für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Alle anderen Teilnehmerinnen müssen einen Zuschlag von 50% zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittenerstraße 7, in den Vormittagsstunden bis zum 1 Novbr entgegengenommen. 2M6

Lessing-Schule, Bochum (fr. Pfarrer Engels-Institut).
Privatknabenschule mit Engl. Franz., Latein
Religionsunterricht. Gepr. Lehrer. Abschlußprüfung (Einjähr.)
Neue Abendkurse ab Oktober
Bochum, Gahlenschestraße 196.

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43 Eingang Augustastr. Tel 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine Cello Gesang Laute und Mandoline etc.

Gründlichen Gesangs-Unterricht

nach Meth. Prof. Stück o. l. Berlin der außer Onegin, Siezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat – erteilt die Schwester von Grete Stück old.

Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 144. Telephon 2516.

Warme Füße

erhöhen das Wohlbefinden und schützen vor Erkältung

Unsere Spezialität seit 60 Jahren

Wollene Strumpfwaren

An Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen

Kinder-Strümpfe reine Wolle, gute, mittelschwere Qualität, schwarz . . . . . .

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
75	85	95 Pf	1⁰⁵	1¹⁵	1²⁵	1³⁵	1⁴⁵	1⁵⁵	1⁶⁵	1⁷⁵	1⁸⁵

Kinder-Strümpfe reine Wolle, bester Schulstrumpf, schwarz . . . . . .

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
95 Pf	1¹⁰	1²⁵	1⁴⁰	1⁵⁵	1⁷⁵	1⁹⁵	2¹⁵	2³⁵	2⁵⁵	2⁷⁵	2⁹⁵

Kinder-Strümpfe reine Wolle, äußerst solide Qualität, schwarz u. farbig . . . . . .

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1²⁵	1⁴⁵	1⁶⁵	1⁸⁵	2⁰⁰	2²⁰	2⁴⁰	2⁶⁰	2⁸⁰	3⁰⁰	3²⁰	3⁴⁰

Kinder-Strümpfe reine Wolle, feine Strickart, schwarz u. farbig . . . . . .

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1⁵⁰	1⁷⁵	2⁰⁰	2²⁵	2⁵⁰	2⁷⁵	3⁰⁰	3²⁵	3⁵⁰	3⁷⁵	4⁰⁰	4²⁵

Wollene gewebte Kinder-Strümpfe, 3/4 lange Strümpfe, Kinder-Gamaschen, Gamaschen-Hosen.

Damen-Strümpfe

Reine Wolle . . 1⁶⁵ 2³⁵ 3⁰⁰ gestrickt, sehr preiswert
Wolle gewebt . 1⁹⁵ 2⁶⁰ 3³⁵ schwarz und farbig
Wolle gewebt . . 3⁹⁵ 4³⁰ 5⁵⁰ schwarz und farbig

Herren-Socken

Reine Wolle . . 95 Pf 1⁴⁰ 1⁹⁵ gestrickt, grau und schwarz
Wolle gewebt . . 1³⁵ 1⁶⁵ 2⁹⁵ schwarz und mellert
Wolle gewebt . . 1⁹⁵ 2⁶⁵ 3⁵⁰ schwarz und modefarben

Kameelhaar-Socken, Prof. Dr. Jaeger-Socken.
Hollins Merino-Socken

Mertens Söhne

BOCHUM, Obere Marktstraße 39

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren, Unterzeuge.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein

1. Bezirk.

Montag, den 25. Oktober 1926:

Beerdigung
des Kameraden Ehrenmitglied
Herm. Bollmann

Rechnungsrat a. D. Antreten 3.15 Uhr nachmittags am Augusta-Hospital.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1870/71 mitgemacht.

Bochum, den 23. Oktober 1926.

Der Vorsitzende.

Heirats-Gesuche

Jg. Mann v. auswärts, Anf. d. 30er Jahre, wünscht mit jg. Mädch. von 25 bis 30 Jahr zwecks **Heirat** in Verbind. zu tret. Wohnung vorhand. Zuschrift. unt. St. A. 69911 an die Gesch.

Zwecks Heirat suche ich für mehr. vermög. Fräul. vom Lande (sow. Einheir.) Herr. v. 20—55 J. auch ohne Vermög. Jacob Edelmann, Frankfurt a. M., Moltkeallee 60. Gegr. 1907, Rückpto.

Fräul., 24 J., ev., in Schneid. u. Haushalt tät., wünscht m. Herrn in sicher. Stell. v. 26 bis 30 Jahr. bek. zu werden zwecks Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild, u. A. K. 69997 an die Gesch. d. Zt.

Reell! Jg. Frau, 31 J., gute Ersch., mit ein. Töchterch. u. mod. 3-Zimm.-Einrichtg. wünscht mit besser., edl. Herrn in Verbind. zu tret zwecks spät. Heirat. Angeb. wenn mgl. m. Bild, u. H. H. 70017 an die Gesch. Strengste Diskret. zugesichert.

Herzenswunsch!
Beamt. in sicherer Stell., 27 J. alt, sucht auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. lieb. Mädch. i. Alt. v. 22—25 Jahr. aus gut bürg. Familie zwecks spät. Heirat. Angeb. m. Bild, das zurückgesandt wird, unt. G. H. 70018 an die Geschst. ds. Ztg. Diskret. Ehrensache.

Bess. Beamt.-Ww., 37 J., i. Ausst., kathol., m. Verm. u. sch. Heim, wünscht zu **verheiraten** m. kath. Herrn in sich. Stell. od. Geschäftsmann. Zuschrift. u. St. 70117 an die Gesch. ds. Z.

Mädch. v. Ostpr. ev., 29 J., sucht auf dies. Wege Herrenbekanntsch. zw. bald. **Heirat!** Nur ernstgem. Zuschrift. bitte zu richten u. T. S. 70125 an die Gesch. ds. Z.

Heirat wünsch. viele verm. Damen, reiche Ausländer, Realit., Einheir., Herr., a. ohne Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stabren, Berlin 113, Stolpische Str. 48.

Ehevermittlung „Fortuna"
Bochum.
Gegründet 1913.
Inh.: Frau B. Wysocki, Märkische Str. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit auch Sonntag, zu sprechen. Rückporto erbeten.

Von der Reise zurück! a 1809
Dr. med. Haerter
Weitmar-Bochum.

Gut erh. 2schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. 69021 Baarestr. 41.2

Unterricht

Wer erteilt einem Herrn in mittl. Alt. **russischen Sprachunterr.?** Angeb. m. Preis u. mögl. Referenz. unt. G. L. 69838 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Zither-, Lauten- u. Gitarrespiel lehrt gründlichst Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Klavierunterricht erteilt (69979 Mia Wiechers, Rottstraße 92.



Zahnarzt Dr. Timm
Wanne - Eickel 3, Bochumerstraße 184, hat jetzt Fernsprechanschluß:
Gelsenkirchen 4859.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33

Margarethe Kellner
Gesang-Unterricht
bis zur Konzertreife.
Schüler: Prof. von Raatz-Brockmann
Zu sprechen Dienstags von 9—11 Uhr
Königsallee 123

Große Ueberraschung

erleben Sie bei einer zwanglosen Besichtigung meines reichhaltigen Lagers

in Beleuchtungskörpern

Außerordentliche Vorteile werden Ihnen geboten:

1 Messingzuglampe mit Ia Seidenschirm . Mk. 35.00
1 Herrenzimmer-Krone, 4 Flammen . . . . Mk. 28.00
1 Schlafzimmer-Ampel, Marmor imit. . . . Mk. 11.00
1 Küchenlampe . . . . . Mk. 3.50

Dielen-, Nachttisch-, Klavier-Lampen, Wintersonnen, Heizkissen- Föne, Bügeleisen äußerst billig.

Weitgehendste Zahlungserleichterungen!

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10, Telephon 2922.

Anfängerlehrgang
jeden Montag 8½—10 abds.
Schnellschreiben jeden Dienstag 8—9½ abds.
Schule Humboldtstr. 18.
Reichskurzschriftverein.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare Programm frei

Welche Kamera haben Sie in der Sommerfrische benutzt?

eine billige oder eine teure? Mögen Sie nun aber eine Kamera für 20— oder 200.— Mk. benutzt haben — in jedem Falle werden Sie von Ihren Bildern doppelten Genuß haben durch die Vergrößerung! Bitte besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager moderner Vergrößerungsapparate. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. **Wegener & Hamer, Kortumstr. 8,** Telephon 593, Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum **Rottstraße 15** Ecke Friedrichstraße
Fernruf 4654 Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Gymnastik Loheland
für Frauen, Mädchen und Kinder. LG3
Beginn neuer Kurse am 1. jeden Monats.
GERTRUD FRANKE
Mitgl. d. Deutschen Gymnastik-Bundes E. V.
Sprechzeit im Friedrich-Lueg-Haus Dienstag 12—1, Freitag 4—5

Maria Hense Mitglied des Musik-päd.-Verband.
Bochum, Pieperstr. 12. Fernruf 3658.
Gesang-Unterricht, Atemgymnastik, Sprechtechnik.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Admira-Freunde.

Das Hanseatische Oberlandesgericht zu Hamburg hat durch Urteil vom 30. September 1926, Aktenzeichen Bf. VI. 364/1926, unseren Geschäftsbetrieb **geprüft** und für **vollkommen einwandfrei befunden.** Es hat ferner mit sehr ausführlicher Begründung das **Vorliegen einer unerlaubten Ausspielung und unlauteren Wettbewerbs verneint.**

Damit sind alle Maßnahmen einer neidischen Konkurrenz ins Wasser gefallen. Unsere Kunden können nach wie vor ungehindert werben, um sich den Kaufpreis eines Rades zu verbilligen.

Wir bitten dringend, uns von allen Belästigungen sofortige Nachricht zu geben, damit wir gegen die Veranlasser mit aller Schärfe vorgehen können.

Jedem Kunden und Interessenten steht auf Wunsch das ausführliche Urteil in Abschrift zur Verfügung.

Kauft Fahrräder nur beim
Admira-Waren-Vertrieb Max K. G. Schade
Hamburg 36, Kaufmannshaus.

Waschanstalt Ideal
Carl Fey, Bochum, Kaiserstr 12, Tel. 187
Spezialität: Feine Herrenwäsche
Hauswäsche nach Gewicht, trocken gewogen.
Naßwäsche — **Mangelwäsche** — **Schrankfertige**
Pfund 20 Pfg. Pfund 30 Pfg. stückweise.
Weil nur mit bestem Seifenmaterial behandelt, daher die denkbar größte Schonung.
Abholen und Zustellen kostenfrei.
Annahmestellen:
G. Sackmann, Herner Straße 93, Telephon 2304
W. Seippel, Wittener Straße 18, Telephon 642
W. Seippel, Mauritiusstrasse 19, Telephon 642
H. Schmidt, Bahnhofstraße 53.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

In den Meisterschaftsspielen des Fußballs hat man in der ersten Klasse schon den größeren Teil der ersten Serie hinter sich gebracht. Man kann nicht sagen, daß die weitere Gestaltung der Tabellen schon ungefähr zu übersehen sei; denn ausgesprochene Favoriten sind kaum vorhanden, wenigstens nicht von der überlegenen Art wie im vorigen Jahre. Die Essener Spitzenvereine haben ohne Zweifel an Stärke eingebüßt und werden keine leichte Arbeit haben, um ihre gegenwärtige Stellung, die vorläufig noch ungefährdet ist, zu halten. Der Verzicht auf den Sturmführer Horn, der übrigens kürzlich an Harders Stelle im H. S. V. Hamburg ein torreiches, vielversprechendes Debut gab, macht sich noch immer ganz erheblich bei den „Schwarz-Weißen" bemerkbar. Das kraftlose Unentschieden gegen Sportfreunde vom vorigen Sonntag gibt zu denken. Morgen haben die „Schwarz-Weißen" in der Essener Radrennbahn eins ihrer schwersten Spiele zu bestehen; denn der S.-V. 99 war selbst in Zeiten spielerischen Niederganges ein gefährlicher Gegner für den langjährigen Ortsrivalen, der nicht selten die Punkte abgab. Die Bochumer „Germanen" haben sich in der Kruppstadt den Essener „Preußen" vorzustellen. Hier sind die Aussichten durchaus verteilt, obwohl man den Gastgebern vor heimischem Publikum und auf eigenem Boden ein Plus einzuräumen geneigt wäre. Spielerisch sind die Gegner ebenbürtig. Bedenkt man, daß T. u. S. die Essener einwandfrei schlug und „Germania" mit T. u. S. ein Unentschieden machte, warum sollte da nicht gar . . .? Doch warten wir lieber ab; es ist sehr schwer spielen an der Seumannstraße. . . . Mit großer Spannung erwartet man den Ausgang des Lindener Treffens, das von dem M. V. V. und den Essener „Sportfreunden" bestritten wird. Die Gäste sind trotz des unstreitigen Platzvorteils der Märker als die voraussichtlichen Sieger zu betrachten, und nur eine ganz große Leistung der Gastgeber könnte wenigstens einen Punkt retten. — In der zweiten Gruppe überragt das Zusammentreffen des S.-V. Erle 08 und des B.-V. Buer 07, das die Platzleute für sich entscheiden sollten. Schalke 04 sollte gegen „Borussia"-Dortmund zu zwei weiteren Punkten kommen, während „Alemannia"-Dortmund-Gelsenkirchen 07 völlig offen ist. — Nach der Pause des Vorsonntags setzt

die zweite Bezirksklasse

morgen wieder mit vollen Akkorden ein. Die Bochumer Vereine der ersten Gruppe spielen sämtlich auswärts. „Phoenix"-Bochum wird sich gewaltig ins Zeug legen müssen, um gegen „Viktoria"-Dortmund erfolgreich zu bestehen, während „Westfalia"-Bochum in Hombruch mit ziemlicher Bestimmtheit die Punkte einstreichen dürfte. Das Spiel Werne-Hattingen ist recht offen, dagegen hat in der Begegnung Witten 92 — Dortmund 08 der Platzverein berechtigte Erfolgaussichten. Einen sehr schweren Stand wird L. F. C. Laer in der zweiten Gruppe im Spiel gegen „Preußen"-Wanne haben. Sonst spielen in dieser Gruppe noch Castrop 02 — Merklinde, V. f. L. Hörde — Marten und Langendreer 07 — Harpen. In der letzten Begegnung neigen wir zu den Harpenern, die sich bei dem nötigen Eifer durchsetzen sollten. Die schwersten Treffer bringt die dritte Gruppe, in der sich besonders die Bochumer Vereine vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt sehen. Erhöhte Bedeutung mißt man dem Zusammentreffen der Favoriten „Westfalia"-Herne und Sportverein Ehrenfeld bei. Hier ist es wohl kaum möglich, den voraussichtlichen Ausgang zu ergründen. Die Westfalen sind sehr stark und auch obendrein durch den Platzvorteil bevorzugt. Die Ehrenfelder haben jedoch gerade in schweren und entscheidenden Spielen ihren Mann gestanden und werden sicher alles hergeben, um einen günstigen Ausgang zu erzwingen. „Concordia"-Bochum hat die Herner „Germanen", eine kernige Mannschaft zu Gast. Auch hier wird der heimische Vertreter ganz erheblich kämpfen müssen. Wanne 1911 — Dahlhausen und „Sportfreunde"-Dortmund — Henrichshütte vervollständigen diese Gruppe.

Handball.

In Aachen kommt morgen das Repräsentationsspiel der süd- und westdeutschen Verbandsmannschaften zum Austrag. Beide Verbände haben ihre Vertretung sorgfältig ausgewählt, sodaß sich das Zusammentreffen der Gegner zu einem sportlich hochstehenden Ereignis auswachsen dürfte.

Der Boxsport

beschert ein internationales Ereignis; denn in Aachen kommt heute die erste Begegnung der westdeutschen und belgischen Amateurboxer zustande. Die deutsche Mannschaft ist stark genug, einen Erfolg herauszuholen, zumal ein großer Teil unserer Vertreter zur deutschen Landsmannschaft gehört, die jüngst auf einer Nordreise eine schöne Erfolgserie buchen konnte. Wir begnügen uns mit der Wiedergabe der Paarungen: Fliegengewicht: Degan (Belgien) — Pauli II; Bantamgewicht: Thon (Belgien) — Metzner (Westd.); Federgewicht: Buisset (Belgien) — Dübbers; Leichtgewicht: Roth (Belgien) — Domgörgen; Weltergewicht: Hendriks (Belgien) — Kievernagel; Fliegengewicht: Stevens (Belgien) — Pudek; Halbschwergewicht: Devis (Belgien) — Schönrath.

Deutsche Turnerschaft.

Hier stehen folgende Spiele zur Entscheidung: Handball: A-Klasse: Tv. Wanne 85 II — Tgde. Bochum; Tkl. Herne II — Tkl. Wanne II; T. V. Röhlinghausen — Ev. Gesellenverein I. B-Klasse: Tvg. „Eintracht" Bochum II. — „Tura" Hattingen I.; Tbd. Herne-Wöde — Ev. Gesellenverein II.; T. V. Röhlinghausen — Tvg. Herne. C-Klasse: T. V. Brenschede II. — Evang. Gesellenverein III.; „Tura" Hattingen II. — T. V. Hamme 83. Die Tgde. Bochum wird gegen den T. V. Wanne 85 auf dessen Platz alles daran setzen müssen, um nicht zunterliegen. Das Spiel Ev. Gesellenverein gegen Röhlinghausen ist als völlig offen anzusprechen. Zum einzigen Lokalspiel empängt die Tvg. „Eintracht" II. die gleiche Mannschaft der „Tura" Hattingen. — Die Fußballspiele sehen die Paarungen: T. V. Castrop gegen Tgde. Witten 48; T. V. Werne — Tvg. „Eintracht" Bochum; „Fortuna" Dortmund — Tgde. Dortmund; „Rot-Weiß" — „Eintracht" Dortmund und „Westfalen" — „Westfalia". Die Tgde. „Eintracht" sollte gegen den T. V. Werne die Punkte mitbringen.

Der in der Meisterschaft spielfreie T.-V. 48 Bochum hat Gerthe zu einem Gesellschaftsspiel geladen, das am Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße ausgetragen wird. Gerthe ist ein Neuling in der D. T. und hat am vergangenen Sonntag sein erstes Spiel absolviert, das von ihm mit 8:6 gewonnen wurde. 48 sollte sich jedoch auf Grund längerer Erfahrung durchsetzen können.

Pferdesport.

Im Turf geht es dem Ende der ereignisreichen Saison entgegen. Mit einem Elite-Rennttag, der einen würdevollen Abschluß der diesjährigen Rennzeit in Hoppegarten darstellt, wartet der „Union-Klub" am Sontag auf. Im Ratibor-Rennen treffen noch einmal die besten Zweijährigen zusammen und das neu ausgeschriebene Hindenburgrennen im Werte von 35 000 Mark bietet den guten älteren Pferden noch einmal Gelegenheit, mit den Elite-Dreijährigen ihre Kräfte im Kampf über 2400 Meter zu messen. Der Entscheidung des großen Rennens wird Reichspräsident v. Hindenburg beiwohnen und dem Züchter des Siegers den kostbaren Ehrenpreis persönlich überreichen. Die Ställe Altefeld und Weinberg bieten doppeltes Geschütz auf. Für die fiskalischen Farben treten Aditi 59 Kilogramm (Vinzenz) und Marduck 57½ (H. Brown) ein, während die Weinbergschen Farben von den beiden famosen Dreijährigen Lampos 56 (O. Schmidt) und Aurelius 55 (Varga) an den Start getragen werden. Der Derbysieger Ferro 57 (Williams), Kairos 56 (Narr), Rheinwein 52 (Tarras), Theokrit 57½ (H. Blume) und Tibia 56 (Haynes) vervollständigen das Elitefeld, in man lieber Weißdorn vermißt. Der Oppenheimer ist z. Zt. nicht im Vollbesitz seines Könnens. — Starke Felder bringen die Schlußrenntage der Mülheim-Duisburger Bahn am Sonntag und Mittwoch. Durch die Teilnahme vieler auswärtigen Pferde dürften sich die Entscheidungen um so interessanter gestalten. Sonst wären noch aus dem Reich Dresden und München zu erwähnen.

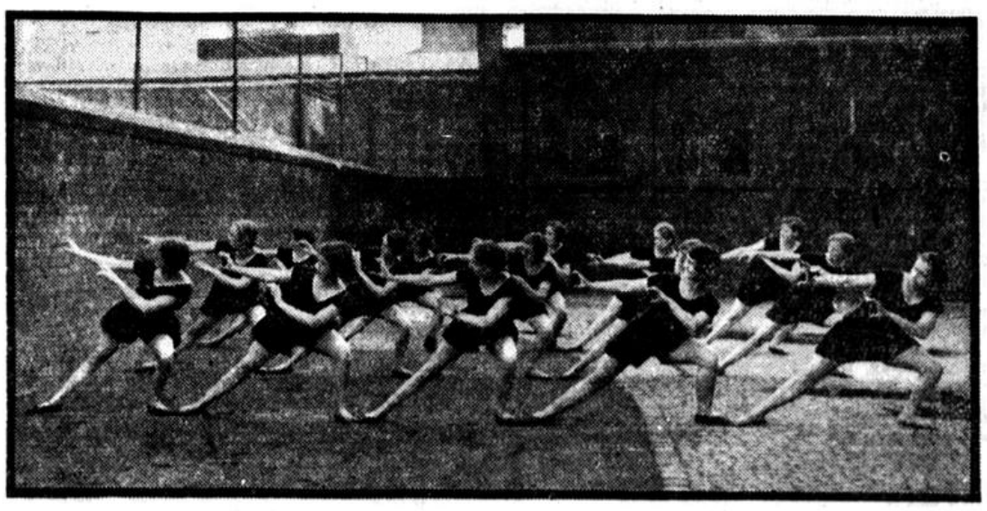
Radsport.

Die Bochumer Radfahrervereine „Westfalia 1895", „Sturmvogel 04" und R.-V. 23 veranstalten am Sonntag vormittag um 11 Uhr auf der hiesigen Radrennbahn ihre diesjährigen Bahnmeisterschaften. Es werden sich die hiesigen Lokalmatadore, bevor sie ihr Winterquartier nach der Westfalenhalle verlegen, noch einmal auf offener Bahn messen. Die Meisterschaften sollen über 1 und 10 Kilometer gefahren werden, ebenso findet im Anschluß daran ein Mannschaftsvorgabefahren statt.

Billardsport.

Am Sonntag (2 Uhr) findet im Lokale H. Krengel zwischen dem Billardklub „Eintracht" und dem Billardklub „Ehrenfeld" ein Freundschaftsspiel statt.

Das neue deutsche Frauenturnen.



Die Turngemeinde Bochum veranstaltet bekanntlich am 30. Oktober im Ev. Vereinshaus unter dem Motto „Gesundheit — Kraft — Schönheit" ein Kühnenschauturnen, das in seinem Hauptteil von der Turnerinnenabteilung des Vereins bestritten wird. Die Damen der Turngemeinde sind in den letzten Wochen und Monaten hinreichend durch ihre hervorragenden turnerischen Darbietungen bekannt geworden So haben besonders die Bestrebungen nach einem neuzeitlichen Frauenturnen, die allenthalben in der D. T. hervordrängen, gerade in der T.-G. eine gute Pflegestätte gefunden. Unser Bild zeigt die Turnerinnen gelegentlich eines Turnabends in der Turnhalle an der Friedensschule bei Ausführung von Zugbewegungen aus der „Körperschule" (Bewegungsgymnastik).

Die deutsche Reiterelite in Dortmund

Heute nachmittag 4 Uhr nimmt in der Westfalenhalle das große Reit- und Fahrturnier seinen Anfang, um ohne Unterbrechung bis zum 31. Oktober durchgeführt zu werden. Alle Voraussetzungen sind gegeben, die diese zweite Veranstaltung des Reichsverbandes für Zucht- und Prüfung deutschen Warmbluts im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu einem sportlichen Ereignis allerersten Ranges stempeln. Das umfangreiche Programm verteilt sich auf neun Turniertage und zwar beginnt das Turnier offiziell heute nachmittag 4 Uhr. Der erste Tag bringt an Hauptprüfungen das Amazonen-Jagdspringen, die Eignungsprüfung für Reitpferde und die Paarklasse, die bei den Turnieren in Berlin wegen des hervorragenden Pferdematerials stets größten Anklang fand. Am Sonntag vormittag findet die Vorprüfung zu der großen Dressurprüfung statt. Am Sonntag wird zum ersten Male die deutsche Schulquadrille auftreten, die von da an jedem Nachmittag geritten wird. In der Besetzung mit so hervorragenden Reitern wie Graf W. Hohenau, Frhr. v. Langen, Prinz Friedrich Sigismund v. Preußen u. a. m. tritt eine Aenderung ein insofern, als für Major Walzer Herr Wätjen und für Rittm v. Platen Herr W. Spillner eintritt. Die Abende werden ausgefüllt mit Jagdspringen, die um 7 Uhr beginnen. Am Sonntag abend kommt ein Jagdspringen schwerer Klasse in fünf Abteilungen zur Entscheidung. Am Montag nachmittag gibt es eine Dressurprüfung und an Wagenpferdeprüfungen eine Zweispänner-Konkurrenz. Als große Sensation bringt der Montag den Einmarsch der Reitergruppen, die von dem großen Distanzritt durch ganz Deutschland in den Nachmittagsstunden in der Westfalenhalle eintreffen werden. Dienstag wird der Preis des Landwirtschaftsministeriums ausgetragen werden, und es wird vor der Schulquadrille der geschlossene Einzug der ländlichen Reitervereine unter Vorantritt einer Musikkapelle vor sich gehen. Am Mittwoch vormittag wird der Geländeritt der ländlichen Reitervereine abgehalten und gleichzeitig die Prüfung der ländlichen Reiter für das deutsche Reiter- und Fahrerabzeichen; am Nachmittag gibt es als Hauptprüfung die Eignungsprüfung für Damenreitpferde, eine Dressurprüfung und eine Zweispännerkonkurrenz. Der Donnerstag wird der Tag der Bauern sein. Die meisten Konkurrenzen sind für ländliche Reitervereine vorbehalten. Am Nachmittag wird auch das Ergebnis der Vielseitigkeitsprüfung bekanntgegeben, und die ländlichen Reitervereine werden nochmals geschlossen in der Westfalenhalle aufmarschieren. Am Donnerstag abend findet das Jagdspringen für die Vielseitigkeitsprüfung der ländlichen Reitervereine statt. Der Freitag Nachmittag bringt nur Reitpferdekonkurrenzen, darunter eine Materialsprüfung für Pferde, die sich noch im Besitze des Züchters befinden, und eine Reitprüfung mittlerer Klasse; außerdem werden sich die Reitervereine zum letzten Male auf dem Turnier in einem großen Aufmarsch und einem Parademarsch in allen Gangarten von Westfalen verabschieden. Am Abend kommt ein „Kanonen"-Jagdspringen zur Entscheidung, und den Abschluß des Abends bildet ein Reiterabend. Am Samstag wird der Prei sdes Landwirtschaftsministeriums, der in den verschiedensten Klassen die Pferde Qualität und ihren Erfolgen nach zusammenführt, endgültig zur Entscheidung kommen, dazu eine Damenpferde-Reitprüfung und für Wagenpferde eine Mehrspännerkonkurrenz. Am Abend werden die Damen zu dem Amazonen-Jagdspringen antreten. Das Turnier schließt am Sonntag, mit den Hauptentscheidungen: Die große Olympiade-Reitprüfung, die Dreierklasse und die Eignungsprüfung für Damenreitpferde. Am Abend wird ein schweres Jagdspringen um den großen Preis von Dortmund ausgetragen werden.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

1. Rennen. 1. v. Negeleins Majoran (Oertel), 2. Galeote, 3. Etzel. 12 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 12, 72, 18.

2. Rennen. 1. v. Dietzes Conrad (v. Borcke), 2. Onkel Otto, 3. Myron. 5 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 19, 24.

3. Rennen. (25 000 Mark.) 1. Vogdts Dorin II (Oertel), 2. Bandola, 3. Zauberflöte. 14 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 19, 37, 46.

4. Rennen. 1. Verbands deutscher Herrenreiter Märchenzauberin (v. Götz), 2. Eulalia, 3. Erdferkel. 9 Pferde liefen. Toto: 133. Platz: 21, 18, 15.

5. Rennen. 1. Halmas Parnaß (Bismark), 2. Missa, 3. Nasvido. 5 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 14, 26.

6. Rennen. 1. v. Bennigsens Mirko (Oertel), 2. Imperator, 3. Aufbau. 16 Pferde liefen. Toto: 123. Platz: 30, 84, 26.

7. Rennen. 1. v. Treskows Lucrecia (Moritz), 2. Chalzit, 3. Veleda. 13 Pferde liefen. Toto: 77. Platz: 33, 40, 19.

Fußball.

Fußball-Länderspiele. Beim internationalen Fußball-Verband sind bisher folgende Länderspiele angemeldet worden: 31. Okt., Budapest: Ungarn — Schweden; 7. November in Wien: Oesterreich — Schweden; 13. Februar in Lissabon: Portugal — Frankreich; 13. Februar in Paris: Frankreich (B) — Luxemburg; 13. März in Antwerpen: Belgien — Holland; 24. April in Paris: Frankreich — Italien; 1. Mai in Amsterdam: Holland — Belgien; 17. Mai in Wien: Oesterreich — Belgien; 22. Mai in Paris: Frankreich — Spanien; 12. Juni in Budapest: Ungarn — Frankreich.



Verkehr / Bäder / Erholungsreisen.

Die Bädertagung in Bad Reichenhall.

Die Anziehungskraft der regelmäßig im Herbst stattfindenden Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes wächst von Jahr zu Jahr. Diesmal waren 250 Teilnehmer von auswärts zur 35. Generalversammlung nach Reichenhall gekommen.

Die rege Tätigkeit des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes kann besonders in sozialer wie in allgemein propagandistischer Einsicht bemerkenswerte Fortschritte verzeichnen. Vor allem ist die Erweiterung des mit dem Hauptverband der Deutschen Krankenkassen getroffenen Abkommens, betreffend Zulassung der natürlichen Heilquellen und Quellprodukte zur kassenärztlichen Verordnung, hervorzuheben. Mit den Organisationen der sozialen Fürsorgeträger sind Verhandlungen durchgeführt worden, den Mitgliedern dieser Organisationen mehr als bisher und nach bestimmtem System, besonders in der Vor- und Nachsaison die segensreichen Wirkungen einer Kur in einem deutschen Heilbade zugänglich zu machen. Die Werbung in engster Zusammenarbeit mit der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung hat sich besonders auf das Ausland erstreckt. Es ist gelungen, wieder die Anknüpfung mit dem reichsten Lande der Erde, den Vereinigten Staaten von Amerika, zu finden. Man darf hoffen, daß die Bestrebungen des deutschen Informations- und Werbebüros in Neuyork in den folgenden Jahren den vollen Erfolg bringen. Ueber „Verkehr und Bäder", die Zeitungskorrespondenz des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes und den Deutschen Bäder-Kalender bringt der Tätigkeitsbericht, der gedruckt vorliegt, interessante Angaben.

Ein Vortrag befaßte sich mit der wirtschaftlichen Lage der deutschen Bäder. Die deutschen Bäder dürfen auf keinen Fall als Luxusbetriebe, sondern müssen als Werte von hoher volkswirtschaftlicher und volksgesundheitlicher Bedeutung betrachtet werden. Die Bemühungen, den volkswirtschaftlich bedeutsamen Ausländerverkehr heranzuziehen, müssen daher mit allen Kräften verstärkt werden, und andererseits ist von der Regierung gefordert, daß die Einreise von Ausländern nach Deutschland durch Beseitigung der noch bestehenden Paßerschwerungen (auch gegen Polen und Rußland) erleichtert werden. Wir begreifen die Besucher gerade aus diesen Ländern unbedingt. Die Worte „Kontrolle" und „Polizei" sollten soweit als möglich aus dem Lexikon des deutschen Verkehrs gestrichen werden. Die Frequenzlisten der Bäder zeigen weiter, daß, mit Ausnahme weniger deutscher Bäder, der Besuch des deutschen Publikums die Friedensziffer von 1913 kaum erreicht hat. Ein verhältnismäßig großer Teil des deutschen Publikums suchte seine Erholung im Ausland und trug dadurch im Jahre 1925 schätzungsweise 180 Millionen Goldmark ins Ausland. Bedenklicher noch ist die Tatsache, daß die Aufenthaltsdauer des einzelnen Kuragastes nicht nur gegenüber 1913, sondern teilweise auch gegenüber 1924 zurückgegangen ist. Der Kurgast im Heilbade gebraucht aber nach wissenschaftlicher Untersuchung zu einer Wiederherstellung einen vierwöchentlichen Kuraufenthalt. Verkürzte Badekuren können verhängnisvolle Nachwirkungen mit sich bringen. Während 1918 in einem bekannten Luftkurort die Aufenthaltsdauer im Durchschnitt noch 31 Tage betrug, ist sie in diesem Kurort 1925 auf 19,9 Tage gefallen. In einem großen Heilbide von Weltruf haben sich 1925 8626 Gäste 11 bis 20 Tage aufgehalten, 6189 Gäste 21 bis 30 Tage und 2183 Gäste 31 Tage und mehr.

Das Publikum müßte sich, wenn es immer neue Forderungen nach Vergünstigung und Herabsetzung der Preise stellt, klarmachen, daß die Bäder bei aller sozialer Hilfsbereitschaft keine Wohlfahrtseinrichtungen, sondern Wirtschaftsbetriebe sind, die das Betriebskapital durch regelmäßige, laufende Einnahmen verzinsen müssen und genügend Mittel brauchen, um die Wirtschaftsbetriebe in betriebssicherem Zustande zu erhalten. Die Preise in den Bädern haben sich seit 1913 tatsächlich nur um 25 bis 50 Prozent, für Moorbäder um 75 Prozent erhöht. Die Kurtaxe wird keineswegs — wie vielfach vom Publikum angenommen wird — nur für die Kurmusik verwendet, die an sich besonders hohe Abgaben erforderlich macht — in einem größeren Heilbade über 100 000 Mark jährlich —. Daneben hat das Bad für die Unterhaltung und für den Betrieb der Kureinrichtungen noch etwa den fünffachen Betrag, d. h. in diesem Falle 500 000 Mark, aufzubringen. In dieser Summe sind die untragbaren steuerlichen Lasten nicht eingerechnet. Diese verteilen sich auf nicht weniger als 13 Steuerarten, die regelmäßig abgeführt werden sollen. Unter diesen Umständen und im Hinblick auf die sozialen Leistungen der deutschen Bäder — jährlich werden durch soziale Versicherung 15 000 Heilverfahren gewährt — müsse vom Staat gefordert werden, daß die Hauszinssteuer für die Saisonbetriebe auf ein tragbares Maß gemildert werde, die Industriebelastung für die Bäderbetriebe aufgehoben und alle Steuerschikanen beseitigt werden.

Dr. E. M.

✣

Oeynhausens neue Quellen. Die Erbohrung einer neuen Quelle in Bad Oeynhausen, die 1924 schon geplant und 1925 in Angriff genommen wurde, hat nun zu einem Erfolge geführt. Im Sommer dieses Jahres traf der Bohrer nach anderthalbjähriger, Tag und Nacht nicht unterbrochener Arbeit in einer Tiefe von 725 Metern auf eine mächtige Quelle. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß Massen von Sand und Ton sowie faustgroße Steine meterhoch emporgeschleudert wurden. Die Quelle schüttet in der Minute 5000 Liter Wasser, das eine Temperatur von über 35 Grad Celsius hat und stark kohlensäurehaltig und reich an Sole ist.

Liegewagen auf der Strecke Berlin—Eydtkuhnen. Die Reichsbahn ist anerkennenswerter Weise ständig bemüht, den Reisenden die Fahrt so angenehm wie möglich zu machen und immer mehr Erleichterungen zu schaffen. Wie erst jetzt bekannt wird, verkehren neuerdings seit Beginn des Winterfahrplanes auch auf der Strecke Berlin — Eydtkuhnen sogenannte Liegewagen (Schlafwagen 3. Klasse). Und zwar haben folgende Züge je einen Liegewagen: D 7 ab Berlin, Friedrichstraße, 6,40 Uhr nachmittags, und D 8 ab Eydtkuhnen 7,50 Uhr nachmittags.

Berlins Auslandsbesuch in diesem Jahre. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurde Berlin von 1 190 872 Fremden, darunter 154 098 Ausländern, d. h. 12,9 Prozent der Gesamtzahl besucht. Der größte Teil der Ausländer kam aus Uebersee: 25 618 oder 17 Prozent waren Amerikaner. Die Oesterreicher stehen mit 13 876 Besuchern an zweiter und Polen mit 12 063 an dritter Stelle; dann folgen 10 301 Besucher aus Schweden, 9717 aus England, 9535 aus der Tschechoslowakei, 8849 aus Dänemark und 8140 aus den Niederlanden.

Neun Monate Zugtelephonie. In den ersten neun Monaten ihres Bestehens von Januar bis September wurden auf der Strecke Berlin—Hamburg von der Zugtelephonie 10 593 Aufträge ausgeführt. Den größten Anteil an diesen Aufträgen hatten die Gespräche und Telegrame vom fahrenden Zuge aus, von denen 8312 bezw. 1279 ausgeführt wurden; Bestellungen vom Zuge aus sind 177 bearbeitet worden. Der Verkehr zum Zuge ist weit schwächer als der Verkehr vom Zuge aus. Es wurden an Gesprächen zum Zuge im ganzen 774 ausgeführt, Telegramme zum Zuge wurden 47, und Bestellungen zum Zuge nur 4 aufgegeben. Die Gesamtzahl für die einzelnen Monate bewegt sich durchweg in aufsteigender Linie. Im Januar wurden erst insgesamt 663 Aufträge ausgeführt, dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß damals nur ein Zugpaar die Einrichtung der Zugtelephonie hatte, während seit Mai ds. Js. alle D-Züge auf der Strecke Berlin—Hamburg damit ausgerüstet sind. Bis zum September stieg die Monatszahl aller Aufträge auf 1617.

Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken erhältlich.
12,6 Lith. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Ruhesitz in Bad Pyrmont
biete ich bei bester Verpflegung u. Behandlung einer einzeln. Person, welche eine 1. Hypothek abAngeb. m. Angabe des verfügbar. Kapit. unter L. D. 70045 an die Gesch.

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters
E 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: H. Schneider.
Samstag und Sonntag 8 Uhr: LU3
Der ersten Liebe goldene Zeit
Sonntag 4 und Montag 8 Uhr: Halbe Preise.
Königs Nachbarin.
Ab Dienstag täglich 8 Uhr:
Erste Liebe goldne Zeit.

Metropol-Theater, Bochum, Alleestr. 61
Sonntag, den 24. Oktober 1926:
Gastspiel
der altrenommierten Rheingold-Truppe.
Dir. A. Werth.
Es kommen 4 große Possen zur Aufführung, sowie Duette, Terzette, Quartette, Komödien, Liederspiele, dramatische Aufführungen.
U. a.: Tünnes-Burlesken.
Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 25 Pfg

Union-Palast
Hauptrestaurant.
Täglich ab 7 Uhr Sonntags ab 5 Uhr: Die beliebten Stimmungskonzerte der Dreimäderlhauskapelle Geschwister Kuhnen
Spezial-Ausschank der Dortmunder Union-Brauerei
In der Weinkl. I. Et. Ab 8 Uhr Wiener Schrammel-Duo Köhl und Kabisch
Weine v. 2.— M. an

Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstraße
Der überwältigende Monumentfilm
Die letzten Tage von Pompeji
Die Tragödie eines dem Untergang geweihten Volkes in 8 Kapiteln.
HAUPTDARSTELLER:
Maria Corda, Bernhard Götzke, Viktor Varkoni.
Dazu:
Alles fliegt | „Ufa-Woche"
Lustspiel in 2 Akten.
Sonnabend, den 23. bis Montag, den 25. Okt. täglich abends 8 Uhr.
Sonntag nachm. keine Jugendvorstellung.
Großes Orchester
Vorverkauf: Vereinshaus, Mühlenstrasse
Noch 3 Tage

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massage jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser, Maschinenrechnen, Mythem. Tabellen, Ab. Stumpf Nachf. Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Pelz, Liberette-Schal, 50 Zentimtr. breit, 2 Meter lang, bill. zu verkaufen. (70094 Blücherstr. 11, Tor-Einfahrt, Tel. 3059.

Besuchen Sie die Gemälde-Ausstellung Münchner Künstler
U. a. Werke von den Kunstmalern:
Prof. H. von Zügel . . . . . Karl Spitzweg
„ Max Liebermann . . . . Heinrich Neppel
„ Walter Firle . . . . . Arthur Grünewald
„ Zeno Diemer . . . . . Erwin Kettemann
„ Julius Seyler . . . . . Rudolf Sieck
„ Karl Heffner . . . . . W. Magidey
„ Leopold Schmutzler . . . . . Fr. Gurlitt
u. a. mehr.
vom 27. Okt. bis einschl. 2. Nov. 1926
im groß. Saal des Schützenhofes Bochum
Eintritt 50 Pf. * Geöffnet täglich von 10-6½ Uhr.
Schüler in Begleitung der Eltern oder Lehrer frei.

Kirmes Oktoberfest Hernerstr. Kirmes
Heute Samstag und morgen Sonntag
unwiderruflich letzte Tage.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Jugendheim, Meinolphusstr.
Wir zeigen:
Reinhold Schünzel in
Fünf-Uhr-Tee in der Ackerstraße
Die Geschichte eines entflammten Eismannes in 6 Akten.
Haß ohne Ende
Schweden-Drama in einem Vorspiel und 6 Akten.
Hauptdarstellerin: KARINA BELL.
Monti als Torero 2 Akte.
Neues aus aller Welt.
Jugendvorstellungen: Sonntag 3.30 Uhr, Montag 4.30 Uhr.
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr.
Kartenvorverkauf nur Hattingerstr. 54, part.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bußmann)
Vertr. W. Wischermann, Eppendorf
Sonntag:
TANZ
Orginal Jazz-Band.

Restaurant Bentlage
Inh. Heinrich Artmann, Linden
Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen
(Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.

Kegelbahn
für einen Abend frei. 70035
Restaurant „Zum Südpol"
Wiemelnauserstr. 46. Fernru 4842.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße
Sonntag:
TANZ
Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Ludwig Wagner
Eppendorf am Denkmal.
Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag
Konzert und Tanz
statt, Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

Kaffee-Restaurant Wieschemann
Linie B Harpen Tel. 786
Sonntag, den 24. Oktober 1925 In der Kaffeestube:
Konzert
mit Gelegenheits-Tanz
Erstklassige rhein. Original-Jazzband-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. LW12

Wirtschaft H. Rose
Castroperstr. 195.
Sonntag
Tanz
Jazzband

Restaurant Wilh. Wengeler
Stiepel, Hertastraße.
Am Sonntag, 24. Oktober, findet in meinem Lokal
Konzert u. Tanz
statt. a1822
Musik: Jazzband.

Lautlose Stille
herrscht bei den Darbietungen des weltberühmten Geigers
LAJOS RIGO
Zwerchfellerschütterndes Lachen
erzeugt der Komiker
Adolf Hartley
in seine „Salome-Parodie"
und noch dazu
Das große Programm
und dieses alle
Wochentags abends und Sonntags nachmittags
bei freiem Eintritt
Sonntag 2 Vorstellungen
Intimes Theater.

Gotnl „Mongol"
Im grünen Saal jeden Samstag u. Sonntag
4 Uhr-Morgenstunden
und 8 Uhr
Gesellschafts-Abend

Restaurant Waldesruh
Buchener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629
Samstag, den 23. Oktober, abends 7.30 Uhr: 16. Stiftungs-Fest des Intern. Künstler-Verbandes „Icher wie Jold", Bochum.
Sonntag, den 24. Oktober 1926: Tanzkränzchen. Ia. Jazz-Band-Musik.
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Beamte und Festangestellte erhalten Pelz-Waren aller Arten gegen 10 Monate Kredit. Anfrag. m. Wunschang. unt. D. E. 1475 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Säge- und Hobelspähne
als Streu bill. abzugeben. (a1699 Ottostr. 71 d.

Einankerumformer
220/60 Volt. 14,2/50 Apr., m. Schalttafel kompl. zu verkaufen. Allgemeine Elektromotorenwerke Bochum, Wörthstraße 39a.

Nähmaschinen
gebr., m. Garantie, von 12 Mk. an bill. zu verkauf. Stippel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Klavier-Noten.
12 Bd. Schweizer Salon-Album billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (70016

Tonhallen-Betriebe
Buntes Theater
Das neue Riesen-Programm
Sonntag 4 Uhr: Abends 8¼
Familien-Vorstellung: Freier Eintritt.
Oberbayern
die 7 bayrischen Kanonen
Die gute Küche
Weindiele — Billardsaal

Reichshallen-Theater
Bes. W. Morjan Alleestr. 54.
Sonntag, den 24. Oktober 1926:
Vollständig neues Programm.
Doree u. Willi sind wieder da.
Dazu Gesang und Tanz-Vorträge.
Emmy Rentrop vom Schumann-Theater Frankfurt
Berta Grote vom Kürfürstendamm Berlin.
Außerdem:
Fred Atlandie Phänomenaler Persh-Akt.
Roley, Kraft-Jongleur in höchster Vollendung.
Entree frei. Anfang 4 und 8 Uhr.

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Samstag, 23. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Sonntag, 24. Okt., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.
Montag, 25. Okt., 8 bis 10.30: Bühnenvolksbund, Serie A:
Das Versteckspiel.
Lustspiel in 3 Akt. von Calderon.
Dienstag, 26. Okt., 8 bis 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! Außer Vormiete:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal.
Sämtliche Vormieter erhalten 40 Prozent Preisermäßig.
Mittwoch, 27. Okt., 7.30 bis 10.30. A. 7:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.
Donnerst., 28. Okt., 8 bis gegen 10.15. D. 6:
Der Kreidekreis.
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Freitag, 29. Okt., 8 bis 10.30. Uraufführung in Anwesenheit des Autors. B. 7:
Die Insel der Affen.
Komödie in vier Akten von Dr. Hellmuth Unger.
Samstag, 30. Okt., 8 bis 9.45. C. 7:
Salome.
Musikdrama in einem Aufzuge von R. Strauß.
Sonntag, 31. Okt., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Tannhäuser.
Handlung in drei Akten von R. Wagner.
Montag, 1. Nov., 7.30 bis 11. D. 7:
Florian Geyer.
Die Tragödie des Bauernkrieges in fünf Akten mit ein Vorspiel von Gerhart Hauptmann.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 23. Okt., 7.30 bis geg. 10.30. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Sonntag, 24. Okt., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.
Montag, 25. Okt., 8 bis 10.30: Bühnenvolksbund, Serie A:
Das Versteckspiel.
Lustspiel in 3 Akt. von Calderon.
Dienstag, 26. Okt., 8 bis 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! Außer Vormiete:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal.
Sämtliche Vormieter erhalten 40 Prozent Preisermäßig.
Mittwoch, 27. Okt., 7.30 bis 10.30. A. 7:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.
Donnerst., 28. Okt., 8 bis gegen 10.15. D. 6:
Der Kreidekreis.
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Freitag, 29. Okt., 8 bis 10.30. Uraufführung in Anwesenheit des Autors. B. 7:
Die Insel der Affen.
Komödie in vier Akten von Dr. Hellmuth Unger.
Samstag, 30. Okt., 8 bis 9.45. C. 7:
Salome.
Musikdrama in einem Aufzuge von R. Strauß.
Sonntag, 31. Okt., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Tannhäuser.
Handlung in drei Akten von R. Wagner.
Montag, 1. Nov., 7.30 bis 11. D. 7:
Florian Geyer.
Die Tragödie des Bauernkrieges in fünf Akten mit ein. Vorspiel von Gerhart Hauptmann.

Städtisches Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, den 24. Oktober 1926 nachm. 4 Uhr:
Parkhauskonzert.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Tivoli
Moltkemarkt
Täglich großes
Varietè-Programm
Werktags Anfang 6–12 Uhr
Sonn- und Feiertags 4–12 Uhr
Dienstags, Freitags, Sonn- und Feiertags von 11–1 Uhr
(Eintritt frei)
Matinè-Programm

Restaurant August Kepper, Bochum V.



Sonntag, den 24. Oktober 1926:
TANZ
Stiftungsfest des Turn- und Sportverein 19, Bochum V.
Eintritt 50 Pfg.

Auf zum Wiesental!
Sonntag: **Tanz.**
Orig. Jazz-Band.
Habe mein Lokal **wieder selbst übernommen.** Empfehle **Kegelbahn, Billard, mehrere Gesellschaftszimmer.** Für gute **Getränke, Kaffee u. Schnittchen** ist gesorgt. 70111
Es ladet freundl. ein der Wirt
Franz Schmidt, Drusenberg- u. Wasserstr.-Ecke.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochverehrten Publikum von Bochum zur gefl. Kenntnis, daß wir am
Sonntag, den 24. Okt. ds. Jhrs.
im Hause Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstr. 7
Eingang Humboldtstr.
ein
Seefisch-Speise-Restaurant
eröffnen und bitten um gütigen Zuspruch.

Durch täglich frische Zufuhr einer der größten Hochseefischereien Grundmann & Gröschel, Wesermünde, ist es uns möglich, nur lebend frische Seefische zu erhalten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.

Die ganze Portion 60 ₰, — ½ Portion 35 ₰ (einschl. Bedienung).

Am Eröffnungstage verabfolgen wir alle Portionen zum halben Preise.
Hochachtungsvoll
Max Tylmann u. Bruno Pohl.

Restaurant Peter Müller
Klosterstr. 39 (Nähe Kaiser Friedrichpl.)
Samstags und Sonntags
Original Jazz-Band-Musik.
Es ladet freundlichst ein:
70121 Der Wirt.

Schöner Damen-Mantel, r. Wolle, wie neu, 10 M., Dam.-Samthut f. 2,50 M. abzug. 69114 An der Kaiserane 14, part.

Gich. Hypothek
(4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Zt.

Läufer
Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos, Chin. Ziegenfelle
kaufen Sie billig und gut bei
Carl Jansen
Bochum, Brückstr. 48.
Fernruf 4802. LJ3

Weiße
Grab-Astern
konkurrenzlos billig abzugeben.
Büring, Bochum 4, Hofsteder Str. 153.

Motorrad
»Mars«,
7,3 PS., 3,65 St.-PS., Mod. 25, Kilometerz., Soziusf., fahrber., gut erh., billig z. verk. Z. besichtig., erfr. oder Rust. Tankstelle Schäfer, B.-Weitmar, Hattinger St. Nr. 228 Tel. 5080.

Elegantes
Herren-Fahrrad
fast neu, sehr billig zu verkauf. (70067
Herner Str. 117.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Möbel

müssen so beschaffen sein, daß man sich in der Wohnung wohl fühlt. Gute und schöne Möbel strahlen Wärme aus und wirken anziehend. Also: Kaufen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nur in einem Hause, welches Ihnen die Gewähr bietet, daß Sie fachmännisch beraten werden, gute Qualitäten bekommen und in Anbetracht dessen günstig und vorteilhaft kaufen. — Wir sind gezwungen, in Kürze eine vollständige

Räumung

unseres Lagers Herner Straße 36 (Tattersaal, gegenüber der Bergschule) vorzunehmen und bieten Kauflustigen die seltene Gelegenheit, ein wirklich gutes Möbelstück preiswert zu erwerben. Unser Lager ist in nie gekannter Fülle sortiert, in einfachen, gut bürgerlichen, bis hocheleganten Wohnungs-Einrichtungen. — Wir veranstalten keinen

Ausverkauf

dafür zeigt Ihnen eine kaufzwanglose Besichtigung unserer gewaltigen Ausstellung, daß Sie bei uns an der Quelle sind.

Befragen Sie sich in Ihrem Bekanntenkreise, Sie werden hören, daß wir nur gute Ware preiswert liefern.

Prickel & Heidemeyer
Bochum, Herner Straße 36.
Gegenüber der Bergschule! Keine Schaufenster!

Westfälisch-Rheinische Bier-Großhandlung

Bierbrauer
Kilian Schreiber
Bülowstraße 24 BOCHUM Telefon 3099

Ritter

Spezialität:

Dortmunder	ff. Pilsener
Ritterbier	ff. Edelbräu
ff. Export	ff. Kraftborn

Nähr- und Gesundheitsgetränk.

Schreibers Bierlokal
Rosenstraße 9 BOCHUM Telefon 3765

Jos. Frewer
Brotfabrik
Höntrop 3010 Bochum — Telephon — Dahlhausen 2661 Hattingen
Bekannt für Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck.
Spezialität: Echt westfäl. Schwarzbrot.

Schön entwickelte Figur



durch das natürl. **Alimentum Plastosan.** Garant. völlig unschädl. Nachweisb. überrasch. Erfolge, auch wenn bisher alles nutzlos. Verlang Sie sofort unverbindl. geg. 10-Pfg.-Marke für Porto ein Probepäckch. **Plastosan** nebst ausführ. Beschreibg.: „Die Hygiene der plastisch. Schönheit der weibl. Formen" von Frau Elise Schwarz, Köln, Kasinostraße 8 Abt. C — Frau K. schreibt „Habe schon so manches versucht, aber ganz ohne Erfolg. Ihr Mittel welches großartig wirkt ist unstreitig das Beste."

Ca. 100 a9571/3
Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt.
Groß-Ladestation.

Kein Reißen mehr — Reißweg
Untrüglich wirksam gegen Rheumatismus. **Behördlich erprobt. Fehlerfolg ausgeschlossen.** Hilft selbst bei **ältesten Leiden.** Auch bei **Ischias** glänz. bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 u. 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu sendet Probefl. gegen 90 Pfg. in Marken API
Reißweg-Fabrikation, Berlin W. 30.

Kaufen Sie
Kamine
direkt in der Fabrikniederlage
— eigene und fremde Erzeugnisse —
ohne Zwischenhandel!
Marmor-Kaminmantel
von 73.00 Mk. an.
Große Beckstraße Nr. 1.



Anerkannt schnelle **Elektrotechnische Fernausbildung** ohne Berufsstörung. **Fachprüfungen.** Damen und Herren schaffen sich sofort neue einträgl. Existenz als Berechner, Konstrukteur. Vorbereitung für die Elektro-Meister-Prüfung — Praktische Ausbildung. — Stellennachweis kostenlos.
Direkt.: Prof. Schröder
Fordern Sie sofort unsere Sonderdruckschrift „ELEKTRORAPID" gratis und franko
Verlag Klett & Co., Berlin S 1 Dresdenerstr. 43
Gegründet 1899

Leinoel
garantiert rein Ia. doppelt gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Baugrundstück
etwa 700 Ruten gr., zu verkaufen. Näh. Wasserstraße 303.

Gelegenheitskauf! Einige Anzüge, Paletots u. Sporthemden bill. zu verkauf. Rottstr. 45, part., Seiteneingang.



Schallplatten
jeder Art, alle neuesten Schlager, ernste und heitere Musik
schon von Mk. 1.95 an
Selbstverständlich auch
Sprechapparate
aller Systeme, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und durchweg
sehr preiswert!

Wegen bevorstehender **Auflösung** unserer Perser-Teppich-Gesellschaft verkaufen wir an Privatherrschaften
zu jedem annehmbaren Preise
Echte Perser-Teppiche
und
Echte Perser-Brücken
in verschiedenen Größen und feinsten Knüpfungen wie:
Keschan, Buchara, Kirman, Saruc u. dergl.
Es befinden sich darunter Stücke für Sammler und Liebhaber von unschätzbaren Werten, wie sie im Handel nie wieder vorkommen. Das Angebot bedeutet **eine nie wiederkehrende Gelegenheit für Private.**
Bedingung: **Sofortige Kasse.**
Schriftliche Angebote unter D. D. 901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. AA2

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Straße 12.

Bekanntmachung.

In unseren Filialen **Bochum-Essen** stehen zum Verkauf

ca. 50000 Paar Schuhe

Um unsere **Riesenläger** schnellstens zu räumen, geben wir dieselben zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf. Trotz billigster Preise handelt es sich um unsere bekannt gute Qualitätsware. Nachstehend einige Beispiele:

2000 Paar Einzelpaare bis zu 50% unter Herstellungspreis
Nr. 36–37, in eleganten und hübschen Formen, teils Rahmenarbeit u. Goodyear gedoppelt, Lack, Boxkalf, Chevreaux und Rindbox
4.90 5.50 6.50

Ein Posten **Damenstiefel**
bei Nässe und Kälte unentbehrlich, teils Boxkalf und Chevreaux; **bis zur Hälfte unter Gestehungspreis,** Größe 36–41
3.95 4.50 5.50

Ein Posten **Lackspangenschuhe**
moderne chicke Formen, Größe 36–41
6.90 7.50

Ein Posten **hochelegante echt Wildleder-Spangenschuhe**
mit modernen fr. Absätzen und hübschen Lackgarnituren
8.90 9.75

Ein Posten **Ball- und Brokatschuhe**
in neuesten Formen und Absätzen. Prima Bodenmaterial.
4.50 5.50

Riesen-Auswahl in Herren-Stiefel und Halbschuhen
in hübschen und rassigen Formen, Lack-, Wildleder und R.-box
6.90 8.50 9.50 12.50

Riesige Auswahl in **Kamelhaar-Schuhen**
1.50 1.95 2.50

Schuhbörse Bochum
Friedrichstr. 21.
Hauptgeschäft: **Essen,** Limbeckerstraße 72.
Unser Unternehmen ist eins mit der größten Schuhwarenhäuser Deutschlands.

Aus dem Gerichtssaal.

Ka **Bochum**, 22. Okt. Für die am 25. Oktober am hiesigen Landgerichte beginnende Schwurgerichtsperiode sind folgende Strafsachen angesetzt worden: Montag, 25. Oktober, gegen die Bergleute August Blennemann und H. Hüggenberg, beide aus Querenburg, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Dienstag, 26. Oktober, gegen den Kaufmann Heinz Engels von Bochum wegen Meineides; Mittwoch, 27. Oktober, gegen den Schlepper Hermann Keidel aus Brambauer wegen Meineides; Donnerstag, 28. Oktober, gegen den Händler Joseph Wozich aus Essel-Erkenschwick wegen Meineides und am Freitag, 29. Oktober, gegen den Nieter Otto Kleimann aus Bochum wegen Meineides. — Vor dem kleinen Schöffengericht hatte sich der Händler Sch. von hier wegen Transportgefährdung zu verantworten. Er hatte in der Nähe der Bahnunterführung auf der Herner Straße einen Straßenbahnwagen angefahren und hierbei den Wagen beschädigt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 50 Mark und zu den Kosten des Verfahrens. — Wegen Vergehens gegen Paragraph 289 wurde gegen den Maurer Clemens Sch. von hier das Strafverfahren eröffnet. Der Angeklagte hatte Möbel, die für seine rückständige Miete festgehalten waren, verkauft und das Geld für andere Zwecke verwandt. Das Gericht erkannte gegen ihn im Sinne des Antrages des Staatsanwaltes auf eine Geldstrafe von 60 Mark. — Vor dem Schöffengericht fand eine Verhandlung statt, die bemerkenswert ist bezüglich der Erfahrungen, die polnische Auswanderer in Frankreich gesammelt haben. Es hatten sich drei Polen wegen Paßvergehens und Landstreicherei zu verantworten, die im Laufe dieses Monats Frankreich, wo sie längere Zeit auf den Creusotwerken arbeiteten, den Rücken gekehrt hatten. Mit dem französischen Paß hatten sie die deutsche Grenze überschritten und sich in Bochum, jeglicher Mittel bar, der Polizei gestellt. Ueber ihren Aufenthalt in Frankreich äußerten sie sich wahrhaftig nicht günstig. Das Gericht sprach sie von der Anklage des Landstreichens frei, verurteilte sie aber wegen Paßvergehens zu je drei Wochen Haft, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

§a **Gelsenkirchen**, 22. Okt. Vor dem kleinen Schöffengericht in Bochum hatte sich der Handlungsgehilfe Pork von hier wegen versuchten Betruges, vollendeten Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten. Eine Familie Schulz in Gelsenkirchen hatte ihren Sohn in der Strafanstalt sitzen. P. machte den Eltern Schulz' die Mitteilung, daß ihr Sohn nach Bochum übergeführt würde, und daß er ihn, P., gebeten habe, seinen Eltern zu bestellen, sie möchten ihm doch Lebensmittel und etwas Geld schicken. Die Eltern machten dann auch ein Lebensmittelpaket fertig, in das sie mehrere Würste und ein großes Stück Speck einpackten. Außerdem gaben sie P. für den Sohn noch 15 Mark mit. Diese Sachen hat P. nicht abgeliefert, sondern für sich verwandt. Bei der Familie Schulz hatte er sich unter falschem Namen vorgestellt. Einige Zeit später schrieb P. unter dem Namen Rosendahl, Oberwachtmeister, den Schulz einen Brief, in dem er mitteilte, daß es ihm möglich wäre, ihren Sohn aus dem Gefängnis zu befreien. Wenn die Eltern einen Betrag von 100 Mark zahlen würden, dann sei er bereit, mit seinem Freund beim Oberlandesgericht ihrem Sohn wieder die Freiheit zu verschaffen. In dem Brief gab der Angeklagte dann einen Tag an, an dem er in Bochum im Wartesaal des Hauptbahnhofes das Geld in Empfang nehmen würde. Frau Schulz schöpfte beim Empfang dieses Briefes Verdacht, meldete den Vorfall der Polizei und fuhr in Begleitung zweier Polizeibeamten nach Bochum, wo es gelang, den P. festzunehmen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

§ **M.-Gladbach**, 22. Okt. Der Sparkassenrendant Hilger von der Gemeindesparkasse Jüchen hatte in den Jahren 1924 und 1925 dem inzwischen in Konkurs geratenen Fabrikbesitzer Zimmermann aus Jüchen weit höhere Kredite gegeben, als der Vorstand genehmigt hatte. Vom erweiterten Schöffengericht waren Hilger wegen Untreue und Zimmermann, der dem Vorstand der Kasse angehörte, wegen Beihilfe zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Berufungsstrafkammer sprach jetzt beide Angeklagten frei. Hilger habe zwar pflichtwidrig und grob-fahrlässig gehandelt; das könne aber nicht strafrechtlich, sondern nur disziplinarisch geahndet werden.

§ **Koblenz**, 22. Okt. Am 26. Oktober beginnt vor dem Neuwieder Schwurgericht gegen den aus Waldbreitbach stammenden Jakob Hoppen, der unter der Anklage des mehrfachen Mordes steht und seit zwei Jahren in Haft ist, der Prozeß. Es handelt sich um den aufsehenerregenden zweifachen Raubmord im Jahre 1919 im Renner Berg und ferner um den noch unaufgeklärten Tod des Korbmachers Lorenz Hoppen aus Breitscheid, der ein Jahr später tot aus dem Wiedbach gezogen wurde. L. Hoppen war der Vater des Angeklagten und hatte in der Trunkenheit des öfteren Andeutungen über den Renner Raubmord gemacht. Ferner wurden Erhebungen über den Tod der Ehefrau und des Kindes des Angeklagten angestellt, die mit einer Pistole und einem Spaten umgebracht worden waren. Der Angeklagte hat bisher noch kein Geständnis abgelegt.

§ **Trier**, 21. Okt. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der 27jährige Holländer Monnens wegen vorsätzlicher Tötung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Monnens hatte im Jahre 1923 in Wittlich, das von den Separatisten besetzt war, als Angehöriger des separatistischen Selbstschutzes den unbewaffneten Ackergehilfen Klaas, der mit anderen Bauern der Umgebung die Stadt befreien wollte, erschossen.

Der Neubau des Bochumer Schlachthofes.

Von
Schlachthofdirektor Dr. **Frickinger**, Bochum.

In die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts fällt die Entstehungszeit der deutschen Schlachthöfe. In den weitaus meisten Städten waren vorher nicht einmal völlig unzureichende gemeinschaftliche Schlachtstätten vorhanden; die Tötung der Schlachttiere und deren Herrichtung zum menschlichen Genuß spielte sich in den im ganzen Stadtgebiet zerstreuten und oft allen sanitären Ansprüchen hohnsprechenden Privatschlachtstätten der Gewerbetreibenden ab. Die wissenschaftliche Forschung brachte dann allmählich die Erkenntnis, daß der menschlichen Gesundheit durch den Fleischgenuß eine Reihe von Gefahren drohte. Das Auftreten von Fleischvergiftungen, von Trichinenepidemien, die Feststellung der Entstehung der Bandwurmkrankheit durch den Genuß finnigen Fleisches usw. taten das ihrige, um unter dem Drucke der öffentlichen Meinung der preußischen Regierung endlich Veranlassung zu geben, durch geeignete Maßnahmen diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten. Sie erließ im Jahre 1868 ein Gesetz, daß den Städten die Errichtung von öffentlichen Schlachthöfen im Interesse der Volksgesundheit dringend empfahl. Seinen vollen Wert erhielt dieses Gesetz aber erst durch die Novelle von 1881, die den schlachthofbauenden Städten die erforderliche Sicherheit für die Rentabilität der Schlachthöfe durch den obligatorischen Schlachthauszwang brachte. Die Städte entschlossen sich nun nach und nach, die vorhandenen alten Schlachtstätten durch neue Anlagen, die den Anforderungen der Regierung entsprachen, zu ersetzen, bezw. dort, wo bisher noch in den Privatschlachthäusern der Metzger geschlachtet wurde, Zentralschlachthöfe zu errichten. Auch die Stadt Bochum konnte sich einem solchen Druck auf die Dauer nicht verschließen und war unter den Städten des Ruhrgebiets eine der ersten, die einen

Schlacht- und Viehhof

errichteten, dessen Eröffnung im Jahre 1877 erfolgte. Diese ersten Schlachthofanlagen zeichneten sich zunächst noch durch große Einfachheit aus, sowohl in architektonischer Hinsicht wie namentlich in Bezug auf ihre technischen Einrichtungen. Doch konnten auf die Dauer auch die Schlachthöfe den enormen Fortschritten der Technik und den wachsenden Ansprüchen der Hygenie ihre Tore nicht verschließen. Als wichtigste Neuerung ist zunächst die Einrichtung von Kühlräumen zur Frischerhaltung des geschlachteten Fleisches zu nennen. Anfangs erfolgte die Kühlung desselben in Eishäusern unter Verwendung natürlichen Eises. Von dieser Art Kühlanlagen kam man aber sehr bald wieder ab, da die Leistungen nicht den gehegten Erwartungen und den ziemlich hohen Unterhaltungskosten entsprachen. Die von Professor Dr. von Linde Ende der 70er Jahre zur Einführung gebrachte maschinelle künstliche Kühlung bewirkte eine vollständige Umwälzung in der Fleischversorgung und damit in der Einrichtung der Schlachthöfe, zumal sie sich auch in hygienischer Beziehung der Natureiskühlung weit überlegen erwies. Das Kühlhaus bietet dem Metzger die Möglichkeit, ohne Rücksicht auf Witterungs-, Konsum- und andere Verhältnisse günstige Handelskonjunkturen auszunützen; es schützt ihn gleichzeitig vor allen Verlusten, die ihm bisher in der heißen Jahreszeit durch Verderben des Fleisches erwachsen sind. Es dient somit in gleicher Weise dem Konsumenten, dem der Schlächter nunmehr seine Fleischwaren in vorzüglicher frischer Beschaffenheit liefern kann.

Die wachsenden Ansprüche auf gesundheits- und seuchenpolizeilichem Gebiet erheischten zahlreiche Verbesserungen in den Schlachthöfen. Insbesondere war es das im Jahre 1902 in Kraft getretene Reichs-Fleischbeschaugesetz, das grundlegende Bestimmungen über die Fleischuntersuchungen brachte und damit den Schlachthöfen in erster Linie den Charakter hygienischer Anstalten gab. Um eine einwandfreie Untersuchung der Schlachttiere, die sich auf den gesamten Tierkörper mit seinen sämtlichen Organen erstreckt und auch die

Untersuchung des lebenden Tieres

fordert, zu ermöglichen, mußten die Schlachthallen groß und luftig mit reichlichem Tageslichteinfall gebaut, übersichtliche helle Stallungen und geräumige, desinfizierbare Rampenanlagen errichtet werden. Es mußte die Möglichkeit zur sofortigen unschädlichen Beseitigung der wegen Krankheiten beanstandeten Organe und Körperteile geschaffen und sogen. Freibänke, auf denen minderwertiges Fleisch verkauft und bedingt taugliches einem Sterilisierungsprozeß unterworfen werden konnte, errichtet werden. Der in großen Mengen anfallende Magen- und Darminhalt der Schlachttiere erforderte zu seiner Beseitigung besondere Anlagen und Einrichtungen; die stark mit Blut und sonstigen Abfällen verunreinigten Abwässer machten die Errichtung von Kläranlagen notwendig.

Die Errungenschaften unserer hochstrebenden Technik mußten in erster Linie nutzbar gemacht werden, um dem Schlächter sein körperlich sehr schweres Handwerk möglichst zu erleichtern; zum anderen sollten sie aber auch einer schnellen Erledigung des Schlachtgeschäftes, also einer erhöhten Leistungsfähigkeit des Betriebes, der Schaffung von Sicherheitsvorrichtungen für das im Schlachthof tätige Personal und nicht zuletzt einer raschen und humanen Tötung der Schlachttiere dienlich gemacht werden. Dies führte zunächst zur Schaffung von Transporthochbahnen, die eine mühelose Ueberführung der geschlachteten Tiere nach den Abtell-, Vorkühl- und Kühlräumen ermöglichen. Gleichzeitig dienen sie auch zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schlachthalle, da jetzt jedes Tier unmittelbar nach beendeter Schlachtung aus der Halle entfernt und dadurch der Schlachtplatz sofort wieder benutzt werden kann. Infolge sinnreicher Konstruktion der Aufzugswinden können die ganzen geschlachteten Tierkörper ohne zerteilt oder abgenommen zu werden, direkt auf die Laufkatzen der Hochtransportbahnen übergehängt und auf diesen abgefahren werden — eine enorme Schonung der menschlichen Arbeitskraft. Aehnlich hat man für die Schweineschlachthallen Vorrichtungen erdacht, das geschlachtete Schwein vom Brühkessel weg auf Transportgleisen an seinen Ausschlachtplatz und von da nach erfolgter Spaltung direkt ins Kühlhaus zu überführen. Man hat sogar Maschinen konstruiert, die dem Metzger das beschwerliche und zeitraubende Abkratzen und Entborsten der Schweine abnehmen. Aus dem Brühkessel gehen die Schweine auf einem Laufband in die Maschine und verlassen sie auf der anderen Seite völlig enthaart und gereinigt wieder. Leider verbieten die hohen Anschaffungskosten z. Zt. noch die allgemeine Einführung dieser Maschine. In besonderen Räumen, den sogen. Kaldaunenwäschen, stehen Becken und Bottiche mit Mischhähnen für kaltes und warmes Wasser zum reinigen der Eingeweide und besondere Maschinen zum Putzen und Schleimen der Därme zur Verfügung. Der früher in so unangenehmer und betriebsgefährlicher Weise auftretenden Nebelbildung im Brühraum und in den Kaldaunenwäschen wird man durch besondere Entnebelungsvorrichtungen Herr.

Auch der humanen Tötung der Schlachttiere sucht man durch sinnreiche Einrichtungen zum Festhalten der Tiere und Vervollkommnung von Tötungsapparaten gerecht zu werden. Ersterem Zwecke dienen insbesondere die sogenannten Schweinefallen, in denen die zu tötenden Schweine so festgelegt werden, daß die nachfolgende Betäubung sicher und ungehindert vorgenommen werden kann. Die Tierschutzbewegung war unablässig bestrebt, Methoden ausfindig zu machen, die dem Tiere einen raschen, sicheren und schmerzlosen Tod zu bereiten im Stande sind. Die der eigentlichen Blutentziehung vorangehende Betäubung erfolgt in einem modernen Betriebe heute nur noch mit dem Bolzenschußapparat, der alle die genannten Bedingungen ausgezeichnet erfüllt.

Unhaltbare Zustände.

Der städtische Schlachthof in Bochum erfüllt die an einen modernen Betrieb zu stellenden Anforderungen schon längst in keiner Weise mehr. Die an der Vödestraße gelegene Anlage befand sich zur Zeit ihrer Inbetriebnahme noch außerhalb der eigentlichen Innenstadt; heute liegt sie mitten im besten Villenviertel, in der Nähe unseres Stadtparkes und bringt natürlich nicht zuletzt infolge seiner veralteten Einrichtungen der Umgebung manche Belästigung. Eine solche Einrichtung gehört eben vor die Tore einer Stadt.

Ursprünglich war der Schlachthof mit einem Viehhof verbunden, den man aber aus heute unverständlichen Gründen nach kurzer Zeit seines Bestehens wieder eingehen ließ. Heute befindet sich auf seinem Gelände das Straßenbahndepot. Im Laufe der Jahre wurden an der für die damalige Zeit genügend großen Anlage verschiedene Neu- und Umbauten vorgenommen. So wurde 1888 die Kleinvieh- und Schweineschlachthalle durch einen Anbau vergrößert, zwischen Kleinvieh- und Großviehschlachthalle durch Ueberdachung eine Art Verbindungshalle geschaffen. 1894 errichtete man ein Kühlhaus mit Kesselanlage und Maschinenhaus, 1901/02 eine sogenannte Vorkühlhalle, die aber, da sie nicht kühlbar ist, nur als Abtellraum bezeichnet werden kann. Es folgten dann noch ein Häutelager, ein Freibankgebäude und Quarantäneställungen für das aus dem Auslande eingeführte Vieh. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Großviehschlachthalle mit einer Hochtransportbahn zur Abfuhr der geschlachteten Rinder nach dem Kühlhaus ausgestattet wurde.

Alle diese An- und Umbauten vermochten jedoch dem durch die zunehmende Vergrößerung der Stadt bedingten gesteigerten Betriebe nicht gerecht zu werden. An den Hauptschlachttagen herrscht in den engen und nicht genügend hellen Räumen ein oft lebensgefährliches Gedränge. Das Kühlhaus vermochte die riesigen Fleischmengen nicht mehr aufzunehmen, die Kühlmaschinen waren am Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Die Fleischuntersuchung war nur unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen durchzuführen; kurz gesagt, die Zustände waren unhaltbar geworden. Man entschloß sich deshalb zur

Errichtung einer neuzeitlichen, großen Anlage im Norden der Stadt,

in der Gemarkung Hamme. Die Pläne waren ausgearbeitet, man hatte mit den ersten Erdbewegungen auf dem neuen Gelände begonnen, da kam der Weltkrieg und machte dem Vorhaben ein schnelles Ende.

In der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit gingen dann die Schlachtungen bekanntlich stark zurück, infolgedessen konnte die alte Anlage räumlich noch genügen, zumal ja auch unsere finanzielle Lage die Errichtung eines Neubaues garnicht in Frage kommen ließ.

Nach Aufgebung der Zwangswirtschaft jedoch steigerte sich der Betrieb wieder wesentlich und heute haben wir nahezu wieder Friedensverhältnisse. Bochum hat sich in der Nachkriegszeit infolge seiner zentralen Lage zu einem großen Umschlagsplatz für Fleisch und Fleischwaren entwickelt und zeigt auch nach dieser Richtung aufsteigende Tendenz. Kein Wunder, daß die Mängel der alten Schlachthofanlage sich jetzt in noch erhöhtem Maße zeigen und die Verhältnisse zu unhaltbaren und auf die Dauer nicht zu verantwortenden haben werden lassen. Es mußte deshalb der Plan der Errichtung eines Neubaues der Gesamtanlage ernent aufgegriffen und gefördert werden. Dank der unablässigen Bemühungen unseres Finanzdezernenten ist es gelungen, das zum Neubau erforderliche Kapital auf dem Anleihewege flüssig zu machen. Der Ausführung des Bauvorhabens sind nunmehr die Wege geöffnet, die Vorarbeiten zum Projekt bereits in Angriff genommen.

So steht zu hoffen, daß nunmehr auch die Stadt Bochum eine großzügig angelegte, allen neuzeitlichen Ansprüchen in Bezug auf Hygiene und Betriebssicherheit gerecht werdende Schlachthofanlage erhalten wird.

---

§pp **Berlin**, 20. Oktober. Unter der vielversprechenden Firma „Deutscher Auslandsdienst, Interessenorganisation der ins Ausland gehenden Deutschen", hatte in Berlin ein arbeitsloser Vortragskünstler ein Auswanderungs- und Stellenvermittlungsbüro eingerichtet, wenn man seinen in einer Küche untergebrachten Betrieb überhaupt als Büro bezeichnen kann. Er unterschrieb seine Geschäftskorrespondenz mit dem heute gewiß nicht seltenen Titel „Syndikus", gelegentlich aber auch „Kapitän a. D." Dieser Schwindler, der nunmehr wegen Betrug und wegen Vergehens gegen das Arbeitsvermittlungsgesetz, sowie gegen das Auswanderungsgesetz zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, machte sich anheischig, stellungslosen Kaufleuten gegen eine Gebühr von 6 Mark Stellen im In- und Auslande zu vermitteln. Seinen Klienten übermittelte er lediglich den Inhalt der aus einer einzigen Schweizer Zeitung entnommenen Inserate. Dieser Vorfall zeigt erneut, daß stellungslose und auswanderungslustige Kaufleute sich mit ihren Anliegen an die altbewährten, gesetzlich zugelassenen Stellenvermittlungen der Berufsverbände wenden sollen.

Brief-Kasten

O. N. Minderjährige zwischen dem 7. und 21. Lebensjahre sind nur beschränkt geschäftsfähig. Schließt ein solcher einen Vertrag ohne die Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters, so hängt die Wirksamkeit des Vertrages von der Genehmigung des Vertreters ab. § 108 B. G. B. — Ist diese nicht erteilt, so ist der Vertrag unwirksam. Zu beachten ist aber § 113 B. G. B.: der die Haftpflicht des Vaters festsetzt, wenn er dem minderjährigen Sohn eine Ermächtigung zur Handlung erteilt hat.

A. B. 100. Vor der vereinbarten Zeit können Sie das Heft nicht kündigen und bleiben im Streitfalle zahlungspflichtig.

W. R., Niemke. Wenn die Trauung am Samstag verlangt wird, muß sie der evangelische Pfarrer vollziehen. Die kirchliche Trauung ist unentgeltlich.

Gelöschte Hypothek. Nach § 28,2 Aufw.-Ges. beginnt die Zinszahlung betreffend die gelöschten, jedoch kraft Rückwirkung aufgewerteten und wieder eingetragenen Hypotheken, mit dem Beginne des auf die Wiedertragung folgenden Kalendervierteljahres. Darüber, daß bezüglich der diesen Hypotheken zu Grunde liegenden persönlichen Forderungen eine frühere Zinszahlung beginnen soll, steht im Gesetze nichts, jedoch sind in diesem Punkte gerichtliche Entscheidungen ergangen, die aber einander widersprechen. Eine endgültige, höchstgerichtliche Entscheidung liegt u. W. bis jetzt noch nicht vor.

J. G. Nachdem Sie die Untervermietung durch Annahme einer Sondervergütung genehmigt haben, können Sie jetzt die Untervermietung weder verbieten, noch die Herausgabe des Zimmers von dem Erstmieter verlangen.

F. F. K. 1906. Der Deutsche Musikerverband (Demub) tagt in Bochum bei Hermann an der Augustastraße.

Ww. H. S. Gesetzliches Zahlungsmittel sind die gefragten Goldmünzen nicht, es wird sie aber jeder gern nehmen, da sie den hohen Goldwert besitzen.

P. P. 150. Die Witwenrente der Angestelltenversicherung beträgt sechs Zehntel des Ruhegeldes. Das Ruhegeld besteht zur Zeit aus einem Grundbetrag von 480 Mark jährlich und 15 Prozent Steigerungsbeträgen von den Summen, die seit dem 1. Januar 1924 eingezahlt wurden. Wenden Sie sich an das Versicherungsamt Ihrer Stadt wegen genauer Ausrechnung auf Grund aller besonderen Unterlagen. (Inflationszeit!)

K. P. 1. Die Bau- und Montierungsarbeiten im Großkraftwerk Rummelsburg haben in den letzten Monaten ganz bedeutende Fortschritte gemacht, sodaß bestimmt damit gerechnet werden kann, daß das neue Großkraftwerk noch in diesem Jahre dem Betrieb übergeben werden kann. Zurzeit sind etwa 4000 Mann beschäftigt, das Riesenwerk zu errichten. 2. Die Zeche „Maximilian" bei Hamm ist stillgelegt.

Bücherbesprechungen.

A. N. Dugmore: Frieden im Sudan. (Mit der Filmkamera auf den Anstand.) Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 9,50 Mk. Mit 46 Abbildungen und zwei Karten.

Der Autor, englischer Afrikareisender und Tierphotograph, war mit der Absicht, auch an den Ufern des Nils Vogel- und Tieraufnahmen zu machen, in den Sudan gekommen; doch der Waidmann, auch der mit dem Objektiv, ist von den Launen des Zufalls nur allzu abhängig, und so verdarb auch hier ein ungünstiges Geschick dem Filmmann den Plan. Aber man weiß nicht, ob man das bedauern soll, denn so hatte Dugmore Muße, sich mit Land und Leuten dieses auch uns Deutschen sehr wenig bekannten Gebietes eingehend zu befassen und uns ein lebendiges Bild ihrer Schicksale zu vermitteln. Die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen, die das Buch schmücken, geben ein anschauliches Bild von dem photographischen Können des Verfassers wie auch von den Gegenständen und Personen, die sein Interesse fesselten.

Taschenbuch für Jäger 1927. Herausgegeben von der Schriftleitung der „Deutschen Jäger-Zeitung". Verlag J. Neumann, Neudamm. 2. Jahrgang, 2,50 RMk.

Das neue Werkchen ist auch in diesem Jahre inhaltlich wieder sehr reichhaltig, sodaß es als das unentbehrliche Vademecum für den deutschen Weidmann anzusehen ist. Die Zusammenstellung der notwendigen Formulare, Schußliste, Treibjagdliste, Formulare für Einnahmen und Ausgaben und dergleichen mehr, erfolgte zweckmäßig und sachgemäß. Sehr geschickt ausgesucht ist auch der textliche Teil.

Das Geheimnis der guten Tasse Kaffee heißt: „Weber's Carlsbader"!

Eine Zutat davon entlockt der Kaffeebohne eine Fülle von Duft und Wohlgeschmack und verleiht dem Getränk den vielgerühmten goldbraunen Schimmer des Carlsbader Kaffees.

Beim Möbelkauf - die Augen auf!

Es geht um Summen, die verloren werden, wenn nicht mit Vorsicht gewählt wird! Jeden Zweitels, dass Sie anderswo billiger kaufen — dass Sie mehr Werte für Ihr Geld erhalten, sind Sie enthoben, wenn Sie gleich das gutbürgerliche Möbelhaus **Ph. Gottesleben Nachf.** zu Rate ziehen!
Besichtigen Sie bitte meine Möbel - Ausstellung in den Fenstern, Sie werden alsdann Qualität, Preis und Formenschönheit vereint finden

Es erspart Ihnen jede Enttäuschung!

Ph. Gottesleben Nachf.
Das gutbürgerliche Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen
Bochum
Wittenerstr. 2-3

Unterhaltung / Wissen / Leben

Mutterland.

Magst du schönre Lande schauen,
Ueber alles halte wert
Deines Mutterlandes Gauen,
Deiner Väter schlichten Herd!
Und wenn alles dich betrogen,
Wenn dich Glück und Stern verläßt,
Wenn die Treue dir gelogen —
An der Heimat halte fest!

Max Kalbeck.

Gefälschte Dokumente.

Die Verhaftung der Warschauer Fälscherbande. — Zwei Zentner gefälschte Aktien. — Urkundenfälscher und Stempelmacher. — Ein Spionagebüro, das nicht englisch kann.

Die soeben in Warschau verhaftete Fälscherbande, die seit längerer Zeit in zahlreichen Hauptstädten Europas „arbeitet" und große Mengen gefälschter Aktien absetzen konnte, scheint aus Meistern ihres Fachs zu bestehen. Wie Kriminalkommissar Seifert vom Berliner Polizeipräsidium, der die Abteilung Urkundenfälschungen und Kreditschwindel leitet, unserem Mitarbeiter erklärte, werden die Verbrecher schon seit Mitte Februar dieses Jahres gesucht. Sie haben insgesamt für ungefähr 10 Millionen Goldmark Aktien gefälscht, von denen sie „Werte" für ungefähr 100 000 Dollars allein in Berlin an den Mann brachten. Erst vor einigen Tagen was es ihnen, wie die Pariser Kriminalpolizei mitteilt, gelungen, in Paris für 180 000 Francs Baku-Aktien loszuwerden. Man erinnert sich, daß im Oktober 1924 der Baron von Blumenthal verhaftet wurde, der bei Berliner Privatdruckereien Aktien im Werte von mehreren Millionen Mark hatte drucken lassen. Er verpfändete dann einen Teil der Aktienpakete bei großen Banken, und es gelang ihm auf diese Weise, beträchtliche Barmittel zu erschwindeln. Uebrigens findet gerade in diesen Tagen der Berufungstermin gegen Blumenthal statt. Es ist im Laufe der Verhandlungen ans Tageslicht gekommen, daß dieser Hochstapler nicht weniger als zwei Zentner falsche Aktien in seinem Hause aufbewahrte. Die Frage ist also berechtigt, wie es möglich ist, hochwertige Dokumente in so großem Umfange zu fälschen. Baron von Blumenthal gehörte zu den ungeschickterer Vertretern seines Handwerks; und der Fachmann hat beim Anblick der gefälschten Wertpapiere nur ein Kopfschütteln dafür übrig, daß die Preußische Staatsbank solche Dokumente ungeprüft beliehen hat. Die Aktien sind in gewöhnlichem Druckverfahren ausgeführt und waren jedem Kundigen als Fälschungen kenntlich. Weit geschickter sind die polnischen Hochstapler vorgegangen, die besonders Baku-Aktien und Lena-Goldfield Ltd.-Aktien (Aktien der Goldgruben im Uralgebiet) nachahmten. Sie verschafften sich zunächst ein Original der betreffenden Aktien, das sie dann photographierten und durch ein technisch hochentwickeltes Lichtdruckverfahren reproduzierten. Wie Kriminalkommissar Seifert betont, sind diese Aktien als gutgelungene Fälschungen anzusehen, durch die auch Fachleute leicht getäuscht werden können. Das Verfahren ist ähnlich wie das bei der Banknotenfälschung angewandte. Eine der größten Schwierigkeiten bei der Fälschung ist die Beschaffung des geeigneten Papiers, da alle diese Wertpapiere auf besonderen Papierarten hergestellt werden. Die polnischen Hochstapler haben ihr Papier aus der Tschechoslowakei bezogen und den Druck in einer Warschauer Druckerei ausführen lassen.

Aktienfälschungen in diesem Umfange gehören zu den Seltenheiten. Häufig dagegen sind wichtige Dokumente nicht nur gefälscht, also durch chemische oder technische Verfahren abgeändert, sondern neu hergestellt worden. Im Mai 1922 erregte die Verhaftung des Landesverräters Anspach großes Aufsehen. Anspach gehörte zu den raffiniertesten Urkundenfälschern. Er hat vertrauliche Schreiben des Reichswehrministers und verschiedener politischer Behörden gefälscht und dann an fremde Mächte verkauft. Auch wurden von ihm Doktordiplome und ähnliche Urkunden in großem Umfange nachgeahmt und gegen hohe Bezahlung an alle möglichen Personen ausgeliefert. Der Druck der Briefköpfe dieser Dokumente machte verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten. Die Unterschriften waren ebenfalls leicht nachzuahmen. Wenn man eine Vorlage für eine Unterschrift besitzt, so braucht man diese nur mit weichem Blei auf der Rückseite zu schwärzen; die Unterschrift ist dann leicht auf einem zweiten Blatt Papier abzudrücken und kann mit einer feinen Feder nachgezogen werden. Uebrigens kommt ein derartiges Dokument nur selten in Hände von Personen, die die Echtheit der Unterschrift nachprüfen können, da ja nur wenige Menschen die Schriftzüge irgend eines Ministerialdirektors oder Generals kennen. Dagegen ist es schwer, die Stempel zu beschaffen, mit denen die Behörden ihre Dokumente zu kennzeichnen pflegen. Allen Stempelmachern ist es streng verboten, Amtsstempel in privatem Auftrage anzufertigen. Häufig haben sich die Hochstapler als Amtspersonen bei Stempelfabrikanten eingeführt und im Auftrage eines Amtes die Stempel anfertigen lassen. Vor Jahren machte ein Wiener Diplomat interessante Angaben über ein anderes Verfahren, das häufig von politischen Spitzeln angewandt wurde, um sich gefälschte Urkunden zu verschaffen. Wollte man z. B. einen einzeiligen Flachstempel mit der Inschrift „Landesbefehlshaberamt Wien" haben, so bestellte man einen harmlosen Geschäftsstempel, der sämtliche Silben des zu fälschenden Stempels enthielt. Man gab z. B. einem Stempelfabrikanten den Auftrag, einen Firmenstempel mit der Inschrift „Landesberger, Orthaber und Ahlfehls, Export und Import, Wien, Postamtsfach 207" anzufertigen. Aus einem solchen Firmenstempel wurden nun folgende Ausschnitte gemacht: „Landesbe" aus dem Namen Landesberger, „fehls" aus dem Namen Ahlfehls, „haber" aus dem Namen Orthaber, und „amt" aus der Bezeichnung Postamtsfach; der Ort „Wien" bleibt bestehen. Klebt man die einzelnen Silben auf einem Brettchen fein säuberlich zusammen, so erhält man den Stempel „Landesbefehlshaberamt Wien".

Die Phantasie der Fälscher ist unerschöpflich, aber auch die Findigkeit der Kriminalpolizei scheint unbegrenzt zu sein. Untersucht man den Abdruck eines solchen Stempels mit einer scharfen Lupe, so kann man feststellen, daß die abgeschnittenen Teile nicht so gut zusammenpassen wie bei einem ordnungsgemäß angefertigten Amtsstempel. Andererseits kann es geschehen, daß die Fälscher selbst bei Behörden mit ihren gefälschten Urkunden lange Zeit Glauben finden. Ein Spionagebüro, das in Berlin geheime politische Dokumente aufkaufte und an die Ententemächte weitergab, ist, wie spätere Indiskretionen ans Tageslicht brachten, häufig genug auf Betrüger hereingefallen. Die Nachrichtenstelle kaufte z. B. ein Dokument, das von der „Communist Party of America" stammen sollte, bei dem jedoch statt „America" — „Amerika" gedruckt war. Offenbar war der Fälscher der englischen Sprache nicht mächtig; aber auch das Nachrichtenbüro scheint keinen englisch sprechenden Mitarbeiter besessen zu haben.

„Das Versteckspiel" im Bochumer Stadttheater.



Unser Bild zeigt eine markante Szene aus der am Donnerstag in unserem Stadttheater mit Erfolg zur Erstaufführung gelangten Calderonschen Komödie „Das Versteckspiel". Von links nach rechts: Elisabeth Funcke als Celia, Dr. Werner Kurz als Don Cesar und (knieend) Adolf Schneider als Diener Mosquito.

Entwicklung und Aufgaben des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Von
R. v. Beulwitz,
Vorsitzende des westfälischen Gauverbandes des Frauenbundes der D. K. G.

Als im Jahre 1907 nach der Niederwerfung des Hereroaufstandes zahlreiche frühere Schutztruppler sich als Farmer, Kaufleute und Polizeibeamte in Südwest-Afrika niederließen, zeigte sich zuerst die Notwendigkeit, deutsche Frauen und Mädchen hinüberzusenden, um es den Ansiedlern möglich zu machen, deutsche Familien zu gründen und in der Pflege von heimischer Art und Sitte Ersatz für die alte Heimat zu finden.

Man wandte sich an Freifrau Ada v. Liliencron, die während des Hererokrieges durch Briefe und Sendungen mit den Mannschaften in Verbindung getreten und ihre mütterliche Beraterin geworden war, und bat sie, einen kolonialen Frauenbund zu gründen, der das Hinaussenden von Frauen und Mädchen nach den Kolonien übernehmen und ihnen mit Rat und Tat beistehen sollte.

Ein solcher Bund wurde unter der Leitung der Freifrau Ada v. Liliencron im Jahre 1907 begründet und fand zahlreiche Förderer, so daß er schon nach einem Jahre 37 Abteilungen besaß und 5000 Mitglieder zählte.

Um seiner Tätigkeit eine gesicherte Basis und ein größeres Feld zu gewinnen, schloß sich der Koloniale Frauenbund im Jahre 1908 der mächtigen Deutschen Kolonialgesellschaft an und führte seither den Namen: „Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft".

Nun begann eine rührige, erfolgreiche, für die Kolonien sehr segensreiche Tätigkeit; denn die idealen und praktischen Aufgaben, die dem Frauenbund erwuchsen, mehrten sich ständig und erforderten seine ganz Kraft.

Die idealen Ziele des Frauenbundes bezogen sich auf den Schutz von Frauen und Mädchen in den Kolonien, auf die Sorge für die Erstarkung deutschen Familienlebens, auf die Stärkung des Deutschtums bei unseren deutschen Brüdern und Schwestern in Uebersee und auf die Pflege des geistigen und kulturellen Zusammenhanges mit ihnen.

Aus den idealen Zielen ergaben sich die praktischen Aufgaben von selbst. Die Deutsche Kolonialgesellschaft übertrug die Auswahl der Mädchen, die in den Kolonien Stellungen annehmen wollten, dem Frauenbund, und mit großer Sorgfalt ging der Frauenbund bei der Auswahl zu Werke, damit nur solche weibliche Hilfskräfte hinausgingen, die imstande waren, die hohe Mission, die ihnen in den deutschen Familien zugedacht war, auch zu erfüllen. Um den auswandernden Mädchen ein Heim zu bieten, wo sie jeder Zeit Rat und Hilfe fanden, und wo sie, ehe sie ihre Stellung antraten, im kolonialen Haushalt geschult werden konnten, erbaute der Frauenbund in den Jahren 1910 bis 1911 das Heimatshaus in Keetmanshoop.

Weiterhin gründete der Frauenbund ein Jugendheim in Lüderitzbucht, wo die deutschen Kinder in deutscher Art und Sitte und in gesunder Disziplin erzogen wurden und der Grund zu einer festen, gedeihlichen Charakterentwickelung gelegt werden konnte. Eine besonders wichtige Aufgabe des Frauenbundes bestand in der Versorgung unserer Kolonialfamilien mit Lesestoff, sah er es doch als eines seiner idealsten Ziele an, den geistigen Zusammenhang zwischen den Kolonien und dem Mutterlande zu pflegen, und dafür zu sorgen, daß das Bildungsniveau unserer Kolonisten aus Mangel an geistiger Nahrung nicht herabsank.

Da brach der Krieg aus und dem Frauenbund, der durch die tatkräftige Mitarbeit seiner Leiter und seiner Abteilungen einen ungeheuren Aufschwung genommen hatte und dessen Mitgliederzahl auf 20 000 angewachsen war, wurde das Feld seiner eigentlichen Tätigkeit auf Jahre hinaus genommen.

Es hieß nun, sich umzustellen und die Aufgaben, die aus der Kriegsnot sich ergaben, kräftig zu erfassen.

Der Frauenbund schloß sich dem nationalen Frauendienst und dem kolonialen Hilfsausschuß an und wirkte in beiden Organisationen bis zum Ende des Krieges. Er errichtete einen Mittagstisch für die Angehörigen von Kolonisten und versorgte eine große Anzahl von jenen Kolonialdeutschen, die, durch den Krieg von ihren Ernährern abgeschnitten, in große Not geraten waren.

Nach Beendigung des Krieges nahm die Not der heimkehrenden Kolonisten, die, von Haus und Hof vertrieben, an Leib und Seele gebrochen, wohl 20 000 an der Zahl, der Heimat zuströmten, die Kräfte des Frauenbundes ausschließlich in Anspruch.

Er errichtete in seiner Zentrale in Berlin ein Bekleidungslager, dem Hunderte von Frauen und die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Kolonialkrieger zuströmten; eine Wäschezentrale in Münster, eine Kleiderzentrale in Wesel und eine Schuhzentrale in Bremen sammelte die Gaben der Abteilungen und übernahmen die Verteilung an die Hilfesuchenden.

Sobald die Verhältnisse es erlaubten, nahm der Frauenbund die Verbindung mit den Deutschen, die, 6000 an der Zahl, in Südwestafrika geblieben waren, wieder auf. Er sendet ihnen Bücher und Zeitschriften, er bringt ihre Kinder, die eine Ausbildung im Mutterlande erhalten sollen, in Anstalten und Familien unter, er besorgt Stipendien in guten Erziehungsanstalten für sie, und seine Abteilungen unterstützen tatkräftig und wirksam die deutschen Schulen mit Geld und mit Lehrmitteln. Der westfälische Gauverband, dem die Abteilung Münster angehört, hat kürzlich über 200 neue Schulbücher an die deutschen Schulen in Südwestafrika hinausgesandt.

Weiter bemüht sich der Frauenbund um die Gründung eines Mädchenpensionats in einer größeren Stadt Südwestafrikas, das die Töchter deutscher Farmer aufnehmen soll, damit es ihnen möglich wird, eine gute Schule zu besuchen.

Um auswandernden Mädchen eine gründliche Ausbildung in ländlicher Haushaltsführung, mit besonderer Berücksichtigung der tropischen Verhältnisse, zu ermöglichen, gründete der Frauenbund, mit Unterstützung der Regierung, eine koloniale Frauenschule in Rendsburg, die auch Töchter von Kolonialfamilien aufnehmen wird, welche ihre Kenntnisse in der Hauswirtschaft in Deutschland erweitern und vertiefen wollen.

So zeigen sich dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft reiche und vielseitige Aufgaben, die zur Erfüllung drängen und seine ganze Kraft und seinen Arbeitswillen in Anspruch nehmen.

In der heiligen Ueberzeugung, daß unser Volk nur hochkommen kann, wenn ihm wieder eine praktische, erfolgreiche kolonisatorische Tätigkeit eröffnet wird, hat es sich der Frauenbund der D. K. G. zur Pflicht gemacht, alles zu tun, um den kolonialen Gedanken in die weitesten Kreise unseres Volkes hineinzutragen, die Jugend für die koloniale Idee zu begeistern und alle Bestrebungen zur Wiedererlangung unserer Kolonien zu fördern.

Eine heitere Lortzing-Erinnerung.

Lortzing, dem es bekanntlich zeit seines Lebens nie rosig erging, trat in den Jahren 1819 bis 1833 an den Bühnen von Düsseldorf, Aachen, Köln und Leipzig als Tenorbuffo auf. In Leipzig war er der erklärte Liebling der Studenten. Damals erregte Lortzing in der Titelrolle eines Studentenschwankes besonders durch das Lied „Ungeheure Heiterkeit ist meines Lebens Regel" Stürme der Begeisterung. Zu Lortzings großem Erstaunen verbot ihm jedoch der Zensor Dr. Demuth die Wiederholung der ersten Zeile dieses Liedes bei Strafe. Niemand hatte bisher das Lied beanstandet, die prickelnde Melodie gefiel, und an dem heiteren Text nahm kein Mensch — außer dem Zensor — den geringsten Anstoß. Lortzing wiederholte bei der zweiten Aufführung das Lied, das ihm nun drei Tage Kasten einbrachte, die der Sänger absitzen mußte. Kaum aus seinem Arrest entlassen, erschien der Schwank wieder auf dem Spielplan. Das Theater war überfüllt. Im Parkett saßen Mann an Mann die Leipziger Studenten, die den gemaßregelten Künstler mit dröhnendem Beifall empfingen. In der Ratsloge saß der gestrenge Zensor Dr. Demuth und schleuderte den Studenten unwillige Blicke zu. Jetzt stimmte die Musik die Einleitung zu „Ungeheure Heiterkeit" an. Gespannt lauschte alles, durch welche Worte Lortzing die gestrichene Zeile ersetzen werde. Lortzing trat bis an die Rampe vor, warf einen lächelnden Blick in die Ratsloge und sang: „Demut und Bescheidenheit sind meines Lebens Regel!" Da erschütterte ein Orkan der Begeisterung das Haus, dröhnender Beifall erscholl und die Studenten riefen: „Lortzing 'raus!" Der Künstler mußte ein Dutzendmal vor dem Vorhang erscheinen. Darauf aber riefen die Studenten drohend: „Demuth 'raus!" Dieser verschwand eiligst aus seiner Loge und machte sich still davon.

Heitere Ecke.



Verkannt.

Junges Mädchen: „Sind Sie verheiratet?"
Bubikopf: „Nein!"
Junges Mädchen: „Wie fatal! Ich wollte Sie gerade fragen, wie es Ihrer Frau Gemahlin geht!"

Gewissensfrage. „Und hast du nie eine unglückliche Liebe gehabt, Liesa?" — „Nein, wirklich nicht, Bodo, du bist die erste; die andern waren alle glücklich!"

Ein Trost. „Ich hielt um Ella an, aber sie lachte mich aus." — „Gräme dich nicht, sie lacht über die blödesten Sachen."

Kunstkritik. „Was macht meine Frau?" fragte der eben nach Hause gekommene Mann. — Das Dienstmädchen: „Die gnädige Frau singt!" — „Und der Junge?" — „Der schreit auch!"

Sehr richtig. „Finden Sie eine lange Verlobungszeit praktisch?" — „Natürlich! Je länger ein Mann verlobt ist, desto kürzer ist er verheiratet!"



Scharlachberg Meisterbrand

Offene Stellen

Männlich

Pferde- und Vieh-Versicherung
Seit 1887 bestehende bestrenommierte Gesellschaft m. festen Prämien ohne Nachschußpflicht sucht
fleißige Mitarbeiter
die in den einschlägigen Kreisen gut eingeführt sind. Ausführl. Meldungen an die
Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstr. 29.

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feinmaschine.
Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Vertreter,
welche in **Delikateßgeschäften,** Hotels, Restaurants usw. nachweislich gut eingeführt sind, für unsere **Champignon-Delikateßwurst** sofort gesucht. AM6
Reitze & Busch, Magdeburg,
Böttcherstraße 8.

Existenz wird geboten ordentl. strebsamen Leuten, welche sich f. d. Verkauf von Margarine an Private eignen, trockenen Keller besitzen und in irgend einer Form Sicherheit leisten können. Hoher Verdienst. Ware wird gegen wöchentlicher Abrechnung in Kommission geliefert. AM8
Otto Gerspacher, Hamburg 19.

Für die Städte Essen, Bochum, Gelsenkirchen wird von Großfirma gut eingeführter
Provisionsvertreter
für den Vertrieb eines hochwertigen, medizinischen Apparates gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei Aerzten, Krankenanstalten bestens eingeführt sind.
Angebote unter I. K. 1713 an die Expedition dieser Zeitung.

Stadtreisender,
der bei Eisenwaren-Handlungen, Haushaltungs-Geschäften und Werkzeugmaschinen-Handlungen bestens eingeführt ist, als Provisionsvertreter gegen hohe Provision von Großfirma gesucht.
Angebote unter L. M. 1714 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Groß-Einkaufs-Konzern.
Wir nehmen zum Zweck gemeinsamen Zusammenschlusses im Ein- und Verkauf noch einige **gute Lebensmittelgeschäfte** auf.
Einzahlungen finden nicht statt.
Interessenten wollen sich schriftlich melden unter V. W. 1730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bezirks-Reisender
(Christ)
mittl. Alters, verheiratet, sofort von führender Schuhcreme-Fabrik gegen Gehalt, Provision und feste Spesen gesucht.
Es wollen sich nur Herren melden, die bei Kolonialwaren-Händlern bestens eingeführt sind. Off. unter **P. D. 1823** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverlässiger
Chauffeur
gelernter Schlosser, mit allen Reparatur-Arbeiten betraut sofort gesucht. Gute Dienstwohnung kann gegen Tausch-Wohnung gestellt werden.
Schriftliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin usw. unter T. U. 1729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Schmiede-Preßbau
erfahrenen, mit der Herstellung von schweren Fasson-Schmiedestücken vertrauten
Pressenschmied
für sofort gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **E 982** a. d. **Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.**

Existenz!
Für Bochum und Umgebung ist der Alleinvertrieb eines Haushaltungsartikels zu vergeben, kein Waschbrett mehr nötig und Schonen der Hände. Für Lager sind ca. Mk. 600.– erforderlich.
Angebote unter **E. D. 25525** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Für den dortigen Bezirk suche noch einen besteingeführten
Vertreter
mit pr. Referenzen z. Verkauf meiner hochpr. Dauerwaren: Cervelatwurst, Schlackw. Schinkenplockwurst, Plockwurst, Schinken und Speck
Holsteiner Wurst- u. Fleischwarenfabrik Wilh. Gäbel, Plön in Holstein,
gegründet 1897.

Manufakturwar.- u. Konfektions-Geschäft sucht für sof. noch einige fleiß., strebs. verheiratete
Herren
zum Verkauf an die Privatkundsch. geg. Fixum. Es wollen sich nur Herren mit Ia. Zeugniss. u. den. an Dauerstell. geleg. ist, melden. Gefl. Angeb. unt. W. H. 70070 an die Gesch.

Achtung!
Redegewandten
Damen u. Herren
jeden Standes biet. sich durch Uebern. einer leicht., vorn. Werbetätigkeit für eine kirchlich u. behördlich best. empfohlene Sache im Haupt- od. Nebenberuf Gelegenh. zu **gutem dauernden Verdienst.**
Gefl. Angeb. unt. L. D. 4 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hoher Verdienst
Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte
Herren
gesucht. Sof. Verdienst. Meldungen Friedenstraße 3.

Bei höchstem Verdienst
suchen wir rührige **Mitarbeiter** z. Vertrieb unser. Originalauswechselb. Preisschild., Tafeln usw. D. R. G. M.
O. Bötters,
Düsseldorf 93.
Vertreter! Seifenspielwaren, 42 Musk. b. 12 cm 11,80 Mk. fr. Nachn. P. Hoffter Breslau Sy. 539.

Bilderreisende
400 Mk. monatlich. Zu meld. 9—1 Uhr. Behrens, Königstr. Nr. 19, Gasthof.
Händler! Hoh. Verdienst! Neh. Artikel! Geb. Käufer! Karl Sachse, Ilmenau Thür. Burghof.

Vertreter
zum Verkauf unser. **Alpacca- u. Silberbestecke** an Private von Spezialfabr. gesucht. Hoher Verdienst wird garant. Angeb. unt. N. O. 1715 an die Geschst.

Strebsamen Leuten
mit eig. Wohnung oder Laden richten wir eine Leihbibliothek, verb. mit Kolportage-Buchhandlg. ein. Preis 650 M. (½ Anzahlung, Rest in Raten bei Sicherheit). Ort gleichgültig. Laufende tägliche Einnahmen, glänzende Erfolge. Angebote mit Angabe des verfügbar. Kapitals erbittet
Kegel u. Co.,
Leipzig S. 3,
Lößnigerstraße 32.

Akkordkolonne!
Ausschachtungs-, Maurer- und Putz-Arbeiten für einen Neubau in Akkord zu vergeb. Schriftliche Angeb. u. Z A 1731 an die Geschäft.

Tücht. Chauffeur
für Lastwagen ges. Zu meld. Sonntagvorm. v. 10—2 Uhr.
Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 160, — Telefon 5148. —

Junger
Schneidergeh.
für sofort gesucht. Anfragen in **Bochum-Weitmar,** Normannenstr. 29 (früher Nordstr.).

Suche per sofort 2 tüchtige (a1717
Dachdecker-Gehülfen
Gieseler,
Harpen bei Bochum, Bebelstraße.

Weiblich

Wir suchen
zum sofortigen Antritt
tüchtige
Korrespondentin,
welche schon längere Zeit in dieser Eigenschaft tätig war und flotte Maschinenschreiberin ist. Schriftl. Angebote an
Waechter & Co.,
G. m. b. H. **Bochum.**

Lebensstellung!
Tüchtige, ältere, ledige
Leiterinnen
der Lebensmittelbranche erhalten angenehme, selbständige und lohnende Dauerstellen. Nur gutempfohlene allererste Kräfte finden Berücksichtigung. — Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet **Otto Meß, Essen, Grabenstraße 30.** (69893

Dame.
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., für d. laufenden schriftlichen Arbeiten zunächst für einige Abende in d. Woche gesucht. Schriftliche Angeb. m. Angabe von Referenz. unt. B. C. 1732 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster 2.40 Mark frei Nachn. P. Hoffter, Breslau Sy. 539.

Persekte
Büglerin
alle drei Wochen für einen Tag gesucht.
Alleestraße 46.

Alleinsteh., älterer Herr sucht eine
Haushälterin
die gut kochen und den kleinen Haush. ohne fremde Hilfe in Ordnung halten kann.
Ang. unt. R. S. 1721 an die Geschst.

Zum 1. Novemb.
Mädchen
gesucht, d. in Küche u. sämtl. Hausarb. erfahr. ist und zu Hause schlaf. kann. Zeugn. erwünscht. Zu melden Pieperstraße 12, Lad. Ufs.

Tüchtiges
Mädchen
in kinderlos. Haush., welch. auch Lust hat, sich im Geschäft auszubilden, gesucht.
Lehmann, Wittener Str. 8.

Jüngere
Zuarbeiterin
gesucht z. Aushilfe. Kronenstr. 15, part.

Ein tücht. Mädchen, nicht unt. 20 Jahr., für ¾ Tage auf sofort gesucht. Vorstell. am Sonnabend nachm. oder Sonnt. vorm. Boch., Waldring Nr. 95.

Tüchtiges
Mädchen
sowie Halbtagsmädchen für sof. gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. (a1817
Dr. med. Meyer, Friedrichstraße 4.

Jüng. Mädchen
für vormittags sof. gesucht. (LSch6
Scherzek, Hubertusstr. 9, I. Et.

Ein junges
Mädchen
für Hausarbeit ges. Viktoriastraße 10.

Ein kräftiges
Mädchen
für ein Milchgesch. gesucht. (a1720
Schwarzbachstr. 10.

Stellen-Gesuche

Kaufmann geschäftserf. u. fleißig, sucht
tätige Beteiligung
an Großhandels- od. Fabrikunternehmen mit zunächst **Mk. 20 000.** Es kommen nur Angebote von älteren, in durchaus geordneten Verhältnissen befindlichen Firmen in Frage, in welchen für einen neuen Teilhaber ein nutzbringendes Arbeitsgebiet vorhanden ist.
Gefl. Offerten unter U. L. 69980 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung! **Achtung!**
Aelt., erf. Buchhalter
empfiehlt sich zum Eintragen und Einrichten von Büchern, Aufstellen von Bilanzen, Bearbeitung von Steuersachen u. sonst. kaufm. Arbeiten. Angeb. an Schließfach 191 Bochum

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante 4sitzige Aga-Limousine. Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Männlich

Junger
Schneidergeselle
sucht p. sof. Stellg. Angeb. unt. A. S. 69967 an die Gesch.

Jung. Kaufmann wünscht sich mit 3000 Mark Einlage
tätig zu beteiligen
Angeb. unt. B. A. 70015 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Vielseitig erfahr.
Kaufmann
sucht Aushülfsarbeiten in Buchführung, Korrespond., Kalkulationen usw. Angeb. zu richten unt. M. G. 70043 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schlosser,
23 J., mehr. Jahre im Heiz.-Bau tätig gew., auch mit el. Lichtanl. vertraut, sucht pass. Stellung. Prima Zeugnisse. Angeb. unt. Z. E. 70040 an die Gesch.

Geprüfter
Drehermeister,
firm in Automob., Motorrad- u. Maschinenrep., perf. im Schweiß. sämtlicher Metalle, sucht für sofort Stell. Ang. erb. u. B. S. 70031 an die Gesch. d. Zt.

Stadtkund. flinker Junge sucht St. als — Laufbursche. — Johanniterstraße 17, 2. Etage. (70061

Jung. Chauffeur, Autoschlosser, Führerschein 2 u. 3 b, **sucht Stellung.**
Angeb. unt. H. B. 70072 an d. Geschst.

Flecklge farblos Lederfarben (LG15
Ledersach. Handtasch-Koffer, Schuhe, Auto-Mäntel werd. in allen Nüancen wie neu aufgefärbt.
Färberei
Galluschke.
Wäscherei.
Läd. in gut. Stadtteil Gear. 1873. Tel. 911.

— Achtung! —
Uebernehme sämtl. Maler- u. Anstreich.-Arbeiten sowie jed. mod. Möbelanstrich zu den billigsten Preisen, evtl. gegen jed. Wareneintausch gleich welcher Art. Angeb. unt. L. M. 70065 an die Gesch.

18jähriges
Mädchen
aus Ostpr. sucht sofort Stell. für alle Hausarb. Zu erfr. Pieperstr. 2, 3. E. r.

Aelteres Mädchen (30 J.), Ostpr., sucht Stellung als (70102
Haushälterin
auch nach auswärts. Zu meld. bei Frau Braß, HernerStr. 119

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velour-hut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstraße 10.

Bubenkopf-Schnitt u. -Pflege
Dam.-Friseur-Salon
Fr. Wirth,
Brückstraße 35.

Weiblich

Lehrerin
sucht Stellung als Empfangsdame od. auf einem Büro. Angeb. unt. M. H. 70060 an die Gesch.

Fräulein
m. mehrj. Büroarbeit., Stenograph. u. Schreibmasch. erf., sucht passende Stell. Angeb. unt. F. S. 69906 an die Gesch.

Fräulein,
30 Jahre, sehr geschäftstüchtig, sucht Stell. am Büfett od. Küche. Angeb. unt. T. L. 69938 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2 Schwestern
im Alter von 18 u. 20 Jahr. der Bäckereibranche, suchen zum 15. Novbr. od. später Stelle als
Verkäuferin.
Gute Zeugn. vorh.

Fräulein,
25 J., sucht St. als
Verkäuferin
in der Lebensmitt.-Branche z. 15. Nov. oder später. Angebote u. C. D. 1697 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung 1. Etg., abgeschloss., Ehrenf., Nähe Westfalenpl., zu verm. Einricht. muß mit übernommen werd. Rote Karte erford. Angeb. unt. S. A. 70030 an die Gesch.

Büroraum
sofort zu vermieten. Angeb. unt. V. S. 70122 an die Gesch

Lagerraum
in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu vermieten. Angeb. unt. B. W. 70097 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm.
erhält jed. wunschgemäß, a. Eheleute, beim
Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35. — Telephon 5230. —

Ein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
im Mittelpunkt der Stadt an alleinsteh. Herrn zum 15. Nov. zu verm. Angeb. u. N. O. 1819 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut möbliertes Zimmer zum 1. Nov. z. vm. Besicht. v. 1 bis 3. Bülowstr. 61 II.

Herr, pensioniert, findet
Heim.
Angeb. unt. F. S. 69994 an die Gesch.

1 gr. möbl. Zimmer sof. an 2 jg. Leute zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (70007

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermiet. Ehrenfeld, Grottenstraße 5 I.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermiet. (69972 Helenenstr. 18, 2. Et., r.

Frdl. möbl. Zimmer m. Heiz., Licht u. Wasserl., an bess. Herrn od. kinderlos. Ehep. m. Kochgel. i. kl., ruh. Fam. z. 1. Nov. zu vm. Nähe Boch. Ver. u. Rottstraße. Wo, sagt die Geschäftsst. (69966

Ein helles, behagl.
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht pp. in bess. Hause sofort zu verm. Anfr. erbet. u. Z. W. 70115 an die Gesch. d. Zt.

Gut möbl. Zimm. an sol. bess. Herrn zu vermiet. (70044 Kanalstraße 46.

Einfach möbliert.
Zimmer
zu vermiet. (70126 Mühlenstraße 41.

Heizb. möbl. Zimmer an 1 od. 2 jg. Leute sof. zu verm. Lothringerstr. 6, 2., l.

2 elegant möbl.
Herren- u. Schlafzimmer
Preis monatl. 60 Reichsmark, sof. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. (70076

Möbliertes Schlaf- und Herrenzimmer i. gut. Hause an bess. Herrn zu vm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (70113

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame, auch Ehep., sofort zu vermieten. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (70114

Möbliertes Zimmer zum 1. Novbr. in abgeschl. Et. z. vm. Sedanstr. 16, 1 Et.

Ein schön möbl. — Erkerzimmer — a. ein. Herrn z. vm. Luisenstr. 16, 1. Et.

Eine Schlafstelle
zu vermiet. (70118 Malthesерstr. 19.

Jg. ordtl. Mann erh. Schlafst. Näh. Maarbrückerstr. 9, Laden rechts.

Kost und Logis
zu haben. (70003 Düppelstraße 12.

Jg., anst. Mann findet saubere — Kostst. — Berggate 8, 1. Etg.

Saub. Schlafstelle frei Kronprinzenstraße 18 I, 2. Etg.

Heizb. Schlafst.
frei mit 2 Betten. Beethovenstraße 3.

Anst. Mann erh. — Schlafstelle. — Bett allein. (69991 Sedanstr. 7, 2. Etg.

Mietsgesuche

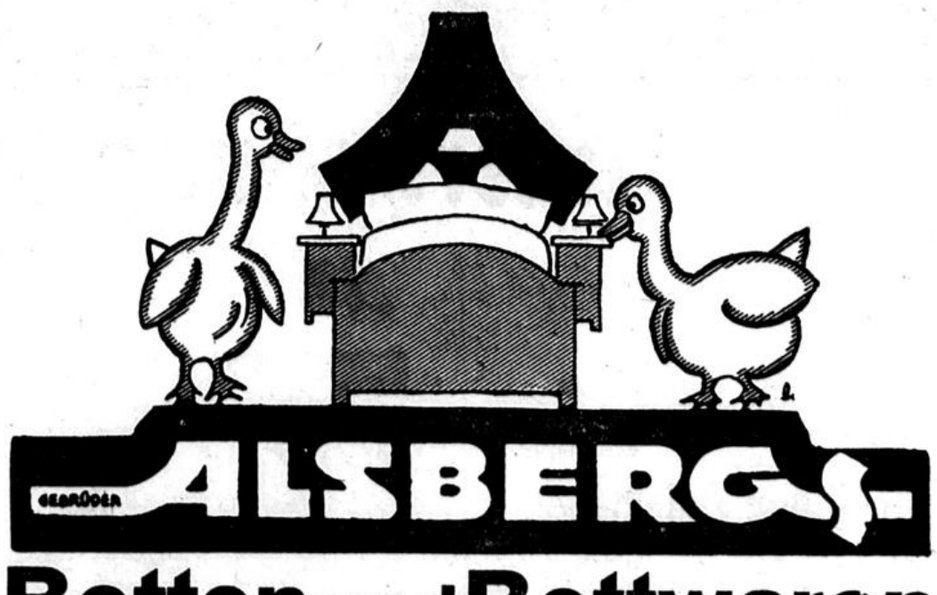
Wohnungs-Tausch!
1. Etage am Stadtpark besteh. aus 4 Zimmern, Bad, Küche u. Mansarde, gegen 6—7 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Angebote unter A. B. 1700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausch
Biete herrschaftl. Wohnung in Ehrenfeld, beste Lage, 3 Zimmer, separ. Wintergarten, Küche, Heizung, Garten pp.
Wünsche ähnliche oder größere Wohnung am Stadtpark.
Angebote unter St. 69724 an den Boch. Anz.

Laden-Lokal
mit Nebenraum möglichst Stadtmitte, für Teilzahlungs-Geschäft geeignet, zu mieten gesucht. Bedingungen nach Vereinbarung.
Offerten unter V. E. 70075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holl. Käse-Großhandlung
die beabsichtigt, in Bochum ein größeres Lager einzurichten, sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Herrn als
Geschäftsführer
welcher in der Lage sein muß, 5000 Mk. Kaution zu stellen. — Angebote unter K. O. 1336 an **Ed. Krause, Annoncen-Exped., Essen.**

Der Bochumer Taschen-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1926/27 (Preis 30 Pfg.)
ist auch in den Nachbarorten erhältlich und zwar in
Linden, bei der Buchhdlg. Eduard Beck, Königstr.
Gerthe, „ „ „ Herm. Zülch, Lothringerstr.
„ beim Zeitungsvertrieb Bauch
Wattenscheid, bei der Buchhandlg. Hengstenberg,
Wanne-Eickel, „ „ „ Neweling, Ernsting,
„ „ „ „
Langendreer, „ „ „ Nußbaum, Kaiserstr.
Werne, „ „ „ Hch. Gräwe, Hellweg 170
Der Fahrplan enthält sämtliche Zugverbindungen von und nach Hattingen—Dahlhausen, Herne, Merklinde—Bövinghausen, Wattenscheid, Wanne—Eickel und Langendreer.



Betten und Bettwaren

An die Hausfrau!
Richtlinien für die Wahl und Behandlung von Inlett.
1) Kaufe nur erstklassige Inlettware und du wirst nicht über Unechtheit der Inletts zu klagen haben.
2) Kaufe nur echttürkischrot gefärbte Qualitäten und du wirst keine Klagen über Nichtechtheit der Farben hören.
3) Wähle ein gutes Füllmaterial und zwar zu einem schweren Inlett eine füllkräftige Gänsefeder oder Halbdaunen, zu leichtem Inlett nur reine Daunen.
4) Vermeide das Aufbrühen des Inletts vor Gebrauch, da dieses auf Glanz und Ansehen der Ware nachteilig einwirkt.
5) Unterlasse das Wachsen des Inletts, denn hierunter leidet die Füllung, wachse vielmehr nur die Nähte, um die durch das Vernähen entstandenen Poren zu schließen, und schließe den Stoff unbedingt mit einer Doppelnaht ab, um das Durchdringen der Federn durch die Nähte zu verhindern.
6) Klopfe die Betten nicht! Dadurch werden die Federn zerschlagen; begnüge dich vielmehr damit, sie oft gut durchzulüften und von Zeit zu Zeit zu sonnen und aufzuschütteln. Hierdurch schonst du Stoff und Füllung.

Unser geschultes Personal wird Ihnen bei der Wahl behülflich sein und Sie werden Freude an Ihren Betten haben. :—:

Qualitäts-Angebot in
Betten!
Billig! Gut! Reell!

Bettfedern garantiert doppelt gereinigt . . . . . 2.70, 1.35, **90** ₰
Halbdaunen und Rupf. auserlesene, bewährte Qualitäten, ... 5.70, 4.80, **3.60**
Ia. Gänsehalbdaunen Ia füllkräftige Ware . . 7.30, 6.50, **6.00**
Das Allerbeste in Gänsehalbdaunen 10.50, 9.00, **7.50**
Inletts: Wir führen in diesem Artikel das denkbar Beste in türkisch, naphtol und säure echtrot. Als billige Standardqualität empfehlen wir: 160 cm **2.60** 130 cm **1.95** 80 cm **1.20**
Metallbettstellen Ia. Lackierung, solidester Patentrahmen, nur allerbeste Fabrikate . . . . . von **19.50** an
Matratzen 3teilig, mit Keil, solide Drelle, Alpengrasfüllung von **25.00** an
Matratzen 3teilig mit Keil, solide Drelle, mit Wollfüllung von **29.50** an
Neu aufgenommen: „Ideal-Matratze" elastische Polstermatratze mit Spiralfedereinlage, in Haar, Fiber und Wollabdeckung . . von **92.00** an
Holzkinderbetten Riesenauswahl . . . . . von **21.00** an
Kinderbettmatratzen Jacquard, rote und gestreifte Drelle, Alpengrasfüllung . . . . . von **12.50** an

Kaufen Sie Steiners Paradiesbetten, Unterbetten und Roßhaarkissen, sie sind die Vollkommensten!



Miets-Gesuche

Gesucht

werden mehrere

3-4 Zimmer-Wohnungen

sowie

2 Wohnungen

mit 5—6 Räumen.

Ausführliche Angebote sind zu richten unter **A. H. 4717** an die Ann.-Exp. **Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstraße 16**

In der Nähe des Milchhofes eine 4 räumige abgeschlossene

Parterre-Wohnung

mit Baderaum und Vorratszimmer, niedrige Friedensmiete gegen 5räum.

Etagen-Wohnung

zu tauschen gesucht.

Angeb. u. S L. 70036 a. d. Boch. Anz.

Wir suchen sofort eine

5-6 Zimmer-Wohn.

welche baldigst bezogen werden kann.

Schlegel - Scharpenseel - Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Solvente Großhandlung der Lebensmittelbranche sucht

Läden

in verschiedenen Stadtteilen. Angeb. mit Größenangabe und Mietpreis unter **Q. R. 1574** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Tausch!

4 Zimm. u. Mansarde i. d. ABCstr. geg. and. 4- bis 5-Z.-Wohn. zu tausch. gesucht. Ang. unt. R. L. 1500 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu mieten gesucht eine 4—5räumige

Wohnung

nebst Küche u. Mansarde. Dageg. kann eine 3räum. Wohnung nebst Küche u. Mansarde, in best. Zustande, sof. abgegeben werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (a1803

3-4 Zimmer

mit Küche in gutem Hause von Diplom-Ingen. baldigst gesucht. Angeb. erb. unt. U. S. 70005 an die Gesch. ds. Ztg.

Suche geg. meine schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Stallung, Land, Obstgart., in der Nähe d. Lottentals geleg., Mietspreis 25 Mk., eine schöne 3- od. 2-Zimmerwohn. in bless. Stadt. Angeb. unt. Z. E. 70052 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Biete eine abgesch.

1. Etage

6 Zimm. mit Stall u. Garten Stadtgr. Alt-Bochum. Suche 3 bis 5 Zimmer in Bochum. Angeb. u. D. E. 1733 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

2-3 Zim.-Wohng.

(wenn auch Neubau) von einem kinderlos. Ehepaar bis zum 1. Febr. 1927 gesucht. Miete i. vor. bzw. Baukostenzusch. kann gezahlt werd. Angeb. unt. P. S. 70083 an d. Geschst.

Wer überläßt ein. Ig. Witwe m. ein. Kind ein leer. Zimmer o. teilw. möbl. auch in Neubau? Angeb. unt. N. Z. 69976 an die Gesch.

Jung., bess., kinderl. Ehep. sucht sofort oder später

3-4 Z.-Wohnung

wenn auch teilweise möbl. Ang. u. P S 70091 an die Gesch.

1-2 leer. Zimmer

(evtl. Neubau) von jung. Ehep. (1 K.) z. 1. Nov. od. später gesucht. Angeb. an **O. Pfeiffer,** Amtsstraße 3, part.

Tausche

eine 4räum. Wohn. in d. Pieperstraße geg. gleiche Nähe der Propsteikirche. Angeb. unt. P. H. 70021 an die Gesch

Tausche abgeschl. 3-Z.-Wohnung m. Speisekamm. geg. gl. od. 4 Zimmer mit Stall od. ohne, an solche, die a. d. Z. Präsident arb. Ang. u. A K 70098 Gesch.

Tausche 3-Zimm.-Wohn. Nähe Zeche Prinzregent geg. gl. od. 2 Zimm. Nähe Rombacher Hütte. Zu erfragen in der Geschäftsst. (70027

Ig. Ehep. ohne Kinder sucht mögl. bald ein leer. Zimmer zu mieten. Angebote unt. Z. S. 70066 an die Gesch.

Polizeibeamt., verheirat. u. kinderlos, sucht ein oder zwei

leere Zimmer

Angeb. unt. J. G. 70062 an die Gesch.

Ig. Brautp. sucht ein großes leeres Zimmer, evt. auch Mansarde. Angeb. unt. M. N. 69949 an die Gesch.

Junggef. sucht ein leeres od. teilw. möbliertes Zimmer. Angeb. unt. J. S 69986 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

— Ladenlokal — mit Nebenraum u. Keller, von Lebensmittelfilialbetr. in verkehrsr. Straße zu mieten ges. Angeb. unt. S. T. 70013 an die Gesch. ds. Ztg.

Werkstatt

im Stadtinnern sofort zu mieten ges. Angebote mit Preis **J. Straten,** Wilhelmstraße 14.

Für ältere Dame

wird **Pension** in gutem Privat-Haus mit gesucht

Offerten mit Preisangabe unter **J. N. 14465** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** AM

Laden

mit klein. Wohnung, wenn auch Nebenstr. für Spezialgeschäft von tücht., jungen Geschäftsleuten mit bester Empfehl. zu mieten gesucht. Angeb. u. C. D. 1708 an die Gesch. d. Zt.

Suche

Ladenlokal

mit 2—3 Zimmern, Moltkeplatz, König- oder Marienstr. und gebe eine schöne 3-Zimmerwohn. evtl. auch noch ein Lokal in Tausch. Angeb. unt. K. W. 70099 an d. Geschst.

Zum 1. Nov. 2 gut **möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) part., separ. Eing., gesucht. Ehrenfeld u. Stadtmitte bevorzugt. Ang. unt. N. O. 69942 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ig. Herr sucht nett **möbl. Zimmer** Zentrum bevorzugt. Angeb. unt. G. M. 70059 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erwerbsl. Schreiner **sucht Logis** gegen passende Beschäftig. im Hause. Angeb. unt. C. S. 69992 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht u. Heiz. gesucht. Ang. unt. W. F. 70063 an die Gesch. d. Zt.

Wer überl. alleinsteh. Dame ein gr., einfach möbliertes **Zimmer?** Federbett kann selbst gestellt werden. Angeb. unt. J. S. 70081 an d. Geschst.

Gut **möbl. Zimmer** m. Pens. zu mieten gesucht. Angeb. u. B. 69968 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Herr, Dauermiet., sucht per sof. oder z. 1. Nov. behaglich **möbl. Zimmer.** Gefl. Ang. m. Pr. u. B. E. 69993 an die Gesch. d. Z. erb.

Frdl. möbliertes **Zimmer** zum 1. Nov. oder früher sucht Ingenieur. Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 1402 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 möblierte Zimmer mit Badegelegenheit v. Dipl.-Ingenieur bald. gesucht. Angeb. u. U. L. 70004 an die Gesch. d. Zt.

Freundlich möbliertes **Zimmer** mit Mittagtisch von bess. Beamten zum 1. Nov. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. P. S. 70092 an die Geschst. ds Ztg.

Bess. Herr sucht **möbl. Zimmer** mögl. Nähe Stadtp. Angeb. unt. R. K. 70058 an die Gesch.

Zu verkaufen

ein Grundstück

Wer

kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern

will

wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.**

Bauplätze

in jeder Größe hat unter günstigen Bedingungen abzugeben.

J. u. P. Schulte-Vels

Telephon Bochum 512.

Holz- und Baumaterialien

Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weisskalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum, Teer. 69412

Bernh. Guthoff G. m. b. H. Tel. 2195

Dorstenerstraße 244.

Komplette **Freho - Druckerei** wen. gebraucht, billig zu verkaufen. Mell, Bochum, Wittener Str. 44.

Lebensmittelgeschäft

zu verk. Erforderl. 950 Mk. einschließl. Waren. Zu erfrag. in d. Gesch. (70049

Zigarren-Geschäft

an Durchgangsstraße gelegen, m. Warenbestand, zu verkauf. Angeb. unt. L. H. 69975 an die Gesch.

Wohnhaus

bill. zu verk. Anz. 2000 Mk. Breuer, Prinzenstraße 15.

Bauplätze

in guter Lage im Ehrenfeld zu verkaufen. Angeb. unt. P. O. 1718 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut erhaltene **Caroline-pine Küche** spottbill. zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. 70087

2fl. Gaskocher zu vk. Johanniterstraße 14, part.

Abbruchmaterialien

Fenster, Türen, Balken, Sparren usw. zu verkaufen. Lagerplatz, Ecke Westhof- und Josefstraße.

Plüschsofas Leder-Sofas Ruhebetten

verkauft auf Teilzahlung!

Strach

Brückstr. 4

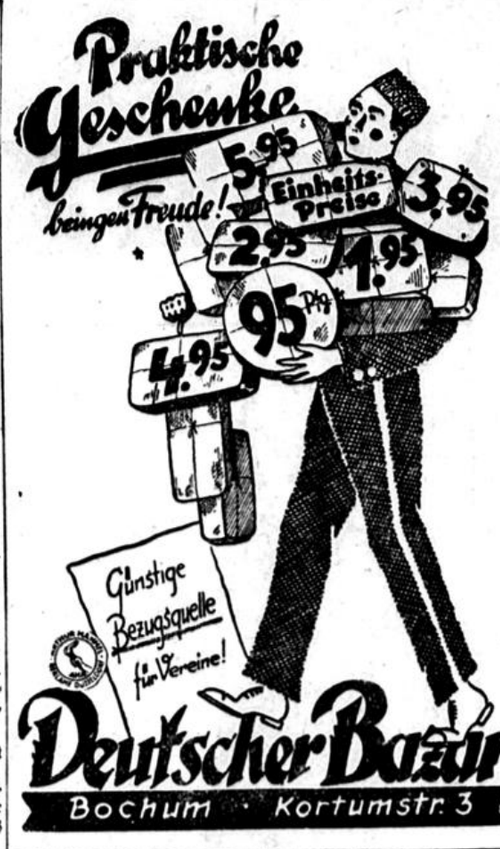
Günstig!

1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, Ia. Eiche, 4 Mon.-raten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. S. T. 1586 an die Geschst.

Anrichte,

neu, nat. lasiert, umständeh. f. 100 Mk. zu verk. Grumme, Lennestraße 12.

Gut erhaltener **Dauerbrenner** mittl. Größe, billigst abz. Königsallee 27, Büro.



Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig bei

W. Klein,

Bochum-Weitmar

Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Auch die Kleinen wollen leben, Neue Send. schöner

Flurgarderoben

eingetroffen. Verkaufe dieselb. außergewöhnlich billig. Preise v. 32 M. an. Kleine Bücherschränke von 50 M. an, weißlack. Kleiderschränke billig, geg. bar und Teilz. Ferner eine naturlackierte Küche, um damit zu räumen, zu Fabrikpreis zuzügl. Unkosten für 250 Mk. Möbelhaus Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Klub-Sofas Sessel

in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues

Großes Lager in

Matratzen

u. Alpengras, Kapok und Rohhaar.

Spezialität:

Schlaraffia-Matratzen

alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten

und Sohn

Polstermeister

Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Schlafzimmer

eiche geritzt, mit 180 br. Schrank, kompl. m. Marmor u. Rahmen, für 425 Mark abzug. **Fillo & Finger,** Alleestraße 12.

Küchen Schlafzimmer Einzel-Möbel

Teilzahlung!

Strach

Brückstraße 4.

Eleg. Alaska-Fuchs-**Winter-Mantel** und Maschinengarn, weiß und schwarz, dutzendweise billig zu verk. (70082 Bongardstr. 19, I.

Die schönsten und besten

Möbel

wie LSt3

Küchen

20 verschied. neue Modelle in allen Breiten

Schlafzimmer

mit Spiegelschrank und Marmor etc.

Einzel-Möbel

Herde mit Kohlenw.

Sofas, Chaiselongues

bietet **auf Teilzahlung** z. billigst. Preisen

Möbelhaus Erwin Strach

Bochum Brückstr. 4

Gastwirte!

Brauchen Sie stabile und dabei billige Stühle, dann fordern Sie Adresse unter S. T. 1587 an die Gesch. d. Zt.

Chaiselongue,

gebr., neu überzogen, f. 28 M. abzugeb. Hattinger St. Nr. 64, 1. Etage.

Ein neuer nicht gebraucht. Diplomat wegen Platzmangel äußerst billig zu verkaufen. (70064 Rottstr. 27, 1. Etg.

Billig abzugeben:

1 Bettstelle m. Matratze, 1 Kartoffel-Ansäuerplug mit Zubehör, 1 Häckselmaschine. (70080 Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 463.

Bettstelle

m. Matratze u. Konsole bill. zu verkf. Sedanst. 13, 4. St. l.

2 Zimmeröfen,

1 Handkarre zu verkauf. (70028 Gustavstr. 16, 1. Et.

Gut erhalt., 2schl. — Bettstelle — billig zu verkaufen. Näheres Blumenstr. Nr. 40, 2. Et. lks.

Schlafzimmer

auf Teilzahlung

Küchen

auf Teilzahlung

Einzel-Möbel

auf Teilzahlung

Herde

auf Teilzahlung liefert zu

günstig. Zahlungsbedingungen

Silberpfennig

Augustastr. 12

Brückstr.-Ecke

Betten

direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.

Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.

Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.

Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.

Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern

zum Selbstreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf fürfertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Luds, Stettin-Grabow 128

Ein 2flammiger — Gasherd, — sow. ein Kindertisch u. Stühlchen billig abzugeben. (70084 Spichernstr. 22.

Emaillierter **Zimmerofen** für alle Kohlen passend, billig zu verk. Kortumstr. 6 I.

Badewanne und Ofen,

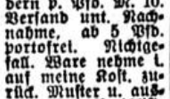
gut erhalt., zu verk. Humboldstr. 39.

F. neuer Majol.-Ofen u. gr. Gaszuglampe billig zu verkaufen. Drusenbergstraße 138 I, rechts.

Große **Badewanne** und Gasherd ganz billig abzugeben. Brückstr. 18 III.

Ein gebrauchter **weißer Herd** abzug. Bochum 5, Mühlental 4.

Gebrauchter **Herd** billig abzugeben. Marienstr. 42, 3. E.



Außer hochtragend. u. frischmelk. Kühen habe 3 ostfriesische **Rinder** zum Preise von 240, 280 und 360 Mark abzugeben. — Zahlungserleichterung. **Julius Sternberg,** Bochum, Dorstener Str. 8, Telephon 248.

Schweizer Ziege spottbill. zu verkauf. Laer, Bahnhofstraße 30.

Acht Wochen alte **Schweine** zu verkauf. (a1816 W. Heidrügge, Altenbochum.

Sitz-Liegewag. u. Gehrock (gebr., gut erhalt.) preisw. zu verk. Westfälischestraße 9, pt., lks.



Ein Waggon große und kleine (LK20 **Schweine** angekommen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann, Eickel,** Kurfürstenstraße 52.



Eine Sendung erstklassiger (70048 **Futterschweine** angekommen. **Schweinehandlung Bruns,** Castroper Str. 234a, — Fernruf 5397. —

Reinrass., russisch. **Windhund** Pracht-Exempl., m. Stammb., zu verkf. **Kluth,** Ottostr. 69, 1. Etg.

2jährige deutsche **Schäferhündin** gut dressiert, prima Stammbaum, Farbe schwarz mit gelben Abzeich., Körperbau stark u. korrekt, eine vornehme Erscheinung, ist für den Spottpr. von 300 Mk. verkfl. Anfragen mit Rückporto an (a1560 Herm. Klingelhöfer I Eiershausen (Dillkr.)

Prächt., jg. (a1724 **deutsche Schäferhunde** 4,2, nach dem vorzüglichen Ausstellungsrüden Cito v. d. Emscherwacht, preiswert abzugeb. Königsallee 123.

Junge Kanarienhähne, gute Sänger., u. Weibch., 1 Flugschrank, Heckschrank u. ein Teil kleinere Körbe zu verkaufen. **Meyer,** Richardstraße 22, 3. Etage.

15 junge Hühner mit Hahn zu verkf. Dorstener Str. 242.

Eine Karre **Dünger** abzugeb. E. Schulz, Hostedder Str. 45.

Gute leichte **Federhandkarre** pass. f. Schreiner o. Möbelh., bill. zu vk. Breuer, Blücherstr. Nr. 11, Tor-Einf.

Gelbfleischige **Speisekartoffeln** Zentner 4,80 Mk. franko Haus. **Heinr. Bentlage** Vereinsstraße 34, — Fernruf 2142. —

Prima **Industriekartoff.** zum Einkellern abzugeben. (69914 A. Schramm, Altenbochum-Havkenscheid Fernruf 1247.

Ein gebrauchter — Kinderwagen — billig zu verkaufen. **E. Schulz,** Hostedder Str. 45.

Hupfeld-Phonola

eingebaut. Kunstsp.-Piano, wen. gesp. **Piano,** Rud. Ibach Sohn, älter., gut erh. Bechsteinflügel, gut erhaltenes Studierpiano, sow. e. gut. gebr. Tafelklavier preiswert abzuged. **Jünemann,** Bochum, Brückstraße 41.

Wo kauft man gut und billig 70024 **Qual.-Instrumente** Flüg., Pianos, Harmoniums, Sprechmaschinen, Schallpl. u. Musikinstrumente aller Art? Nur b. Fachmann **Aug. Jünemann** Bochum, Brückstraße 41. — Gegrd. 1904. —

Rottstraße 46

Zahl.-Erleichterung! Große Auswahl! Billige Preise!

Sprechapparate von 30 bis 500 Mk.

Schallplatten Mod. Tanzschlager, Salon- u. klassische Stücke.

Musik-Instrumente jeder Art, Noten, Ersatzteile, Reparaturen.

Musikhaus Körding,

Bochum,

Rottstraße 46

Sehr gut erhalt., fast neue (a1707 **Schreib-Kontrollkasse** sehr billig zu verkf. **J. Straten,** Wilhelmstraße 14.

Pianohaus Hilger Essen

im Keramikhaus

Die echten **Steinway** Pianos u. Flügel sind auch für **Bochum** nur zu beziehen durch

Verlangen Sie bitte die Druckschriften

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe **Sprechapparate Schallplatten** niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an Katalog gratis! **Vertreter gesucht! Kaufmann & Rupp Frankfurt a. M. 592** Hasengasse 4.

Pianos

allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953 **Pianohandlung Kuhnhenn,** W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Ausw., leistungsf. Klavierfabrik liefert **Klaviere** an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahlung mit u. ohne Anzahlung. Schriftl. Anfragen unt. W Z 1588 an die Gesch. d. Ztg.

Piano

Weltmarke, 136 cm, starkes Panzerrahmen, Elfenbein, 3 Pedale, besonders günstig gegen bar zu verkaufen. (a1723 **Pianohaus Riese, Hamm i. W.,** Alleestraße 94.

Blauer Anzug, Joppe u. Hose, zu 12 Mk. u. Damen-Mantel zu 10 Mk. zu verkf. Bahnhofstr. 30, 3. E. linker Aufgang.

Billig

kaufen Sie bei mir! Ia. Decken 3,— Mk. Pr. Schläuche 1,20 Mk., Ketten 1,20, Netze 0,80 Mk., Karbidlampen 2,90 Mark an usw. **Nähmaschinen u. Sprechmaschinen** Große Auswahl, billige Preise! Alle Reparaturen schnell und billig. Nur **Karl Diergardt,** Kaiserstraße 17, Ecke Rottstraße.



Dürkopp-, Opel-, Miia-**Fahrräder** Dürkopp- und Köbler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen. **Gerh. Paetgen.** Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

Christbäume

aus dies. Einschlag, billig lieferbar. **Brock & Co.,** Neumünster, Kuhberg. — Telefon 977. —

Gut erh. Jüngl.-**Anzug** u. Herrenüberzieh. f. schlanke Fig. billig abzugeb. Südhellweg 15, 1. E.

Neuer schwarzer **Marengo-Paletot** m. Samtkrag. (Maßarbeit), Gr. 48, billig zu verk. Niggemeier, Hattinger Str. 54, p.

Kauf-Gesuche

Billard

gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unt. F. S. 70096 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Ein- od. Mehr-Familienhaus

in guter Wohnlage bei 15- bis 20 000 Mark Anzahlung zu kaufen ges. Freiwerden von 4—5 Räumen erwünscht. Angeb. u. L. St. 10 an die Gesch. d. Zt.

Bess. Wohn- u. Geschäftshaus

in guter Lage bei 10- bis 20 000 Mark Anzahl. sofort zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. St. 10 an die Gesch. dies. Ztg.

Kotten

von etwa 3—6 Morgen Größe, belegen in den Gemarkung. Wiemelhaus., Weitmar, Altenbochum, Eppendorf, Höntrop, Laer und Querenburg, zu kaufen gesucht. Angeb. mit äußerst. Preisang. unt. E. F. 1710 an die Geschst. d. Ztg.

Kleines Haus

mit Einfahrt und Hofraum zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. G. 70008 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Einfamilien-Haus

zu kaufen gesucht i. Zentrum d. Stadt. Angeb. unt. M. K. 1075 an d. Geschst.

Altblei

wird angekauft. a9502 Thomasstr. 6.

Gut erhaltener **Diplomaten-Schreibtisch** mit Sessel zu kauf. gesucht. Angeb. unt. L. K. 70038 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erstklassiges **Klavier** mögl. schwarz, mit Angabe der Marke, aus guter Privathand geg. bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. D. 1711 an die Gesch. d. Zt.

Ich kaufe

u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. Bitte Bestell. unter J. S. 69576 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Telefon 6479.

Zahle höchste Preise für getragene — Herrenkleider. — J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Käufe

getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. — Telefon 2526. —

Auto

Vollgummi-Reifen, 830×120, gebr., gut erh., zu kaufen ges. Angebote unter Telefon Nr. 1936.

1 gut erh. größerer **Zimmerofen** und ein kleinerer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. G. 70057 an die Gesch.

Fremden-Legion!

Bin Käufer von Ansichten, Photographien, Karten usw. von d. Fremdenlegion (Afrika, Tonkin). (70077 Max Huerse, Hagen i. W. Postkarte genügt.

Kleiner (70074 **Kamin** zu kaufen gesucht. Gerberstr. 22, I. E. I.

Klavier

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. U. L 70095 an die Geschst. ds. Ztg.

Küche Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 425.-, 345.-, 240.- **195.-**

Zahlungs-Erleichterung!

Ehrenfelder Möbelhaus

Jägerstr. 2 **Bochum** Eckekronenstr.

Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!



Korbmöbel Promenadenwagen

Puppenwagen

Große Sendung in allen Farben und Ausführungen **neu eingetroffen.**

Angezahlte Wagen werden bis Weihnachten zurückgesetzt.

Zahlungserleichterung trotz **billigster Preise.**

W. Ruelius, Bochum,

Hattinger Str. 50, Telefon 2163.

Standuhren

Größtes Spezial-Geschäft

J. Wedekind Söhne

Maltheserstr. 7. Telephon 2889.



Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Sudi (Edkr.)

Nähmaschine gebr., billig abzug. Ranner, Weitmar, Brantroperstr. 70.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh., i. tadell. Ausf., f. 18 Mk. zu verk. (a1253 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

I. Hypotheken

auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung.

Peter Schepp, Südhellweg 13

— Fernruf 1610. —

Hypotheken!

Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorspesen (Zusage binnen 8 Tagen)

Heinr. Strotmann & Comp.

Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. :-: Fernrui 687.

Darlehnsgesuch

nach Gelsenkirchen, Waldemarstraße 5, verlegt. G. Bloch.

Hypotheken-Kapital auf gute Objekte in Beträgen nicht unt. 10 000 Mk. schnell zu günst. Beding. zu vergeb. Anfrag. unt. R. G. 68388 an die Geschst. dsr. Zt.

Handwerker sucht **300.- Mark** zu leihen geg. gute Sicherheit u. Zinsf. Angeb. unt. J. P. 70046 an die Gesch.

RM. 20 000.-

vom Selbstgeb. gegen gute Verzinsung und Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unt. L W 7a an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wer leiht sofort 300 Mk. an berufsst. Bergm. geg. Zinsf. u. monatl. Rückzahlung? Angeb. unt. A. B. 70055 an die Gesch.

Beamtenkredite

bis zu 5 Monaten gibt stets Frankenbank Nürnberg A.-G.

Auflege-Matratzen

Daunen- u. Steppdecken

.....werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!

Bettenhaus Buschhoff Bochum

Harmonie- und Hochstr.-Ecke

Großes Geschäftshaus

in Hauptverkehrslage Bochums mit großem Hintergelände, für jede Branche geeignet, unter sehr günst. Bedingungen bei Mk. 25.000.— Anzahlung **zu verkaufen.** LSch21

I. P. Schrots, Bürohaus Lueg,

Tel.: 5317 u. 1308.

Wie die Alten sungen.



Auch unsere Kleinsten legen heute Wert darauf chic und nett angezogen zu sein.
Erfüllen Sie Ihren Kindern diesen Wunsch, an dem auch Sie Ihre Freude haben.

Kommen Sie zu uns, suchen Sie sich das Passende für Ihren Liebling aus.
Unsere Auswahl ist so groß, daß Sie bestimmt das Richtige finden.

RR

Chic u. warm

aus neuartig. Krimmer-Stoff ist dieser reizende Kindermantel i. vielen Farben .. 19.75

Passendes Mützchen a. gleichem Stoff 3.95



Praktisch und nettes
Kinder-Kleid in neuartigem Schotten mit Gürtel und Faltengarnitur ... 4.95

Warm wie Pelz
ist dieser schöne Kinder-Mantel aus la. reinwoll. Velour-Flausch. Entzückende Machart. Viel Krimmerbesatz 9.75

Mädis Stolz
ist dieses entzückende Kinderkleidchen in reinwollener Rips popeline, reich m. bunter Stickerei verziert in allen neuen Farben . 8.75

11.

Clemens

Musik bringt Freude in's Haus!

Flügel Pianos
Sprechapparate
Schallplatten
beziehen Sie zu mäßig. Preise u. bequem. Zahlungen vom
Pianohaus Marks
Bochum,
Kaiser Wilhelmstr. u. Friedrichstr. 13.
Größtes Lager in Qualitätserzeugnissen.
LM 1

Möbel vollständige Einrichtungen sowie Einzel-Möbel, Sofas
gegen **bequeme** An- und Abzahlung liefert LR3
Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß, Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durr- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

PELZE
in grosser Auswahl
und allen modernen Formen und Fellarten.
bei kleinen Anzahlungen — Bequeme Ratenzahlungen.
Pelz-Mäntel, Pelz-Jacken
Besatz-Felle in allen Fantasiefarben sehr billig.
Käthe Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstr. 4
III. Etage, Tel. 5289.
Pelz-Umarbeitungen und -Reparaturen.
Besetzen von Mänteln fachmännisch, schnell u. billig.
Kein Laden. Keine hohen Unkosten.
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig!

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons**
aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Bauglaserei E. Beier,
Juliusstr. 4
übernimmt **Glaserarbeiten** jeder Art. Verglasung von **Neubauten, Schaufenster, Dachverglasungen usw. usw.**
Fachmännische Ausführung,
Billigste Preise.

Michelin
der beste Autoreif., jede Dimension lief. sofort ab Lager.
L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85,
— Fernruf 468. —

Wo kaufe ich
Farben, Lacke, Oele, Glas, Tapeten u. s. w.
bei fachmännischer Bedienung
im **Farbenhaus Stüwe**
Dorstenerstraße 81 — Maxstraße 3
Hernerstraße 110.

— Cutaway — (Maßarb.) für etw. stärk. Fig. zu verkf. Näh. bei Sommer, Christstraße 40.

Ein Kinder-Astrachanmantel und eine Kinder-Strickjacke im Südy. gefund. Abz. Antoniusstr. 14, 3. E.

Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Berger, Kais.-Wilhelmstr. 8, 3. Etage.

Gut erh. Anzug f. mittl. Gr. preisw. zu verkauf. 69327 Boch. 5. Nr. 17, 2. E., Us.

Ein Waggon
Kayser-Nähmaschinen
eingetroffen!

KAYSER
BEWÄHRTE DEUTSCHE MARKE

Durch äußerst günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **die beste deutsche Qualitätsmaschine Kayser zu konkurrenzlos billigen Preisen** mit angenehmen Zahlungsbedingungen zu liefern.
Jeder Käufer einer Nähmaschine erhält **10 Meter Ia. Hemdentuch gratis.**
Stick-, Stopf- und Näh-Unterricht unentgeltlich!

A. Wolters
Friedrichstr. 17 • Telephon 1161



Viel Lärm
macht keiner, der gute Ware führt. Meine **Hosen** sind gut und billig, auch vorzüglich in Sitz und Fasson.
Bochumer Hosenhaus
A. Kurze, Herner Str. 61
Straßenbahnlinie 2 und 6.

Carl Breuer Nachf.
Elektrotechn. Spezialfabrik, Ankerwickelei
Drehstrom-Motoren
1,1 PS Rmk. 78.00
Vierhausstr. 75 Fabr.-Tel. 2340

Besuchen Sie noch heute meine Vorspielräume

und hören Sie die neuesten Aufnahmen weltberühmter Chöre, erster Künstlerinnen und Künstler, sowie Tanzmusik der modernsten und besten Kapellen, — Unerreichte Auswahl in Musikinstrumenten nur erste Marken: **Electrola, Grammophon-Polyphon, Resonaphon, Vox, Majestrola.**

Tisch-Apparate ..... von **Mk. 50.-** an
Schrank-Apparate von **Mk. 120.-** an
Bing-Apparate für Kinder **Mk. 4.50**
mit Platte und Nadeln.

Weihnachtsplatten sind schon eingetroffen.

A. Wolters
Friedrichstraße 9. **Ruf 1161.**

Redigiert vom Schachverein Bochum-Linden
Adolf Mänuiles

Bruchhaus Krefeld.

Fischer-Mülheim.

Spanisch.

1. e2—e4	e7—e5	11. Sb1—c3	Dd5—c5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	12. b3—b4	Dc5—d6?
3. Lf1—b5	Sg8—f6		
4. 0—0	a7—a6		
5. Lb5—a4	b7—b5		
6. La4—b3	d7—d6?		

Die Dame mußte sofort nach e7, denn nunmehr nimmt sie den Platz gezwungen ein.

		13. Sc3×b5	Dd6—e7
		14. d2—d4!	Lc8—b7
		15. d4×e5	Sf6—d5
		16. e5—e6!	f7—f6
		17. Sg5—f7	Th8—g8
		18. Sb5—d4	Sd5×b4
		19. c2—c3!	Sb4—d3
		20. De1—d1	Lb7—e4
		21. Dd1—a4+	c7—c6
		22. Sd4×c6	De7×c6
		23. Sc6—d8+	und Schwarz gab auf.

Ein Fehler, Le7 mußte erfolgen!

7. Sf3—g5!	d6—d5		
8. e4×d5	Sc6—d5		

auf 8. . . . S×d5 folgt 9. Df 3.

9. Dd1—e1	Sd4×b3		
10. a2×b3!	Dd8×d5?		

Gewinnt vorerst den Bauern zurück, doch ist die Dame heftigen Springerattacken ausgesetzt.

Partie Nr. 84.

Gespielt im Jubiläumsturnier.

Weiß: **Engels**-Düsseldorf. — Schwarz: **Krabb**-Oberhausen.

Französisch.

1. e2—e4	e7—e6	5. c4—e5	Sf6—d7
2. d2—d4	d7—d5	6. h2—h4	a7—a6!
3. Sb1—c3	Sg8—f6		
4. Lc1—g5	Lf8—e7		

um Sb5 zu verhindern.

		7. Sg1—f3	c7—c5
		8. Lf1—d3	h7—h6
		9. Lg5—f4	Sb8—c6
		10. Ke1—f1	c5×d4

sicherer war hier c4!

		11. Sc3—e2	Dd8—c7,
		12. Se2×d4	Sc6×e5
		13. Sd4×e6!	f7×e6
		14. Sf6×e5	Sd7—f6?
		15. Se4—g6!	und Schwarz gab auf.

Schach

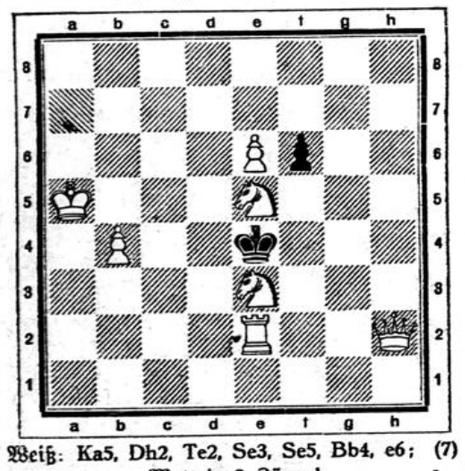
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

=K =D =T S= L= B=

Problem Nr. 216

von Victor **Mieses**.

Schwarz: Ke4, Bf6; (2)



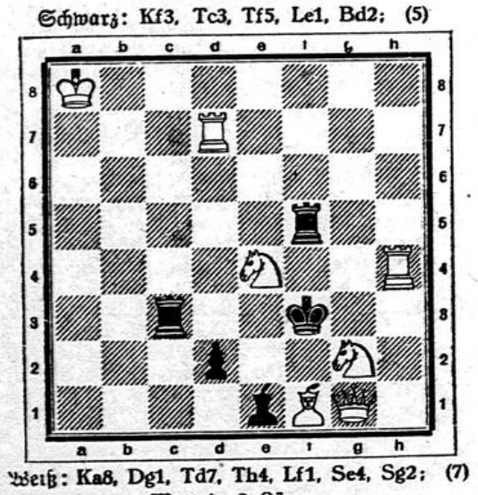
Weiß: Ka5, Dh2, Te2, Se3, Se5, Bb4, e6; (7)

Matt in 3 Zügen!

Problem Nr. 217

von Samuel **Loyd**.

Schwarz: Kf3, Tc3, Tf5, Le1, Bd2; (5)



Weiß: Ka8, Dg1, Td7, Th4, Lf1, Se4, Sg2; (7)

Matt in 2 Zügen.

Im Kampfe um die „Rheinisch-Westfälische Meisterschaft" anläßlich des 25. Jubiläums wurde Lahm-Essen Verbandsmeister; im Jubiläumsturnier errang Engels-Düsseldorf ohne Verlustpunkt den ersten Preis. Nachstehend zwei kurze Partien aus dem Turnier.

Partie Nr. 83.

Gespielt im Meisterturnier.

Weiß: **Bruchhaus**-Krefeld. — Schwarz: **Fischer**-Mülheim.

Spanisch.

1. e2—e4	e7—e5	11. Sb1—c3	Dd5—c5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	12. b3—b4	Dc5—d6?
3. Lf1—b5	Sg8—f6		
4. 0—0	a7—a6		
5. Lb5—a4	b7—b5		
6. La4—b3	d7—d6?		

Ein Fehler, Le7 mußte erfolgen!

7. Sf3—g5!	d6—d5		
8. e4×d5	Sc6—d5		

auf 8. . . . S×d5 folgt 9. Df 3.

9. Dd1—e1	Sd4×b3		
10. a2×b3!	Dd8×d5?		

Gewinnt vorerst den Bauern zurück, doch ist die Dame heftigen Springerattacken ausgesetzt.

		13. Sc3×b5	Dd6—e7
		14. d2—d4!	Lc8—b7
		15. d4×e5	Sf6—d5
		16. e5—e6!	f7—f6
		17. Sg5—f7	Th8—g8
		18. Sb5—d4	Sd5×b4
		19. c2—c3!	Sb4—d3
		20. De1—d1	Lb7—e4
		21. Dd1—a4+	c7—c6
		22. Sd4×c6	De7×c6
		23. Sc6—d8+	und Schwarz gab auf.

Partie Nr. 84.

Gespielt im Jubiläumsturnier.

Weiß: **Engels**-Düsseldorf. — Schwarz: **Krabb**-Oberhausen.

Französisch.

1. e2—e4	e7—e6	5. c4—e5	Sf6—d7
2. d2—d4	d7—d5	6. h2—h4	a7—a6!
3. Sb1—c3	Sg8—f6		
4. Lc1—g5	Lf8—e7		

um Sb5 zu verhindern.

		7. Sg1—f3	c7—c5
		8. Lf1—d3	h7—h6
		9. Lg5—f4	Sb8—c6
		10. Ke1—f1	c5×d4

sicherer war hier c4!

		11. Sc3—e2	Dd8—c7,
		12. Se2×d4	Sc6×e5
		13. Sd4×e6!	f7×e6
		14. Sf6×e5	Sd7—f6?
		15. Se4—g6!	und Schwarz gab auf.

Lösungen:

Nr. 212. 1. **Sg5—f7** S×d4 2. Dd7+ Kc5 3 c×d4+
1. . . . . Ke4 2. D×b7+ K ~ 3. Df3+
1. . . . . e5 2. D×b7+ Kc5 3. Dc6+

Nr. 213. 1. **Lf5—d3!** Ke7 2. Lb5+ Kd6 3. e8D T×e8 4. L×e8 c2 5. h8D c1D 6. Df8+ Kc7 (a) 7. Th7+ Kc8 8. Lc6+ u. l. w. (a.) 6. . . . Kd5 7. Lf7+ Ke4 8. De7+ Kf4 9. De5+ u. l. w. 1. . . Tb2 2. Lg6+ Kd7 3. e8D und gewinnt, auf 1. Td3 Tf2 2. Kg7 T×f5 3. K×h8 c2 und schwarz gewinnt, auf 1. Td3 Tf2 2. T×d4 T×f5+ 3. K×f5 T×h7 remis.

Nr. 212 und 213 lösten richtig: H. Herrmann, E. Skowronek. H. Lies; Nr. 212: P. Böckmann, F. Schmidt. K. Geisler, G. Holbein.

? Rätselecke. ?

Silbenrätsel.

Setze die Silben:

an — bo — cenz — di — do — dorf — e — es — i — jou — ko — kre — la — la — men — mur — na — ne — nenn — ni — nit — o — on — pow — si — so — ta — un — vin — za

zu elf Wörtern richtig zusammen, so daß Hauptwörter von nachstehender Bedeutung entstehen. Ist dies geschehen, so nennen uns die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, und dann die Anfangsbuchstaben, diese in derselben Richtung gelesen, einen Ausspruch, den Salvandy am Vorabend der Juli-Revolution getan hat. (nz am Ende eines Wortes ist ein Buchstabe.) Die Wörter bedeuten:

1. Bade- und Kurort in Mittelbeutschland
2. französische Provinz
3. griechische Insel
4. Priester des Apollon in Troja
5. eine Oper
6. der theoretische Begründer des katholischen Traditionsgedankens.
7. weingutreiche Provinz in Argentinien
8. Hartgummi
9. Stadt in Frankreich
10. Feldherr aus Wallenstein
11. berühmte Pianistin.

*

Kreuzrätsel.

1	2
3	4
5	6
7	8

1 . 2 = Maß
3 . 4 = Vorname
5 . 6 = Vorname
5 . 2 = Zeitabschnitt
7 . 8 = Waffe
2 . 3 = Zeitpunkt
4 . 1 = Hat jeder Mensch
5 . 1 = Nebenfluß der Lippe
5 . 8 = Pflanzen
6 . 8 = Körperteil
6 . 7 = Larve

*

Punkträtsel.



Die Punkte sollen durch Buchstaben ersetzt werden, sodaß vier Wörter in den durch Zahlen bezeichneten Reihen entstehen, die alle einen gemeinschaftlichen Mittelbuchstaben haben. Die Wörter bezeichnen, aber in anderer Reihenfolge: eine Blume, einen Mädchennamen, einen Fluß in Rußland und Vögel.

*

Ordnungsaufgabe.

Auch der doch der es er klug zum,
Held geht geschwinder gesellt wenn,
Genug ist ist sich Ueberwinder wenn,
Ueberwund'ne und sich selbst verbunden.

Werden die vorstehenden Wörter richtig geordnet, so ist eine Strophe von Goethe zu lesen.

*

Telegrammrätsel.

* — — —, — * * * *, — * — * *, — — * * —, — * * —
* — —, — — — * * *, — * * — —, * * * — — —,
* — * * — — —, * — — *, —, — * * — — —, * — * * —

Die Striche und Punkte entsprechen den nachstehend, aber in anderer Reihenfolge angegebenen Wörtern: Artur, Abend, Georg, König, Lisette, Schall, Recha, Steine, Rausch, Stiefel, Wieland, Wunde.

Man ordne die Wörter derartig, daß die auf die Punkte des Telegramms treffenden Buchstaben, nacheinander gelesen, ein Sprichwort nennen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Arithmogriph: Dromedar, Achilleion, Sasonow, Kreta, Notar, Oberst, Velerine, Finnland, Lampe, Orestes, Craonne, Harwich, Iller, Saalburg, Turbine, Donizetti, Ignaz, Exaudi, Schonung, Torte, Eosin = Das Knopfloch ist die Sternwarte des Ehrgeizigen. **Magisches Quadrat:** Wolf, Oper, Leda, Frau. **Tauschrätsel:** Dame, Iller, Edam, Sonne, Torf, Urach, Eugen, Tracht, Zorn, Eger, Nase, Dattel, Enger, Raben, Gasse, Eos, Sorgen, Eupen, Land, Lage, Siegen, Celle, Horn, Alster, Falle, Tand = Die Stützen der Gesellschaft. **Auszählrätsel:** Man beginnt mit dem dritten Buchstaben, überspringt je zwei derselben und erhält dann: Hoch aus den himmlischen Höhen / Lächelt ein Auge so hehr / Hast du dir's lächeln gesehen: / Rufe, was willst du mehr! **Versrätsel:** Sitten, Bitten, Witten. **Scherzfrage:** Ein nasser Schwamm.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Großmutters Stübchen.

Von

Erich **Jahnke**.

Großmutters Stübchen schloß ich leise auf
Und ging hinein mit kindlich zagen Schritten;
Längst endete der Guten Erdenlauf,
Sie hört nicht mehr die Enkel fröhlich bitten.
Altfrauenduft liegt in dem schlichten Raum
Und mahnt an sel'ge Zeiten, die vergangen;
Wie lange war ich fort? Ich weiß es kaum —
Mich überkommt ein wehmütiges Verlangen.

Am Nähtisch vor dem offenen Fenster bauscht
Im Sommerwind sich leicht die Mullgardine,
Ich rücke mir den Sorgenstuhl, dann lauscht
Ein Heimgekehrter mit verklärter Miene;
Die Zeit erzählt, wie sie hier stehen blieb,
Indessen Welt und Leben vorwärts stürmten.
Hier finde ich, was einst mir wert und lieb,
Eh' sich die Jahre hoch dazwischen türmten!

Zierliches Krauwerk neben großer Kunst,
Das trug ein warmes Herz sich hier zusammen,
Die reine Freude wählte, ohne Gunst,
Und falschen Göttern brannten keine Flammen!
Was ich verlor und was ich überwand,
Noch einmal grüßt es mich mit Mutterlauten,
Als ob ich meine Jugend wiederfand
In Haus und Hof, die meine Eltern bauten — —.

Zwei Stimmen.

Von

Alexander v. **Bosse**.

Für seine letzten Pfennige hatte er sich ein paar Semmeln gekauft und sie, auf einer Bank in den Anlagen an der Prinzregentenstraße sitzend, verzehrt. Jung und kräftig, dabei doch arbeitslos und obdachlos dazu, das war die Not der Zeit. Seine Kleidung sah schon abgerissen aus, sein Aussehen hatte durch schlechte Ernährung gelitten, immer schwerer wurde es, Arbeit zu finden. Er war ein gelernter Mechaniker und Kraftwagenführer, hatte aber Unglück mit seinem Wagen gehabt, obgleich unverschuldet, war es ihm seitdem nur gelungen, aushilfsweise Stellung zu bekommen.

Es war ein kühler Oktobertag und schon wurde es dunkel. Die Obdachlosenasyle waren gewiß schon überfüllt, aber wenn er auf der Bank in den Anlagen sich schlafen legte, war er sicherlich am andern Morgen steif gefroren.

Heinz Sanders erhob sich und ging langsam, ziellos, der inneren Stadt zu, die Brust von Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit erfüllt. Als er in die Galleriestraße einbog, stieß sein schlürfender Fuß gegen etwas, gleichgültig blickte er danach, bückte sich und hob den Gegenstand auf. Es war ein Handtäschchen von feinem, hellgrünem, mit silbernen Perlen besticktem Leder und es lag schwer in seiner Hand.

Niemand war in seiner Nähe, der beobachtet hatte, wie er das Ding aufhob, und schnell barg er den Fund unter seiner Jacke. Die Galleriestraße war jetzt menschenleer und an einer von elektrischem Licht hellbeleuchteten Stelle blieb er stehen, öffnete das Täschchen und musterte rasch seinen Inhalt. Mehrere goldene Ringe, mit blitzenden Steinen daran, sah er, ein goldenes Uhrarmband, ein silbernes Puderbüchschen, Lippenstift, ein zartes, gesticktes Damentaschentuch, zwei kleine Schlüssel, dann aber auch ein zusammengenülltes Paket Banknoten und verschiedene Geldmünzen.

Schritte nahten, schnell verbarg er das Täschchen wieder und ging weiter. Sein Herz klopfte bis an den Hals, so erregt war er. Aber was sollte er nun tun? Den Fund im polizeilichen Fundbüro abgeben? Das war gewiß schon verschlossen. Und was hätte er davon gehabt? Nach Tagen vielleicht erst meldete sich die Verliererin und bestenfalls bekam er dann einen geringen Finderlohn. Oder die Verliererin meldete sich nicht, dann konnte er eine Ewigkeit warten, bis ihm an dem Fund Eigentumsrecht zugesprochen wurde. Wahrscheinlich war die Dame, die die Tasche verloren hatte, sehr reich, konnte den Verlust leicht verschmerzen.

„Du bist aus aller Not, wenn du die Tasche mit ihrem kostbaren Inhalt behältst", flüsterte ihm die Stimme des Versuchers zu. „Du kannst dir einen anständigen Anzug kaufen, ein Zimmer mieten, du kannst gleich warmes Essen haben."

Aber Heinz Sanders war von rechtschaffenen Eltern erzogen und nun glaubte er die sanfte Stimme seiner Mutter zu hören: „Unrecht Gut gedeihet nicht!"

Er war sehr hungrig. Die paar Semmeln, die er gegessen, hatten seinen Hunger nur geschärft. Nun kam er an einer Wirtschaft vorbei, gerade wurde die Tür geöffnet und warmer Speisedunst quoll heraus. Da konnte er nicht widerstehen und ging hinein. Es war ein einfaches Lokal und wenige Gäste befanden sich darin. Heinz Sanders setzte sich abseits an einen kleinen Tisch und als die Kellnerin kam, bestellte er ein warmes Fleischgericht mit Kartoffeln und ein Glas Bier. Heimlich versenkte er dann die Hand ins Täschchen und angelte ein Dreimarkstück heraus, dabei fühlte er, daß in dem Täschchen sich auch ein Brief befand, den er bei der ersten Untersuchung nicht bemerkt hatte.

Die Kellnerin brachte das Essen, er aß und trank, die Wärme im Gastraum und das gute, kräftige Essen erfüllte ihn mit Wohlbehagen und jetzt erst konnte er klar überlegen. Er sagte sich, daß die Besitzerin des Täschchens, wenn sie es zurückerhielt, wohl kaum bemerken würde, daß drei Mark fehlten. Reiche Leute wissen kaum immer genau anzugeben, wieviel Geld ihre Börse enthält. Wer mochte wohl die Verliererin sein?

Vorsichtig zog er den Briefumschlag aus dem Täschchen und legte ihn vor sich auf den Tisch. Eine amerikanische Marke, mit amerikanischer Abstempelung erkannte er darauf, dann entzifferte er die Anschrift: Mrs. Edward Robertson Munich, Germany, Hotel Bayrischer Hof.

Also eine Amerikanerin!

Jetzt brauchte er nur in das Hotel zu gehen, nach der Dame zu fragen, und ihr die Tasche abzuliefern. Dann bekam er wohl ein paar Mark Finderlohn und konnte wieder gehen.

„Wirst doch nicht so dumm sein", flüsterte des Versuchers Stimme. „Amerikaner haben Geld genug, denen macht so ein kleiner Verlust nichts aus. Behalte was du hast, du brauchst es nötig, und gefunden ist nicht gestohlen."

„Bleibe ehrlich! Ehrlich währt am längsten!" mahnte die Stimme der Mutter.

Das Bier schmeckte plötzlich schal und hart klopfte Sanders mit dem Geldstück auf die Tischplatte, die Kellnerin kam und er zahlte. Eine Mark achtzig machte seine Zeche aus, zwanzig Pfennig gab er Trinkgeld, die Mark, die er zurückerhielt, steckte er ein, dann ging er. Er schritt über den noch belebten Odeonsplatz, die Theatinerstraße hinab, bog in die Maffeistraße ein, wobei fortwährend in ihm die beiden Stimmen stritten, die des Versuchers und die der Mutter:

„Sei nicht so dumm! Du bist in Not! Gefunden ist nicht gestohlen!"

„Bleibe ehrlich! Unrecht Gut gedeihet nicht!"

Nun stand er vor dem Hotel. Und er ging hinein.

„Was wollen Sie?" herrschte der majestätische Portier ihn an, seinen schäbigen Anzug unwillig musternd.

Heinz Sanders fragte, ob eine Mrs. Munich da wohne, er habe ihr etwas abzuliefern, und als er dann erklärte, es handele sich um ein Handtäschchen, das die Dame verloren und er gefunden habe, ihr aber nur persönlich abliefern wolle, wurde der majestätische Portier sehr freundlich:

„Was, das haben Sie gefunden? Die Dame hat schon inserieren lassen, und Sie können sich auf eine gute Belohnung freuen. Ich werde gleich . . ."

Er telephonierte, winkte dann einen Hotelpagen heran, dem er eine Ordre gab. Der fuhr mit Sanders ins zweite Stockwerk, sie gingen auf weichem Teppich einen Gang hinab, dann öffnete der Page eine Tür und Heinz Sanders sah sich in einem ihm sehr prächtig erscheinenden Zimmer. Auf dem Sofa, hinter dem ovalen Tisch saß eine junge Dame in hellem, elegantem Kleid und ihm näher, in einem bequemen Lehnstuhl saß ein älterer, glatzköpfiger Herr, der eine Zigarette rauchte.

„Sie haben ein Handtäschchen gefunden?" fragte er.

Sanders zog seinen Fund hervor und reichte ihn dem Herrn, der erfreut danach griff und, einige Worte in englischer Sprache sagend, der jungen Dame übergab.

„Es ist das richtige", sagte er, sich wieder zu Sanders wendend, „meine Tochter verlor es vor kaum zwei Stunden aus dem Auto. Wie fanden Sie uns so schnell?"

„Es ist ein Brief im Täschchen, darauf der Name steht und das Hotel", erklärte Sanders.

Die junge Dame hatte inzwischen den Inhalt der Tasche auf den Tisch ausgeschüttet, Geldscheine und Münzen zur Seite schiebend, überflog ihr Blick die anderen Gegenstände und mit freundlichem Lächeln aufblickend, sagte sie:

„Es fehlt nichts, alles ist da."

„Sie haben das Geld nicht nachgezählt", erinnerte Sanders, dabei dachte er klopfenden Herzens an die entwendeten drei Mark, aber sein Einwurf wurde nicht beachtet.

„Es freut mich, einen ehrlichen Mann kennen zu lernen", sagte der alte Herr und bot Sanders die wohlgepflegte Hand, aber dieser trat einen Schritt zurück und das Blut schoß ihm ins Gesicht.

„Es — es fehlen drei Mark an dem Betrag", stotterte er. „Ich nahm sie. Ich — ich war sehr hungrig und da — da habe ich mir Essen dafür gekauft."

Einige Fragen stellte der Herr, erfuhr so, daß der junge Mensch gelernter Mechaniker und Chauffeur war, aber ohne Stellung und in Not. Dann fragte er:

„Ihr Name ist?"

„Sanders."

Wohlwollend betrachteten die blaßblauen Augen des Amerikaners den jungen Menschen, dem man Not und Entbehrung ansah und der doch nicht gezögert hatte, das gefundene Täschchen mit wertvollem Inhalt zurückzubringen.

„Wissen Sie was, Herr Sanders", sagte er freundlich, „ich brauche einen unbedingt ehrlichen Chauffeur und ich glaube, den in ihrer Person gefunden zu haben. Wollen Sie mein Chauffeur werden?"

„Aber — aber . . ." stammelte ganz fassungslos der junge Mensch.

„Daß Sie drei Mark aus der Tasche nahmen, macht nichts", beruhigte der Amerikaner, „und daß Sie es eingestanden, beweist mir erst recht Ihre Ehrlichkeit. Das Geld gehört ohnehin Ihnen als Teil Ihres Finderlohnes. Nun, und wie ist es, wollen Sie bei mir in Stellung treten — he? Wenn Sie wollen, nehme ich Sie auch mit nach Amerika."

Wieder streckte er ihm die Hand entgegen und Heinz Sanders schlug freudig ein. Natürlich wollte er. Ein solches Glück hatte er nie zu träumen gewagt. Und schon am folgenden Tage sollte er seine Stellung antreten. Als er dann mit dem vielen Geld in der Tasche auf der Straße stand, dachte er an die zwei Stimmen, die in seiner Brust gestritten hatten, und wie gut es war, daß er auf die sanfte Stimme der Mutter gehört und nicht auf die des Versuchers.

Der Theaterzettel.

Eine kulturgeschichtliche Plauderei.

Von

E. Trost.

Dieses unscheinbare raschlebige Ding, das nur für die kurzen Stunden vom Mittag bis zum Abend seinen Wert besitzt, hat auch eine Geschichte, die fast ebenso alt ist wie die Geschichte des Theaters selbst.

Im Anfange war auch hier das Wort: die näheren Angaben, die den Zuschauern zum besseren Verständnis der Handlung des Stückes gemacht werden mußten, wurden ihnen (wie es heute noch hier und da in ländlichen Bauerntheatern üblich ist) von der Bühne herab bekannt gegeben. Die Sitte, die Theaterzettel in größerer Anzahl unter das Publikum zu verteilen, ist wohl erst ziemlich spät entstanden, wahrscheinlich kaum vor der Erfindung des Druckes, der erst eine Vervielfältigung gestattete. Der genaue Zeitpunkt läßt sich nicht mehr bestimmen.

Der älteste uns erhalten gebliebene Theaterzettel stammt aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, er ist auf Pergament geschrieben und erwähnt ausführlich Titel und Personen eines lateinischen Schauspiels. Die ersten gedruckten Zettel entstanden im 17. Jahrhundert, sie enthielten nur den Titel des Stückes und die Preise der Plätze, sie waren ziemlich klein und galten gleichzeitig als Eintrittskarten. Später, um die Mitte dieses Jahrhunderts wandten sich die „Billets" der reisenden englischen Schauspieler in langatmigen Anreden an das Publikum — die der deutschen aber brachten überschwängliche Lobpreisungen auf den hohen Rat und die Obrigkeit der Städte, die die Aufführungen genehmigten.

Aus langen schwarzbedruckten Zetteln von grobem Papier ist zu ersehen, daß die „sächsischen, hochteutschen Comedianten" um 1690 „Maria Stuart", „Das Leben und Tod des großen Erzzauberers Doktors Faustus" und ein lehrreiches Schauspiel „Der verratene Verräter" oder: „Der durch Hochmuth gestürzte Wallensteiner Herzog von Friedland" aufführten. Woraus entnommen werden kann, daß Schiller und Goethe bereits ihre Vorläufer gehabt haben. Damals wurden die Zettel vielfach noch immer von der Bühne herab verlesen. Orts- und Tagesangabe, Verfasser und Personen fehlen immer noch gänzlich, übrigens hielten sich die letzteren damals für viel zu schlecht, um mit ihrem Namen auf dem Papier zu erscheinen. Dafür enthielten alle Zettel in dickem Druck die Worte: „Einer sagt es dem Anderen", wodurch das Publikum aufgefordert wurde, für das Theater Reklame zu machen.

Erst die große Bühnenreformatorin Karoline Neuber, die berühmte „Neuberin", trat dafür ein, daß die Namen der Schauspieler und überhaupt alles angegeben wurde, was die Zuschauer wissen mußten. Ihre Bestrebungen wurden anfänglich viel bekämpft, setzten sich aber endlich doch durch, so daß auch das „Ansagen" gänzlich abkam.

Die Theaterzettel des 18. Jahrhunderts sind Kulturdokumente, die uns einen tiefen Einblick in das Leben unserer Vorfahren gewähren. So sind die aus der Hanswurst- und Bernardonzeit wahre Meisterstücke derben Humors, und Bemerkungen auf solchen des Wiener Hoftheaters wie: „Es ist verboten, von der Galerie ins Parterre zu spucken" und „Es versteht sich von selbst, daß heute die Kavaliere den Damen die Sitze überlassen und keine Lichter ausgelöscht werden", werfen grelle Streiflichter auf die Sitten jener Zeit.

Bis 1780 hatten die Zettel, seit der Neuberin, die sie im Folioformat erscheinen ließ, die verschiedensten Wandlungen durchgemacht, sie hatten sich bald riesig groß, bald klein, bald der Länge und bald der Breite nach bedruckt, präsentiert, da gab Goethe ihnen eine feststehende symmetrische Form, die den Weimarer Zettel von 1781 noch heute als einen der hübschesten der Welt erscheinen läßt. Auch den bis dahin unerläßlichen Vermerk „Mit hoher oder höchster Freyheit" schaffte er 1793 ab.

Dafür tauchte um die gleiche Zeit die „Verbesserung" auf, die Verfasser mit allen ihren Titeln und Würden zu nennen, so daß man z. B. lesen konnte: „Minna von Barnhelm, ein Originalspiel von weiland Herrn Hofrat Lessing", doch hatte diese Neuerung keine lange Lebensdauer.

Einen außerordentlich hohen Sammelwert besitzen jene Theaterzettel, auf denen die ersten Aufführungen der Werke unserer großen Meister verkündet wurden. So der von der „Zauberflöte", auf dem Herr Emanuel Schikaneder als Verfasser prunkt und nur ganz flüchtig und bescheiden bemerkt wird, daß die Musik von „Herrn Hofkapellmeister Amadeus Mozart" stamme.

Oder der von 1791 von „Cosi fan tutte", auf dem übrigens angezeigt wird, daß „eine goldene Frauenzimmertabaksdose" im Theater verloren gegangen sei. Einer der unbezahlbarsten ist jedoch wohl das „Blättgen" des Mannheimer Theaters vom 13. Januar 1781 von der Uraufführung von Schillers „Räubern".

Die meisten der alten Zettel befinden sich in London im „Museum für Theaterzettel" und bilden dort einen wohlbehüteten Schatz. Auch Kuriositäten sind dort gesammelt, so riesige Programme aus Schweden oder bunte mit Spitzenrändern versehene aus Australien, die einst die teuersten der Welt waren, und auf Seide gedruckte, eine Art, die früher in Ungarn und Italien bei festlichen Anlässen üblich war.

Unsere modernen Theaterzettel nun bilden vielfach ganze kleine Broschüren voller Reklamen und Aufnahmen der Darsteller, unter denen das eigentliche Programm den geringsten Platz einnimmt.

Die Anfänge dieser noch nie dagewesenen und für unsere Zeit charakteristischen Form gehen in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück.

Der Blinde und sein Hund.

Von

Fritz Baga, Bochum.

Drei Jahre sind vergangen
Daß fort mein Augenlicht:
Im Innern ein großes Bangen
Wir fast das Herz zerbricht.
O selige, wonnige Stunde,
Wann kehrest du zurück
Und bringst mir neue Kunde
Von meinem verlor'nen Glück.

Behutsam passier' ich die Straßen
Ob alles im richtigen Lot,
Vorbei zieh'n Menschenmassen,
Die kennen meine Not.
Mein Hund, ein treuer Führer,
Der kennt den richtigen Pfad.
Die Leute wundern sich drüber,
Daß er die Führung hat.

Ihr Lieben, laßt euch sagen,
Ist mir das Herz auch schwer,
Ich muß es eben ertragen,
Ist es auch traurig sehr.
Trotzdem freu'n wir uns beide,
Ihr Lieben, mein Hund und ich
Wir stehn uns treu zur Seite
Und lassen uns nicht im Stich.

Die Erkältung.

Von einem ärztlichen Mitarbeiter.

Mit der herbstlichen Uebergangsperiode naht die Zeit der Erkältungen. Kommt naßkaltes Wetter dazu, so wird die Krankheitsgefahr umso größer. Ueber die Ursachen, die einen einfachen Schnupfen herbeiführen, eine Bronchitis veranlassen oder eine Lungenentzündung hervorrufen, sind die Ansichten auch heute noch geteilt, obwohl die Erkältung von altersher von den Aerzten beobachtet wurde. Die herrschende Ansicht war, daß schroffe Temperaturveränderungen die Zellen der Haut ungünstig beeinflussen und für sich allein schon eine Erkältung herbeiführen können. Heute weiß man, daß der Körper des von der Krankheit befallenen Menschen von vornherein eine Bereitschaft zur Erkrankung in sich tragen muß, und daß in vielen Fällen eine Infektion durch bestimmte Bakterien stattfindet. Sonst wäre es unerklärlich, weshalb beispielsweise nach einem warmen Bad eine kalte Dusche nicht ohne weiteres eine Erkältung herbeiführt. Wenn durch andere Ursachen, so durch mangelhafte Ernährung oder durch unzureichende Herztätigkeit, die Organe des Körpers geschwächt sind, so kann die dauernde Abkühlung eine Erkältung verursachen, selbst wenn nur ein kleiner Teil des Körpers in Mitleidenschaft gezogen ist. Wahrscheinlich spielt auch das Nervensystem eine wichtige Rolle, da bei der Abkühlung die sensiblen Hautnerven krankhaft erregt werden; solche Störungen des Nervensystems können rheumatische Schmerzen und auch Fieberzustände veranlassen.

Die Erkältung wird im Allgemeinen als eine harmlose Krankheit angesehen und ist sicherlich ungefährlich, wenn sie rechtzeitig behandelt wird, und wenn der Kranke sich davor hütet, die Behandlung vorzeitig abzubrechen. Am häufigsten erkranken die Nerven, die Muskeln und die Brustorgane. Der Kranke soll das Bett hüten und Schwitzkuren anwenden, die durch warme Getränke wesentlich unterstützt werden. Für chronische Erkältungskrankheiten werden russische Dampfbäder angewandt. Unter den Mitteln, die in den letzten Jahren in Gebrauch kamen, mag die „Höhensonne" erwähnt werden; sie wird aus einem Hohlspiegel gespendet, in dessen Brennpunkt sich ein glühender Metallkörper befindet. Diese „Sonnen" strahlen eine erhebliche Wärme aus und sind besonders bei Halsentzündungen, Luftröhren- und Kehlkopfkatarrhen zweckmäßig. Der Patient läßt den entkleideten Oberkörper bestrahlen; dabei muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß die Entfernung vom Heizkörper nicht zu gering ist, weil sonst leicht Verbrennungen auftreten. In Amerika hat man seit einiger Zeit gute Erfahrungen mit der Einatmung von Chlorgas gemacht, das in ganz kleinen Mengen verabreicht wird und beginnende Erkältungen im Keime erstickt haben soll. Aehnliche Versuche sind auch in Deutschland vorgenommen worden, bei denen zum Teil andere verdünnte Säuren eingeatmet wurden. Vielfach empfehlen die Aerzte Fichtennadel- oder Kiefernöl aufzustellen, das sich verflüchtigt und, wenn es in ganz kleinen Mengen in die oberen Luftwege gelangt, einen beruhigenden und heilenden Einfluß ausübt. Bekannt ist, daß alkoholische Getränke gerade bei solchen Personen heilsam wirken, die im alltäglichen Leben an Alkoholgenuß nicht gewöhnt sind. Wenn als Folge einer Erkältung Darm- oder Magenbeschwerden auftreten, so nehme der Kranke in gewissen Abständen ein Glas Kognak oder mische Kognak oder Rum in den Tee.

Besser jedoch als alle Medikamente wirken rechtzeitig ergriffene Vorbeugungsmaßregeln. Nicht jedermann bringt die Energie auf, sich regelmäßig durch kalte Waschungen, kühles Nachtlager und Sport im leichtbekleideten Zustand abzuhärten, obwohl dies noch immer das beste Mittel ist. Das Leben in den Städten führt häufig von selbst zu einer Verweichlichung des Körpers. In Zeiten des Witterungsumschlages sollten leichtempfindliche Personen alles vermeiden, was Erkältungen hervorrufen kann. Man schütze sich also vor Zugluft, achte darauf, daß in den Straßenbahnen die vorderen Türen geschlossen bleiben, und hüte sich auch, im überhitzten Abteil eines fahrenden Eisenbahnzuges die Fenster zu öffnen. Dem weiblichen Geschlecht sei geraten, ohne Rücksicht auf die Mode, der Witterung angemessene Strümpfe zu tragen; wenn Frauen besonders empfindlich sind, sollen sie Schals und Halstücher zum Schutze der oberen Luftwege benutzen. Ueberhitzte Zimmer wirken ebenso schädlich, wie ungeheizte Räume, da der rasche Temperaturwechsel bei Verlassen des Zimmers leicht Erkältungen herbeiführt. Wer zu Mandelentzündungen neigt, soll durch Gurgeln mit geeigneten Flüssigkeiten die Mundhöhle häufig desinfizieren, weil gerade die Mandelentzündung auf Infektion zurückzuführen ist. Auch dem Pflegepersonal oder den Angehörigen von Kranken ist zu raten, sorgfältig auf die Desinfektion der Mundhöhle zu achten. Die Influenza kann trotz lästiger Symptome schnell und harmlos vorübergehen; wer aber unvorsichtig genug ist, sich unmittelbar nach überstandener Influenza von Neuem den Gefahren der Erkältung auszusetzen, kann sich leicht eine gefährliche Lungenentzündung zuziehen, und auch Hirnhautentzündungen und Eiterungen sind häufige Strafen einer solchen Unachtsamkeit.

Heimatpflege

Die Westfalen an der Ostsee.

Da haben wir „Burgen" gebaut, wir Westfalen groß und klein, als wir in diesem Sommer, der nun allmählich ausklingt, am Strande der Ostsee weilten. Die Sandwälle hoben sich zusehends, ein Strandkorb für die Alten wurde hineingestellt, die Jungen aber ruhten nicht, bis auch über unserer Burg die Fahne im Seewinde flatterte. Wer etwas von Geschichte wußte, den überkam es wie ein Meer von Erinnerungen, wenn er über die heranrollenden Wogen der Lübecker Bucht hinaus in die Ferne sah — nach Osten hin. Einst in uralten Zeiten hatten die Deutschen weit über Elbe, Oder, Weichsel, hinausgesessen. Aber der Wandertrieb überkam sie: sie zogen aus bis tief in den Süden. Sie zerbrachen das römische Weltreich, sie gründeten ihre Reiche bis an die Nordküste Afrikas. Aber sie gingen in der Fremde zu Grunde und in der alten Heimat — die dort gebliebenen deutschen Reste wurden von der überwältigenden Flut der nachdringenden Slawen verschlungen, die bis weit auf das westliche Ufer der Elbe hinüberschlug.

Es kamen andere Zeiten. Man besann sich darauf, daß all das weite Land östlich der Elbe ehedem deutsch gewesen. Es setzte ein Rückstrom ein, wenn keine Völkerwanderung, so eine Volkswanderung, über der das Lied erklang: Gen Ostland wollen wy ryden. Und das ist der Ruhm Westfalens, daß es vor allem seine oft für schwerfällig gehaltenen Kinder waren, die dem Rückstoß Kraft, Bedeutung, Gelingen gaben. Wie aus einem Bienenstocke im Lenz dichte Schwärme sich erheben, so schwärmte alles Volk aus, dem Drange nach Osten folgend. Der seßhafteste Teil, die Landbevölkerung, sandte die daheim erblosen Söhne, draußen ein Erbe zu erwerben. Der alte ehrliche Werner Rolevink, selbst von einem Meyerhofe stammend, aber nach Köln in ein Kloster verschlagen, weiß das anschaulich zu schildern. Aus den Burgtoren aller Geschlechter zogen die jüngeren Söhne dem deutschem Orden, dem Schwertritterorden zu, deutsche Burgen in fernen Ländern zu gründen, daß sie Mittelpunkte deutschen Wesens, christlicher Kultur würden. Hätte da der Stadtbürger stillsitzen können? Er war es, der den Strand der Ostsee bis hoch nach Reval hinauf mit dem Kranz deutscher Städte schmückte, mächtig emporblühend durch deutschen Gewerbefleiß und deutsche Art.

Wir sitzen an der Lübecker Bucht. Da gilt es, deß' zu gedenken, was Lübeck in jenen Tagen für Deutschland geleistet hat und froh das Haupt zu erheben, denn wir dürfen Lübeck als eine westfälische Tochterstadt ansprechen. Zwar will man seinen Namen auf einen slawischen Fischer zurückführen: das scheint kaum wichtig zu sein. Gewisser ist, daß um seinen Ursprung harter Kampf tobte, bis Heinrich der Löwe mächtig eingriff. Am allergewissesten aber ist, daß es vor allem Westfalen waren, Bürger westfälischer Städte, die hier ihre „Steinhäuser" bauten und deren „Beharrlichkeit" die Blüte der Stadt zu danken ist. Davon geben die Bürgerlisten Lübecks mit ihren Namen noch heute Nachricht. Es sind westfälische Namen, die in der Geschichte Lübecks immer wieder bestimmend auftreten, wie die Plönies und Kerkering aus Münster. Und woher Heinrich Kastrop stammte, kann auch nicht zweifelhaft sein. Der aber war schon um 1450 ein tonangebender Mann und von ihm stammt das bekannte Mahnwort: „Dat Fähnlein ist licht an de Stange gebunden, aver et kostet vel, et mit Ehren wedder af to nehmen". Keine Stadt aber war so eng mit Lübeck verbunden, als unser altes ehrenreiches Soest. Beide Städte standen seit den ältesten Zeiten in „unvorbenklicher alter Befreundung". So hatte Lübeck auch Soestisches Stadtrecht übernommen, d. h. eine Summe von privatrechtlichen Satzungen, in denen sich vereinigte, was an uraltem, volksrechtlichem Bewußtsein und zeitgemäßen Bestrebungen in unserm Volke lebte.

Die Tochter überwuchs die Mutter, wenn auch beide in den letzten Jahrhunderten von Nachbarstädten überholt wurden. Aber auf welche Glanzzeiten kann man in Lübeck zurücksehen! Man nannte es das Venedig am nordischen Mittelmeer: wer will, mag daran denken, wenn er sich an dem berühmten Lübecker Marzipan erfreut, das von Venedig her diesen Namen hat. (Marcipanis.) Man hob das Haupt noch höher: war Rom die Stadt der sieben Hügel, so Lübeck die der sieben Türme: Man sang in alten Liedern:

Lübeck, aller Steden schöne,
van riken Eren dragest du eine Krone.

Wir haben in Deutschland keine Stadt, die eine so weithin herrschende Stellung lange Zeit eingenommen hätte wie Lübeck, das Haupt der Hansa, die Königin der Ostsee. Das wußte auch Wallenstein, der mitten im dreißigjährigen Kriege der Stadt schrieb — und das mag man heute wieder bedenken —: „Was könnte einer so volkreichen, streitbaren, ansehnlichen Nation wie die deutsche ist, schimpflicher sein, als daß sie sich von anderen Völkern, die garnicht mit ihr zu vergleichen sind, auf ihren eigenen Meeren und Flüssen Gesetze vorschreiben läßt!"

Und nun die herrlichen Bauten der Stadt! Das Rathaus ist über Sagen schön und groß, ein Zeuge lübischer Herrschaft: in seinem Ratskeller aber saßen wir unter den Wappen von Soest, Dortmund, Bielefeld, Lemgo. Neben dem Rathause, es weit überhöhend, die Marienkirche. Hatte Lübeck wie Münster oder Soest eine Kathedrale, so hatte es daneben wie diese auch eine eigentliche Bürger- oder Ratskirche, die ein Zeuge bürgerlichen Stolzes sein sollte. Es sei unversucht, diese Marienkirche zu schildern. Man könnte ein Buch darüber schreiben. Nur ein Stück ihres Reichtums sei herausgegriffen: ihr Totentanz. Auch in Soest weiß man um den Totentanz, seit Aldegrever ihn malte. Wie kam man auf diese Idee, die so verschiedenartiges wie Tod und Tanz nebeneinander stellt? Der Tod ist der Bote Gottes. Das ist biblisch: Engel tragen die Seele des Lazarus heim. Philipp Nicolei, der Dichter des „Morgensternes", sagte einmal: „Unser himmlischer Bräutigam schickt einen Boten, der ist greulich anzusehen, den Tod, aber siehe auf die Briefe, die er mitbringt, worin uns das ewige Leben verschrieben ist." Ist der Tod ein Bote — nun als Bote sandte man in aller Zeit gern Spielleute, zu deren Pflichten gehörte, zum Tanze aufzuspielen. So sendet König Etzel im Nibelungenliebe seine „Fideläre" zu den Burgunderkönigen. Als dieses Land entstand, war die Idee des Totentanzes schon bekannt. Kriemhilde ruft: „Wann mich erreichet Hagen, ich han den Tod in der Hand." Und nun ist der Totentanz in der Lübecker Marienkirche in ergreifendem Wandgemälde dargestellt. Der Tod fordert sogar Kaiser und Kaiserin, den Papst mit seinen Bischöfen und Aebten zum Tanze auf. Denn er schont keinen, auch das Kind in der Wiege nicht, obwohl es seufzt:

O weh, liebe Mutter mein!
ein schwarzer Mann zeucht mich dahin.
Wie willtu mich also verlan?
ich muß tanzen und kann nicht gahn.

Diese letzte Unterschrift fehlt zwar in Lübeck, aber das Kindlein in der Wiege ist da. Und neben der Kirche steht auch noch das Beinhaus, der Kerner (carnarium), in dem die Gebeine der um die Kirche Begrabenen nach kurzer Ruhe gesammelt wurden, weil die mittelalterlichen Friedhöfe sonst nicht reichten. An den Kerner in Soest mahnt noch heute die Kerngasse nahe dem Münster.

Und nun zum Schluß ein kleiner — oder ist es ein großer? — Zug aus der alten Lübischen Geschichte, der das Gedeihen der Stadt erklärt. Es war im Jahre 1180. Kaiser Friedrich Rotbart belagerte die Stadt, die die Treue gegen ihren Gründer, den geächteten Herzog Heinrich den Löwen, nicht brechen wollte. Sie widerstand tapfer, aber es beschwerte sie, daß sie gegen den Kaiser focht. Da bot sie dem Kaiser an, sie werde sich ergeben, wenn der Herzog es erlaubte. Und so geschah es. Das war deutsche Treue, die damals noch guten Klang hatte. Möge sie wieder lebendig werden!

So lagen heutige Westfalen im Sande der lübischen Bucht und träumten und sannen und schauten zuletzt doch hoffnungsvoll in die Zukunft!

Dr. Ruhfus.

Für unsere Jugend.



Ihr seht hier vier Hündchen, die Kunststücke machen. Aber es sind eigentlich fünf. Wo steckt nun der fünfte? Könnt Ihr ihn finden?